

# Ressourcen erkennen und Potenziale fördern

## Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich



### LAG Wesermünde-Süd

Fortschreibung des **R**egionalen **E**ntwicklungs**k**onzeptes – REK  
LEADER-Wettbewerbsbeitrag für die Förderperiode 2023 - 2027



Gefördert aus Bundes- und Landesmitteln im Rahmen  
der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrar-  
struktur und des Küstenschutzes"



## LEADER -Wettbewerbsbeitrag

### Regionales Entwicklungskonzept (REK) für die Region Wesermünde-Süd

im Auftrag der

Geschäftsstelle LEADER der Region Wesermünde-Süd und Sitz der LAG  
Rathaus Schiffdorf  
Brameler Straße 13  
27619 Schiffdorf  
Ansprechpartner: Michael Dähn  
Tel. 04706 181 261

Erstellung im Auftrag der LAG Wesermünde-Süd durch:

#### **mensch und region**

Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung  
Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR  
Lindener Marktplatz 9  
30449 Hannover  
Tel. + 49 511 44 44 54  
Fax + 49 511 44 44 59  
mobil: +49 160 945 83 669  
E-Mail: boehm@mensch-und-region.de  
www.mensch-und-region.de



#### **Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG**

Dr. Christiane Sell-Greiser  
Große Straße 38  
26721 Emden  
Tel. +49 4921 450 95 44  
mobil: +49 170 35 94 95 4  
E-Mail: sell-greiser@csg-entwicklungsplanung.de  
www.sell-greiser-consultants.de



**Schiffdorf, 20. April 2022, überarbeitet Januar 2023**

Copyright **Fotos** Deckblatt: Nahrungsmittel: jasmin-sessler-7K17MvT8qBg-unsplash; **Fotos** Windhalm-Biotop und Kinder am Wasser: Norddeutsche Landespflegeschule e.V.; **Foto** Rudern: Kanuverleih Kooremann

## Vorwort

Der ländliche Raum wird in Zukunft vor enormen Herausforderungen stehen, die wir gemeinsam zu bewältigen haben. Klimaschutz und -anpassung, demografischer Wandel, nachhaltige regionale Wirtschaftsprozesse, eine zukunftsfähige Landwirtschaft, Mobilität und das große Thema Digitalisierung werden uns beschäftigen. Nicht zu vergessen der Erhalt des gesellschaftlichen Zusammenhaltes, des Miteinanders und der gleichwertigen Lebensverhältnisse. Eine der großen Leitlinien dieses Regionalen Entwicklungskonzeptes sind daher die Agenda 2030 und die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, die bei der Bewältigung der Herausforderungen unterstützen sollen.

Unsere Region Wesermünde-Süd bewirbt sich mit diesem Regionalen Entwicklungskonzept nun zum dritten Mal auf die Aufnahme in das EU-Förderprogramm LEADER für die EU-Förderphase 2023 bis 2027. Die Aufstellung eines solchen Regionalen Entwicklungskonzeptes benötigt das Mitwirken von vielen Menschen und ihren Ideen aus den vier Kommunen Beverstedt, Hagen im Bremischen, Loxstedt und Schiffdorf, der LEADER-Region Wesermünde-Süd.

Trotz der Covid-19-Pandemie konnten wir die Auftaktveranstaltung mit über 60 Personen in Schiffdorf durchführen, alle anderen Veranstaltungen und Abstimmungen wurden digital umgesetzt. Das hat die Beteiligten nicht daran gehindert, ihre Ideen, ihr Wissen und ihr Engagement in ZOOM-Konferenzen oder die Online-Befragung einzubringen und auf diese Weise die Roadmap für die nächsten fünf Jahre für die LEADER-Förderung zu erstellen. Wir haben gesehen, dass Vieles möglich ist, wenn wir es wollen.

Die Teilhabe der jungen Generation wird auch in dieser Förderperiode wie schon in den letzten zwei Förderperioden wieder besondere Aufmerksamkeit erfahren, doch ergänzt um die intensive Beteiligung vieler weiterer Akteur\*innen der Region. Zudem haben die Akteur\*innen und die LAG dem Handlungsfeld Umwelt-, Natur- und Klimaschutz die Priorität 1 eingeräumt. Allen Akteur\*innen ist es wichtig, die Region Wesermünde-Süd weiterhin mit Hilfe der LEADER-Förderung zukunftsfit aufzustellen, sie resilient werden zu lassen, um gegen Schocks und unerwartete Ereignisse gewappnet zu sein und gleichzeitig die Lebensqualität in der Region nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln. In den vergangenen Jahren konnten durch die LEADER-Vorhaben wichtige Impulse für unsere Region Wesermünde-Süd gesetzt, Schwächen ausgeglichen und Stärken weiterentwickelt werden. Dies wollen wir gemeinsam fortsetzen.

Das Besondere an LEADER ist, dass genau dies in den LEADER-Regionen in ganz Europa nach ähnlichem Muster geschieht. Dies verstehen wir als wichtiges Signal auch für den europäischen Zusammenhalt. Das Miteinander der Generationen, der hier schon lebenden und zuwandernden Menschen ebenso wie das Miteinander der vier Kommunen und der LEADER-Region mit anderen LEADER-Regionen, wie unserer Partnerregion im Leipziger Muldenland, werden wieder im Fokus der nächsten Jahre stehen.

In diesem Sinne möchte ich mich im Namen der LAG, als LAG Vorsitzender und im Namen der Bürgermeister der vier Kommunen bei allen Mitwirkenden herzlich für ihr Engagement für die Entwicklung unserer gemeinsamen Region bedanken. Ich freue mich auf die kommenden Jahre mit Ihnen allen.

gez. Detlef Wellbrock, 24.04.2022

Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Zusammenfassung .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Abgrenzung der Region .....</b>	<b>1</b>
2.1 Naturräumliche Homogenität .....	1
2.2 Wirtschaftliche Homogenität .....	3
2.3 Soziale Homogenität .....	3
<b>3. Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur .....	4
3.1.1 Raumstruktur, Regionales Raumordnungsprogramm, Siedlungsfunktionen.....	4
3.1.2 Verkehrliche Anbindung.....	5
3.1.3 Flächennutzung der Region .....	6
3.1.4 Anzahl der Wohnungen, Wohnfläche und Mietpreisniveau.....	9
3.1.5 Baudenkmale.....	1
3.1.6 Raum- und Siedlungsstruktur im Überblick.....	3
3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
3.2.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
3.2.2 Zuwanderung aus dem Ausland .....	7
3.2.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung und Zuwanderung im Überblick.....	9
3.3 Ausstattung und Angebote der Daseinsvorsorge und Mobilität .....	9
3.3.1 Einzelhandel und Nahversorgung.....	9
3.3.2 Mobilität als zentraler Baustein für Daseinsvorsorge .....	11
3.3.3 Medizinische Versorgung .....	13
3.3.4 Schulen und Kindergärten .....	15
3.3.5 Außerschulische Lernorte.....	16
3.3.6 Öffentliche Sicherheit.....	17
3.3.7 Kultur-, Sport- und Freizeitinfrastrukturen .....	17
3.3.8 Ausstattung und Angebote der Daseinsvorsorge im Überblick .....	18
3.4 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt .....	19
3.4.1 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt .....	19
3.4.2 Arbeitslosigkeit .....	23
3.4.3 Pendler*innensituation .....	24
3.4.5 Digitalisierung.....	26
3.4.6 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt im Überblick.....	28
3.5 Tourismus .....	29
3.5.1 Tourismus im Überblick.....	31
3.6 Landwirtschaft .....	31
3.6.1 Ökologischer Landbau und Wandel in der Landwirtschaft .....	32
3.6.2 Landwirtschaft im Überblick.....	33
3.7 Natur- und Umweltsituation .....	34
3.7.1 Wallhecken .....	35

3.7.2	Biotopverbund.....	36
3.7.3	Landschaftsbild.....	37
3.7.5	Natur- und Umweltsituation im Überblick.....	40
3.8	Klimaschutz und Klimaanpassung	41
3.8.1	Klimaschutz.....	41
3.8.2	Photovoltaik.....	43
3.8.3	Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen .....	44
3.8.4	Anpassung an den Klimawandel.....	44
3.8.5	Klimaschutz im Überblick .....	46
3.9	Kulturelle Situation	47
3.9.1	Kulturelle Einrichtungen mit besonderer Bedeutung .....	47
3.9.1	Multikultur.....	48
3.9.2	Kulturelle Situation im Überblick.....	48
<b>4.</b>	<b>Evaluierung.....</b>	<b>49</b>
<b>5.</b>	<b>SWOT-Analyse .....</b>	<b>52</b>
5.1	Grundlagen der Entwicklungsstrategie	52
5.1.1	Anpassungs-, Entwicklungs- oder Stabilisierungsstrategie, was ist der richtige Weg für die Orte der LEADER-Region Wesermünde-Süd.....	52
5.1.2	Grundlagen der SWOT-Analyse .....	53
5.2	SWOT HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten	54
5.3	SWOT HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen	57
5.4	SWOT HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten	61
5.5	SWOT Querschnittshandlungsfelder	65
5.5.1	Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung .....	65
5.5.2	Digitalisierung und Datennutzung .....	67
<b>6.</b>	<b>Regionale Entwicklungsstrategie .....</b>	<b>68</b>
6.1	Übergeordnete und regionale Strategien und Zielsetzungen	68
6.1.1	Strategien und Zielsetzungen mit Relevanz für die Region.....	68
6.1.2	Grundlagen der Entwicklungsstrategie .....	81
6.2	Leitbild	85
6.3	Entwicklungsziele	87
6.3.1	Grundlagen der Entwicklungsstrategie .....	87
6.3.2	Handlungsfeld 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten .....	89
6.3.3	Handlungsfeld 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen.....	95
6.3.4	Handlungsfeld 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten ..	103
6.3.5	Querschnittshandlungsfeldziel 1: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe/Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung .....	110
6.3.6	Querschnittshandlungsfeldziel 2: Digitalisierung und Datennutzung.....	114
6.3.7	Aktionsplan.....	117
<b>7.</b>	<b>Einbindung der Bevölkerung.....</b>	<b>118</b>
<b>8.</b>	<b>Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) .....</b>	<b>122</b>

8.1	Struktur der LAG	122
8.2	Kompetenzen der LAG	124
<b>9.</b>	<b>Struktur der LAG .....</b>	<b>125</b>
<b>10.</b>	<b>Förderbedingungen.....</b>	<b>128</b>
10.1	Gebietskulisse	129
10.2	Antragsberechtigte	129
10.3	Förderhöchst- und Fördermindestzuwendungen	129
10.4	Zuwendungshöhe	129
10.5	Fördertatbestände	130
10.5.1	Fördertatbestände über alle Handlungsfelder und Querschnitts- handlungsfelder.....	130
10.5.2	Zuwendungsfähige Maßnahmen, Vorhaben, Aktivitäten je Handlungsfeld .....	131
10.6	Startprojekte	134
10.6.1	Startprojekte.....	134
10.6.2	Teilprojekt zum Hafen Dedesdorf (LOXSTEDT).....	134
10.6.3	Beleuchtung für den Radweg zwischen Stauschleuse und der Ortschaft Spaden (SCHIFFDORF) .....	134
10.6.4	Neueindeckung Heimathaus (BEVERSTEDT) .....	135
10.6.5	Kooperationsvorhaben.....	135
<b>11.</b>	<b>Projektauswahl und -bewertung.....</b>	<b>136</b>
<b>12.</b>	<b>Finanzplan .....</b>	<b>140</b>
12.1	Finanzplan	140
12.2	Absichtserklärung	141
<b>13.</b>	<b>Begleitung und Bewertung .....</b>	<b>141</b>
13.1	Prozessmonitoring	141
13.2	Evaluierung	142
13.3	Öffentlichkeitsarbeit	144
<b>14.</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>145</b>
A 1	Geschäftsordnung (GO) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wesermünde-Süd 2023 bis 2027	145
A 2	Evaluierung	152
A 3	Wallheckenkarten	174
A 4	Projektsteckbrief	181
A 4	Projektsteckbrief der LEADER-Region Wesermünde-Süd	182
A 5	Projektbewertung der LEADER-Region Wesermünde-Süd – LEADER Förderphase 2023 bis 2027	186
A 6	Startprojekte	189
A.6.1	Startprojekt „Beleuchtung der Radwegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden“ .....	189
A.6.2	Startprojekt „Touristische Weiterentwicklung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf f(LOXSTEDT) .....	197
A.6.3	Startprojekt „Neueindeckung Reetdach Heimathaus Wachholz (Beverstedt) ...	204
A 7	Letter of Intends/Kooperationsvereinbarungen für Kooperationsprojekte der LEADER-Förderphase 2023 bis 2027	211

Letter of Intent zur Gestaltung und Förderung der Nutzungspotenziale von sog. grünem Wasserstoff als zukünftiger Wirtschaftsfaktor .....	211
Letter of Intent zur Kooperation im Bereich der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings .....	212
Letter of Intent zum Aufbau regionsübergreifender Mobilitätsangebote.....	213
Kooperationsvereinbarung Jugendbeteiligung für die EU-LEADER-Förderphase 2023 bis 2027 .....	214
Cooperation agreement youth participation for EU-LEADER-Funding-Phase 2023 bis 2027 .....	216
Deutsche Übersetzung der Internationalen Kooperationsvereinbarung:.....	217
A 8 Abbildungsverzeichnis	218
A 9 Tabellenverzeichnis	219
A 10 Literaturverzeichnis	221
A 11 Karte im Maßstab 1 : 100.000	231

## 1. Zusammenfassung

Die LEADER-Region Wesermünde-Süd bewirbt sich um die erneute Anerkennung als LEADER-Region für die Förderperiode 2023-2027. Mit dem vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept als strategischer Rahmen für die weitere Entwicklung der Region signalisiert die Lokale Aktionsgruppe (LAG) auch für die kommende Förderperiode die Bereitschaft, ihre ländliche Entwicklung innovativ und nachhaltig voranzutreiben. Die Erfahrungen, Entwicklungen und Visionen aus der vergangenen Förderperiode 2014-2020 sind in die gemeinsame Arbeit vor Ort und die Entwicklungsstrategie eingeflossen und sollen verstetigt sowie weiterentwickelt werden.

### Gebietsabgrenzung

Der Aktionsraum der Regionale Entwicklungsstrategie umfasst den südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven und besteht aus den drei vorwiegend ländlich geprägten Gemeinden Schiffdorf, Hagen im Bremischen, Beverstedt und der etwas zentraleren Gemeinde Loxstedt. Die LEADER-Region Wesermünde-Süd grenzt an die Metropolregion Nordwest an und wird durch die Nähe zur Stadt Bremerhaven teilweise auch urban geprägt. Die Region bewirbt sich in identischer Gebietskulisse zu den vorangegangenen Förderperioden 2007 bis 2013 und 2014 bis 2020.

### Erfahrungen und Ergebnisse aus der letzten Förderperiode

In der vergangenen Förderperiode wurden in sehr guter Zusammenarbeit der Akteur\*innen 34 Projekte in allen 3 Handlungsfeldern „Demographischer Wandel“, „Klima- und Umweltschutz“ und „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ sowie den beiden Querschnittshandlungsfeldern Jugendbeteiligung und Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt (inkl. REM und Öffentlichkeitsarbeit). Hervorzuheben sind die Aktivitäten im Bereich Jugendbeteiligung, so sind bspw. Jugendliche und junge Erwachsene in die LAG mit zwei Stimmen vertreten und es bestehen Kooperationsvorhaben, die auch in der kommenden LEADER-Förderperiode fortgesetzt werden sollen, z. B. mit dem Leipziger Muldenland in Sachsen. Auch im Querschnittshandlungsfeld der Nachhaltigen Ressourcennutzung hat die Region erste Aktivitäten in Kooperation mit der Hadler Region und Wesermünde-Nord entwickelt. Das Thema Nahrungsmittelverschwendung war der Region besonders wichtig. Die meisten Projekte sind im Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung verortet. In den Bereichen Tourismus, Naherholung und Mobilität sowie Kommunikation zwischen Bürger\*innen und Verwaltung, als auch der generationsübergreifenden Kommunikation und Kooperation sind viele Vorhaben auf den Weg gebracht worden. Unterrepräsentiert sind allerdings die Themen Wohnen und Wohnansprüche sowie Klimaschutz, ökonomische und ökologische Wirtschaftskreisläufe sowie spezielle Angebote zum Wassertourismus. Laut den LAG – Mitgliedern sollten in der kommenden Förderperiode noch mehr Interaktion der Förderprojekte untereinander und eine sinnvolle Verknüpfung gefördert werden sowie digitale Sitzungen, mehr Controlling, mehr Öffentlichkeitsarbeit und mediale Präsenz sowie pro-aktives Mitwirken bei der Strategieumsetzung der LAG – Mitglieder erreicht werden. Thematisch sollten neben den genannten Themen noch Wassermanagement, Mobilität, Barrierefreiheit, Tierwohl, Starkregenereignisse und Angebote für Jugendliche in den Blick genommen werden.

### Strategie basierend auf SWOT und Ausgangslage

Die Entwicklungsstrategie steht unter dem Motto: „Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich“. Ressourcen zu erkennen und Potenziale zu fördern sind notwendige und die Resilienz stärkende Eigenschaften, die sich durch die Umsetzung von Lösungen zur Bewältigung von Klimawandel, Digitalisierung, Migration u.v.a. ergeben. Dieses selbstentwickelte Leitbild fasst in einem Dreiklang die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung der Region zusammen. Die weiteren drei Grundsätze sollen allen Entwicklungen, Projekten etc. inhärent sein,

bzw. als Mindestkriterien in die LEADER-Prozesse hineinwirken: die Geschlechtergerechtigkeit /Gender Mainstreaming, die Nicht-Diskriminierung und die Barrierefreiheit. Die für die Entwicklung der Region notwendige und grundlegende Strategie basiert auf den regionalen Ressourcen und Situationen, die in der SWOT-Analyse aus der Ausgangslage abgeleitet wurden, der Evaluation der vergangenen Förderperiode, den Anforderungen durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium sowie dem breiten Beteiligungsprozess der Region. Die Region Wesermünde-Süd hat wieder insgesamt 5 Handlungs- und Querschnittshandlungsfelder definiert, die nur leicht verändert gegenüber jenen der Jahre 2014 bis 2020 und in ihren Prioritäten verschoben worden sind:

- Klima und Biosphäre schützen und erhalten
- Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen
- Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten
  - Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe
  - Digitalisierung und Datennutzung

Die Handlungsfelder sind in obiger Reihenfolge priorisiert. Die Anpassungs-, Stabilisierungs- oder Entwicklungsstrategien sollen auf die bestehenden Ausgangssituationen ausgerichtet und entsprechende strategische Vorgehensweisen entlang der Handlungsfelder und Entwicklungsziele vor dem Hintergrund spezifisch und den jeweiligen Einzelfällen angepasst werden. Dies macht vor dem Hintergrund Sinn, dass die Entwicklung der Region aufgrund in starker Veränderung befindlicher Rahmenbedingungen (z. B. Klimawandel, Migrationsbewegungen, Demografischer Wandel, Zuwanderung, aber natürlicher Bevölkerungsrückgang) in ihrer Entwicklung mittel- und langfristig schwer einzuschätzen ist.

Die Aufgabe muss es und soll es daher sein, eine Entwicklung zu einer selbstbewussten und resilienten Region, die endogene Potenziale erkennt und gewinnbringend zur Gestaltung der regionalen Zukünfte einsetzt, voranzubringen, um den Strukturwandel und die große Transformation zu meistern.

### **Start- und Kooperationsprojekte**

Die LAG hat drei Startprojekte identifiziert. Die Beleuchtung einer Radwegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden, die stark frequentiert ist. 1200 m dieser Strecke sollen mit Solarlampen ausgeleuchtet werden. In Beverstedt geht es um die Neueindeckung des Reetdaches vom Heimathaus Wachholz. Hier wird ein sozialer Ort für viele Menschen als Treffpunkt, Ort der Gemeinschaft durch die auch klimafreundliche Neueindeckung erhalten. Verwendet werden soll hiesiges Reet. Die dritte Maßnahme ist die touristische Weiterentwicklung des Fähranlegers Dedesdorf in Loxstedt. Hier wird ein touristischer Standort langfristig gesichert und steigert die Attraktivität und Naturerlebnis in der Region

Als Leader-Region wird die Umsetzung der Ziele der Entwicklungsstrategie von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) mit Vertreter\*innen für alle Handlungsfelder begleitet. Das Regionale Entwicklungskonzept ist in der LAG-Sitzung der Region Wesermünde-Süd am 16.03.2022 vorgestellt, diskutiert und in Einzelteilen schon beschlossen worden. Das Regionale Entwicklungskonzept wurde der LAG als ganzes Konzept abschließend vorgelegt und im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen.

## 2. Abgrenzung der Region



Abbildung 1: Abgrenzung der Region. Datengrundlage: OpenStreetMap

### 2.1 Naturräumliche Homogenität

Die LEADER-Region Wesermünde-Süd gehört mit einer Fläche von rund 650 Quadratkilometern zum vorwiegend ländlich geprägten Raum. Sie liegt im südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven und besteht aus den Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen am Bremischen und Beverstedt (vgl. hierzu Abb. 1). Naturräumlich stellt sie den südwestlichen Teil des sog. Elbe-Weser-Dreiecks dar. Teilweise dünn besiedelt wird sie vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Weserzuflüsse Lune, Geeste und Drepte durchziehen die Region, die an die Wesermündung grenzt und im südlichen Teil des Landkreises Cuxhaven liegt. Marschland, Moore und Seen prägen das Landschaftsbild. Weitverzweigte Kanalsysteme und Wassergräben reichen vom Spadener See im Nordosten über den Grienenberger See im Südosten bis zur östlichen Gemarkungsgrenze von Beverstedt – dem östlichen Rand der Region. Die Siedlungsstruktur ist durch eine Vielzahl kleiner Dörfer und Orte geprägt. Damit ist die Region deutlich dem ländlichen Raum zuzuordnen. Dies schlägt sich ebenfalls in den Anteilen der Flächennutzungen nieder, die mit 72,47 % Landwirtschaftsflächen klar durch die Landwirtschaft geprägt wird. Die Siedlungsfläche beträgt lediglich 4,93 % (vgl. LSN, 2022)<sup>1</sup>.

Die Region Wesermünde-Süd liegt zwischen den Metropolen Bremen (im Süden) und Hamburg (im Osten) und gehört sowohl der Metropolregion Hamburg als auch der Metropolregion Bremen-Olden-

<sup>1</sup> LSN-Online Tabelle Z0000000

burg an (auch Metropolregion Nordwest genannt). Insofern wird die Region auch durch urbane Einflüsse, insbesondere durch die Stadt Bremerhaven, geprägt, so dass ihre Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken besonders vielfältig sind.

Das regionale Selbstverständnis der vier Gemeinden resultiert aus agrar-spezifischen und infrastrukturellen Gemeinsamkeiten mit ihren besonderen Problemlagen, einem gemeinsamen Landschaftsbild und einer ähnlichen Siedlungsstruktur. Die Region Wesermünde-Süd bewirbt sich in identischer Gebietskulisse zu den vorangegangenen Förderperioden 2007 bis 2013 und 2014 bis 2020.

**Tabelle 1 Einwohner\*innen, Fläche und Einwohnerdichte am 31.12.2020 (Einwohner LSN-Online 2020; Fläche LSN- Online 2020, Tabelle A100001G**

	<b>Einwohner*innen</b>	<b>Fläche (km<sup>2</sup>)</b>	<b>Einwohner*innendichte EW. /km<sup>2</sup></b>
Schiffdorf	14474	113,57	127,5
Loxstedt	16387	141,74	115,6
Beverstedt	13569	198,05	68,5
Hagen im Bremischen	11078	197,42	56,1
<b>Wesermünde-Süd</b>	<b>55508</b>	<b>650,78</b>	<b>85</b>

**Tabelle 2 Einwohner\*innen, Fläche und Einwohnerdichte am 31.12.2014 (Einwohner LSN-Online 2014; Fläche LSN- Online 2014, Tabelle A100001G**

	<b>Einwohner*innen</b>	<b>Fläche (km<sup>2</sup>)</b>	<b>Einwohner*innendichte EW. /km<sup>2</sup></b>
Schiffdorf	13833	113,55	121,8
Loxstedt	15897	141,58	112,3
Beverstedt	13385	197,62	67,7
Hagen im Bremischen	10971	197,32	55,6
<b>Wesermünde-Süd</b>	<b>54086</b>	<b>650,07</b>	<b>83</b>

Am 31.12.2020 lebten 55.508 Menschen in der Region. Die Einwohner\*innendichte betrug 85 Einwohner\*innen pro Quadratkilometer. Loxstedt verzeichnet hierbei die höchste Einwohner\*innenzahl und Hagen im Bremischen die geringste. Zudem weisen Beverstedt und Hagen im Bremischen zwar die größten Flächen auf, allerdings liegt ihre Einwohner\*innendichte weit unter 100 Einwohner\*innen/km<sup>2</sup>. Im Gegensatz dazu liegt die Einwohner\*innendichte in Schiffdorf und Loxstedt bei 127,5 und 115,5 Einwohner\*innen/km<sup>2</sup>. Somit ist die Einwohner\*innendichte gegenüber dem Jahr 2014 (vgl. Tab. 2) leicht gestiegen.

## 2.2 Wirtschaftliche Homogenität

Die Region verzeichnet eine hohe Auspendler\*innenrate, teilweise noch bestehende Leerstände und einen nicht ausreichenden ÖPNV innerhalb der Region für unmotorisierte Personen. Diesen Herausforderungen müssen angepasste und kreative Lösungsansätze gegenübergestellt werden. Mit dem Rückgang des Einzelhandels und der Nahversorgung wird nicht nur die Daseinsvorsorge der in der Region lebenden Menschen schlechter, sondern auch das Angebot für Gäste wird dadurch unattraktiver. Tourismus und Naherholung sind jedoch wichtige Einkommenszweige für die Region, die somit gleichbleibend attraktiv gestaltet oder weiter zu optimieren sind. Wirtschaftlich ist der Energiesektor begünstigt durch die landschaftsgebundenen endogenen Ressourcen ein wichtiger Entwicklungsbereich für die Region (vgl. auch Klima- und Umweltschutz). Dafür gilt es, weitere Aktivitäten zu entwickeln.

Um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern, schlossen sich die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd 2003 mit weiteren Städten der Region um Bremerhaven zum Regionalforum Unterweser zusammen. Ein Beispiel für die gewinnbringende Zusammenarbeit zur Förderung der wirtschaftlichen Situation in der Region ist der Beitritt der Kommunen Hagen im Bremischen 2017, seit 2019 auch Beverstedt in die Fairtrade Region Unterweser<sup>2</sup> Schiffdorf wird auch beitreten. Das in einem gemeinsamen Strategiepapier erklärte Ziel der insgesamt acht Mitgliedskommunen ist es, den fairen Handel und eine faire Beschaffung in der Region voranzutreiben.

Einen besonderen Stellenwert hat der Tourismus auch i.S. der Naherholung in der Region Wesermünde-Süd. Ein großes Campingplatz-Angebot sowie vielfältige Ferienwohnungen und Appartements bieten dem wachsenden maritimen und dem Radtourismus als bedeutenden Wirtschaftszweig der Region vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten.

## 2.3 Soziale Homogenität

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre, von 2015 bis 2020 zeigt, dass die Bevölkerung in allen vier Gemeinden rückläufig ist. Die Region Wesermünde-Süd hatte am 31.12.2021 55.508 Einwohner\*innen. Die größte Gruppe bildet die Alterskohorte der 50 bis 64-jährigen Personen bei einem deutlichen Rückgang der Alterskohorte der 20 bis 30-jährigen Personen. In der Region ist ein stetiger Anstieg des Durchschnittsalters zu verzeichnen, wobei gleichzeitig die Anzahl der 0- bis 15-Jährigen ebenso kontinuierlich sinkt.

Die Abwanderung der jüngeren Menschen dürfte aufgrund des mangelnden Angebots in der Region, zumeist auf die Aufnahme einer Ausbildung, eines Studiums oder einer Arbeit außerhalb der Region zurückgehen und zeigt die besonders hohe Bereitschaft zur Mobilität dieser Altersgruppen. Gleichwohl unternimmt die Region gemeinsam größte Anstrengungen, diesem Trend viele Lösungsansätze zur Jugendbeteiligung sowie mit dem Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft, welches ebenfalls ein LEADER-Vorhaben der ersten Förderphase 2007 bis 2013 war, gegenüberzustellen. Der demographische Wandel stellt die Region Wesermünde-Süd mit seinen typischen Folgen für ländliche Regionen vor große Herausforderungen. Dazu gehören auch die Leerstandsproblematik und die damit verbundene Einschränkung der Lebensqualität in den vormals vitalen Dörfern, und zwar insbesondere auch durch wegbrechende Netzwerke und soziale Kontakte.

Die Pendler\*innenbewegungen in den Gemeinden der Region machen deutlich, dass es sich bei den Gemeinden mittlerweile vorrangig um Wohn- und weniger um Arbeitsorte handelt. Alle Gemeinden

---

<sup>2</sup> Regionalforum Unterweser (2019)

zeigen einen deutlichen Überschuss an Auspendler\*innen, nur sehr wenige Berufstätige arbeiten und wohnen vor Ort.

### 3. Ausgangslage

Im Folgenden werden die Besonderheiten der Region Wesermünde-Süd erläutert. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf den zukünftigen Herausforderungen i. S. einer problemorientierten Darstellung der Ausgangslage. Die bestehenden Handlungsfelder der Förderperiode 2014 bis 2020 werden fortgeschrieben und um die Themen Digitalisierung, Flächeninanspruchnahme und Zuwanderung/Migration ergänzt.

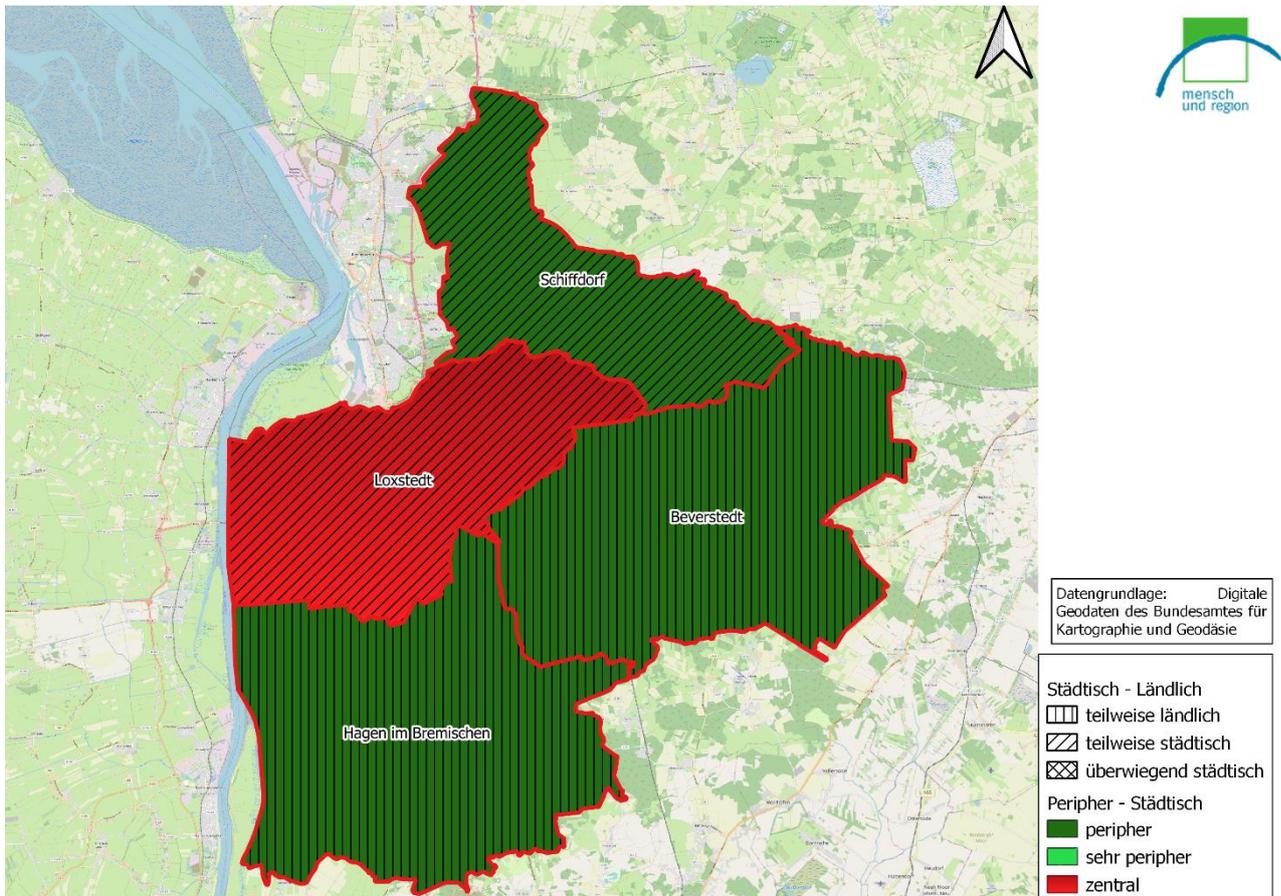
#### 3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

##### 3.1.1 Raumstruktur, Regionales Raumordnungsprogramm, Siedlungsfunktionen

Laut Regionalem Raumordnungsprogramm (RROP) von 2012 bestehen in der Region keine Ober- und Mittelzentren. Beide Funktionen werden durch die Stadt Bremerhaven erfüllt. Die vier zentralen Orte Schiffdorf, Loxstedt, Beverstedt und Hagen nehmen grundzentrale Funktionen wahr. Allen vier Kernorten kommen die besonderen Entwicklungsaufgaben *Wohnen* und *Arbeiten* zu. Der Kernort Hagen im Bremischen nimmt zudem die besonderen Entwicklungsaufgaben *Erholung* und *Tourismus* und der Kernort Beverstedt nur *Erholung* wahr.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) untergliedert Kommunen gemäß ihrer Lage im Raum und der Besiedlungsstruktur in Raumtypen. Die Gemeinden Schiffdorf, Beverstedt und Hagen im Bremischen werden einer peripheren Lage zugeordnet, während Loxstedt als zentral eingestuft wird. Die siedlungsstrukturelle Prägung der Region teilt sich in zentral für Loxstedt und für die anderen drei Kommunen Schiffdorf, Beverstedt und Hagen im Bremischen in peripher (vgl. Abb. 2). Die Region ist Teil der Metropolregionen Bremen/Oldenburg sowie der Metropolregion Hamburg und grenzt an das Oberzentrum Bremerhaven.

Die Siedlungsstruktur der Region Wesermünde-Süd ist durch kleinere Gemeinden geprägt.



**Abbildung 2. Raumtypen (Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)(2019))**

### 3.1.2 Verkehrliche Anbindung

Die Region wird durch die Bundesautobahn BAB 27 über Bremerhaven mit Cuxhaven, in südwestlicher Richtung mit Bremen und Walsrode sowie in Fortsetzung über die BAB 7 mit Hannover verbunden. Über die BAB 1 und Bremen erfolgt die Anbindung an Hamburg beziehungsweise an das Ruhrgebiet. Der Regionalflughafen Bremerhaven wurde 2015 stillgelegt, der Bremer Flughafen ist 60 Kilometer und der Hamburger 114 Kilometer entfernt. Mit dem PKW ist der nächste Autobahnanschluss von Loxstedt aus in weniger als 5 Minuten, von Schiffdorf und Hagen aus in 5 bis 10 Minuten und von Beverstedt aus in 10 bis 15 Minuten erreichbar.<sup>3</sup> Der geplante Bau der „Küstenautobahn“ A20 ist in den „Leitlinien für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN)“ verankert. Die Küstenautobahn wird Drochtersen mit der Stadt Bremervörde im Landkreis Rotenburg (Wümme) sowie mit Loxstedt und Bremerhaven im Landkreis Cuxhaven verbinden und bietet durch den Anschluss an den Wesertunnel bei Dedesdorf auch einen Anschluss an die A28 bei Westerstede. Durch diese Fernstraßenverbindung wird für die wirtschaftliche Entwicklung eine Verbindung zwischen Skandinavien und dem Baltikum zu den nordwesteuropäischen Häfen und Wirtschaftszentren in den Niederlanden bis zur Ostsee geschaffen<sup>4</sup>, wodurch die Region Wesermünde-Süd nicht nur verkehrstechnisch besser angebunden sein wird, sondern auch eine Mittellage erhält, die sie wirtschaftlich nutzen kann.<sup>5</sup>

Die NWB (NordWestBahn) betreibt die Linie zwischen Bremerhaven über Bremen nach Twistringen via Loxstedt. Die EVB (Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH) lässt ihre Züge zwischen

<sup>3</sup> Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) (2014): S. 82

<sup>4</sup> Autobahn GmbH (o.D.)

<sup>5</sup> Landkreis Cuxhaven (2012)

Cuxhaven und Bremerhaven sowie zwischen Bremerhaven und Buxtehude via Schiffdorf-Sellstedt pendeln (vgl. Karte 3).

Die Gemeinde Schiffdorf ist über die Buslinien 507, 576 und 577 (VBN, 2022) an das Stadtliniennetz der Seestadt Bremerhaven angeschlossen<sup>6</sup>. Hagen im Bremischen ist mit der Linie 570, Loxstedt mit den Linien 581 und 582 und Beverstedt mit den Linien 575, 576 und 577 ebenfalls in das Netz integriert (VBN, 2022)<sup>7</sup>. Abseits der Haupttrassen weist der ÖPNV-Versorgungslücken auf, welche mit Initiativen wie dem Anrufsammeltaxi des Verkehrsverbunds Bremen/Niedersachsen (VBN) zu kompensieren versucht wird (VBN, 2022)<sup>8</sup>.



Abbildung 3 Kartenausschnitt der VBN-Übersichtskarte 2022. (Quelle: Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen 2022)

### 3.1.3 Flächennutzung der Region

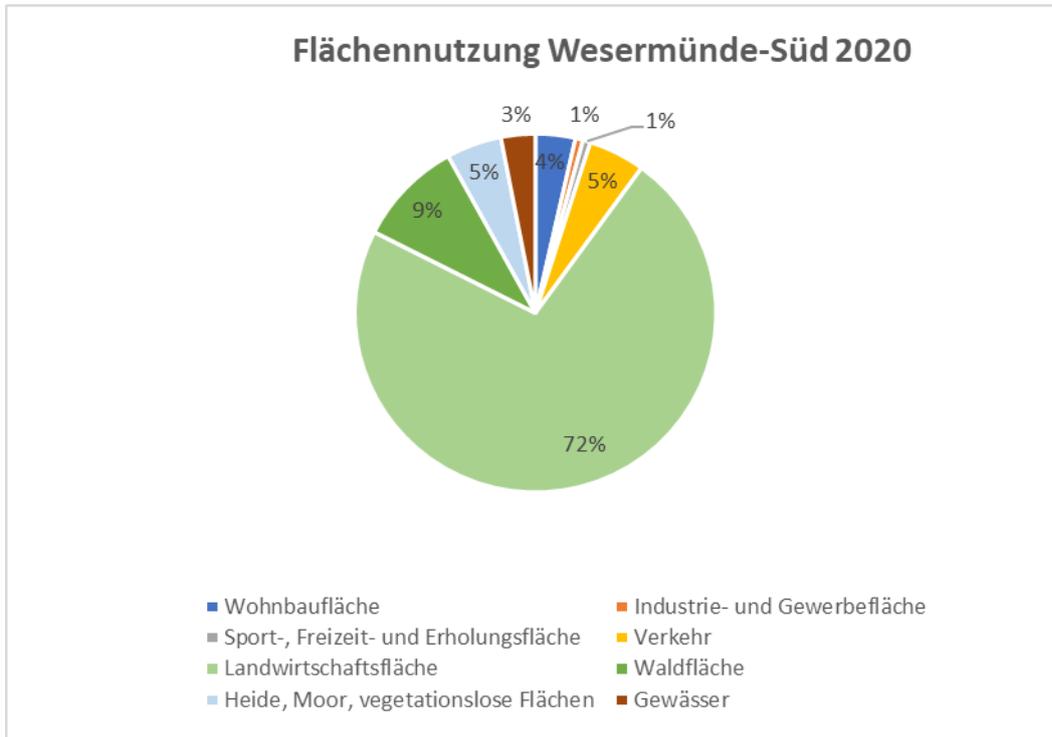
Die Ländlichkeit findet auch Ausdruck in dem mit 72,5 % hohen Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen. Die Siedlungsfläche, bestehend aus Wohnbaufläche, Industrie- und Gewerbefläche sowie Erholungsfläche, beträgt 4,9 %. Die Verkehrsfläche hat einen Anteil von 5,1 %, die Wasserfläche einen

<sup>6</sup> Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (o.D.-a)

<sup>7</sup> Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (o.D.-a)

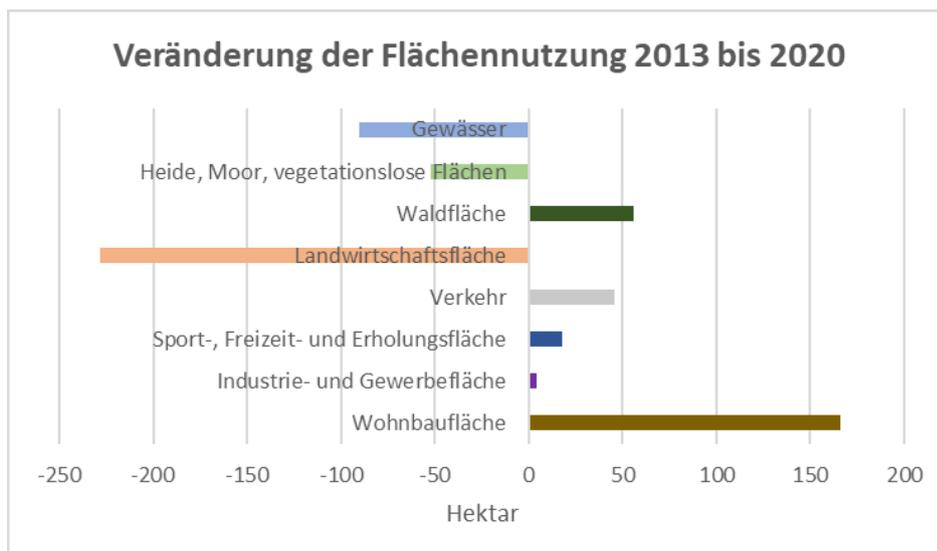
<sup>8</sup> Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (o.D.-b)

von 3,1%, während der Anteil von Waldflächen mit 9,5 % im Vergleich zu dem Landesanteil von 25% nur gering ist.



**Abbildung 4: Flächennutzung Wesermünde-Süd 2020 (Quelle: LSN-Online, Tabelle Z0000000)**

Zwischen 2013 und 2020 veränderte sich die Flächennutzung in der Region Wesermünde-Süd wie folgt: Die stärksten Zuwächse verzeichnen, die Wohnbauflächen mit 8,0 % sowie die Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen mit 4,4 %, während die Gewässerflächen mit -4,5 % den stärksten Rückgang aufweisen. Im Zeitraum von 2013 bis 2020 stiegen die Verkehrsfläche mit 1,5 %, die Industrie- und Gewerbeflächen mit 0,9 % sowie die Waldfläche mit 0,9 % leicht an. Einen leichten Rückgang verzeichnen Heide, Moore und vegetationslosen Flächen mit -1,7 %. Die Abbildung 5 veranschaulicht in absoluten Zahlen die Veränderung der Flächennutzung. Deutlich wird, dass landwirtschaftliche Nutzflächen mit -228 Hektar, (entsprechend relativ -0,5 %), den stärksten Rückgang zu verzeichnen haben; während die Wohnbaufläche dem gegenüber mit 166 Hektar den größten Zuwachs aufweist.



**Abbildung 5: Änderung der Flächennutzung 2013 bis 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle Z0000000)**

Den Einwohner\*innen stehen in den Gemeinden Loxstedt und Schiffdorf 0,11 ha/EW, in Beverstedt 0,15 ha/EW, in Hagen im Bremischen 0,19 ha/EW zur Verfügung<sup>9</sup>. Im Landesdurchschnitt Niedersachsen stehen jeder\*jedem Einwohner\*in 0,9 ha zur Verfügung. Alle Zahlen gelten für das Jahr 2019. Die Flächen-Neuinanspruchnahme, also die prozentuale Änderungsrate von Siedlungs- und Verkehrsflächen im Vergleich zum Vorjahr liegt in Loxstedt und in Hagen im Bremischen mit 0,01% bei fast 0 %, und in Beverstedt bei 0,03 Prozent. Am höchsten liegt die Flächen-Neuinanspruchnahme mit 0,22 % in Schiffdorf. Dies wird in der Indikatorenbewertung des SDG-Portals<sup>8</sup> als "schlechter werdend" eingestuft, während Loxstedt und Hagen mit "besser" und Beverstedt mit "unverändert" bewertet wurden. Es ergibt sich diesbezüglich aktuell in der Gemeinde Schiffdorf Handlungsbedarf, die Flächen-Neuinanspruchnahme zu reduzieren bzw. Lösungsansätze für diese Herausforderung zu entwickeln.

Im Hinblick auf die Flächennutzung ist die Nutzung von Leerständen, Baulücken und Brachflächen von besonderer Dringlichkeit, um einem Flächenschonenden Bauen gerecht werden zu können.

Auch hier liegen keine Katasterdaten für diese drei Flächen-, bzw. Gebäudearten vor. In Beverstedt liegen vergleichsweise wenige Leerstände und Baulücken etc. vor, da die Kommune nach mündlicher Aussage schon seit 10 Jahren in engem Austausch mit den Grundstückseigentümer\*innen die Flächen- und Gebäudemobilisation bearbeitet. Trotzdem ist der Druck auf den Wohnungsmarkt groß, sodass die in den letzten Jahren ausgewiesenen Baugebiete schon fünffach überzeichnet sind.

In Loxstedt ist die Leerstands-, Baulücken- und Brachflächenkatasterlösung daran gescheitert, dass es nicht in ausreichendem Maße gelungen ist, Flächen zu mobilisieren, aber auch hier gibt es vergleichsweise wenig Leerstände.

Auch in Schiffdorf ist ein solches Kataster nicht vorhanden und ebenso nicht in Hagen im Bremischen.

Vor allem die Personalsituation in den Kommunen erschwert die Erstellung eines Katasters. Es wäre zu überlegen, ob es im Rahmen des LEADER-Prozesses ein gemeinsames Projekt sein könnte, ein Konzept zum Flächenrecycling erstellen zu lassen.

<sup>9</sup> Bertelsmann Stiftung (o.D.).

### 3.1.4 Anzahl der Wohnungen, Wohnfläche und Mietpreisniveau

In der Region Wesermünde-Süd gab es im Jahr 2015 insgesamt 25.520 Wohnungen in 18.879 Wohngebäuden. Zwischen 2015 und 2020 hat sich die Anzahl der Wohnungen um 4,8 % sowie die Anzahl an Wohngebäuden um 4,2 % erhöht. Davon stellten im Jahr 2020 Einfamilienhäuser 80,7 %, während Doppelhäuser 13,6 % und Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen nur 5,4 % ausmachten. Der hohe Anteil an Einfamilienhäusern verdeutlicht, dass es sich um eine klassisch ländliche Struktur handelt. (vgl. LSN, 2022)<sup>10</sup>

Der durchschnittliche Mietpreis je Quadratmeter für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ist in Loxstedt und Beverstedt von vormals 5,00 Euro bis unter 5,50 Euro und in der Gemeinde Hagen im Bremischen von vormals 4,50 Euro bis unter 5,00 Euro<sup>11</sup> auf über 7,00 Euro in allen Kommunen angestiegen. Insgesamt ist eine deutliche Mietpreissteigerung feststellbar. Hinzuweisen ist insbesondere auf die Untersuchung des Landkreises Cuxhavens zum grundsicherungsrelevanten Mitspiegel von August 2020<sup>12</sup>. Hier ergibt sich für den gesamten Landkreis Cuxhaven eine durchschnittliche Bruttokaltmiete von 7,29 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, was gegenüber 2016 eine Steigerung von 12,90 % ausmacht. Dieser durchschnittliche Wert bildet sich in der Region Wesermünde-Süd sehr unterschiedlich ab. Während in den Kommunen Beverstedt (+0,91 %) und Loxstedt (+1,96 %) die Mietpreissteigerungen vergleichsweise gering sind, sind die Steigerungen in Hagen mit +12,36 % sowie in Schiffdorf mit 13,45 % sehr hoch. Noch höhere Steigerungen weisen im Landkreis nur noch die Städte Cuxhaven und Geestland mit über 14 % und herausragend die Wurster Nordseeküste mit 25,24 % auf. Die Studie weist allerdings darauf hin, dass bspw. in den Kommunen Cuxhaven und Geestland relativ viele Mietwohnungen vorhanden sind. Zudem wird konstatiert, dass der Wohnungsmarkt im Landkreis Cuxhaven dynamisch ist, jedoch eine Diskrepanz zwischen vorhandenem Wohnungsangebot und dem nachfragebedingten Preis erkennbar ist. Dort, wo viele Mietwohnungen sind, liegen Preissteigerungen eher im mittleren Bereich. Dort wo es weniger Mietwohnungen gibt, könnte eine Umkehrung der Nachfrage bzw. eine Verdrängung von finanzschwachen zugunsten finanzstärkerer Mieter\*innen der Grund sein. Dies konnte zum Zeitpunkt der Studie des Landkreises Cuxhaven nicht eindeutig ermittelt werden<sup>13</sup>. Grundsätzlich ergibt sich daraus jedoch die Herausforderung, den Mietwohnungsmarkt vermehrt in den Blick zu nehmen, um zu verhindern, dass junge Menschen, Familien und Mieter\*innen aus finanzschwächeren Haushalten, (wie z. B. Berufsanfänger\*innen oder Menschen mit geringeren Einkommen) aus den sich entwickelnden Räumen verdrängt werden.

In allen vier Kommunen ist erkennbar, dass die Wohnfläche pro Person in m<sup>2</sup> in den Jahren 2016 bis 2019 nicht nur zugenommen hat, sondern (mit 52,6 m<sup>2</sup> in Loxstedt und Beverstedt, 53,6 m<sup>2</sup> in Schiffdorf und 54,8 m<sup>2</sup> in Hagen im Bremischen) deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt von 49,4 m<sup>2</sup> 2019 pro Person liegt. Insgesamt ist sowohl der niedersächsische Durchschnitt als auch die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Person in den vier Kommunen der LEADER-Region Wesermünde-Süd steigend. Darin spiegelt sich u.a. der allgemeine Trend zu immer mehr kleineren Einzelhaushalten wider. Die sich daraus ergebende Herausforderung besteht darin, diesem Trend innovative Wohnkonzepte gegenüberzustellen, um der Anforderung, die Flächenneuanspruchnahme jährlich bundesweit auf unter 30 ha täglich im Jahr 2030 zu senken, Rechnung tragen zu können<sup>14</sup>.

<sup>10</sup> LSN-Online: Tabelle Z8051021

<sup>11</sup> Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) (2014). S. 49

<sup>12</sup> Landkreis Cuxhaven (2020b). S. 41f

<sup>13</sup> Landkreis Cuxhaven (2020b). S. 42

<sup>14</sup> Bertelsmann Stiftung (o.D.)

### 3.1.5 Baudenkmale

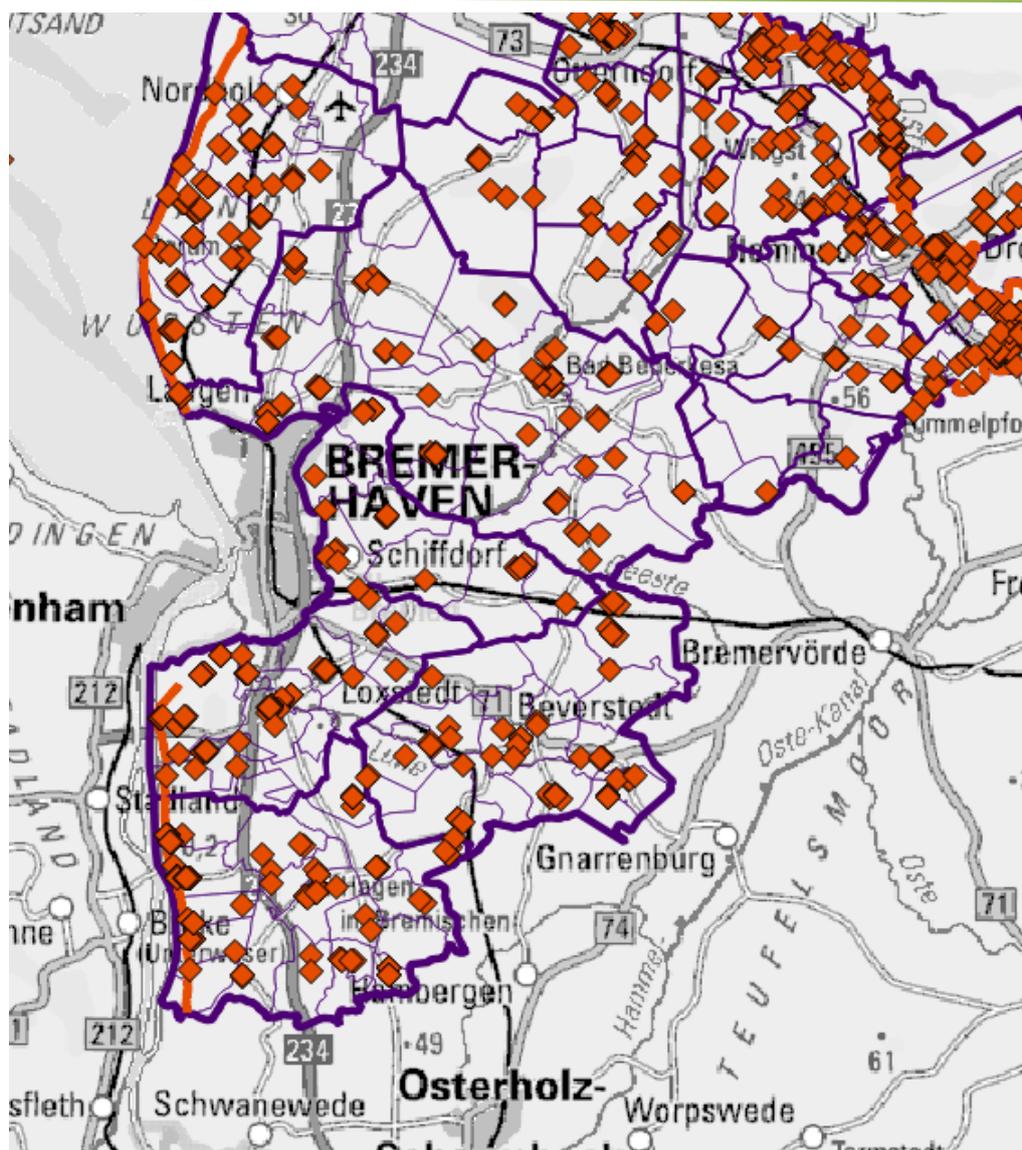
Baudenkmale sind in der Region, im Vergleich zu den umliegenden Regionen, in denen sich teilweise starke Häufungen von Baudenkmalen befinden, recht gleichmäßig verteilt. In Schiffdorf sind weniger Baudenkmale vorhanden als in den anderen drei Gemeinden<sup>14</sup>.

Das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz (NDSchG) definiert Baudenkmale in § 3 Abs. 2 als bauliche Anlagen, Teile baulicher Anlagen oder Grünanlagen, an deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen oder städtebaulichen Bedeutung als Kulturdenkmalen ein öffentliches Interesse besteht.

Kulturdenkmale haben eine bedeutende Funktion für die Dörfer und Ortschaften. Sie können zu besonderen ortstypischen Atmosphären und damit auch zum Identitätserhalt oder zur Identitätsstiftung in der Region beitragen. Beispiele hierfür gibt es in allen vier Kommunen. Die Kulturdenkmale entfalten ihr Potenzial für ein lebendiges Geschichtsbewusstsein vor allem im Zusammenspiel mit anderen Gebäuden und im Spannungsfeld Historie-Zukunft. Der Denkmalschutz sorgt für den Erhalt, die Belebung und Nutzung kulturhistorisch für die Region wichtiger Gebäude sowie für das Erscheinungsbild von Orts- und Stadtkernen und der damit verbundenen Lebensqualität. Da es in der Region zahlreiche Leerstände und verfallende Gebäude gibt, ist dies durchaus eine große Herausforderung<sup>15</sup>.

---

<sup>15</sup> vgl. auch unveröffentlichtes ISEK Wesermünde-Süd, 2019.



**Abbildung 6 Baudenkmale innerhalb der LEADER-Region Wesermünde-Süd (Quelle: Landkreis Cuxhaven (2017b) GIS-Service des Landkreises Cuxhaven)**

Hier zeigt sich, dass sich aus den modernen Anforderungen an die Gebäude, dem Klima- und Denkmalschutz besondere Herausforderungen für den Erhalt und die Nachnutzung ergeben. Allerdings sind die Renovierung und Restaurierung von Baudenkmalern mit höheren Kosten und erheblich größerem Aufwand verbunden als ein Neubau oder die Renovierung eines Gebäudes, welches kein Baudenkmal ist. Dies führt in der Bevölkerung vieler Gemeinden zu einem Vorbehalt gegenüber der Instandsetzung dieser Immobilien, was teilweise zu Leerständen führen kann. Hier kann insbesondere durch attraktive Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote nachgeholfen werden.

Bei einigen Gebäuden in der Region ist das bereits gelungen. Bspw. wurde die Alte Schule in Stotel, Loxstedt, mit LEADER-Mitteln u.a. barrierefrei gestaltet. Weitere mit LEADER-Mitteln durchgeführte Projektvorhaben, in denen Barrierefreiheit ein Aspekt von mehreren ist, sind das Dorphuus Lunestedt, Beverstedt, das Bahnhofsgebäude Geestenseth, wo u.a. der Ozeanblaue Zug seine Heimat hat und die St. Nicolai-Kirche in Utlede, Hagen im Bremischen.

Alle diese Gebäude und die vielen anderen in der Karte markierten Baudenkmäler kennzeichnen die Kulturlandschaft. Nachnutzungen bzw. auch die Verbindung neuer Bauweisen und sanierter Altbestände mit den Zielen des Erhalts dieser Gebäude sind von großer Bedeutung für die Identifizierung der Menschen mit ihrer Region.

### 3.1.6 Raum- und Siedlungsstruktur im Überblick

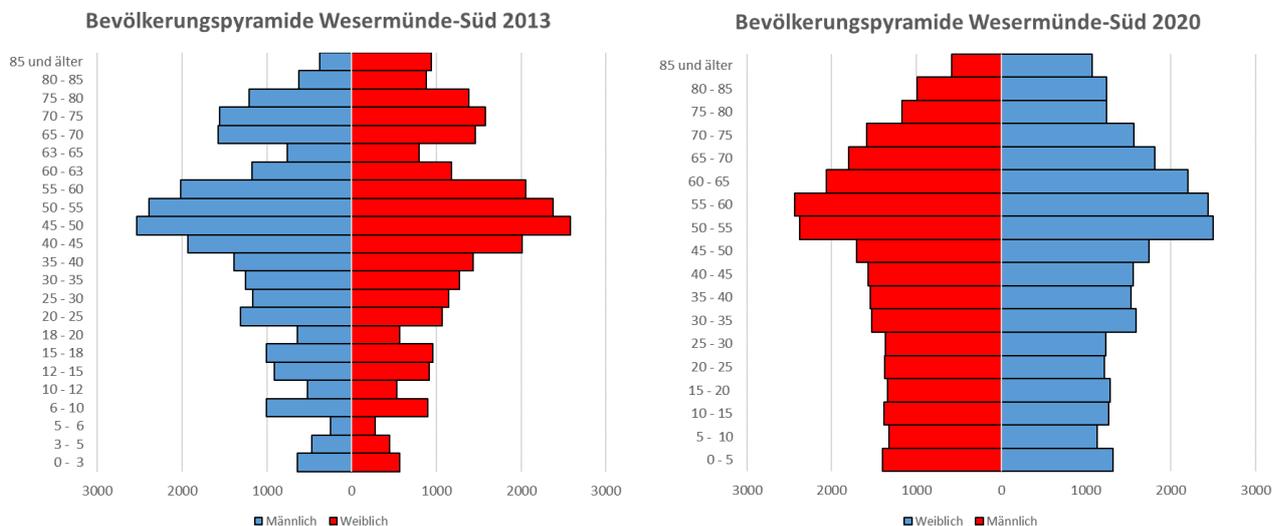
- Die Region Wesermünde-Süd wird überwiegend als periphere Region mit teilweise zentraler siedlungsstruktureller Prägung eingestuft.
- In der Region Wesermünde-Süd liegen die vier Grundzentren sind die Orte Schiffdorf, Loxstedt, Beverstedt und Hagen im Bremischen.
- Die Region ist Teil der Metropolregionen Bremen/Oldenburg sowie der Metropolregion Hamburg und grenzt an das Oberzentrum Bremerhaven.
- Die Region Wesermünde-Süd verfügt über mehr als 70 % landwirtschaftliche Nutzfläche, wobei ein leichter Rückgang zwischen 2013 und 2020 zu verzeichnen ist.
- Es gibt mit insgesamt nur 0,7 % vergleichsweise wenig Gewerbe- und Industrieflächen, die Entwicklung ist jedoch mit +0,9 % leicht positiv.
- Eine wachsende Flächeninanspruchnahme ist bei den Wohnbauflächen, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Verkehr sowie Wald zu verzeichnen.
- Die Wohngebäude verteilen sich mit über 80 % auf Gebäude mit nur einer Wohnung (Einfamilienhäuser), was die ländliche Struktur der Region Wesermünde-Süd verdeutlicht.
- Der Mietpreis pro m<sup>2</sup> hat sich zwischen 2016 und 2020 in den Gemeinden Hagen im Bremischen und Schiffdorf um über 12 % erhöht, während in demselben Zeitraum die Mietpreissteigerung in den Kommunen Loxstedt und Beverstedt bei unter 2 % liegt.

## 3.2 Bevölkerungsstruktur und-entwicklung

### 3.2.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der Region Wesermünde-Süd leben 55.508 Einwohner\*innen, Stand 31.12.2020. Die Bevölkerung verteilt sich auf einer Fläche von 650,78 km<sup>2</sup>. Im Durchschnitt leben 85 Einwohner\*innen pro km<sup>2</sup>, was im Vergleich zu Niedersachsen mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 167 Einwohner\*innen pro km<sup>2</sup> gering ist.

Die Einwohner\*innendichte unterscheidet sich zwischen den Kommunen deutlich. Während Schiffdorf mit 127,5 und Loxstedt mit 115,6 jeweils eine ähnliche und für die Region vergleichsweise hohe Einwohner\*innendichte pro km<sup>2</sup> aufweisen, haben Beverstedt mit 68,5 und Hagen im Bremischen mit 56,1 eine recht geringe Einwohner\*innendichte (vgl. LSN, 2022)<sup>15</sup>.



**Abbildung 8 Bevölkerungspyramide Wesermünde-Süd 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle A10002G)**

**Abbildung 7 Bevölkerungspyramide Wesermünde-Süd 2013 (LSN-Online, Tabelle K1020121)**

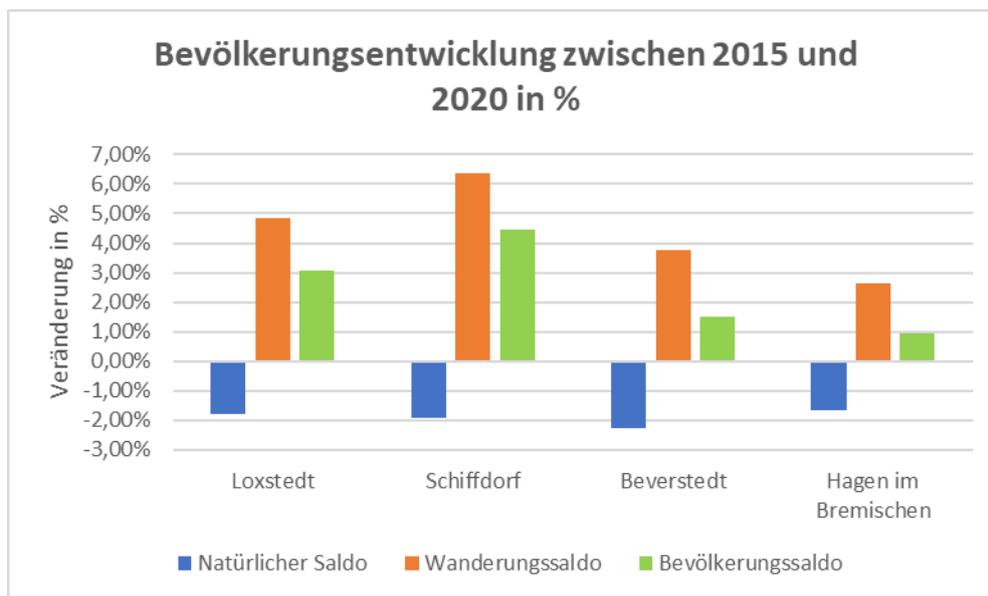
Die Bevölkerungspyramiden zeigen näherungsweise eine Urnenform und sind Indikatoren für den Altersaufbau der Region. Zentrale Einflussfaktoren auf den Altersaufbau sind die Zahl der Geburten sowie die Wechselwirkung zwischen den Geburten- und Sterbezahlen und der Stärke einer Alterskohorte. Demnach hat die Stärke der Alterskohorten einen Einfluss auf die Geburten und Sterbefälle in einem bestimmten Zeitraum, während sich wiederum die Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit auf die Stärke der Altersgruppen auswirken.

Die Alterskohorte der 50- bis 65-jährigen Personen zeigt in beiden Zeiträumen den größten Personenanteil. Einen kleinen Rückgang der Bevölkerung gegenüber der Generation der 30- bis 40-Jährigen ist bei den jüngeren Jahrgängen der 20- bis 30-Jährigen zu verzeichnen. Der Rückgang lässt sich mit dem Faktor der Zu- und Abwanderung, insbesondere bei den jungen Erwachsenen, erklären. Häufig kommt es in diesen Altersjahrgängen zu Abwanderungen, die mit der Aufnahme einer beruflichen Ausbildung oder eines Studiums außerhalb der Region einhergehen. Die beschriebenen Entwicklungen lassen sich in einen deutschlandweiten Trend einbetten: das Zusammenspiel der genannten Faktoren führt grundsätzlich dazu, dass die Gruppe der Menschen im Rentenalter wächst und die der Kinder und Jugendlichen, z.B. durch geringe Geburtenraten und Abwanderung in vorzugsweise größere Städte, schrumpft.

Somit entspricht die Abwanderung junger Menschen dem aktuellen Trend, die Ausbildung in einer größeren Stadt aufzunehmen. Mobilität ist stark altersabhängig: Das zeigt auch der Wanderungssaldo im gesamten Elbe-Weserraum. Der Trend der 18- bis 25-Jährigen, die eine Ausbildung, Lehre oder ein Studium in den Großstädten aufnehmen, hält auch 2020 an und trägt dazu bei, dass die positiven Wanderungsgewinne, die generell zu verzeichnen sind, wieder reduziert werden<sup>16</sup>. Die Region Wesermünde-Süd ist im Umkreis von zahlreichen Universitäten und Hochschulen umgeben (Bremen,

<sup>16</sup> Fachkräftebündnis Elbe-Weser (2021)

Oldenburg, Bremerhaven, Elsfleth, Ottersberg und Hamburg). Dies bietet ein großes Potenzial, die jungen Menschen auch in der Zeit der Ausbildung an die Region zu binden<sup>17</sup>.



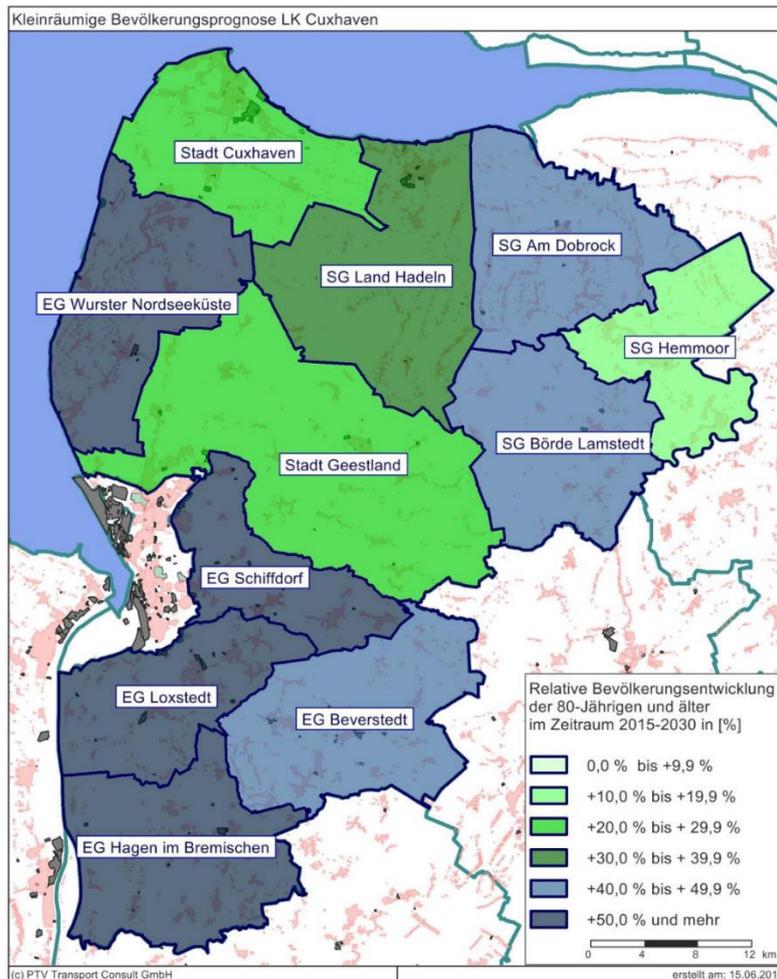
**Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung zwischen 2015 und 2020 in % (Quelle: LSN-Online: Tabelle Z100003G)**

Im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2020 wird deutlich, dass der Saldo aus Geborenen und Gestorbenen in allen vier Kommunen negativ ist. Der Natürliche Saldo liegt im Durchschnitt bei -1,9 %, was insgesamt einem Verlust von -1041 Einwohner\*innen in der Region Wesermünde-Süd entspricht, wobei die Varianz zwischen den Kommunen gering ist. Der Wanderungssaldo aus Zu- und Abwanderung hingegen ist in allen Kommunen positiv und liegt im Durchschnitt bei 4,5 %, was einem Zuzug von 2468 Einwohner\*innen entspricht. Die Gemeinde Schiffdorf verzeichnet den größten Wanderungssaldo mit 6,4 %, während die Gemeinde Hagen im Bremischen mit 2,6 % die geringste Zuwanderung aufweist.

Daraus ergibt sich ein in allen Kommunen positiver Bevölkerungssaldo, der im Durchschnitt bei 2,6 % liegt, was einer positiven Bevölkerungsentwicklung von 1426 Personen entspricht. Die Gemeinde Schiffdorf mit 4,5 % sowie die Gemeinde Loxstedt mit 3,1 % weisen die höchsten Werte auf, während die Gemeinden Beverstedt mit 1,5 % und Hagen im Bremischen mit 1,0 % den geringsten Wert zu verzeichnen haben.

Die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes für Statistik (LSN) prognostiziert, ausgehend vom Basisjahr 2020 und den zwischen den Jahren 2015 und 2020 stattfindenden demographischen Entwicklungen, eine differenzierte Bevölkerungsentwicklung bis 2030. Für die Region Wesermünde-Süd wird insgesamt ein Bevölkerungswachstum bis 2030 von 3,4 % prognostiziert, was 1902 Einwohner\*innen entspricht. Die größten Zuwächse werden mit 5,1 % in Schiffdorf und mit 5,0 % in Loxstedt prognostiziert, während die Prognose für Hagen im Bremischen mit 1,6 % und Beverstedt mit 1,4 % geringer ausfällt<sup>19</sup>; was den tatsächlichen Zahlen durchaus entspricht.

<sup>17</sup> Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V. (o.D.)



**Abbildung 10 Relative Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und älter im Zeitraum 2015 bis 2030 (Quelle: PTV Group (2016) Kleinräumige Bevölkerungsprognose bis 2030 für den Landkreis Cuxhaven), Berlin 2016.**

Die Region Wesermünde-Süd weist einen Jugendquotienten von 0,33 auf. Der Jugendquotient gibt das Verhältnis der Generation der unter 20-Jährigen zu den Generationen der 20- bis 65-Jährigen an. Der Altenquotient, der die Relation der über 65-Jährigen zu den 20- bis 65-Jährigen widerspiegelt, beträgt 0,41. Die Abhängigenquote beträgt 0,74 und fasst die beiden Quotienten zusammen. Sie gibt das Verhältnis der potenziell Berufstätigen zu den nicht Erwerbstätigen an. Auf jede\*n Einwohner\*in zwischen 20 und 65 Jahren kommen 0,74 Einwohner\*innen, die jünger bzw. älter sind und in der Regel nicht erwerbstätig. Der Vergleich mit Niedersachsen mit einem Jugendquotienten von 0,32 und einem Altenquotienten von 0,38 zeigt, dass die Region Wesermünde-Süd geringfügig bessere Werte in Bezug auf die nachkommenden Altersjahrgänge hat und etwas schlechtere Werte im Bereich der über 65-jährigen, die von Personen im Erwerbsalter versorgt werden müssen<sup>18</sup>. Exemplarisch zeigt dies die Brisanz für die LEADER-Region Wesermünde-Süd, die sich aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den Landkreis Cuxhaven, bezogen auf die Entwicklung der Zahlen der älteren Jahrgänge in der Abb. 11, ergibt. Die Zahlen bezogen auf die älteren Jahrgänge können als vergleichsweise sicher angesehen werden, da sie weniger durch Zu- oder Abwanderung beeinflusst werden. Die in der Karte dargestellten Daten sind aufgrund fehlender aktuellerer Daten aus dem Jahr 2016. Den Daten auf Landkreisebene ist aber der 2016 dargestellte Trend weiterhin aktuell.

Allerdings sind auch unvorhergesehene Zuwanderungen zu berücksichtigen. Die erste Welle zuwandernder Menschen, die Deutschland 2015 als Geflüchtete erreichten, haben die Zuwanderungszahlen gegenüber den damals bestehenden Prognosen verändert. Die aktuelle Situation des Krieges in der

Ukraine wird die tatsächliche Zuwanderung gegenüber den Prognosen ebenso wieder verändern. Wie sich die Bevölkerungssituation in den kommenden Jahren entwickeln wird, ist schwer einzuschätzen, denn auch andere Herausforderungen, wie bspw. Klimawandel, Hunger, Wassermangel, stellen Fluchtursachen dar und können eine steigende Zuwanderung nach Europa und Deutschland zur Folge haben.

Für eine resiliente Reaktionsfähigkeit auf diese unvorhersehbaren Bevölkerungsentwicklungen sollten Vorkehrungen getroffen werden. Die Region muss in der Lage sein, sowohl im Bereich der Miet- und Wohnberechtigung, als auch bezogen auf die Herstellung von attraktiven Lebensbedingungen für jüngere und ältere Menschen reagieren zu können. Dabei muss sie auf die Anforderungen und Perspektiven, die sich nicht nur aus dem demographischen Wandel, sondern auch aus den Veränderungen einer bunter werdenden Gesellschaft ergeben, eingehen können. So kann etwa die Zuwanderung jüngerer Menschen in die Region auch die Gestalt der Bevölkerungspyramide verändern. Zahlreiche Folgewirkungen auf die sozio-kulturellen Infrastrukturangebote, wie bspw. die Gewährleistung von Ganztagsbetreuung, Veränderungen im Schul- und Ausbildungsbereich bis hin zur Nachfrage nach Freizeitangeboten oder der Gewährleistung von Sicherheit in der Region durch eine gut besetzte Freiwillige Feuerwehr, können damit einhergehen.

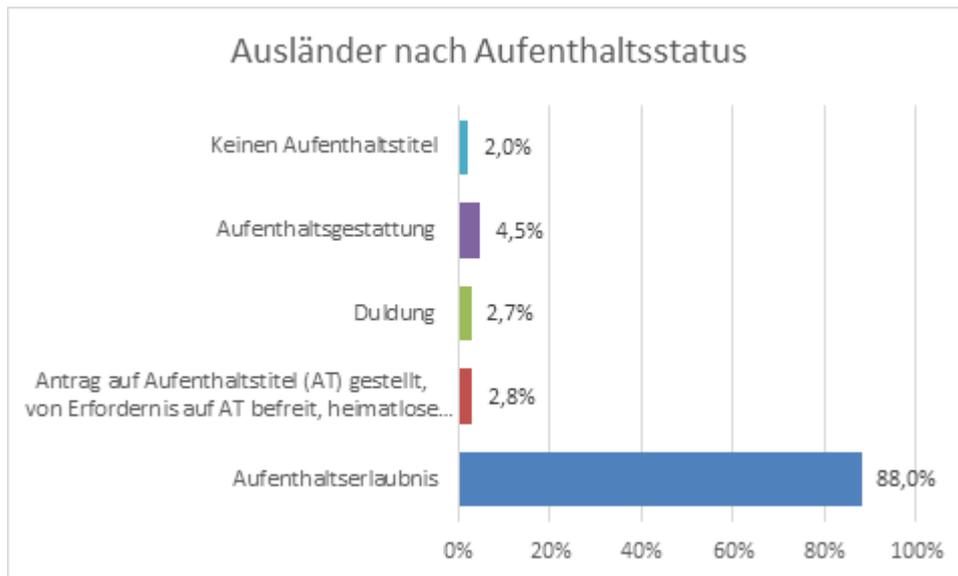
Die LEADER-Region hat diese Herausforderung schon in den vergangenen Jahren, seit 2007, erkannt und mehrere Projektvorhaben in Angriff genommen, die die Region für junge Menschen attraktiver gestalten sollen. So wurde bspw. aus dem LEADER-Prozess der Förderperiode 2007 bis 2013 heraus das Vorhaben Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft initiiert, welches sich in Kooperation mit der Universität in Bremerhaven zum Ziel gesetzt hat, Unternehmen und Ausbildungsorganisationen sowie die Wissenschaft zusammenzuführen. Mittlerweile verfügt das Netzwerk über weit mehr als 100 Mitglieder aus dem Bereich der Schulen, der Hochschule Bremerhaven, Betrieben jeglicher Größe, Privatpersonen sowie Kommunen und Instituten. Indem damit eine Bildungslandschaft unter Beteiligung aller Akteur\*innen entstehen soll, trägt das Netzwerk sowohl zu internationalen Austauschen, als auch zu dem Vorhaben Wissensregion Landkreis Cuxhaven bei. Mit dem Projektvorhaben Ju & ME und der Jugendbeteiligung in der LAG sowie den schon seit vielen Jahren bestehenden unterschiedlichen Jugendbeteiligungsprozessen in den vier Kommunen der Region wird das Ziel verfolgt, die jungen Menschen an die Region zu binden und somit eine größere Zahl von ihnen anzuregen, nach der Ausbildung wieder zurückzukommen oder gar in der Region zu verbleiben.

Einige der LEADER-Vorhaben der Förderphase 2014 bis 2020 hatten auch zum Ziel, die Infrastruktur für junge Menschen und Familien insbesondere im Hinblick auf Sport, Freizeit und die allgemeine Attraktivitätssteigerung der Region zu verbessern. So wurde ein Kinder-, Jugend- und Freizeitbereich im Rahmen des Neubaus einer zentralen Sport- und Freizeitanlage der Gemeinde Loxstedt gefördert. Dabei wurde mit der Beteiligung junger Menschen ein Multifunktionsspielfeld, eine Beach-Sportanlage (Volleyball), ein Kinderspielplatz, Bereiche für Boule und Außenfitness sowie eine Funsportanlage für Skater/BMX/etc., die auch ein (Eis-)Hockeyfeld beinhaltet, entwickelt und im Rahmen des LEADER-Prozesses umgesetzt.

### **3.2.2 Zuwanderung aus dem Ausland**

Differenzierte Daten zum Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrung und weitere wichtige Daten zur Gewährleistung einer optimalen Daseinsvorsorge unterliegen seit 2015 einer hohen Dynamik und sind aufgrund des aktuellen Krieges zwischen Russland und der Ukraine erneut

starken Veränderungen unterworfen. Laut Deutschlandatlas von 2019<sup>18</sup> weist der Landkreis Cuxhaven einen Anteil von 5 bis 10 % Ausländer\*innen, also Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung auf. Dem niedersächsischen Integrationsmonitoring ist zu entnehmen, dass dieser Anteil am 31.12.2018 mit rund 13.335 Personen rund 6,7 % der Gesamtbevölkerung des Landkreises betrug. Da das Integrationsmonitoring nur auf Landkreisebene durchgeführt wird, können hierzu keine gemeindebezogenen Angaben gemacht werden.



**Abbildung 11 Ausländer\*innen nach Aufenthaltsstatur in % 31.12.2018, Quelle: Nds. Integrationsmonitoring 2019**

Personen mit unterschiedlich definiertem Aufenthaltsstatus bilden mit 88 % die größte Gruppe der Ausländer\*innen. 2,8 % haben zur Zeit der Datenerhebung einen Antrag gestellt oder sind heimatlos. Lediglich 2,0 % hatten 2019 keinen Aufenthaltstitel, während 4,5 % eine Gestattung besitzen und 2,7 % eine Duldung. 2019 kamen die meisten Menschen aus Polen, der Türkei, Syrien, Rumänien und dem Irak in den Landkreis. Der Anteil zugewandelter Menschen aus diesen Herkunftsnationen an allen zugewanderten Ausländer\*innen beträgt insgesamt 36 %. Unter den genannten Ländern befinden sich zwei EU-Staaten sowie mit Syrien und dem Irak zwei Staaten, die in den vergangenen Jahren als Krisengebiete anzusehen waren. Aktuell kommen Menschen aus einem weiteren Kriegsgebiet, der Ukraine, hinzu.

Neben dem Ausländer\*innenanteil nach Staatsangehörigkeit ist der Migrationshintergrund ein weiterer Indikator für die Multikulturalität. Der Migrationshintergrund beinhaltet keinerlei Aussage über die Staatsangehörigkeit. Zu diesem Indikator weist das Integrationsmonitoring für den Landkreis Cuxhaven für den 31.12.2018 einen Anteil von 15,7 % der Bevölkerung des Landkreises aus. Was die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt angeht, bietet die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung und örtliche Entwicklung e.V. (A.B.Ö.E e.V.) das Projekt "Fachkräfteinitiative Cuxhaven" an. Diese

<sup>18</sup> Blätgen, N., Milber, A. (2019).

Initiative ist ein gutes Beispiel dafür, wie die beiden Herausforderungen “Fachkräftemangel” und “Integration von Geflüchteten” gemeinsam gelöst werden können und welche Chancen sich hieraus ergeben<sup>19</sup>.

### 3.2.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung und Zuwanderung im Überblick

- Alle Gemeinden der Region Wesermünde-Süd verzeichnen einen Bevölkerungszuwachs, der auf positiven Wanderungssalden beruht. Der Saldo des natürlichen Bevölkerungswachstums ist in allen Gemeinden negativ (Bezugsraum 2015 bis 2020).
- Entsprechend der aktuellen Bevölkerungspyramide zeichnet sich ein starker Zuwachs der über 65-Jährigen bis 2030 ab.
- Eine der zahlenmäßig kleinsten Bevölkerungsgruppen in der Region Wesermünde-Süd ist die Gruppe der 20- bis 30-Jährigen.
- Bis zum Jahr 2030 wird eine positive Bevölkerungsentwicklung von 3,4 % prognostiziert.
- Aktuell sind aufgrund der weltpolitischen Fluchtbewegungen und der zu erwartenden Herausforderungen durch Klimawandel, Armut und Wassermangel keine verlässlichen Bevölkerungsprognosen zu erwarten.

### 3.3 Ausstattung und Angebote der Daseinsvorsorge und Mobilität

Eine der größten Herausforderungen, die ländliche Kommunen zu bewältigen haben, ist die Erhaltung der Daseinsvorsorgen in den sich aktuell stark verändernden Zeiten. Zu den starken Veränderungen tragen der demographische Wandel, die Zuwanderung aus dem Ausland, der Klimawandel und die Folgen der Covid-19-Pandemie bei. Darüber hinaus muss die ganztägige Betreuung der Kinder in Kindergärten und ab 2026 auch in Grundschulen gewährleistet werden. Weitere Aufgaben stellen sich in den Bereichen der Digitalisierung in allen Lebensbereichen - mit besonderen Auswirkungen auf Büchereien, Museen., Angebote außerschulischer Bildung und Freizeitmöglichkeiten sowie auf die Gesundheitsversorgung und -vorsorge im Sinne der Prävention. Abfallwirtschaft, Wasserver- und Entsorgung, Energieversorgung, Mobilität und viele weitere der oben genannten Aspekte inkl. der Nahversorgung der Menschen in den Dörfern, den Infrastrukturen der Digitalisierung durch Breitband sowie Digitalisierung der Verwaltung und der Schulen der Region beeinflussen die Lebensqualität, die Attraktivität und die Lebendigkeit der Ortskerne sowie die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Im Folgenden werden wichtige Aspekte der Daseinsvorsorge aufgegriffen, welche die Ausgangssituation für spätere Entscheidungen darstellen.

#### 3.3.1 Einzelhandel und Nahversorgung

Die Grundzentren nehmen die Aufgabe der Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfes wahr. In den Grundzentren der Region Wesermünde-Süd sind Discounter und Vollsortimenter verortet. Zudem befinden sich ein Drogeriemarkt und ein Raiffeisenmarkt<sup>20</sup> in der Gemeinde Loxstedt.

Ergänzt wird das Angebot in der Region Wesermünde-Süd durch Supermärkte, Discounter und Hofläden in kleineren Ortschaften wie Stotel, Bokel, Wehdel und Bexhövede. Weitere kleine Orte und Ortsteile weisen kaum Versorgungseinrichtungen für Waren des täglichen Bedarfes auf.

<sup>19</sup> Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung und örtliche Entwicklung e.V. (o.D)

<sup>20</sup> Wikipedia (2022)

Die gemeinnützige Stiftung Maribondo da Floresta betreibt in Sellstedt (Gemeinde Schiffdorf) einen kleinen Dorfladen. Der Dorfladen, in dem Lebensmittel aus der Produktion der Stiftung zum Kauf angeboten werden, bietet Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz<sup>21</sup>.

Die Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften wird im Thünen-Landatlas dargestellt. Dabei wurde die mittlere Entfernung (Median) in Wegzeit mit dem PKW zum nächsten Supermarkt oder Discounter berechnet. Neue Daten zur Erreichbarkeit liegen derzeit nicht vor, sodass an dieser Stelle für die PKW-Zeiten Daten aus dem Jahr 2013 herangezogen werden. Schiffdorf weist mit 5,4 Minuten die niedrigste Wegzeit auf, während Hagen im Bremischen mit 10,4 Minuten die höchste aufweist. Die Gemeinden Loxstedt mit 6,1 Minuten und Beverstedt mit 7,4 Minuten verzeichnen mittlere Werte (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2022)<sup>22</sup>.

In der folgenden Grafik sind die Erreichbarkeiten bzw. Reisezeiten zum Stadtzentrum Bremerhaven dargestellt. Hier ist erkennbar, dass Schiffdorf mit weniger als 15 Minuten eine sehr gute Anbindung aufweist, während Hagen im Bremischen mit mehr als 50 Min. Sowohl nach Bremerhaven als auch nach Bremen eine lange Anfahrtszeit aufweist.

Für den aperiodischen Bereich bieten die vielfältigen Warenangebote des angrenzenden Oberzentrums Bremerhaven ein wichtiges Versorgungsangebot für die Region Wesermünde-Süd. Einwohner\*innen aus Hagen im Bremischen haben sowohl nach Bremerhaven als auch nach Bremen eine jeweils gleich lange Fahrzeit.

Seit Ende 2021 ist das Vorhaben Naturküste.de, ein Online-Marktplatz im Aufbau und zielt auf regionales, faires und nachhaltiges Angebot von Nahversorgungsprodukten im Elbe-Weser-Raum aktiv. In der Region Wesermünde-Süd befindet sich bisher nur ein anbietender Betrieb in Hagen im Bremischen. Die Akteur\*innen des Naturküste-Projektes befinden sich in der LEADER-Region Hadler Region.

Diese Online-Plattform will zudem Übernachtungen und Stellplätze auf landwirtschaftlichen Betrieben anbieten, erste Angebote wurden eingestellt. Sie stellt damit eine kleine Flächenbörse dar für Naturschutz-, Stellplatz- oder Landwirtschaftsfläche. Die Lieferung der Produkte wird innerhalb von zwei Tagen nach Hause gewährleistet. Verfügbar sind Abo-Boxen, Einmal-Boxen und Kochboxen<sup>23</sup>.

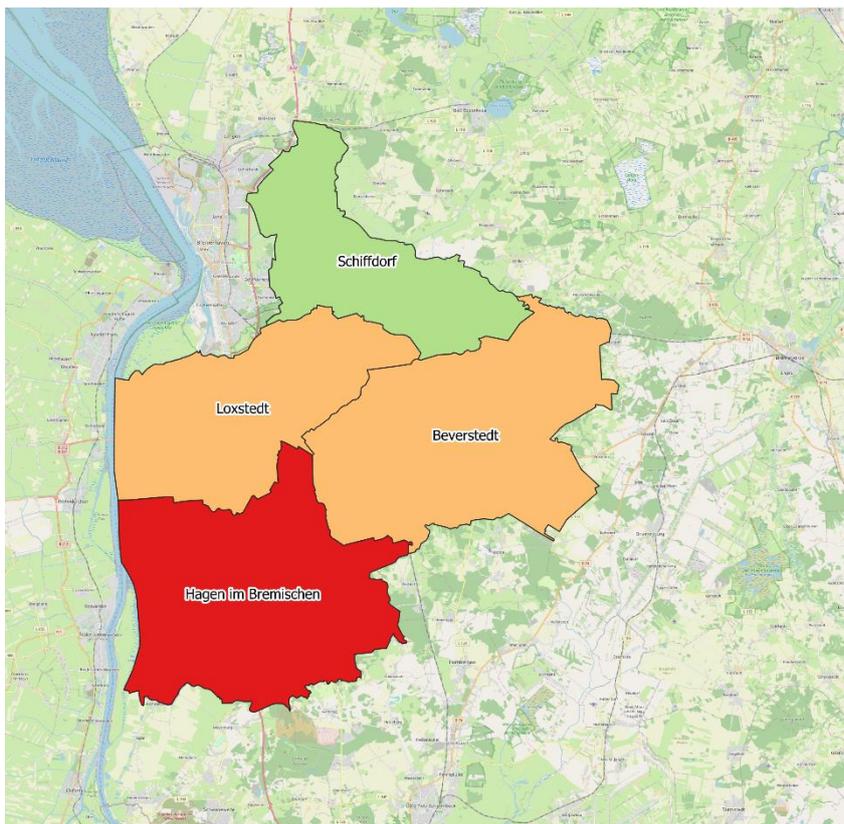
Zudem gibt es ein Unverpackt-Mobil, was von Bremerhaven aus die Region anfährt.

---

<sup>21</sup> Nord24 (2016)

<sup>22</sup> Thünen-Institut (2013)

<sup>23</sup> Naturküste GmbH (o.D.)



Durchschnittliche bevölkerungsgewichtete ÖV-Reisezeit zum Stadtzentrum des nächsten Ober- oder Mittelzentrums im Jahr 2020 in Minuten

- 15-30 Minuten
- 30-45 Minuten
- mehr als 50 Minuten

Datengrundlage: OSM & Daten des Deutschlandatlanten des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung

**Abbildung 12** Durchschnittliche bevölkerungsgewichtete ÖV-Reisezeit zum Stadtzentrum des nächsten Ober- oder Mittelzentrums im Jahr 2020 innerhalb der LEADER-Region Wesermünde-Süd (Quelle: OpenStreetMap, Pütz, T. (BBSR) (2019))

### 3.3.2 Mobilität als zentraler Baustein für Daseinsvorsorge

Der Nahverkehrsplan weist den Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) als verantwortliche Organisation aus, welche die gesetzlich definierte Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV über die Grenzen einzelner Gebietskörperschaften hinweg zusammenführt. In diesem Zweckverband sind die Kommunen der LEADER-Region Wesermünde-Süd assoziierte Gebietskörperschaften.

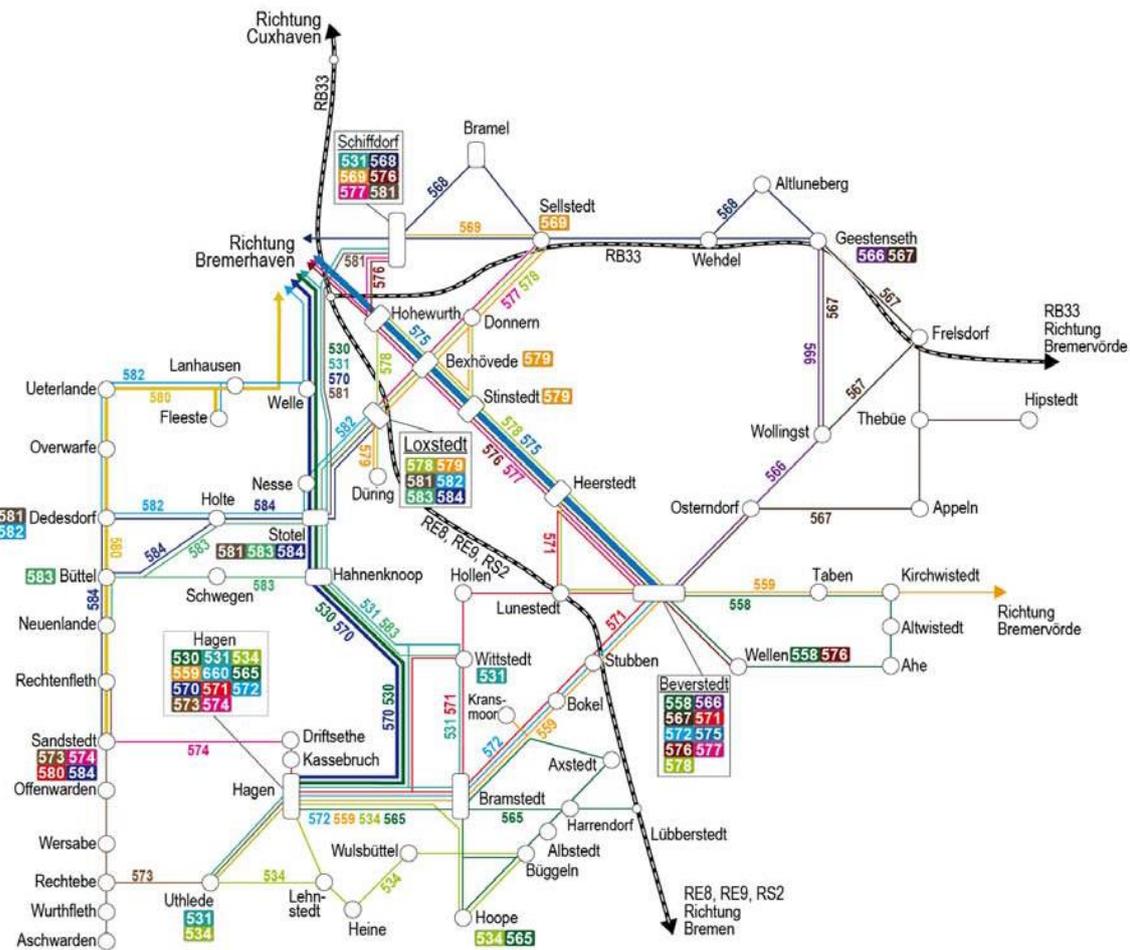
In der folgenden Tabelle werden Erreichbarkeiten von Zentrum zu Zentrum der vier Kommunen in der LEADER-Region Wesermünde-Süd mit dem öffentlichen Personennahverkehr aufgeführt. Tageszeiten, Schulferien werden hier nicht abgebildet, sondern nur die Erreichbarkeiten an üblichen Wochenzeiten.

**Tabelle 3** Erreichbarkeiten zwischen den Zentren der Mitgliedergemeinden bzw. -städte der LEADER-Region Wesermünde-Süd (Quelle: GoogleMaps. 03.2022)

Ort	Schiffdorf	Loxstedt	Beverstedt	Hagen im Bremischen
Schiffdorf		34 min	7 min	1 h 15 – 1 h 30
Loxstedt	46 min		8 min	56 min – 1 h 38
Beverstedt	10 min	9 min		1 h 30
Hagen im Bremischen	1 h 30 bis 2 h 30	43 min bis 1 h 14	1 h 02 bis 1 h 30	

Die Anbindungen sind halbstündlich bis stündlich laut Google Maps Recherche, 03.2022

In der folgenden Grafik sind die Verbindungen im Gebiet der LEADER-Region laut ZVBN<sup>24</sup> dargestellt<sup>25</sup>



**Abbildung 13 Teilnetz 6 Beverstedt / Hagen / Loxstedt / Schiffdorf (Quelle: Landkreis Cuxhaven 2019: S. 48)<sup>26</sup>**

Auch in den Beschreibungen zum Nahverkehrsplan wird davon ausgegangen, dass die natürlichen Bevölkerungsverluste nur bedingt durch Zuwanderung ausgeglichen werden können. Es zeigt sich aber in den Ausführungen, dass Bevölkerungsrückgänge und -veränderungen sowie der Wandel in der Altersstruktur einen hohen Anpassungsbedarf des ÖPNV erfordern. Besonders wichtig ist die Sicherung der Mobilitätsangebote. Schüler\*innen-Beförderung ist aktuell wie schon zuvor das "Rückgrat des ÖPNV" in den Bereichen mit kleineren Ortschaften und bildet auch die finanzielle Grundlage des ÖPNV-Angebotes. Sinkende Schüler\*innenzahlen könnten die Mobilitätsangebote gefährden. Es kommen diesbezüglich große Anpassungsherausforderungen auf Kommunen und Nahverkehrsangebote zu, denn 2015 hat die Zuwanderung die Prognosezahlen bereits verändert, die aktuelle Kriegssituation in der Ukraine, die absehbar zu einer der größten Wanderungsbewegungen in Europa führen wird, kann ebenfalls großen Einfluss auf die Zuwanderung und die sich daraus ergebenden Angebote haben. Einfacher Zugang zu Mobilitätsangeboten und sehr gute Erreichbarkeit ist auch für die Integration von zugewanderten Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung ein sehr wichtiger Baustein, um sich in der neuen Lebenswelt zurechtzufinden.

<sup>24</sup> Zweckverband Verkehr Bremen/Niedersachsen

<sup>25</sup> Landkreis Cuxhaven (2019), S. 48

<sup>26</sup> Landkreis Cuxhaven (2019), S. 48

Für Menschen im höheren Alter ist vor allem die barrierefreie Zugänglichkeit des ÖPNV von größter Bedeutung. Besonders in den Kommunen Hagen im Bremischen, Schiffdorf und Loxstedt wächst der Anteil hochbetagter Personen (80 Jahre und älter) sowie derjenige der 60- bis 80-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stark. Mobilitätsangebote und Nahversorgung bzw. die Erreichbarkeit von Daseinsvorsorgeeinrichtungen wie Arztpraxen, Dienstleistungsunternehmen und Einkaufsmöglichkeiten müssen all diesen Anforderungen Rechnung tragen. Dies ist in einem so dynamischen ländlichen Raum wie der LEADER-Region Wesermünde-Süd eine Zukunftsherausforderung. Hervorzuheben ist der Hinweis auf die komplexen Wegekettensysteme im Nahverkehrsplan. Konzentrationsprozesse führen zunehmend dazu, dass entsprechende Angebote des ÖPNV zurückgenommen werden, so dass sich diese Wegekettensysteme mit dem ÖPNV immer schlechter abbilden lassen. Dies steigert wiederum die Bedeutung des privaten PKWs. Daraus entstehen weitere Zielkonflikte, etwa im Kontext von Ressourcenverbrauch, Flächenverbrauch und CO<sup>2</sup>-Emissionen.<sup>27</sup>

Die Mobilität der Menschen, die nicht über einen PKW verfügen bzw. diesen nicht mehr oder noch nicht führen dürfen, kann flächendeckend aufrechterhalten werden, wenn Anruf-Sammeltaxis, Anruf-Linientaxis, Rufbusse, Bürger\*innenbusse und Event- und Mitnahmeverkehre sowie Mitfahrzentralen und Mobilitäts-Anlaufstellen eingerichtet werden. Vor allem die Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel wird als wesentlicher Aspekt für die Mobilitätssicherung gesehen.<sup>28</sup>

### 3.3.3 Medizinische Versorgung

Im Landkreis Cuxhaven, in dem die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd verortet sind, liegt die Hausarzt\*innendichte je 100.000 Einwohner\*innen im Jahr 2020 bei 60,1, was im Vergleich zu Niedersachsen mit 65,6 Hausarzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen einem geringeren Versorgungsgrad entspricht. Gleiches gilt für die Ärzt\*innendichte über alle Ärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen ist im Vergleich zu Niedersachsen. So weist der Landkreis Cuxhaven mit 132,3 Ärzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen deutlich weniger Ärzt\*innen je 100.000 Einwohner\*innen auf als Niedersachsen mit 205,2, womit deutlich wird, dass die Übergabe von Praxen an die nächste Generation von Ärzt\*innen eine zentrale Aufgabe für die Zukunft darstellt<sup>29</sup>.

Innerhalb der Region Wesermünde-Süd sind in jedem Grundzentrum Hausarzt\*innen angesiedelt und die Versorgung ist grundsätzlich gut. Die Bewohner\*innen der kleineren Orte müssen kurze Fahrstrecken in Kauf nehmen, um ihre Ärzt\*innen zu erreichen. Die Erreichbarkeit von Hausarzt\*innen ist in allen Kommunen ähnlich und bewegte sich 2016 im Intervall 9,3 bis 11 Minuten Fahrtzeit in PKW-Minuten<sup>30</sup>. Allerdings liegt hier auch eine Herausforderung, denn gerade ältere Menschen, die keine PKW mehr führen wollen oder dürfen, sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Dies verschlechtert die Erreichbarkeit von Ärzt\*innen in der Region deutlich (vgl. auch Kapitel Mobilität 3.3.2).

Die meisten Facharzt\*innen sind außerhalb der Region Wesermünde-Süd im Oberzentrum Bremerhaven angesiedelt. Dies wird in der Erreichbarkeit von Facharzt\*innen widerspiegelt. So ist die Fahrtzeit in PKW-Minuten im Jahr 2016 in Loxstedt mit 13,1 und Schiffdorf 14,1, die an das Oberzentrum

<sup>27</sup> Landkreis Cuxhaven (2019), S. 22

<sup>28</sup> Landkreis Cuxhaven (2019), S. 22

<sup>29</sup> KBV (2021)

<sup>30</sup> Thünen-Institut (2016)

Bremerhaven grenzen, deutlich geringer als in Hagen im Bremischen mit 18,7 und in Beverstedt mit 19,331 (KBV).

Der Landkreis Cuxhaven weist mit 16 % aller Ärzt\*innen über 65 und einem Durchschnittsalter von 55,5 Jahren einen hohen Anteil von Ärzt\*innen auf, die einer älteren Altersgruppe angehören. Im Vergleich verzeichnet Niedersachsen mit 12 % und einem Durchschnittsalter von 54,6 Jahren geringere Werte auf. Die Zahlen verdeutlichen die Nachfolgeproblematik, die insbesondere im ländlichen Raum und bei Hausärzt\*innen besteht.

In der Region Wesermünde-Süd ist kein Krankenhaus verortet, jedoch grenzt das Klinikum Bremerhaven unmittelbar an die Gemeinde Schiffdorf. Die Erreichbarkeit eines Krankenhauses mit Maximal- bzw. Schwerpunktversorgung (Standorte 2019)<sup>32</sup> mit dem PKW beträgt laut Deutschlandatlas 2016 in Schiffdorf überwiegend und Beverstedt rund 54 Min, in Loxstedt 44 Min. Und in Hagen im Bremischen 39 Min. Somit gehört die Region zu den 54 % der Regionen, die über 30 Min. Fahrzeit zu diesen Einrichtungen aufweisen.

Zusammengefasst sind folgende Gesundheitsinfrastrukturen in den Kommunen vorhanden (Erfasst wurden folgende Strukturen: Ärzt\*innen (Allgemeinmediziner\*innen, Hausärzt\*innen, Kinder-, Frauen-, Zahn- und sonstige Fachärzt\*innen, Apotheken, Massageangebote/Physiotherapie, Psycholog\*innen/ Psychotherapeut\*innen, Heilpraktiker\*innen, Pflegeheime und –dienste):

Die höchste Konzentration an Gesundheitsinfrastrukturen zeigt Hagen im Bremischen mit 27, gefolgt von Beverstedt mit 24, Loxstedt mit 14 und Schiffdorf mit 11. Rund die Hälfte der Orte verfügt über keinerlei medizinisches Angebot. Am häufigsten sind mit 29 Massage-/ und Physiotherapie-Angeboten vertreten, gefolgt von 21 Praxen, die Hausärzt\*innen. In der Region befinden sich nur 11 Apotheken.

Die ärztliche Versorgung in Hagen im Bremischen hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Nachdem in der letzten LEADER-Förderperiode eine starke ärztliche Unterversorgung der Kommune befürchtet wurde, ist es in den letzten Jahren u. a. mit dem Bau eines Ärztehauses gelungen, die ärztliche Versorgung stark zu verbessern. Neben den Ärzt\*innen im Ärzt\*innenhaus haben sich weitere junge Ärzt\*innen niedergelassen, u.a. auch ein Augenarzt. Diese Aktivitäten können ggf. beispielhaft für andere Kommunen sein. Es sollte untersucht werden, inwieweit hier übertragbare Aktivitäten initiiert wurden.

Zudem gibt es im Bereich der Altenbetreuung 13 Pflegeheime und 12 Pflegedienste.<sup>33</sup>

Die Versorgung mit Hebammen in der Region ist als nicht ausreichend zu bezeichnen. Manche Hebammen nehmen für 2022 schon keine Kund\*innen mehr an. Von den im Landkreis niedergelassenen 30 freiberuflichen Hebammen, sind in der Region Wesermünde-Süd 15, davon 6 in Hagen im Bremischen und fünf in Beverstedt, in Schiffdorf 3 und in Loxstedt 1. Jungen Familien, die in der Region

---

<sup>31</sup> KBV (2021)

<sup>32</sup> Krankenhäuser mit Schwerpunkt- und Maximalversorgung sind Krankenhäuser mit 501 bis 800 Planbetten, die über Hauptfachabteilungen für Innere Medizin und Chirurgie sowie über mindestens sechs weitere Hauptfachabteilungen verfügen. Krankenhäuser der Maximalversorgung sind Krankenhäuser mit mehr als 800 Planbetten, die über Hauptfachabteilungen für Innere Medizin und Chirurgie sowie über mindestens zehn weitere Hauptfachabteilungen verfügen und denen besondere Aufgaben der Hochleistungsmedizin zugewiesen sind (Neumeier, S., Osigus, T., (2018)).

<sup>33</sup> Unveröffentlichte integriertes Stadtentwicklungskonzept Wesermünde-Süd, Lebendige Zentren (ohne Hagen im Bremischen und Ergänzung durch Internetrecherche Google-Maps für Hagen im Bremischen).

leben möchten, sollte eine ausreichende Infrastruktur zur Verfügung stehen, die nachgeburtliche Hebammenversorgung ist von großer Bedeutung. Einige der Hebammen unterstützen Hausgeburten, Entbindungsstationen sind in Bremerhaven (1) und in Bremen vorhanden. Zur frühkindlichen Förderung hält der Landkreis Cuxhaven Angebote bereit.

Die Versorgung im Kontext der Covid-19-Pandemie erfolgt im ländlichen Raum unter anderen Bedingungen als in großen Städten. Schnelltestzentren haben nur begrenzte Öffnungszeiten und PCR-Testzentren sind nicht in der gleichen Menge vorhanden. Das PCR-Testzentrum In Beverstedt ist zur Zeit der Bestandsaufnahme geschlossen, soll aber wieder öffnen. Schiffdorf verfügt über ein PCR-Testzentrum mit täglichen, aber zeitlich begrenzten Öffnungszeiten (auch samstags), in Spanden, Internet-Informationen sowie Onlinebuchungsmöglichkeiten. In Loxstedt werden die PCR-Tests von drei Arztpraxen zu den üblichen Praxisöffnungszeiten mit telefonischer Voranmeldung durchgeführt. Hagen im Bremischen weist ebenfalls drei PCR-Testmöglichkeiten beim DLRG (3x wöchentlich, digital buchbar) sowie in zwei Arztpraxen mit telefonischer Voranmeldung <sup>34</sup>.

### 3.3.4 Schulen und Kindergärten

In allen Gemeinden sind insgesamt 14 Grundschulen vorhanden. In Loxstedt und Hagen im Bremischen gibt es jeweils eine Hauptschule und in Schiffdorf und Beverstedt jeweils eine Oberschule, ohne gymnasialen Zweig. In den Gemeinden Loxstedt und Hagen im Bremischen ist jeweils ein Gymnasium vorhanden. Die Anzahl der Schüler\*innen ist zwischen 2016 und 2020 in der Region Wesermünde-Süd mit -4,6 % rückläufig. Den stärksten Rückgang verzeichnet Beverstedt mit -11,9 % sowie in Schiffdorf mit -8,2 %, während in Hagen im Bremischen die Schüler\*innenzahlen mit 1,6 % geringfügig zunehmen. In der Gemeinde Schiffdorf gibt es eine berufsbildende Schule, die unterschiedliche Bildungsangebote aufweist. Sie reichen von Berufseinstiegsklassen über Berufsausbildung bis hin zur Studienbefähigung in den beruflichen Gymnasien. Berufsfachunterricht gibt es in den Bereichen Agrarwirtschaft, Metalltechnik, Hauswirtschaft, Persönliche Assistenz, Pflegeassistenz und Wirtschaft<sup>35</sup>.

Entwicklung der Schüler\*innenzahlen 2016 bis 2020 in %

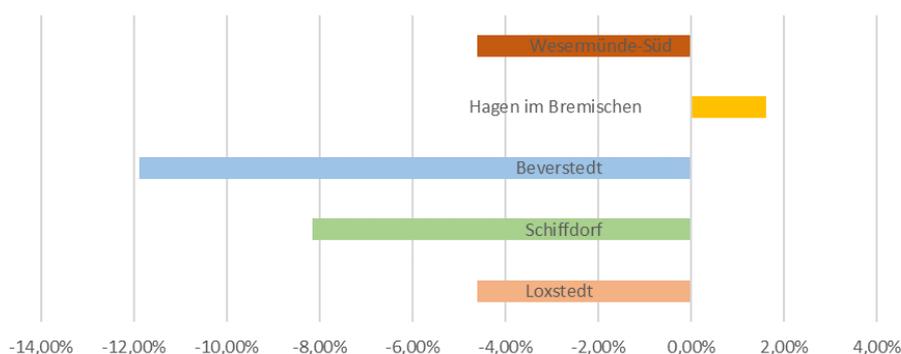


Abbildung 14: Entwicklung der Schüler\*innenzahlen 2016 bis 2020 in % (Quelle: LSN-Online: Tabelle K3001031)

Zum Stichtag am 01.02.2020 sind in der Gemeinde Beverstedt 409 Kinder im Kindergartenalter gemeldet, was einem Anstieg um 114 Kinder (+39 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Gemeinde Hagen im Bremischen sind 302 Kinder im Kindergartenalter. Dies sind 60 Kinder (+25 % mehr als im Vorjahr), in Loxstedt sind 452 (+3 %) Kinder im Kindergartenalter gemeldet. In Schiffdorf sind 2020

<sup>34</sup> Landkreis Cuxhaven (o.D.-b)

<sup>35</sup> MES Schiffdorf (o.D)

477 Kinder im Kindergartenalter gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es hier einen Anstieg um 41 Kinder (+9 %) (Bestandserhebung Zur Betreuung Von Kindern Im Landkreis Cuxhaven, 2020, S.14-36).<sup>36</sup>

In der Region Wesermünde Süd standen im Jahr 2020 circa 1.850 Kindergartenplätze zur Verfügung davon 442 in Beverstedt, 342 In Hagen, 547 in Loxstedt und 519 in Schiffdorf<sup>37</sup>. Die Vorausberechnungen zeigen, dass es in allen Regionen zu einem Bedarfsanstieg des Bedarfs an Kindergartenplätzen kommen wird. So soll es im Vergleich zu dem durchschnittlichen Bedarf des Zeitraums 2016 bis 2020 bei der Vorausberechnung für den Zeitraum 2020 bis 2023 zu einem Anstieg des Bedarfs in Höhe von 5 % in Beverstedt, von 4 % in Hagen, von 10 % in Loxstedt und von 19 % in Schiffdorf kommen<sup>38</sup>.

Des Weiteren zeigt der Trend, dass immer mehr Kinder in die Ganztagsbetreuung gehen und dass dementsprechend in diesem Bereich eine große Nachfrage und damit ein steigender Bedarf zu bestehen scheint<sup>39</sup>. Zudem wird ab 2026 die ganztägige Grundschule zu gewährleisten sein, was die Kommunen der Region vor sowohl personelle als auch räumliche Herausforderungen stellt. Kooperationen der Kommunen und Kooperationen zwischen Kommunen und Vereinen z. B. als außerschulische Lernorte sind Beispiele zur Bewältigung dieser Anforderungen.

### 3.3.5 Außerschulische Lernorte

Neben schulischer Bildung haben auch außerschulische Lernorte einen wichtigen Stellenwert. Der Verein Nestwerk e.V. in Hagen bietet bspw. Kurse zur Weiterbildung, auch explizit für Migrant\*innen, Frauen und Senior\*innen. Zum Angebot des Vereins gehört darüber hinaus eine Selbsthilfegruppe. Die Musikschulen Hagen/Beverstedt und Schiffdorf haben vielseitige Angebote musikalischer Bildung für alle Altersstufen. Über Angebote in ihren Räumlichkeiten hinaus bieten die Musikschulen auch musikalische Früherziehung in den Kindertagesstätten an (Beverstedt, 2022; Schiffdorf, 2022)<sup>40</sup>. Im Focus der Angebote der regionalen Erwachsenenbildung im Bildungszentrum Beverstedt in der Trägerschaft der "Ländlichen Erwachsenenbildung", stehen vor allem EDV-Kurse.<sup>41</sup> Der Anerkennung als außerschulischer Lernort für BNE geht ein Antragsverfahren sowie der Nachweis ausgewählter Kriterien voraus. Hierfür müssen sich Lernorte bewerben. Auch landwirtschaftliche Betriebe können sich als außerschulische Lernorte qualifizieren<sup>42</sup>.

Zwei durch LEADER-Mittel geförderte Lernorte sollen hier hervorgehoben werden. Sie haben sich der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung verschrieben. Dies sind "Das letzte Kleinod", der ozeanblaue Zug. Hier wurde ein Teil der Zugwagen mit LEADER-Mitteln ausgebaut, damit der Theaterzug seine Werkstatt, Aufenthaltsräume und einen Theaterwagen immer mitführen kann. Sie werden im Rahmen der Theaterarbeit des "Letzten Kleinods" genutzt, welches auch Kindern Mitmachmöglichkeiten anbietet. Der neue Veranstaltungswagen wird als Proben- und Aufführungsraum für die Theaterarbeit mit Jugendlichen, Flüchtlingen, einem Chor und für Kinder genutzt. Außerdem werden mit regional-historischen Themen gezielt Senior\*innen angesprochen und Begegnungen zwischen unterschiedlichen Gruppen ermöglicht. Darüber hinaus werden hier öffentliche Lesungen und Filmaufführungen durchgeführt. Der neue Gesellschaftswagen wird zudem genutzt, um während der auswärtigen Projekte begleitende Veranstaltungen wie Talk-Shows mit Zeitzeug\*innen, themenbezogene Ausstellun-

<sup>36</sup> Landkreis Cuxhaven (2020a)

<sup>37</sup> Landkreis Cuxhaven (2020a), S.12

<sup>38</sup> Landkreis Cuxhaven (2020a), S.3

<sup>39</sup> Landkreis Cuxhaven (2020a), S.7

<sup>40</sup> Gemeinde Beverstedt (o.D.-b); Gemeinde Schiffdorf (o.D.).

<sup>41</sup> LEB in Niedersachsen e.V. (o.D.).

<sup>42</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2019)

gen und Nachgespräche durchzuführen. Auch ein geförderter Werkstattwagen ermöglicht es, mit weiteren Zielgruppen (z. B. im Bereich Bühnenbau) zu arbeiten. Der Werkstattwagen dient auch als offenes Atelier und als Fahrradwerkstatt für geflüchtete Menschen. Für Jugendtheaterprojekte findet hier Figuren- und Bühnenbau statt.

Ebenfalls mit LEADER-Mitteln wurde der Bau der Landschaftspflegeschule in Geestenseth gefördert. Der Kulturgarten der Norddeutschen Landschaftspflegeschule umgibt das Haus der Vereine, welches in Zusammenarbeit mit vielen Bevölkerungsgruppen, auch Jugendlichen, geplant, mit LEADER-Mitteln errichtet wurde und betrieben wird. Während der Kulturlandschaftsgarten zum Erlernen der Entwicklung und Förderung von Biodiversität einlädt, beschäftigen sich die Gruppen im Haus der Vereine auch mit ganz anderen Themen. Die Verbindung der beiden Themen "Kulturlandschaft" und "Biodiversität" hat aber sehr deutlich gezeigt, dass allein der Weg durch den Kulturlandschaftsgarten in das Haus die Menschen dazu anregt, Fragen zu stellen und Gespräche zu führen. So kommt es zum Beispiel während der Großvater das Enkelkind zu einem Malkurs bringt zu generationsübergreifenden Gesprächen über Landschaft früher und heute. Schulen, Kindergärten und weitere Gruppen können hier etwas über die Landschaft und ihre Entwicklung von der Eiszeit bis heute lernen.

Auch für Mitarbeitende der Bauhöfe der Kommunen werden praxisorientierte Schulungen zur Förderung der Artenvielfalt (z. B. durch Pflege von Feld- und Wallhecken, Straßen- und Wegebegleiträumen), angeboten. Dies entspricht den Anforderungen und Impulsen, welche die Stiftung Kulturlandschaftspflege in Niedersachsen bspw. mit dem Vorhaben "FABIAN - Förderung der Artenvielfalt und Biotopvernetzung in der Agrarlandschaft Niedersachsen" umsetzen möchte.

### 3.3.6 Öffentliche Sicherheit

Als Infrastrukturen der öffentlichen Sicherheit sind Feuerwehr, Jugendfeuerwehr und Polizei erfasst worden. Die meisten Einrichtungen der öffentlichen Sicherheit befinden sich mit 5 Institutionen in Beverstedt. In Loxstedt existieren 3 entsprechende Einrichtungen zur öffentlichen Sicherheit. Alle weiteren Orte besitzen maximal 2 Einrichtungen der öffentlichen Sicherheit. Insgesamt befinden sich 43 freiwillige Feuerwehren in der Region, denen nur 4 Polizeidienststellen gegenüberstehen<sup>43</sup>. Es gibt zahlreiche Berichte in der regionalen Presse der Region des Jahres 2021, dass durch die Covid-19-Pandemie z. T. Ausbildungen und Jugendangebote der Feuerwehren ausfallen mussten. Überraschend ist daher die Information, dass sich die eigentlich schlechte Nachwuchssituation in den Freiwilligen Feuerwehren durch die Covid-19-Pandemie verbessert hat: Laut Feuerwehrbericht Niedersachsen<sup>44</sup> des Jahres 2020 verfügen die Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen über Zuwachszahlen. Laut dem Bericht steigt in Niedersachsen auch der Anteil der Frauen in der Feuerwehr leicht. Die Hälfte der Zuwachszahlen insgesamt rekrutiere sich aus den Jugendfeuerwehren, die andere Hälfte seien Quereinsteigende. In den Kinder- und Jugendfeuerwehren ging die Zahl der Mitglieder in den vergangenen Jahren in Niedersachsen allerdings zurück. Aktuell ist keine verlässliche Aussage über die weitere Entwicklung der Feuerwehrmitgliedszahlen möglich. Die Zahlen und Aktivitäten sind daher regelmäßig zu prüfen, um die Entwicklungen abbilden zu können. Dies ist insbesondere wichtig, da Herausforderungen durch die steigende Brandgefahr, Hochwasserproblematik, Sturmschäden und ähnliche Auslöser für Katastropheneinsätze zunehmen werden.

### 3.3.7 Kultur-, Sport- und Freizeitinfrastrukturen

<sup>43</sup> Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021), Datenquellen: [http://sg.geodatenzentrum.de/web\\_public/Datenquellen\\_TopPlus\\_Open.pdf](http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf) Sportstättenentwicklung und Sportstättenbedarfslagen

<sup>44</sup> NDR (2021)

Im Bereich der „Kultur, Sport und Freizeiteinrichtungen“ sind Infrastrukturen wie Museen, Hallenbäder, Theater, Freibäder, Bibliotheken, Tennisanlagen, Parks, Sportplätze und Sporthallen erfasst worden. Die Erstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes lässt eine detaillierte nicht zusammengefasste Betrachtung aller Infrastrukturen nicht zu. Unter Beachtung der sehr unterschiedlichen Anforderungen und des unterschiedlichen Nutzer\*innenverhaltens wäre eine detaillierte Betrachtung der jeweiligen Einrichtung sinnvoll. Die Rolle kultureller Teilhabe wird beispielsweise gerade im Netzwerk Wissensverbund regionale Kultur untersucht. Landkreise arbeiten hier zusammen, um die Rolle kultureller Teilhabe für die Regionen besser zu verstehen, auch die Frage nach ehrenamtlichem Engagement und die Abgrenzung zur Kulturförderung, die Möglichkeit, Zielgruppen zur kulturellen Teilhabe anzuregen. Die Untersuchungen dazu sind noch nicht abgeschlossen. Für weitere Informationen zu diesem Themenfeld wird in Kürze eine Informations- und Vernetzungsseite im Internet zur Verfügung stehen<sup>45</sup>

Die größten Konzentrationen an Einrichtungen weisen dabei die Orte Beverstedt mit insgesamt 9 und die Ortschaft Frelsdorf mit insgesamt 8 Einrichtungen auf, gefolgt von Lunestedt mit 7 Einrichtungen Lunestedt auf. Hierbei handelt es sich aber vor allem um Sportanlagen. Zudiesen Sportanlagen gehören auch 2 Freibäder, jeweils 1 in Bokel und 1 in Lunestedt. Jeweils 6 Einrichtungen sind in den Orten Loxstedt und Spaden vorhanden.

Kulturelle Einrichtungen wie Bibliotheken, Theater oder Museen finden sich beispielsweise in Geesenseth, Beverstedt, Lunestedt, Loxstedt, Bokel und Hahnenkoop. In den Ortschaften sind vor zahlreiche Sportangebote vorhanden. Zur Bewertung der kulturellen Angebote kann aus o.g. Gründen keine Aussage getroffen werden<sup>46</sup>. Für Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund gibt es in den Gemeinden einige Ansprechstellen, diese sind<sup>47</sup> das Café International Beverstedt, die Tee-stube in Hagen im Bremischen in den Räumlichkeiten des Nestwerk e.V., der Treff im Jugendhaus in Wehdel/Schiffdorf sowie der Freundschaftstreff im Gemeindehaus in Spaden.

Das Kultur- und Freizeitstättenangebot in der Region kann als gut bezeichnet werden. In den Grund- und Unterzentren sind flächendeckend Sportstätten, unterschiedliche Vereine, Grünflächen und Parks vorhanden. In den Mittelzentren wird das Freizeit- und Kulturangebot durch Frei- und Hallenbäder, Bibliotheken, Museen und Theater ergänzt. Verschiedene Vorhaben der aktuellen Förderperiode haben sich mit Angeboten für Freizeit und Kultur sowie Gesundheitsprävention befasst. So konnte durch die LEADER-Förderung die Zugänglichkeit durch eine Sanierung zur Barrierefreiheit im Kultur- und Bildungszentrum „Alte Schule Stotel“ verbessert werden. Das Kulturzentrum ist regional bedeutsam und kann als Pull-Faktor verstanden werden. In der Gemeinde Hagen wurde die Schatzgrube Weißenberg gefördert, ein ehemaliger Sandabbau, der als Outdoorgelände für Freizeitaktivitäten und Naherholung umgestaltet wurde, gleichzeitig Informationsvermittlung zum Ressourcenverbrauch und zur Naturbeobachtung ermöglicht, sowie Attraktivität für Jugendliche entfalten soll. Das Vorhaben soll in der Förderperiode 2023 bis 2027 weiterentwickelt werden. In der Gemeinde Loxstedt wurde bereits der Spatenstich für eine neue Sport- und Freizeitanlage gesetzt. Teile der Anlage sollen unter anderem eine Physiotherapiepraxis, ein Premium Fitnessstudio sowie eine italienische Gastronomie sein. Die Anlage könnte als attraktiver Treffpunkt für junge Erwachsene in der Region fungieren.

### 3.3.8 Ausstattung und Angebote der Daseinsvorsorge im Überblick

<sup>45</sup> Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (o.D.)

<sup>46</sup> © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021), Datenquellen: [http://sg.geodatenzentrum.de/web\\_public/Datenquellen\\_TopPlus\\_Open.pdf](http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf) Sportstättenentwicklung und Sportstättenbedarfslagen

<sup>47</sup> Landkreis Cuxhaven (o.D.-a)

- Die Grundzentren decken die Versorgung des täglichen Bedarfes ab. Grundsätzlich ist die Nahversorgung gesichert und wird durch das Warenangebot des angrenzenden Oberzentrums Bremerhaven insbesondere im aperiodischen Bereich ergänzt.
- In der Region Wesermünde-Süd sind - hauptsächlich in den Grundzentren - vorläufig noch ausreichende Hausärzt\*innen, angesiedelt.
- Der Versorgungsgrad der Fachärzt\*innen in der Region Wesermünde-Süd ist gering.
- In der Region Wesermünde-Süd bestehen unterschiedliche kommunale Ausgangssituationen bezüglich der weiteren Entwicklung ärztlicher Versorgung, z. B. in Bezug auf die Übernahme von Praxen niedergelassener Ärzt\*innen, die aus Altersgründen aufhören.
- Es gibt zu wenig freiberufliche Hebammen in der Region.
- Die Schüler\*innenzahlen in der Region Wesermünde-Süd sind zwischen 2016 und 2020 waren um -4,6 % rückläufig.
- Bedarf an Ganztagsbetreuung in allein Einrichtungen nimmt zu, ab 2026 kommt die ganztägige Grundschule, eine Herausforderung für die Region
- Außerschulische Lernorte sind in der Region vereinzelt vorhanden, es gibt aber noch keine als BNE<sup>48</sup> Lernorte zertifizierten Standorte
- Im Bereich der öffentlichen Sicherheit, Bereich Feuerwehr sind seit niedersachsenweit Zuwachszahlen (Quereinsteigende, Frauen, junge Menschen) zu verzeichnen, die Zahlen der Kinder- und Jugendfeuerwehr allerdings noch rückläufig.
- Das Kultur- und Freizeitstättenangebot in der Region kann als gut bezeichnet werden

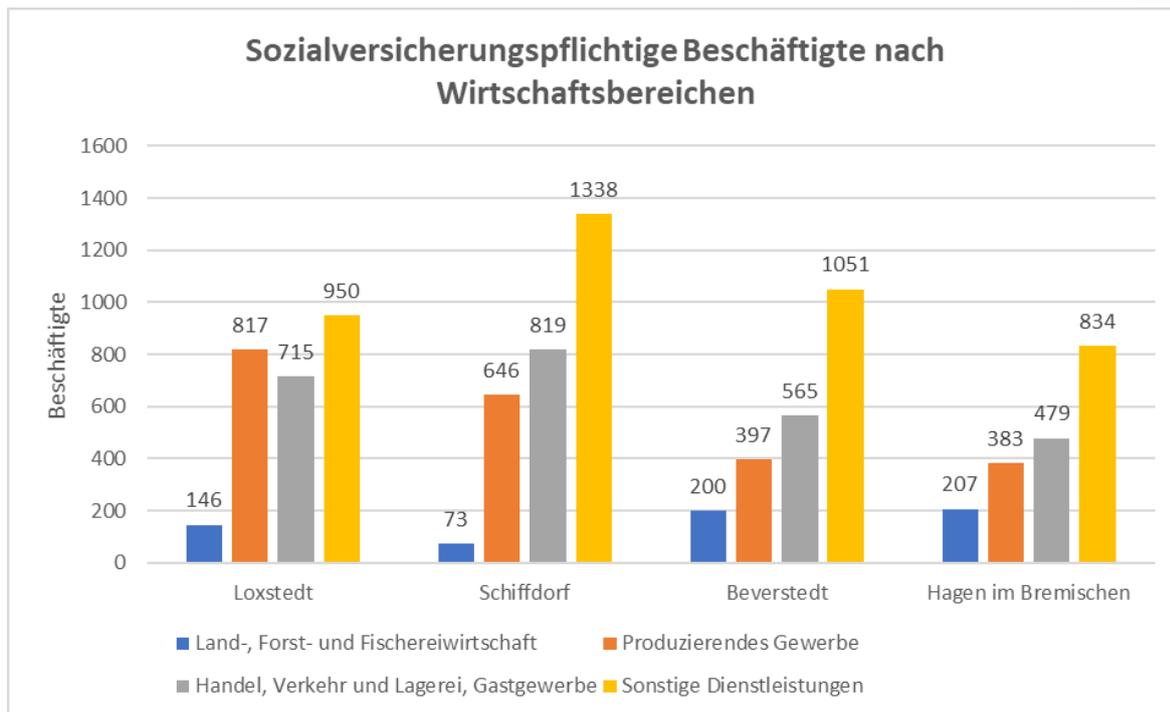
### 3.4 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

#### 3.4.1 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die landwirtschaftliche und maritime Prägung der Region zeigt sich beim Blick auf die Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen. So ist die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 6,5 % Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft im Vergleich zu Niedersachsen mit 1,4 % deutlich überdurchschnittliche. Der größte Anteil entfällt mit 43,8 % auf die sonstigen Dienstleistungen. Der Anteil der Bereiche Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe liegt bei 26,8 % und der des produzierenden Gewerbes bei 23,3 %.

---

<sup>48</sup> Bildung für Nachhaltige Entwicklung



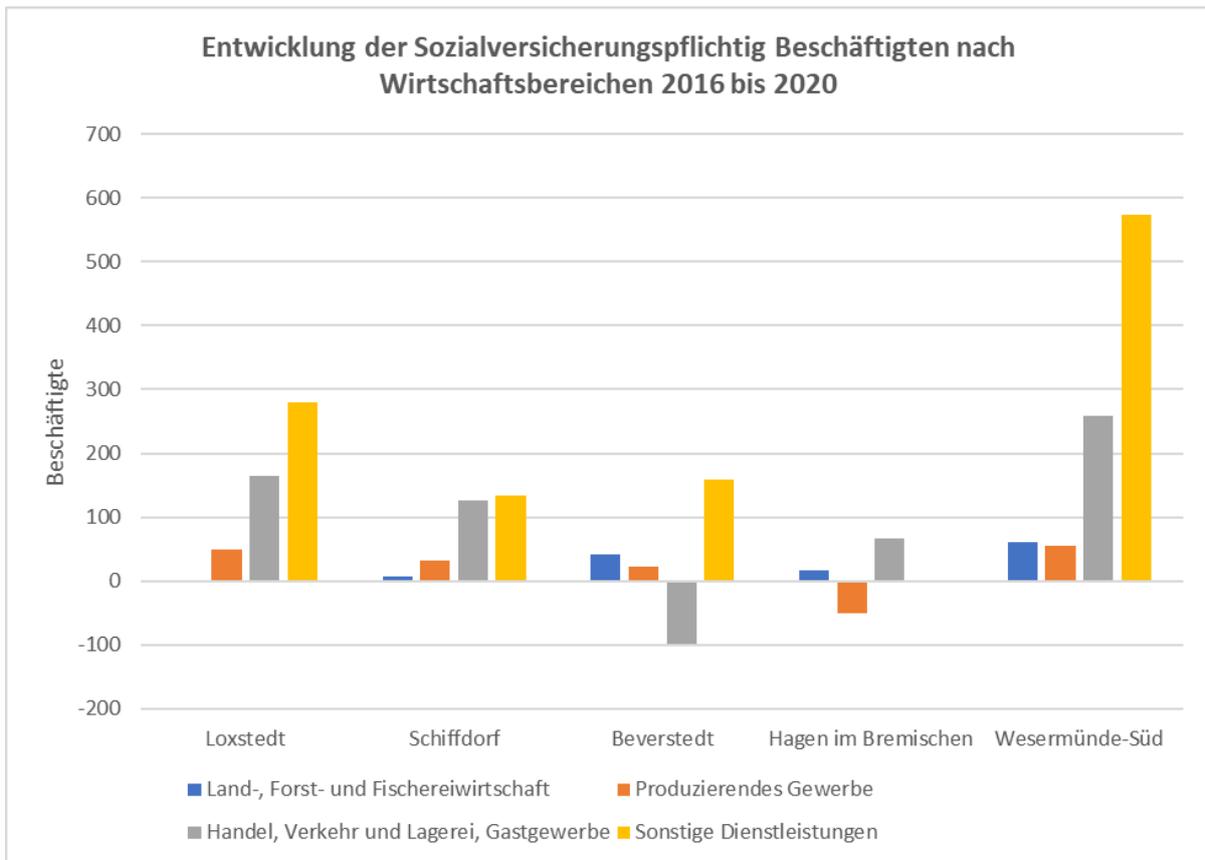
**Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle K70I5101)**

Die Wirtschaftsstruktur in der Region ist relativ heterogen. So weist Loxstedt einen im Vergleich hohen Anteil von 31,1 % des Produzierenden Gewerbes auf, während Beverstedt mit 47,5 % und Schiffdorf mit 46,5 % ein hoher Anteil an Sonstigen Dienstleistungen aufweisen. Im Sektor Land, Forst- und Fischereiwirtschaft hat Beverstedt mit 9,0 % und Hagen im Bremischen mit 10,9 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil, während Schiffdorf mit 2,5 % einen geringen Anteil verzeichnet. Die größte Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weisen jedoch alle Kommunen im Bereich Sonstige Dienstleistungen auf. Insgesamt bestehen in Schiffdorf mit 2876 und in Beverstedt mit 2628 die meisten und in Hagen im Bremischen mit 1903 die wenigsten Arbeitsplätze der Region.

Die Entwicklung der Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist zwischen 2016 bis 2020 generell positiv. Der Zuwachs liegt bei 10,9 %, was insgesamt 947 Beschäftigten entspricht. Den größten Zuwachs gab es im Bereich der Sonstigen Dienstleistung, insbesondere in Loxstedt mit 279 Beschäftigten entsprechend ca. 41,6 %. Der Bereich Handel, Verkehr und Lagerei sowie Gastgewerbe wächst in drei der vier Kommunen deutlich. Die Ausnahme bildet Beverstedt. Hier gibt es einen deutlichen Rückgang um -98 Beschäftigte, was ca. -14,8 % entspricht. Diese deutlichen Verluste sind wahrscheinlich auf die Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf das Gastgewerbe zurückzuführen.

Im Bereich des Produzierenden Gewerbes verzeichnen alle Kommunen einen moderaten Anstieg. Eine Ausnahme bildet Hagen im Bremischen: hier ist ein Rückgang um -50 Beschäftigte zu verzeichnen, was ca. -11,6 % entspricht. In Beverstedt verzeichnet die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft einen deutlichen Anstieg um 25,8 % (41 Beschäftigte).

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Situation des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung allgemein im Landkreis Cuxhaven schwer einzuschätzen.



**Abbildung 16: Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2016 bis 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle K70I5101)**

Kernbranchen des Landkreises Cuxhaven sind Hafen- und Logistikwirtschaft, Erneuerbare Energien, Tourismus, Ernährungs- und Fischwirtschaft, Biotechnologie/Pharma und seit einiger Zeit auch Wasserstoffwirtschaft. Weitere Branchen, die ebenfalls Fachkräftebedarf haben, sind Handwerk/Baugewerbe, Einzelhandel, Gastgewerbe, Windwirtschaft-On-/Offshore und Logistik, Gesundheitswesen/Heime/Sozialwesen sowie die Landwirtschaft<sup>49</sup>. Hier gilt es für die Region Wesermünde-Süd weitere Potentiale zu erschließen, z. B. im Bereich der Wasserstoffwirtschaft, der Pflege und Sozialwirtschaft. In diesem Zusammenhang und aufgrund des aktuellen Krieges in der Ukraine und der durch die problematische Situation der Gasverträge mit Russland kann sich die auch die Diskussion bezüglich der Flüssiggas-Terminalstandorte Stade (soll entstehen) und Wilhelmshaven bei Umsetzung auf die Region auswirken.

Laut der regionalen Fachkräftestrategie des Fachkräftebündnisses Elbe-Weser zeigt sich im ganzen Untersuchungsraum Elbe-Weser, dass - wie auch auf Bundesebene - die Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Älteren unterhalb der gesamten Beschäftigungsquote liegt. Um die Fachkräfteengpässe z. B. durch die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, älteren Menschen sowie Migrant\*innen zu bewältigen ergeben sich hier dringende Handlungsbedarfe. Zudem sank laut Deutschlandatlas das Arbeitsvolumen im Landkreis Cuxhaven in den Jahren 2000 bis 2017 um -1,7 %. Hier werden die rein produktiven Arbeitsstunden (ohne Urlaub, Krankheit, Kurzarbeit, Elternzeit und Pausen) bezogen auf die Region betrachtet, wozu auch die Arbeitsstunden der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen gehören. In den anderen westlichen Landkreisen

<sup>49</sup> Fachkräftebündnis Elbe-Weser (2021), S. 19ff.

Norddeutschlands sind dem gegenüber (mit den weiteren Ausnahmen von Wilhelmshaven und dem Kreis Dithmarschen) Wachstumsraten zu verzeichnen<sup>50</sup>.

Diese vielfältigen Problemlagen hat die Region Wesermünde-Süd frühzeitig erkannt, so dass sie sich zukünftig u.a. im Verbund mit dem Netzwerk Schule - Wirtschaft - Wissenschaft noch strategischer, auch im Rahmen der LEADER-Jugendbeteiligung, um die berufliche und schulische Zukunftssicherung von Jugendlichen kümmern wird. Die Mitglieder des Netzwerkes Schule-Wirtschaft-Wissenschaft sind seit kurzem um die Internationale Hochschule erweitert worden. Das Netzwerk hofft, damit einen weiteren wichtigen Baustein zur Sicherung der Fachkräfte in der Region zu gewinnen<sup>51</sup>.

Zur effektiveren sozioökonomischen Entwicklung ihrer Region schlossen sich bereits 2003 die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd mit weiteren Städten der Region um Bremerhaven zum Regionalforum Unterweser (ehemals Regionalforum Bremerhaven) zusammen. Ziel ist es seitdem, die Entwicklung des Gesamttraumes durch Kooperationen und gemeinsame Projekte zu stärken und dauerhaft zu sichern. Ergebnis ist u.a. eine gemeinschaftliche Vermarktungsstrategie für die gewerblichen Flächen oder die Veranstaltungsreihe Klimaschutzanker<sup>52</sup>. Des Weiteren profitiert die Region von der ARTIE (Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser-Region), die sich insbesondere die Förderung des Technologietransfers in kleinen und mittleren Unternehmen zum Ziel gesetzt hat. Hier wurde eine Veränderung zur Innovationsagentur Nordostniedersachsen/ARTIE GmbH für das Jahr 2022 beschlossen. Ziel der kooperierenden Landkreise, Städte und Gemeinden in der Region Nord-Ost-Niedersachsen war es bisher mit dem Netzwerk ARTIE die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit voranzubringen<sup>53</sup>. Die neue Innovationsagentur/Artie GmbH soll ARTIE durch die Neugründung des Netzwerkes als Innovationsagentur Nordostniedersachsen GmbH umstrukturieren. Sie soll unterschiedliche Projekte vorantreiben und Konzepte aufgreifen, die für einzelne Kommunen nicht umsetzbar sind. Weiterhin soll die Wasserstoffwirtschaft erfolgreich aufgebaut werden. Den Landkreisen ist es wichtig, sich mit der Innovationsagentur/ARTIE GmbH für die große Bandbreite der innovativen Themen der Zukunft bestmöglich aufstellen<sup>54</sup>. Durch die Zugehörigkeit des Landkreises Cuxhavens zur Metropolregion Hamburg gehört dieser zugleich der Wachstumsinitiative Süderelbe AG an<sup>55</sup>. Neben dem Landkreis Stade und Mitgliedern aus Schleswig-Holstein gehört der Landkreis Cuxhaven außerdem der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe an, deren Besonderheit die bundesländerübergreifende Vernetzung ist<sup>56</sup>. Das Wirtschaftssenior\*innen Netzwerk Wesermünde wurde mit Unterstützung des schon bestehenden Netzwerkes im Landkreis Rotenburg und der Agentur für Wirtschaftsförderung des Landkreises Cuxhaven gegründet. Bestehende Unternehmen können die Beratung der Wirtschaftssenior\*innen in Krisensituationen, bei Investitionsentscheidungen, drohenden Liquiditätsengpässen, beim Personalmanagement oder bei Fragen der Betriebsnachfolge in Anspruch nehmen<sup>57</sup>.

Der Deutschlandatlas gibt das in den privaten Haushalten verfügbare Einkommen im Jahr 2018 für Investitionen, Sparen etc. ohne unterschiedliche Lebenshaltungskosten zu berücksichtigen im Landkreis Cuxhaven mit 22 bis 23.000 Euro an<sup>58</sup>. Damit rangieren die Menschen im Landkreis Cuxhaven in

---

<sup>50</sup> Osigus, T. (2019)

<sup>51</sup> Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V. (o.D.)

<sup>52</sup> Regionalforum Unterweser (o.D.-a)

<sup>53</sup> ARTIE (o.D.-a)

<sup>54</sup> Böther, J. (2021)

<sup>55</sup> Süderelbe AG (o.D.)

<sup>56</sup> HK Hamburg (o.D.)

<sup>57</sup> Wirtschaftssenioren Wesermünde (o.D.)

<sup>58</sup> Broszehl, R., Prisig, T. (2019)

der zweithöchsten von fünf Einkommensrubriken. Die Verteilung im Landkreis und in der Region Wesermünde-Süd kann sich dennoch anders darstellen. 2012 verfügten Schiffdorf und Loxstedt ein verfügbares Einkommen von 20.500 bis 21.500 Euro pro Einwohner\*innen. Etwas niedriger lag der Wert für die Gemeinde Hagen mit 19.500 bis 20.500 Euro und an letzter Stelle folgt die Gemeinde Beverstedt mit 17.500 bis 18.500 Euro pro Einwohner\*in. Dies zählte zu den niedrigsten Werten im Landkreis Cuxhaven (vgl. NIW 2014, S. 48). Heute liegt Beverstedt nicht mehr in der niedrigsten Kategorie, sondern im mittleren Einkommensbereich.

Schiffdorf und Loxstedt weisen nach dem jüngsten Kaufkraftindex im Oktober 2021 eine höhere Kaufkraft als Oldenburg oder Münster auf und gehören damit zu den kaufkraftstärksten Kommunen Niedersachsens<sup>59</sup>.

In Bezug auf die Betriebsgrößen größer 20 Mitarbeitende und Abhängig Beschäftigte lässt sich nur schätzen, dass in Bereichen, wo insgesamt eine höhere Durchschnittszahl von abhängig Beschäftigten vorhanden ist, auch mehrere größere Betriebe vor Ort angesiedelt sind. Nach mündlichen Rücksprachen trifft dies auf alle vier Kommunen zu. Die genauen Zahlen, z. B. in Bezug auf Handwerk oder Einrichtungen der Grundversorgung liegen den Kommunen nicht vor und konnten aufgrund der kurzfristigen Information durch das ML zeitlich, aber auch aus personellen Gründen durch die Kommunen nicht zusammengetragen werden. Die Arbeitsgemeinschaft hat die im Folgenden dargestellte Tabelle erstellt, die die Anzahl der Niederlassungen<sup>1)</sup> und abhängig Beschäftigte<sup>2)</sup> 2020 nach Wirtschaftsabschnitten<sup>3)</sup>, für Statistische Regionen, kreisfreie Städte, Landkreise und Gemeinden "zusammenstellt. Hier wurden die Betriebszahlen mit den abhängig Beschäftigten ins Verhältnis gesetzt. Dies lässt aber keine verbindlichen Rückschlüsse auf die wirkliche Zahl an Betrieben mit über 20 Mitarbeitenden zu. Auffällig ist, dass im Gesundheitsbereich und im Sozialwesen die durchschnittliche Zahl der abhängig Beschäftigten vergleichsweise groß ist. Dies korreliert ggfs. mit den Daten des demografischen Wandels, die zeigen, dass es aufgrund der Zuwanderung der Überalterung der Region hier besonderen Bedarf gibt.

**Tabelle 4 Anzahl der Niederlassungen und abhängig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsabschnitten, Quelle: LSN**

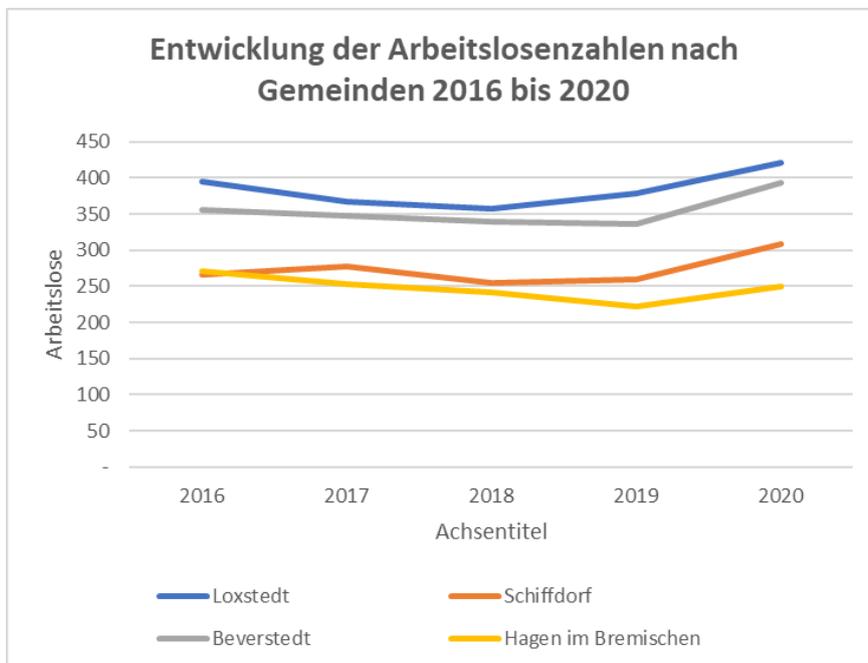
	verarbeitendes Gewerbe, Beschäftigte			Baugewerbe und Handel, Instandhaltung, Reparatur von KfZ			Dienstleistungen im weitesten Sinne, inkl. Gesundheitswesen und Sozialwesen			Gesundswesen und Sozialwesen		
	Abhängig Beschäftigte	Anzahl der Niederlassungen	durchschn. Betriebsgrößen	Abhängig Beschäftigte	Anzahl der Niederlassungen	durchschn. Zahl der abhängig beschäftigten	Abhängig Beschäftigte	Anzahl der Niederlassungen	durchschn. Zahl der abhängig beschäftigten	Abhängig Beschäftigte	Anzahl der Niederlassungen	durchschn. Zahl der abhängig beschäftigten
Loxstedt	365	26	14,04	1 180	138	8,55	1 201	229	5,24	449	28	16,04
Schiffdorf	254	20	12,70	1 387	149	9,31	1 418	155	9,15	845	34	24,85
Beverstedt	150	14	10,71	837	132	6,34	1 333	225	5,92	397	35	11,34
Hagen im Brem.	219	30	7,30	673	125	5,38	1 144	219	5,22	280	26	10,77

### 3.4.2 Arbeitslosigkeit

<sup>59</sup> Brockmann, T. (2021)

In der Region Wesermünde-Süd waren im Jahr 2020 insgesamt 1372 Personen arbeitslos gemeldet. Davon gehörten 8,9 % der Altersgruppe der unter 25-Jährigen an, während auf die Altersgruppe der über 55-Jährigen 23,6 % entfielen. Die Entwicklung der Zahl der arbeitslos gemeldeten Person zwischen 2016 und 2019 ist in allen Kommunen rückläufig. Sie liegt insgesamt bei -7,2 % in der Region Wesermünde-Süd und ist mit -18,4 % besonders deutlich in Hagen im Bremischen, was mit -18,4 %. Zwischen 2019 und 2020 ist aufgrund der den Arbeitsmarkt einschränkenden Maßnahmen der Corona-Pandemie die Zahl der Arbeitslosen in allen Kommunen gestiegen. Die Steigerung lag in der Region Wesermünde-Süd insgesamt bei 14,8 %, was 177 Personen entspricht.

Der Landkreis Cuxhaven, in dem die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd verortet sind, hatte 2020 eine Arbeitslosenquote von 5,9 %, was geringfügig über der Arbeitslosenquote von Niedersachsen mit 5,8 % liegt. Eine ähnliche Entwicklung, wie sie in der Betrachtung der Kommunen zu beobachten ist, gab es zwischen 2019 und 2020 bei den Arbeitslosenquoten des Landkreises Cuxhaven und des Landes Niedersachsen. Aufgrund der den Arbeitsmarkt einschränkenden Maßnahmen hat sich zwischen 2019 und 2020 im Landkreis Cuxhaven die Arbeitslosenquote um 0,7 % und in Niedersachsen um 0,6 % erhöht<sup>60</sup>.



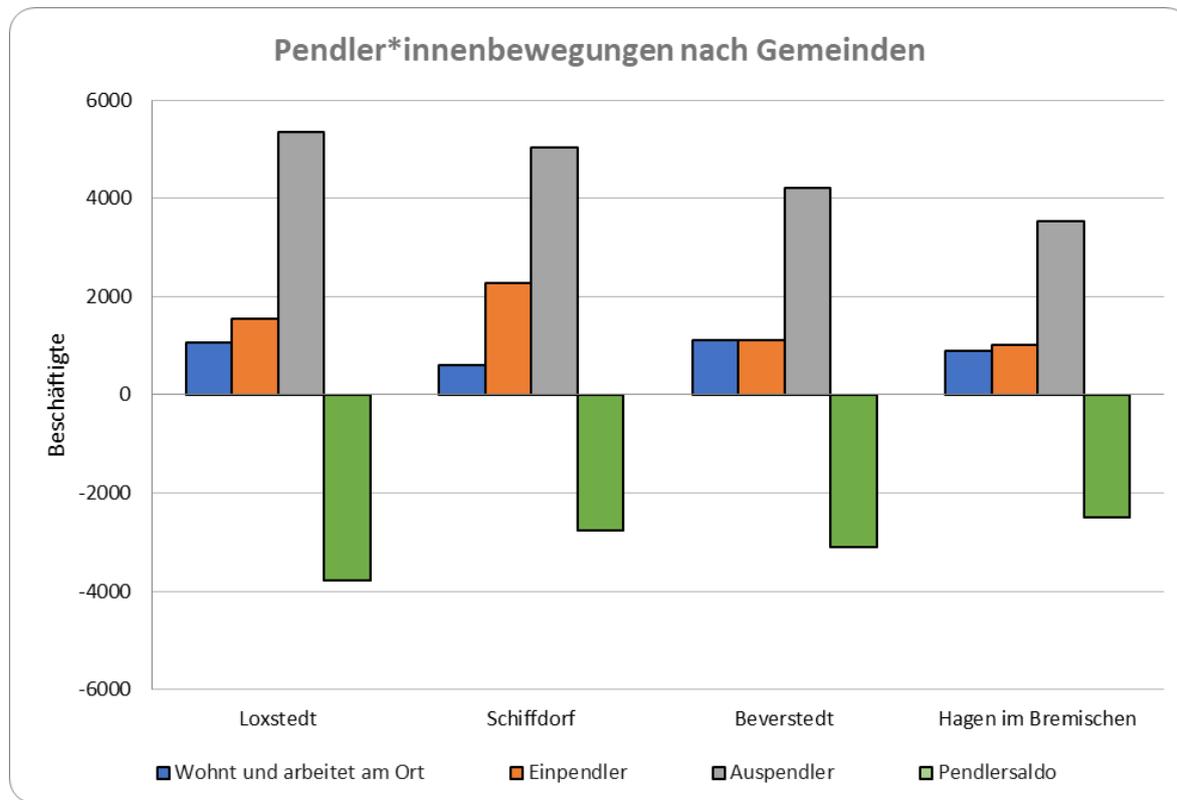
**Abbildung 17: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen nach Gemeinden 2016 bis 2020 (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)**

### 3.4.3 Pendler\*innensituation

Von den ca. 9600 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in der Region Wesermünde-Süd werden rund 38,1 % von Personen an ihrem Wohnort wahrgenommen. Sie müssen also nicht über eine Gemeindegrenze hinaus zu ihrem Arbeitsplatz pendeln. Die Pendlerstatistik der Region Wesermünde-Süd weist in allen Gemeinden mit insgesamt 18.119 Auspendler\*innen einen deutlichen Überschuss auf. Loxstedt und Schiffdorf verzeichnen mit 5345 bzw. mit 5030 die höchste Anzahl an Auspendler\*innen. Mit 3530 Auspendler\*innen ist Hagen im Bremischen die Gemeinde mit der geringsten Auspendlerzahl. Die Gemeinde Schiffdorf verzeichnet mit 2271 die größte Anzahl von Einpendler\*innen, wäh-

<sup>60</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022)

rend die Gemeinden Beverstedt mit 1108 und die Gemeinde Hagen im Bremischen mit 1021 die geringsten Zahlen aufweisen. Alle Gemeinden der Region Wesermünde-Süd verzeichnen ein negatives Pendler\*innensaldo. Die Pendlerbilanz ist mit -126,5 % deutlich negativ.



**Abbildung 18: Pendler\*innenbewegungen nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online: Tabelle P70I5108)**

In Abbildung 19 und in Abbildung 20 ist dargestellt, welche Grenzen die Einpendler\*innen bzw. Auspendler\*innen der einzelnen Gemeinden überschreiten. Die Anzahl der Auspendler\*innen ist im Vergleich zu derjenigen der Einpendler und Einpendlerinnen deutlich höher. Bei der Überschreitung einer Landes- oder Kreisgrenze werden auch Gemeinde- bzw. Kreisgrenzen überschritten, diese werden jedoch in den Abbildungen nicht dargestellt. Die überschrittene Bundeslandgrenze stellt einen guten Indikator für die Verflechtung mit der Stadt Bremerhaven dar, welches zum Bundesland Bremen gehört, während die überschrittenen Kreisgrenzen Aufschluss über die Pendler\*innen-Beziehungen mit den Landkreisen Osterholz, Rotenburg (Wümme) sowie Stade geben. Insgesamt gibt es eine große Anzahl an Beschäftigten, die über eine Landesgrenze ein- bzw. auspendeln sowie eine hohe Anzahl an Einpendler\*innen die nur über eine Gemeindegrenze einpendeln. Insbesondere Schiffdorf und Loxstedt, die an das Oberzentrum Bremerhaven grenzen, weisen eine hohe Anzahl an Einpendler\*innen und Auspendler\*innen auf, die eine Bundeslandgrenze überschreiten.

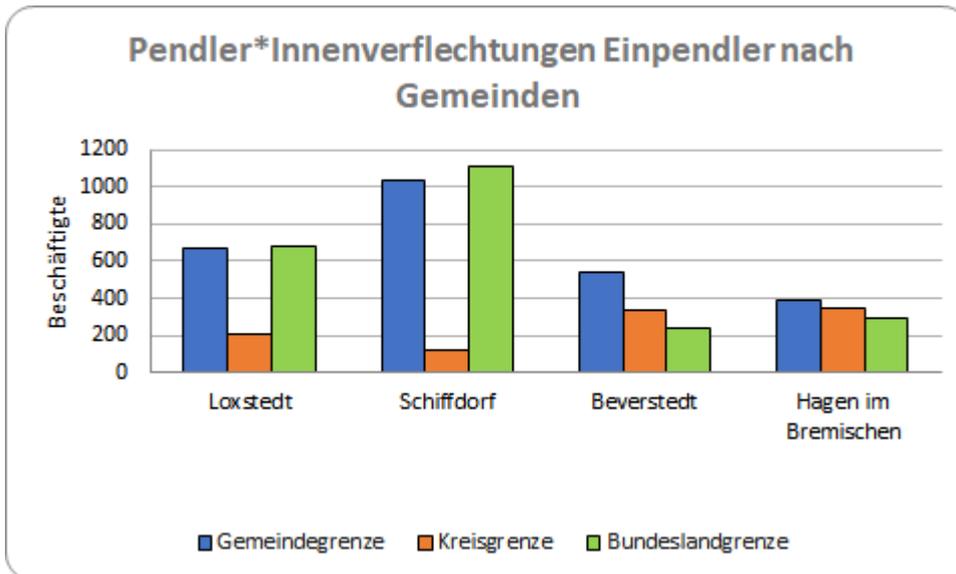


Abbildung 19: Pendler\*innenverflechtungen Einpendler\*innen nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online: Tabelle P70I5108)

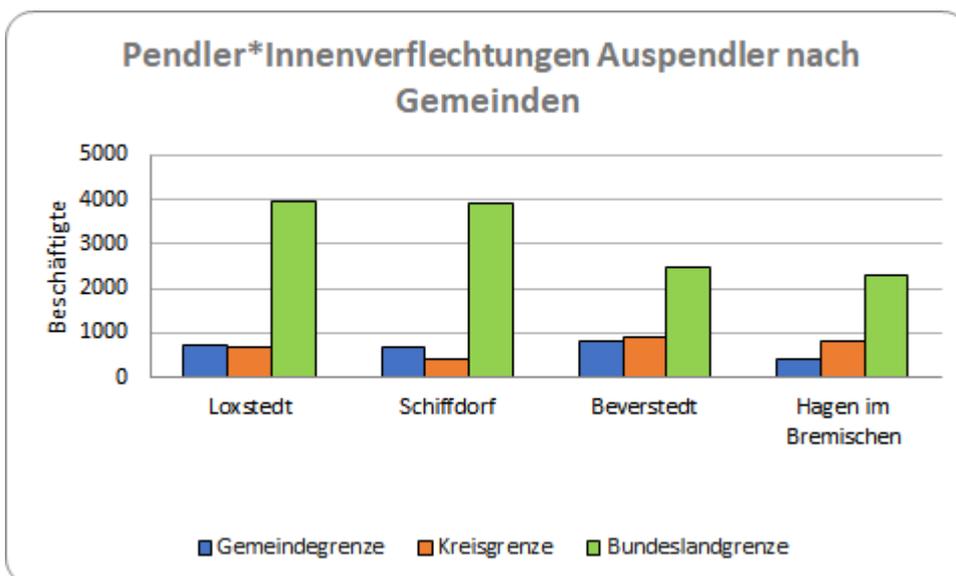


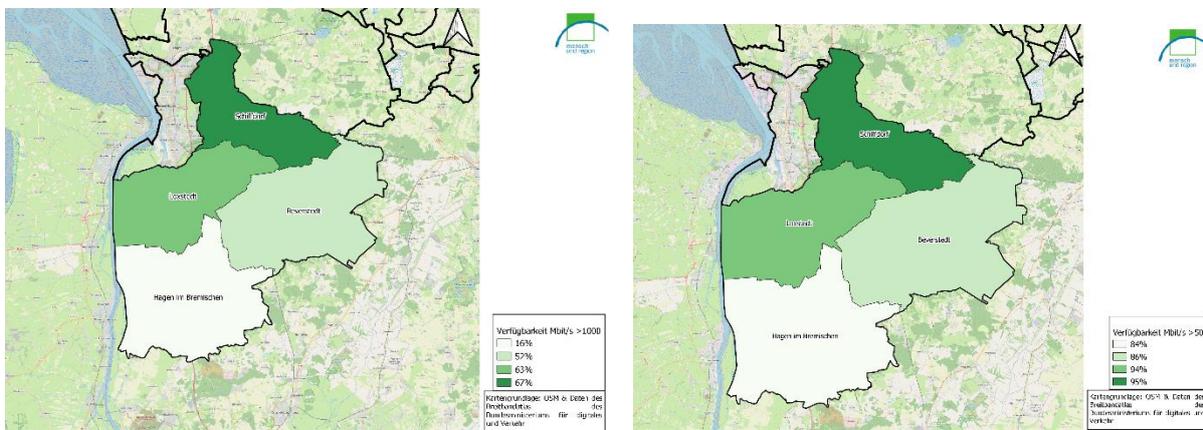
Abbildung 20: Pendler\*innenverflechtungen Auspendler\*innen nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online: Tabelle P70I5108)

### 3.4.5 Digitalisierung

Ein Ziel der Bundesregierung ist es, flächendeckend Gigabit-Netze zu schaffen, um breite Digitalisierung und Teilhabe zu ermöglichen. Gleichmaßen möchte das Land Niedersachsen mit dem Masterplan Digitalisierung den Breitbandausbau und Digitale Kompetenzen fördern. Im Landkreis Cuxhaven werden im Zuge dessen Schulen und Gewerbegebiete an das Glasfasernetz angeschlossen und somit für eine höhere Breitbandgeschwindigkeit ertüchtigt. Darüber hinaus werden „Weiße Flecken“ ohne befriedigende Breitbandverfügbarkeit neu erschlossen. Außerdem wurden ein regionales Versorgungszentrum mit integrierter Telemedizin, und eine medienpädagogische Beratung für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte eingerichtet sowie Maßnahmen zur Digitalisierung von Verwaltungsleistungen ergriffen.

In der Region Wesermünde-Süd ist geplant, die Haupt- und Realschule in Loxstedt, die Oberschule Schiffdorf und die Grundschule in Sellstedt (Gemeinde Schiffdorf) sowie Flächen in Beverstedt, Hagen im Bremischen und Loxstedt an das Glasfasernetz anzuschließen. Im Rahmen des Digital-Pakts Schule erhalten Schulen eine bessere digitale Ausstattung, etwa Tablets, Laptops oder 3D Drucker für den Physikunterricht. Einige Schulen in der Region Wesermünde-Süd sind beim Thema Digitalisierung gut aufgestellt<sup>61</sup>.

Zudem befinden sich alle Kommunen der Region im Bereich von 75 bis 95 % Breitbandverfügbarkeit (50 ≥ MBit/s). In den Außenbereichen der Kommunen ist die Verfügbarkeit geringer. Im Bereich einer Breitbandverfügbarkeit (1000 ≥ MBit/s (Gigabit)) liegen alle Kommunen, mit der Ausnahme von Hagen im Bremischen, was mit 16 % einen sehr geringen Wert aufweist, im Bereich von 50 bis 75 % Breitbandverfügbarkeit. Im Vergleich hat Niedersachsen eine Breitbandverfügbarkeit (50 ≥ MBit/s) von 94 % und eine Breitbandverfügbarkeit 1000 ≥ MBit/s) von 67 %. (vgl. Breitbandatlas BMVI 2021)



**Abbildung 21: Verfügbarkeit von Breitband über 1000 Mbit/s (links) und über 50 Mbit/s (rechts) (Quelle: BMDV (2022) Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr)**

W-Lan-Verfügbarkeit entscheidet wesentlich über die Möglichkeit, kostenfrei Zugang zum Internet zu erhalten und teilhaben zu können. In der Region sind W-Lan-Möglichkeiten wie in der Abbildung 23 dargestellt verortet.

Herausforderungen im ländlichen Raum bestehen in der Umsetzung der Digitalisierung durch die Bevölkerung, z. B. im Handwerk, in der Landwirtschaft, in den Vereinen und Verbänden. Hierfür sind Kompetenzen notwendig, die durch entsprechende Kurse, Kooperationen, Wissensmanagement und -transfer zur Verfügung gestellt werden sollten<sup>62</sup>. Dies entscheidet mit über die Möglichkeiten der Mitarbeiter\*innengewinnen, die Auftragslage und auch in der Einhaltung von Vorgaben, z. B. im Bereich Landwirtschaft in der punktgenauen Düngung oder dem digital durchstrukturierten Milchviehbetrieb durch Einsatz von digitalen Methoden (Melkroboter, Fitnessbänder für die Tiere, uvm.)<sup>63</sup>.

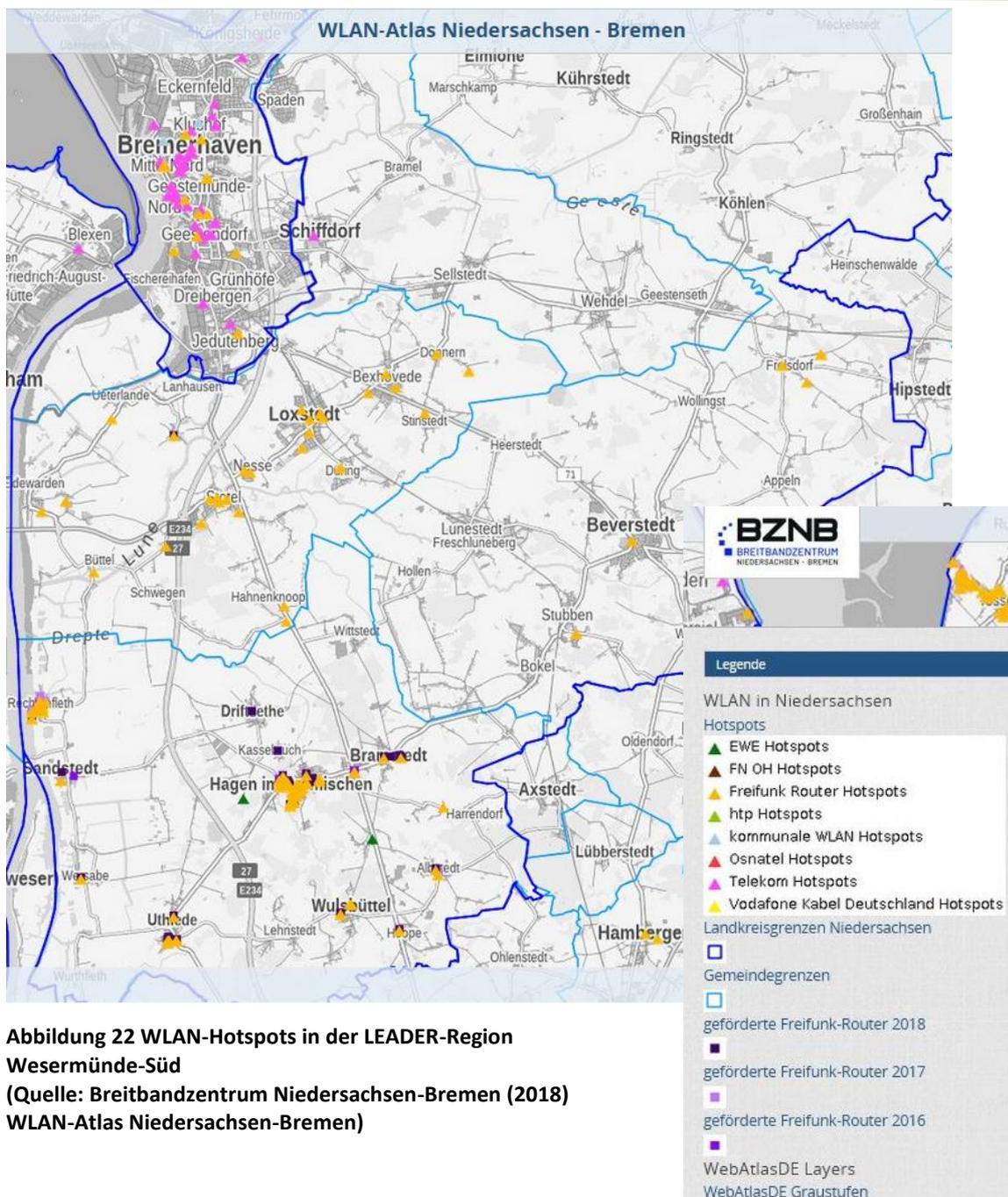
Es geht darum regionale Insellösungen und fehlendes Datensicherheitswissen (für) die Akteur\*innen zu verhindern und dafür das notwendige Know How zur Verfügung zu stellen<sup>64</sup>.

<sup>61</sup> Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (o.D.); Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Digitalisierung (2018), Landkreis Cuxhaven (2020c)

<sup>62</sup> Wachstumsinitiative Süderelbe AG (2021). (liegt nicht in der Region, kann aber stellvertretend betrachtet werden)

<sup>63</sup> Gehrke, J. (2016)

<sup>64</sup> atene KOM GmbH (2019)



**Abbildung 22 WLAN-Hotspots in der LEADER-Region Wesermünde-Süd**  
(Quelle: Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2018)  
WLAN-Atlas Niedersachsen-Bremen)

Die Abbildung 23 zeigt, dass in Schiffdorf noch vermehrt Bedarf an W-Lan-Hotspots besteht und dass auch in den kleinen Gemeinden Schiffdorfs keine Angebote bestehen. Etwas besser ausgestattet ist die Gemeinde Beverstedt, doch bestehen hier ebenfalls nur sehr wenige WLAN-Zugänge. In Loxstedt und Hagen im Bremischen ist die W-Lan-Verfügbarkeit vergleichsweise gut.

### 3.4.6 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt im Überblick

- Insgesamt ist die Entwicklung im Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit über 10 % positiv, insbesondere im Bereich Sonstige Dienstleistungen ist mit über 15 % zwischen 2016 und 2020 ein starkes Wachstum zu verzeichnen. Gleichermäßen gibt es einen deutlichen Zuwachs in den Bereichen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie Handel und Gastgewerbe mit jeweils über 10 %.
- Das Erwerbspersonenpotential insgesamt ist rückläufig.

- Loxstedt und Schiffdorf weisen aufgrund ihrer geographischen Nähe zum Oberzentrum Bremerhaven eine besonders hohe Anzahl an Auspendler\*innen auf.
- Die Region Wesermünde-Süd weist mit einer negativen Pendler\*innenbilanz von -126,5 % eine hohe Anzahl an Auspendler\*innen auf
- Die Breitbandverfügbarkeit bis 50 Megabit liegt in der Region Wesermünde-Süd im Bereich 75 bis 95 % und im Gigabitbereich (1000 Megabit), außer in Hagen im Bremischen, im Bereich 50 bis 75 %.
- Laut des Bundesministeriums für Verkehr und digitaler Infrastruktur liegt die aktuelle Breitbandverfügbarkeit für Haushalte in Deutschland im Jahr 2021 im städtischen Raum für alle Technologien bei 95,1 % für die Bandbreitenklasse 50 Mbit/s, während 1.000 Mbit/s lediglich für 62,1% der deutschen Haushalte zur Verfügung stehen (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMDV), 2022, verfügbar unter: Aktuelle Breitbandverfügbarkeit (bmvi.de), S. 6).
- Anders sieht es mit der Verfügbarkeit des Highspeed-Internets an Gewerbestandorten in Gewerbegebieten aus: Während 94,2% mit 50 Mbit/s versorgt waren, ist eine Internetverbindung mit über 1.000 Mbit/s für lediglich 50,5% Realität (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMDV), 2022, verfügbar unter: Aktuelle Breitbandverfügbarkeit (bmvi.de), S. 9).
- Es gibt für die Region Wesermünde-Süd Fördermöglichkeiten, Konzepte und Beratungsstellen, um die digitale Infrastruktur und Kompetenz zu verbessern.
- Es gibt schon digitalisierte Betriebe in verschiedenen Branchen, während andere sich noch mit den neuen Möglichkeiten vertraut machen müssen. Diese Unterschiede gilt es durch Information, Wissenstransfer aufzulösen.

### 3.5 Tourismus

Einen besonderen Stellenwert in der Regionalentwicklung nimmt der Tourismus ein, auch innerhalb der letzten LEADER Förderperiode der Region Wesermünde-Süd.

So führt beispielsweise der „Weser-Radweg“ von Hannoversch-Münden im Weserbergland mit über 500 Kilometern Länge über Nordenham und um die Region Wesermünde-Süd herum nach Cuxhaven und zählt mit 150.000 Radtouristen pro Saison zu den beliebtesten deutschen Radfernwegen.<sup>65</sup> Die Alternativstrecke Weser-Radweg führt von Bremen durch das südliche Cuxland. Der Radweg vom Teufelsmoor zum Wattenmeer mit 450 Kilometern Länge verläuft östlich der Region über Bremen und Bad Bederkesa nach Bremerhaven. Die „Niedersächsische Mühlenstraße“ verbindet als Themenstraße mit 260 Kilometern Länge 16 Mühlen im Landkreis Cuxhaven führt über Beverstedt und Schiffdorf nach Cuxhaven und von dort über Bad Bederkesa nach Himmelpforten. Sie wird aktuell nicht gepflegt und seitens des Niedersächsischen Mühlenverbandes auch nicht betreut (vgl. Cuxland, 2022).

Der Landkreis Cuxhaven vermarktet unter dem Begriff „Cuxland“ touristische Angebote und bündelt auf der gleichnamigen Website Informationen zu Ausflugszielen, Übernachtungen und Veranstaltungen. Die Region Wesermünde-Süd hat sich mit ihren vier Gemeinden als „Südliches Cuxland“ zusammengeschlossen und mit dem Motto „Entdecken Sie die Vielfalt“ beworben. Hierzu gibt es ebenfalls eine eigene Website, auf der Touristische Informationen und Angebote gebündelt werden, die mit LEADER-Mitteln entwickelt wurden. So werden bspw. in Beverstedt der Tierpark Cux-Art, in Hagen im Bremischen die Burg zu Hagen, in Loxstedt das Naherholungsgebiet Stoteler See sowie in Schiffdorf

<sup>65</sup> Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) (2012), S. 14

das maritime Baudenkmal Schiffdorfer Stauschleuse beworben.<sup>66</sup> Insbesondere der Fahrradtourismus wurde in der letzten Förderperiode stark gefördert. Mit zwei Projekten zur Verbesserung der touristischen Fahrradinfrastruktur wurden die Fahrradfernwege beschildert und saniert. Um eine möglichst hohe Zahl an Tourist\*innen generieren zu können, wurde zusätzlich durch Rastplätze und Fahrrad-lehnbügel die Infrastruktur aufgebessert. Die Optimierung und Neubeschilderung der Radfernwege wurde über die NBank-Förderung 2016 ermöglicht. Über LEADER wurde das Projekt der Optimierung der Tagestouren und des ortsverbindenden Radwegenetzes umgesetzt. Hierbei ist herauszustellen, dass die Förderung von Radinfrastruktur immer den Einheimischen wie den Tourist\*innen zugutekommt. Sie ist somit Teil eines ganzheitlichen Lebensraummanagements<sup>67</sup>.

Zu den Übernachtungen liegen nur wenige statistische Zahlen vor. Zwar lässt die sehr lückenhafte Datenlage einen Vergleich zwischen den Gemeinden kaum zu, die vorhandenen Zahlen können jedoch als Indikator für die Tourismusentwicklung betrachtet werden. Für die Gemeinden Loxstedt und Hagen im Bremischen liegen bis 2019 Daten vor. Zwischen 2016 und 2019 ist in Loxstedt ein Rückgang der Übernachtungen um -18,8 % zu erkennen, während es in Hagen im Bremischen mit 67,7 % einen deutlichen Zuwachs der Gästeübernachtungen gibt. Hagen im Bremischen weist mit 43.284 die höchsten Übernachtungszahlen auf. Die Auslastung von Schlafgelegenheiten betrug 2019 in Loxstedt 24,3 %, in Hagen im Bremischen lag sie 2019 nur noch bei 27,1 % und im Landkreis Cuxhaven bei 32,5 % im Jahresmittel. Eine Interpretation der stark gesunkenen Zahlen bezüglich Hagen im Bremischen kann nicht nachvollzogen werden.

Im Landkreis Cuxhaven steigen die Übernachtungszahlen von 2016 bis 2019 um 1,4 % an, jedoch ist aufgrund der einschränkenden Maßnahmen im Gastgewerbe im Zuge der Corona-Pandemie die Zahl der Übernachtungen im Landkreis von 2019 bis 2020 um -27,7% stark gesunken. Eine ähnliche Entwicklung der Übernachtungszahlen ist für die Kommunen der Region Wesermünde-Süd anzunehmen.

Die Abschluss-Evaluierung der LEADER-Region 2014 hebt hervor, dass den überwiegenden Teil der Übernachtungen (84,3 %) die Campingplätze stellen.<sup>68</sup>

Dies bestätigt sich auch in den Zahlen der Cuxland-Statistik für das Jahr 2019.<sup>69</sup> Sie zeigen allerdings auch, wie unterschiedlich sich die Übernachtungszahlen auf die Kommunen verteilen. Aufgrund der Corona-Pandemie können aktuell keine verlässlichen Aussagen gemacht werden, welche Übernachtungsmöglichkeiten noch existieren.

Der Landkreis hat gemeinsam mit vielen Akteur\*innen auch unter Beteiligung von allen Kommunen der LEADER-Region Wesermünde-Süd ein Tourismuskonzept erarbeitet, in dem sowohl eine Stärken-Schwächen-Analyse wie auch die Entwicklung von Chancen, Risiken, Potenzialen und Schlüsselprojekten umgesetzt wurde (vgl. auch SWOT, Kap. 5).

Kernaspekte des Konzeptes basieren auf dem Markenkern „Das Cuxland ist DAS aktivierende und vitalisierende Nordsee-Naturerlebnis. Hier genießt Du Dein grenzenloses Nordsee-Freiheits-Gefühl mit Erlebnisgarantie“ und fokussieren dabei auf die beiden Bereiche Aktiv-Urlaub und Wohlfühlurlaub sowie auf Entschleunigung<sup>70</sup>. Aufgrund der ungenauen Datenlage u.a. auch aufgrund der Corona-Pandemie und weil die Bettenzahlen des grauen Beherbergungsmarktes auf Hochrechnungen basieren,

<sup>66</sup> vgl. Cuxland-Tourismus (2022), S. 68/69; Südliches Cuxland (o.D.)

<sup>67</sup> Hinweise Landkreis Cuxhaven, Tourismus

<sup>68</sup> vgl. IPG, Institut für Partizipatives Gestalten (2014). S. 9

<sup>69</sup> Cuxland-Tourismus (2019a)

<sup>70</sup> Cuxland-Tourismus (2019b)

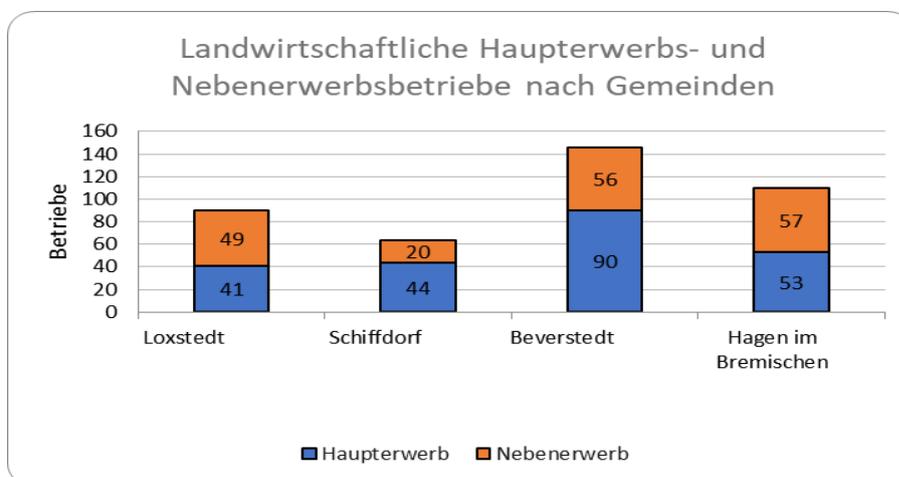
wurde nach Rücksprache mit dem Landkreis/Tourismus auf eine Darstellung der Übernachtungszahlen verzichtet, da deren Aussagekraft nicht valide ist.

### 3.5.1 Tourismus im Überblick

- Professionelle touristische Vermarktung der Region Wesermünde-Süd über die Marke „Südliches Cuxland“ (Motto: „Entdecken Sie die Vielfalt“).
- Erarbeitung eines landkreisweiten Tourismuskonzepts inkl. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse und Identifizierung von Schlüsselprojekten zur Stärkung des Tourismus auch in der LEADER-Region Wesermünde-Süd
- Bündelung von touristischen Informationen, Angeboten und Ausflugszielen der Region auf einer Website. Möglichkeit, Übernachtungen online in der Region Wesermünde-Süd zu buchen.
- Einige bedeutende touristische Radwege verlaufen durch oder um die Region Wesermünde-Süd herum.
- Optimierung und Erneuerung der radtouristischen Beschilderung, Integration neuer Tages- bzw. Thementouren. Aufbau und Erneuerung Radinfrastruktur wie z.B. Fahrradabstellanlagen
- Negative Entwicklung der Übernachtungszahlen infolge der Corona-Pandemie.
- Der überwiegende Teil der Übernachtungen findet auf Campingplätzen statt.

### 3.6 Landwirtschaft

Die Region Wesermünde-Süd ist ein ländlich strukturierter Raum, die Landwirtschaftsfläche hat einen Anteil von 72,5 % an der Gesamtfläche. Insgesamt arbeiten 6,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Insgesamt wirtschaften 493 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von etwa 40.500 ha in der Region. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche besteht zu etwa 40 % aus Ackerland und zu 60 % aus Dauergrünland. Der Landkreis Cuxhaven ist der Landkreis mit dem höchsten Milchkuhbestand Deutschlands<sup>71</sup>. Hier wurden 2021 über 105.000 Milchkühe gezählt, der nächste Landkreis weist 68.000 Milchkühe aus. Dementsprechend gibt es in der Region keine Flächen für Dauerkulturen. Im Vergleich mit Niedersachsen mit 72,6 % Ackerland und 26,6 % Dauergrünland weist die Region Wesermünde-Süd einen niedrigen Anteil Ackerland und einen ho-

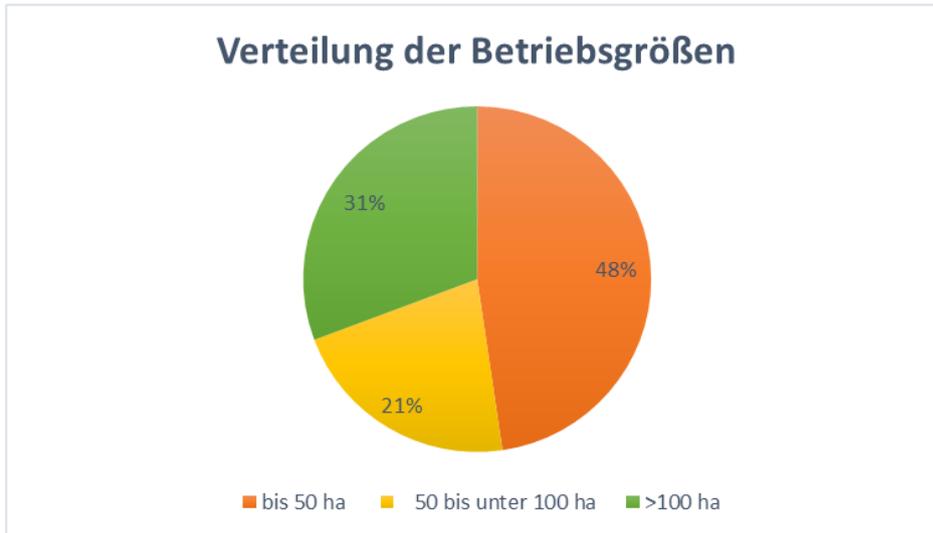


**Abbildung 23: Landwirtschaftliche Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe nach Gemeinden**  
(Quelle: Landwirtschaftszählung 2020)

<sup>71</sup>Ahrens, S. (2021)

hen Anteil Dauergrünland auf. (vgl. LSN-Online: Tabelle K6080A14). Von den landwirtschaftlichen Betrieben, die als Einzelunternehmen geführt werden, sind 55,6 % im Haupterwerb und 44,4 % im Nebenerwerb tätig.

Die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe verteilt sich zu 48 % auf Betriebe bis 50 ha, zu 21 % auf Betriebe zwischen 50 ha und 100 ha sowie zu 31 % auf Betriebe über 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Die durchschnittliche Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe liegt mit etwa 82 ha über dem niedersächsischen Durchschnitt von 74,3 ha<sup>72</sup>.



**Abbildung 24: Verteilung der Betriebsgrößen (Quelle: LSN-Online: Tabelle K6080A11)**

### 3.6.1 Ökologischer Landbau und Wandel in der Landwirtschaft

Im Zuge der Erhebung der Landwirtschaftszählung 2020 wurde die Anzahl und Fläche der Betriebe, die ökologischen Landbau betreiben, auf Landkreisebene ermittelt. Insgesamt befinden sich im Landkreis Cuxhaven 101 ökologische Betriebe, was einen Anteil von 5,8 % an allen landwirtschaftlichen Betrieben entspricht. Die ökologisch bewirtschaftete Fläche von 5.794 ha hat einen Anteil von 4,3 % an der gesamten Landwirtschaftsfläche. Im Vergleich der Jahre 2016 und 2020 ist die Anzahl der ökologischen Betriebe um 48,5 % gestiegen. Dabei hat sich die Fläche, die ökologisch bewirtschaftet wird, um 49,2 % vergrößert. Aufgrund fehlender Detaillierung lassen sich die Zahlen nicht unmittelbar auf die Region Wesermünde-Süd übertragen, jedoch verdeutlicht der Blick auf die Landkreisebene die Entwicklung<sup>73</sup>.

Im Hinblick auf die Dichte des Milchkuhbestandes liegt der Landkreis Cuxhaven im Jahr 2020 bei über 50 bis unter 80 Tieren je 100 ha landwirtschaftlicher<sup>74</sup> [Obj]. Damit liegt der Landkreis im zweithöchsten Segment der niedersächsischen Bestandsdichten. Aus der Frage der Tierwohldiskussion ergeben sich wiederum zahlreiche Herausforderungen für Tierhalter\*innen, sowohl betreffend zusätzlicher Investitionen in Tierwohlmaßnahmen und der Auskömmlichkeit der Betriebe als auch bezüglich der Form der mit der Tierhaltung verbundenen Grün<sup>75</sup> und der Gülleverbringung bei Beachtung der Reduzierung

<sup>72</sup> vgl. LSN-Online: Tabelle K6080A14

<sup>73</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021)

<sup>74</sup> Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021d), S. 44

<sup>75</sup> Aussage von Frau Sancken, Geschäftsführerin Landvolk Wesermünde, 11.04.2022

von Nitrateinträgen ins Grundwasser. In Bezug auf den Saldo von Wirtschaftsdünger (Gülle und Gärreste) nimmt der Landkreis mehr auf, als er abgibt<sup>76</sup>.

In Bezug auf das Dauergrünland mit einem Anteil von 50 bis unter 70 Prozent an der Gesamtfläche liegt die Region bzw. der Landkreis niedersachsenweit im zweithöchsten Segment. Die Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzfläche sind im Landkreis Cuxhaven niedersachsenweit (neben Holzminden) mit unter 20.000 Euro/ha am niedrigsten. Dies befördert möglicherweise die ohnehin feststellbaren Entwicklungstendenzen in der Landwirtschaft im Sinne des Prinzips „Wachsen oder Weichen“.

Auch der Landkreis bestätigt eine entsprechende Entwicklung und beschreibt, dass in der Landwirtschaft zunehmend Großbetriebe entstehen, die entsprechende Bauvorhaben und Wirtschaftsformen umsetzen. Durch Flächenversiegelung wie auch die durch Düngung entstehen in der Folge Herausforderungen für den Wasserhaushalt und die Wasserqualität, da das Wasser nicht ausreichend versickern kann bzw. Schadstoffe in das Trinkwasser eingetragen werden.

Eine weitere Herausforderung wurde in den Medien als Landspekulation bekannt. Über eine Genossenschaft, im Raum Beverstedt, Landkreis Cuxhaven, kauft eine Holding große Flächen Land auf, und zwar zu Konditionen und in Größenordnungen, welche sich die einzelnen Landwirt\*innen nicht leisten können, um die Flächen anschließend an Landwirt\*innen zurück zu verpachten. Es wird von mittlerweile 1.500 ha landwirtschaftlicher Fläche berichtet, nicht mehr in landwirtschaftlichem Eigentum ist, sondern dem Eigentümer der Unternehmen Kik/Tedi gehört. Dieser Bodenspekulation ohne landwirtschaftliches Interesse versuchen sowohl der Landkreis als auch die Niedersächsische Landgesellschaft und das Landvolk über Vorkaufsrechte etwas entgegenzusetzen<sup>77</sup>.

Angesichts unsicherer Perspektiven und fehlender Planungssicherheit ist damit zu rechnen, dass immer mehr Landwirt\*innen verkaufen. Manche junge Landwirt\*innen lehnen aufgrund der unsicheren Ertragslage die Betriebsübernahme ab. Dies wurde auch von Landwirt\*innen im Rahmen des Niedersächsischen Gesellschaftsvertrages Landwirtschaft.Ernährung.Zukunft erläutert<sup>78</sup> (vgl. Kap. 6.1)

Verschiedene Aktivitäten versuchen, diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen. Dazu gehört etwa die Gründung eines „Ernährungsrates Bremerhaven, das Cuxland und umzu“<sup>79</sup>, an dem alle Akteur\*innen der regionalen Lieferkette beteiligt sind. In Beverstedt gibt es schon seit der LEADER-Förderperiode 2007 bis 2013 den RegioMarkt Beverstedt, der monatlich regionale Produzent\*innen und Konsument\*innen in einem ortszentralen ehemaligen Leerstand monatlich zusammenführt und seinerzeit durch das Regionalmanagement unterstützt wurde. Die Vermarktungsplattform Naturküste.de aus dem Land Hadeln für die gesamte Elbe-Weser-Region verfolgt eine entsprechende Vernetzung über eine digitale Plattform, die mit LEADER-Mitteln der LEADER-Region Hadler Region gefördert wurde<sup>80</sup>.

Abgewogene Digitalisierungsprozesse können auch in der Landwirtschaft dem Fachkräftemangel entgegenwirken und eine bessere Versorgung der Tiere, bzw. genaueren Einsatz von z. B. Dünger ermöglichen (vgl. Kap. Digitalisierung) und durch diese Maßnahmen auch die Einnahmesituation der Landwirt\*innen verbessern.

### 3.6.2 Landwirtschaft im Überblick

---

<sup>76</sup> ebd.2 (wie 75)

<sup>77</sup> Harms, G. (2021)

<sup>78</sup> Eigene Recherchen und Erkenntnisse aus dem Prozess des Gesellschaftsvertrages

<sup>79</sup> BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (o.D.).

<sup>80</sup> Naturküste GmbH (o.D.)

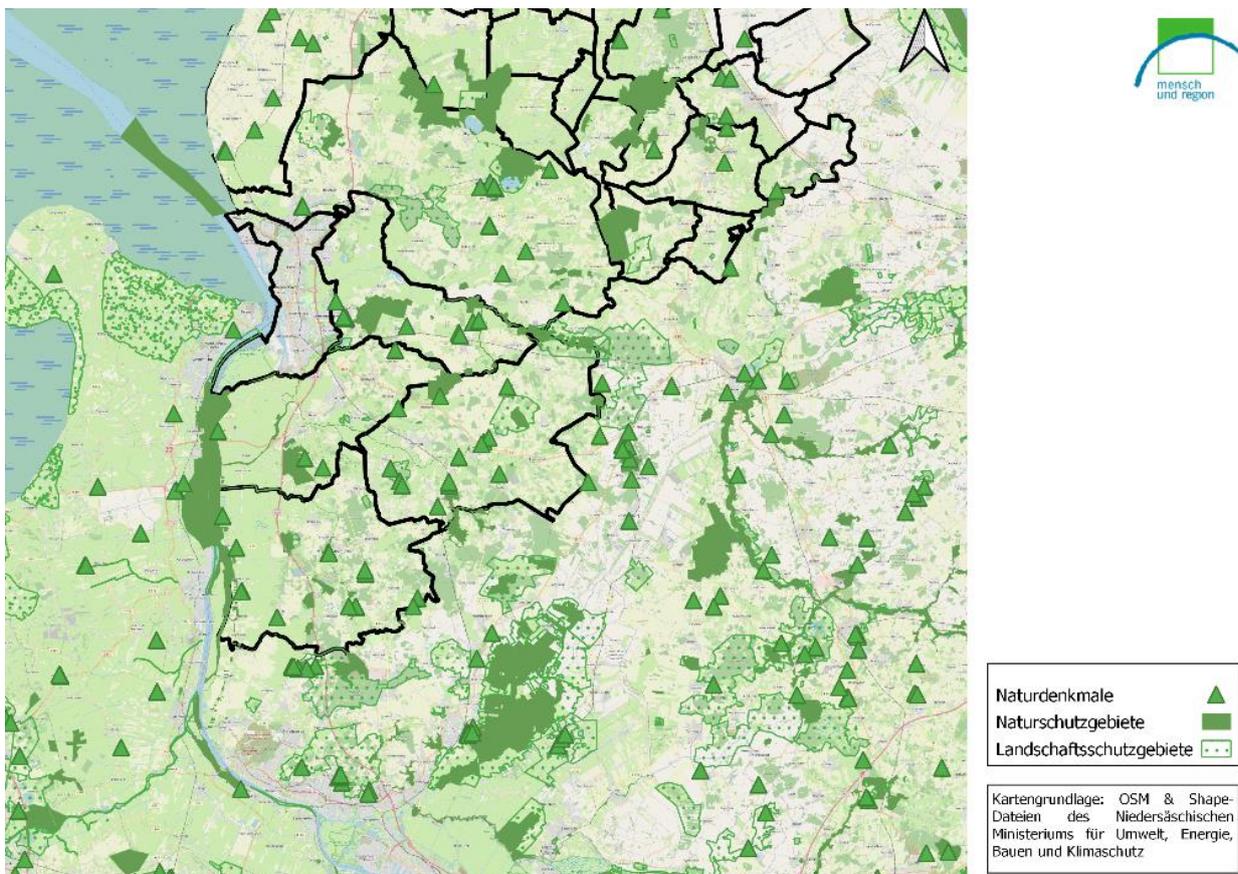
- Mit über 70 % landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gesamtfläche und einem Anteil von 6,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Landwirtschaft ein bedeutender Sektor in der Region Wesermünde-Süd.
- Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft hat sich zwischen 2016 und 2020 um 10,8 % erhöht.
- Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche insgesamt, bei einstelliger Zunahme der Waldfläche.
- Im Vergleich zu Niedersachsen weist die Region Wesermünde-Süd hinsichtlich der landwirtschaftlich genutzten Fläche einen geringen Anteil Ackerfläche und einen hohen Anteil Dauergrünland auf.
- Die durchschnittliche Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe liegt mit etwa 82 ha über dem niedersächsischen Durchschnitt. Eine Tendenz zu steigender Anzahl an landwirtschaftlichen Großbetrieben ist im Landkreis Cuxhaven zu erkennen.
- 55,6 % der landwirtschaftlichen Betriebe werden im Haupterwerb und 44,4 % im Nebenerwerb geführt.
- Der Anteil der Betriebe, die ökologische Landwirtschaft betreiben beträgt im Landkreis Cuxhaven im Jahr 2020 5,8 %, der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche beträgt 4,3 % an der gesamten Landwirtschaftsfläche. Sowohl Anzahl der Betriebe, die ökologische Landwirtschaft betreiben als auch Fläche, die für ökologische Landwirtschaft genutzt wird ist jeweils um fast 50 % im Landkreis Cuxhaven im Zeitraum 2016 bis 2020 gestiegen.
- Die Dichte des Milchkuhbestandes liegt im Landkreis Cuxhaven im Jahr 2020 bei über 50 bis unter 80 Tieren je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche. Damit liegt der Landkreis im zweithöchsten Segment der niedersächsischen Bestandsdichten.
- Mit einem Anteil von 50 bis unter 70 Prozent Dauergrünland an der Gesamtfläche liegt der Landkreis Cuxhaven niedersachsenweit ebenfalls im zweithöchsten Segment.
- Die Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzfläche sind im Landkreis Cuxhaven niedersachsenweit (neben Holzminden) mit unter 20.000 Euro/ha am niedrigsten.
- Aspekte wie Landspekulationen, Diskussionen um das Tierwohl und Preisdruck und die sich daraus ergebene Planungsunsicherheit stellen landwirtschaftliche Betriebe vor zunehmend vor Herausforderungen und können Betriebsaufgaben zur Folge haben. Initiativen wie z.B. der „Ernährungsrates Bremerhaven, das Cuxland und umzu“, der „Regio-Markt in Beverstedt“ oder „Naturküste.de“ aus dem Land Hadeln für die gesamte Elbe-Weser-Region versuchen den aktuellen Entwicklungen entgegenzuwirken.
- Gut abgewogene Digitalisierungsprozesse können bspw. dem Fachkräftemangel in der Landwirtschaft etwas entgegensetzen und die Einnahmesituation sowie den Umweltschutz verbessern.

### 3.7 Natur- und Umweltsituation

Die Region wird geprägt durch Flussmarsch und Geest, die sich in einer Abfolge von der Weser über eine nur schmale Marsch bis hin zur Geest von Westen nach Osten erstrecken und dabei ohne erkennbare Kantenbildung ineinander übergehen. Die Geest wird entlang der Flüsse häufig durch Niedermoore geprägt, während sich auf der Geest auch vereinzelt Hochmoore finden, z. B. in Bokel auf der Stader Geest, Beverstedt. Die Moore befinden sich dabei teilweise in einem Renaturierungsprozess. Moore bieten eine hohe Formenvielfalt in der Region, die prägendes Merkmal der Landschaft ist. Die Schutzgebiete der Region basieren zumeist auf Mooren bzw. auf den Auen der Lune, Drepte und

Geeste. Darüber hinaus sind weitere, teilweise nur wenige Hektar umfassende Naturschutzgebiete ausgewiesen. Die Natura-2000-Flächen finden sich hauptsächlich entlang der Weser und in geringerem Maße entlang der Nebenflüsse. Die flächenmäßig bedeutendsten Landschaftsschutzgebiete befinden sich alle in der Samtgemeinde Beverstedt. Dies sind das „Osterndorfer Moor“ die „Obere Geeste“ und die „Hollener Heide“

Zusätzlich zu den genannten Landschaftsschutzgebieten hat der Wasserversorgungsverband Wesermünde-Süd 2012 im Wassereinzugsgebiet des Wasserwerkes Häsebusch das Projekt „Wald“ ins Leben gerufen, um auf einer Fläche von 113 Hektar in einem Nitrat-unbelasteten Gebiet den Laubwaldanteil zu erhöhen und damit die Grundwasserneubildungsrate zu steigern.



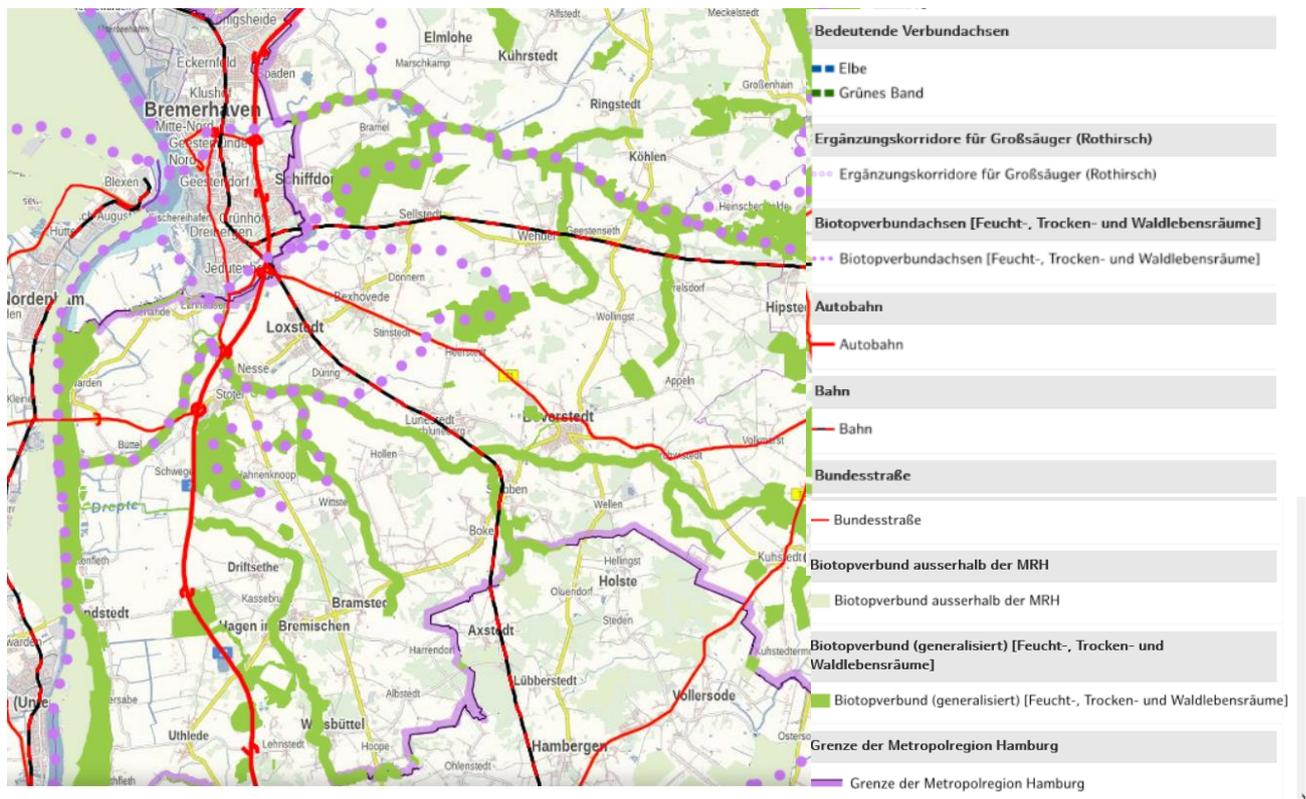
**Abbildung 25: Schutzgebiete (Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2022))**

### 3.7.1 Wallhecken

Wallhecken stellen in der Landschaft ein bedeutendes kulturlandschaftliches Element und eine wichtige landschaftliche und ökologische Struktur dar. Sie schützen vor Wind und Erosion und sind ein besonderes Biotop und Rückzugsort für unterschiedliche Tierarten. Aus der Klimaperspektive kühlen sie auch die Landschaft, weil sie mehr verdunsten als der Boden, was zur Stabilisierung des lokalen Klimas führt. Zudem besteht die Möglichkeit, sie auch für die Gewinnung von Holzpellets zu nutzen. Meist werden standorttypische Gehölze wie Schlehen, Hasel, Holunder, kleine Buchenarten und dornige Pflanzen, z. B. Brombeeren genutzt. Hierin lässt sich die große Artenvielfalt erkennen, die durch Wallhecken unterstützt wird. Besonders interessant ist aber auch ihre wichtige Funktion für den Nährstoff- und den Wasserhaushalt.

Die Kommunen sind unterschiedlich mit Wallhecken ausgestattet. In Loxstedt ist der Anteil an Wallhecken am geringsten (vgl. Karten der Wallhecken im Anhang).<sup>81</sup>

### 3.7.2 Biotopverbund



**Abbildung 26 Ergebniskarte Biotopverbund (Quelle: Geoportal Metropolregion Hamburg (2019) Ergebniskarte Biotopverbund)**

Die grünen Freiräume, die im Rahmen von Biotopverbundprojekten entstehen werden oder entstehen könnten, erfüllen laut MRH wichtige Ökosystemleistungen wie bspw. Trinkwassergewinnung und -speicherung von CO<sub>2</sub>. Die Biotopverbundflächen sollen wachsen, indem an die hier dargestellten Räume angeknüpft wird. Durch die Biotopverbundräume entstehen auch Bereiche, die zum einen als Retentionsräume für Regenwasser dienen sowie zum anderen als Frischluftschneisen wirken. Sie halten, ähnlich wie die Wallhecken, Nährstoffe in der Landschaft, die sonst mit abgeführtem Wasser ausgeschwemmt würden. Ebenfalls vergleichbar mit den Wallhecken haben sie eine positive Wirkung auf die Lebensqualität der Menschen. Sie gliedern die Landschaft und bieten vielfältige Sichtbeziehungen in der Landschaft. Als Naherholungsräume stellen sie einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor dar.

<sup>81</sup> 4 Karten im Anhang, Quelle: Geoportal LK Cuxhaven (2013)

Biotopverbände verknüpfen durch Äcker, Siedlungen und Straßen getrennte intakte Lebensräume für Tiere und Pflanzen miteinander und bilden in der Landschaft ein Netz, welches den Tieren und Pflanzen als erweiterter Lebens- und Schutzraum dient. „Seit 2002 ist der Biotopverbund im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Gemäß § 20 und 21 soll auf mindestens zehn Prozent der Fläche eines jeden Landes ein länderübergreifendes Biotopverbundsystem entwickelt werden. In den Landschaftsrahmenplanungen und Landschaftsprogrammen ist der Biotopverbund in allen vier Bundesländern der Metropolregion bereits verankert und kartografisch dargestellt. Unterschiedliche Maßstäbe und Herangehensweisen von Ländern, Kreisen und Städten erschweren allerdings eine abgestimmte grenzübergreifende Planung.“ (Zit. MRH Geoportal)<sup>82</sup>

Die Abbildung 27 Ergebniskarte Biotopverbund veranschaulicht, wofür die vier Kommunen der LEADER-Region Wesermünde-Süd Möglichkeiten bestehen, Anschlussprojekte zu initiieren.

### 3.7.3 Landschaftsbild

Das Landschaftsbild außerhalb der Siedlungsgebiete wird in der Region durchgehend als gut bewertet. In der Region gibt es viele Grabensysteme, welche größtenteils sehr engmaschig sind und einige Ströme, Flüsse und Bäche, die hindurchlaufen. Auch sind insbesondere in Hagen im Bremischen, Beverstedt und Schiffdorf Wallheckensysteme zu finden, welche die Kulturlandschaft prägen.

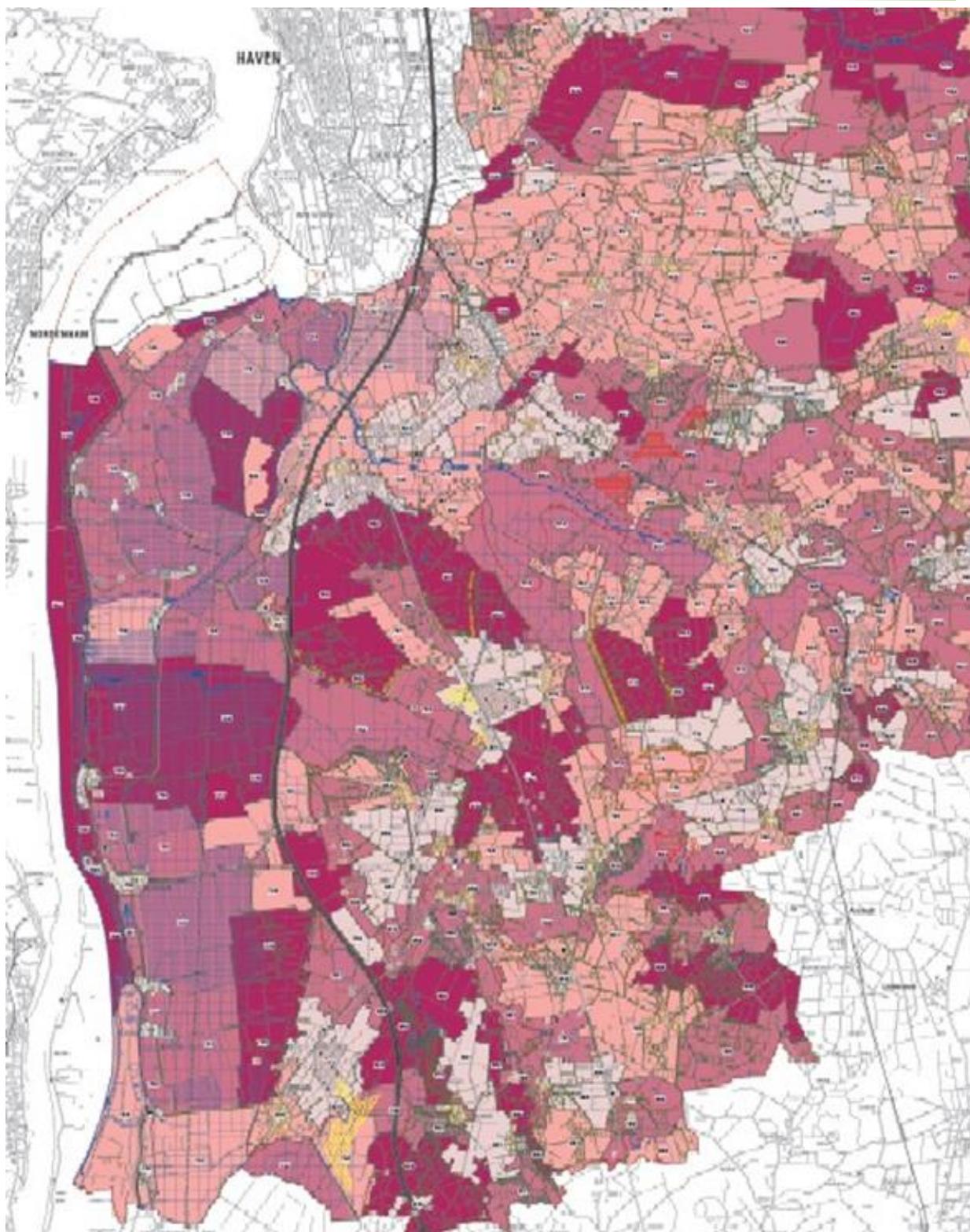
Die Karte Landschaftsbild (siehe folgende Seite) von 2013 wurde nach den einzelnen Landschaftsbildeinheiten anhand der drei Kriterien Natürlichkeit, Eigenart (historische Kontinuität) und Vielfalt bewertet. Daraus wurden die fünf in der Legende auf der vorherigen Seite dargestellten fünf Kategorien unterschieden und stützt sich auf die typischen prägenden Elemente und Strukturen der Natur- und Kulturlandschaft (LK Cuxhaven 2000). Schon 2013 wurde eine zunehmende Vereinheitlichung der Nutzungs-, Siedlungs- und Bauformen und der Flurgestaltung erkannt, die dazu führt, dass auch das Landschaftsbild in seiner Eigenart immer mehr nivelliert wird. Insbesondere die intensiven, großflächigen Ackerbauflächen, die auch die Moorrandbereiche und Niederungen einnehmen, verwischt die Unterschiede. Die intensive Gründlandnutzung mit artenarmen, gleichförmigen Grünlandgesellschaften lassen ebenfalls Unterschiede nicht mehr erkennen. Auch die Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch Biogasanlagen sind in die damalige Bewertung eingeflossen<sup>83</sup>.

Im RROP des Landkreises Cuxhaven sind zusätzlich noch einige Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Rohstoffgewinnung festgelegt. Interessenskonflikte mit den Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten sind dabei nicht abzusehen. Die Gebiete beziehen sich hierbei insbesondere auf die Torf-, Sand- und Tongewinnung. Sie clustern sich hauptsächlich um Hagen, mit einigen Gebieten zur Torfgewinnung zwischen Hagen im Bremischen und Loxstedt.

---

<sup>82</sup> Metropolregion Hamburg (o.D.).

<sup>83</sup> Landkreis Cuxhaven (2017b).



**Abbildung 27** Landschaftsbild der Region, Quelle: Landkreis Cuxhaven (2017b). GIS-Service des Landkreises Cuxhaven

Legende, siehe nächste Seite

## Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft

### Bewertung der Landschaftsbildeinheiten -Wertstufen-

-  sehr hoch (V)
-  hoch (IV)
-  mittel (III)
-  gering (II)
-  sehr gering (I) (nicht vergeben)
-  12 Nummer der Landschaftsbildeinheit
-  Grenze der Naturräumlichen Einheit

### Landschaftsbildelemente der Natur- und Kulturlandschaft

-  Gehölzstruktur
-  Hauptdeich
-  Markanter alter Deich (Schlafdeich)
-  Alter Wall (Ringwall u. S.)
-  Ausgeprägte Gräben und Beete
-  Binnensee, Stausee, Teich
-  Graben, Kanal (Wasserwirtschaft, Schifffahrt)
-  Strom, Fluss, Bach
-  Historisch alter Waldstandort

### Wallheckengebiet

-  Sehr engmaschiges Wallheckensystem
-  Engmaschiges Wallheckensystem
-  Weitmaschiges Wallheckensystem

### Grabensystem

-  Sehr engmaschiges Grabensystem
-  Engmaschiges Grabensystem
-  Weitmaschiges Grabensystem

### Kulturgeprägte Siedlungselemente und -strukturen

-  Burg
-  Dorfwurt
-  Kirchwurt
-  Einzelwurt
-  Findling
-  Hügelgrab
-  Kirche
-  Kloster
-  Leuchtturm
-  Steingrab
-  Schwebefähre
-  Turm
-  Wassermühle
-  Wasserturm
-  Wehl
-  Windmühle
-  Baudenkmal

### Kulturgeprägte Siedlungselemente und -strukturen

#### Historische Siedlungsform

-  Haufendorf
-  Marschhofendorf
-  Moorhofendorf
-  Reihendorf
-  Stadt, Flecken
-  Wurtendorf

### Wesentliche überlagernde Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft

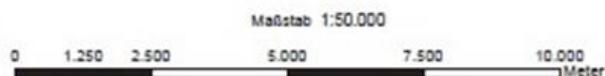
-  Hochspannungsleitung (ab 110 kV)
-  Hauptbahnstrecke
-  Nebenbahnstrecke
-  Biogasanlage
-  Deponie, Absetzbecken, Schlammteich, Erdfüllbecken
-  Kläranlage, Klärwerk, Abfallbehandlungsanlage
-  Wasserwerk
-  Umspannstation
-  Kraftwerk
-  Industrie- und Gewerbefläche
-  Schleuse
-  Halde, Aufschüttung
-  Tagebau, Grube, Steinbruch
-  Hafenbecken
-  Golfplatz
-  Freizeitanlage/Campingplatz
-  Flugplatz, Landeplatz

### Windenergiestandort

-  Bestehende Windenergieanlage
-  Altes Vorranggebiet Windenergienutzung
-  Erweiterung eines alten Vorranggebietes Windenergienutzung
-  Neues Vorranggebiet Windenergienutzung

### Überregionale Straßenverbindungs-Verkehrsstärke (Kfz/24h)

-  >20.000
-  10.000-20.000
-  5000-10.000
-  <5.000



Mit dem Projekt FABiAN, welches in verschiedenen Landkreisen in Niedersachsen durchgeführt wird, soll die biologische Vielfalt in der Kulturlandschaft gestärkt werden. Auch Schiffdorf und Loxstedt sind Teil des Projektes. Ziel des Projektes ist es, ein Netzwerk aus Landwirt\*innen, Kommunen, Realverbänden und Wasserverbänden zu schaffen, welches die Landwirt\*innen dabei unterstützt, unterschiedliche Maßnahmentypen, wie beispielsweise die Schaffung strukturreicher Blühstreifen, umzusetzen. Das Projekt wurde von der UN-Dekade Biologische Vielfalt als Projekt ausgezeichnet.<sup>84</sup>

Zur Erhaltung der Artenvielfalt wurde in der Förderperiode 2014 bis 2020 zum Wildtierschutz das Vorhaben „Anschaffung von Drohnen“ umgesetzt und auch schon wirksam eingesetzt, um bspw. Rehkitze vor der Mahd zu identifizieren und von den Wiesen zu entfernen und sie auf diese Weise vor einem grausamen Tod zu retten. Hier arbeiten Naturschutz, Landwirtschaft und Jäger\*innenschaft eng zusammen. Auch die Norddeutsche Landschaftspflegeschule e.V., die schon LEADER Förderungen erhielt, ist für Umwelt-, Naturschutz und Biodiversität aktiv, indem sie Fortbildungsmaßnahmen anbietet und Projekte zum Landschaftsschutz und zur nachhaltigen Landschaftsentwicklung und -pflege durchführt.<sup>85</sup>

### 3.7.5 Natur- und Umweltsituation im Überblick

- In der Region Wesermünde-Süd sind einige Landschaftsschutz, Naturschutz sowie Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Schutzgebiete vorhanden.
- Die Region ist geprägt durch Flussmarsch und Geest. Die Geest wird durch Niedermoore und vereinzelt Hochmoore geprägt
- Die Kommunen sind unterschiedlich mit Wallhecken ausgestattet. In Loxstedt ist der Anteil an Wallhecken am geringsten (siehe Karte XX). Wallhecken stellen in der Landschaft ein bedeutendes kulturlandschaftliches Element und eine wichtige landschaftliche und ökologische Struktur dar.
- Biotopverbünde sind in unterschiedlichem Ausmaß in den Kommunen vorhanden (siehe Abb. 27). Biotopverbünde dienen Tieren und Pflanzen als erweiterter Lebens- und Schutzraum.
- Das Landschaftsbild außerhalb der Siedlungsgebiete wird in der Region durchgehend als gut bewertet (viele Grabensysteme sowie Wallheckensysteme).
- Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Rohstoffgewinnung (Torf-, Sand- und Tongewinnung) im Landkreis Cuxhaven. Gebiete zur Torfgewinnung hauptsächlich zwischen Hagen im Bremischen und Loxstedt.
- Schiffdorf und Loxstedt Teil des Projektes FABiAN, welches zum Ziel hat, die biologische Vielfalt in der Kulturlandschaft zu stärken.
- Projekt “Anschaffung von Drohnen“ in vergangener LEADER-Förderperiode zum Wildschutz und Erhaltung der Artenvielfalt umgesetzt.
- Norddeutsche Landschaftspflegeschule e.V engagiert sich für Landschaftsschutz und zur nachhaltigen Landschaftsentwicklung und -pflege durch Fortbildungsmaßnahmen und Projekte

<sup>84</sup> Stiftung Kulturlandpflege (o.D.)

<sup>85</sup> Siehe <http://www.landschaftspflegeschule.de/de/>

## 3.8 Klimaschutz und Klimaanpassung

### 3.8.1 Klimaschutz

Die Region Wesermünde-Süd verfügt im Rahmen des Regionalforums Unterweser (ehemals Regionalforum Bremerhaven) über ein Integriertes Klimaschutzkonzept, das im September 2014 fertiggestellt wurde. Im Zuge der Umsetzung des Konzeptes wurde die Klimaschutzregion Unterweser ausgerufen, die u.a. Stellen im Bereich Klimaschutzmanagement geschaffen hat und unter dem Namen "Klimaschutzanker" einen jährlich stattfindenden interkommunalen Klimaschutztag veranstaltet. Ziele des Klimaschutztages sind die Stärkung des Umweltbewusstseins, die Vermittlung von Informationen zum Thema Klimaschutz und die Förderung der Außenkommunikation bezüglich Klimaschutzprojekten. Die Vernetzung der Akteur\*innen aus den Bereichen Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit werden als weitere Ziele genannt. Auf der Website des Klimaschutzankers ist eine interaktive Klimakarte mit Projekten in allen Kommunen der Region Wesermünde-Süd ausgewiesen. Beispielsweise gibt es in Loxstedt einen Klimagarten und das Klimabildungsprojekt KlimaKinder, in Hagen im Bremischen einen Bürger\*innenmarkt und im gesamten Landkreis Cuxhaven fährt ein Unverpackt Truck verschiedene Wochenmärkte und Standorte an.<sup>86</sup>

Im Rahmen der letzten Förderperiode wurde zusätzlich durch alle 14 LEADER-Regionen in der Übergangsregion Lüneburg ein umfassendes Konzept zur Nutzung von Elektromobilität, in Auftrag gegeben, um durch diese zentrale Technologie den Klimaschutz weiter zu stärken. (vgl. S. übergeordnetes Konzept)

Ein Faktor mit steigender wirtschaftlicher Bedeutung ist die Erzeugung regenerativer Energien. Angesichts der sehr guten Windhöffigkeit ist im Bereich der Windenergie bereits ein hoher Ausbaugrad erreicht, teilweise bestehen Konflikte zum Artenschutz und Landschaftsbild<sup>87</sup>. Im Integrierten Klimaschutzkonzept des Regionalforums Unterweser ist als Ziel festgelegt, die Stromnachfrage bis 2030 vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken. Herausforderungen eines weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien bestehen darin, ökologische Belange, wie die Verantwortung für die Sicherung von Natur und Landschaft, zu berücksichtigen, die neben dem Natur- und Artenschutz auch Grundlagen für Tourismus und Erholung sind. (vgl. Integriertes Klimaschutzkonzept S. 60).

Dank des Ausbaus der Windenergie zeigen die CO<sub>2</sub>-Bilanzen im Jahr 2011 im Bundesvergleich mit 5 und 6 TCO<sub>2</sub>/Einwohner deutlich unter dem Durchschnitt liegende Werte. Trotzdem bestehen weiterhin hohe Potenziale, sowohl zum Ausbau der regenerativen Energie wie auch bei der Energieeinsparung, um die nationalen Klimaschutzziele bis 2030 zu erreichen. Im RROP den Landkreis Cuxhaven sind noch einige Vorranggebiete für Windenergie ausgeschrieben in denen zum aktuellen Zeitpunkt keine Windenergieanlagen aufgestellt wurden. Diese befinden sich im Süden der Gemeinde Hagen im Bremischen, zwischen Loxstedt und Hagen und im Osten von Beverstedt.

Die Gemeinde Beverstedt ist seit dem 29.10.2019 zertifizierte Fair Trade Town. Fairtrade-Towns fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen. Eine Unterstützung des regionalen Handels und des Kaufes saisonaler Produkte stärkt die heimischen Produzenten und Gewerbetreibenden und verringert den Ausstoß von Treib-

<sup>86</sup> Regionalforum Unterweser (o.D.-b)

<sup>87</sup> Landkreis Cuxhaven (2017a), S. 212f.

hausgasen durch überlange Transportwege. Zugleich setzt sich Fairtrade für faire Handelsbedingungen und Erzeugerpreise beispielsweise bei Kaffee, Kakao und Schokolade in den Produzent\*innenländern ein (vgl. Gemeinde Beverstedt, 2022).<sup>88</sup>

Die Gemeinde Beverstedt hat eine eigene Blümmischung mit Saatgut für Blühwiesen zusammenstellen lassen. Diese wird bei Interesse auch den Bürger\*innen zur Verfügung gestellt. Sie ist kostenfrei erhältlich in der Information des Rathauses. Darüber hinaus haben sich viele Landwirt\*innen in der Gemeinde Beverstedt bereit erklärt, an den Rändern ihrer Ackerflächen Blühstreifen stehen zu lassen. Auch auf gemeindeeigenen Flächen und Liegenschaften (beispielsweise am Rathaus oder am Kindergarten Frieda Mallet) wurden bereits Blühwiesen eingerichtet (vgl. Gemeinde Beverstedt, 2022).<sup>89</sup> Die Gemeinde Beverstedt strebt die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes.

Die Gemeinde Schiffdorf verfügt über ein Integriertes Klimaschutzkonzept sowie einen Klimaschutzmanager, der die kommunalen Aktivitäten der Verwaltung als integraler Ansprechpartner koordiniert. Hervorzuheben sind hier Vorhaben, die im Rahmen des Handlungskonzeptes Agenda 2030, Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II umgesetzt werden sollen. Die Gemeinde Schiffdorf hat dieses Handlungskonzept von 2020 bis 2021 erstellt. Die Gemeinde Schiffdorf will als gutes Beispiel vorangehen und Möglichkeiten aufzeigen, klimafreundlich zu handeln und auf diese Weise weitere Menschen zu motivieren, dies auch zu tun. Dafür ist es wichtig, die Menschen für die Themen CO<sup>2</sup>-Einsparung und Nachhaltiger Konsum zu sensibilisieren und hierzu mit dem Klimamanager die Ziele des Integrierten Klimaschutzkonzeptes umzusetzen. Dazu soll ein künftiges Baugebiet mit erneuerbaren Energien versorgt werden, Bestandsgebäude sollen kontinuierlich saniert werden und der Stromverbrauch der Zentralkläranlage soll bspw. durch Photovoltaik und Windenergie entscheidend reduziert werden. Zahlreiche weitere Maßnahmen z. B. im Bereich Beleuchtung sind geplant.

Auch die Gemeinde Loxstedt ist vielfach im Sinne des Klimaschutzes aktiv und erstellt gerade ein Klimaschutzkonzept<sup>90</sup>. Die Gemeinde nimmt schon viele Jahre am European Energy Award teil, mit Auszeichnung. Loxstedt hat bereits Energetische Quartiersmanagements installiert, organisiert die Aktion Stadtradeln und hat schon 2015 ein Projekt zum Klimaschutz angestoßen das Grundschulen anregt, Klimaschutz zu betreiben. Das Projekt reicht über rein technische Maßnahmen wie das Einsetzen von Energiesparlampen oder das Installieren von Bewegungsmeldern für die Lampen in den Fluren hinaus, denn auch Maßnahmen der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung gehören dazu. 2016 hat sich die Kommune an der Aktion „Wir wollen mehr“ beteiligt, bei der es um die Kommunikation von Klimaschutzmaßnahmen ging.

Im Landkreis Cuxhaven wurden in Kooperation mit der Stabsstelle Klimaschutz/Klimafolgenanpassung des Landkreises seit 2020 Grüne Hausnummern verliehen. Bisher wurden 39 Auszeichnungen vergeben. Darunter waren Grüne Hausnummern in allen Kommunen der LEADER-Region, so auch in Hagen im Bremischen<sup>91</sup>.

Durch ehrenamtliche Akteur\*innen gemeinsam mit der Gemeinde Hagen wurden Gehölze am Königsmoor in Hagen im Bremischen entfernt, um das Moor als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu erhalten<sup>92</sup>.

---

<sup>88</sup> Gemeinde Beverstedt (o.D.-a)

<sup>89</sup> Gemeinde Beverstedt (o.D.-a)

<sup>90</sup> WirWollenMehr – Mehr Beteiligung Mehr Klimaschutz (2016)

<sup>91</sup> Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (o.D.)

<sup>92</sup> Palme, A. (2022)



Abbildung 28 Windenergieanlagen (Quelle: Geoportal Metropolregion Hamburg (o.D.) (Zugriff: 20.09.2021, 09.57 Uhr)

### 3.8.2 Photovoltaik

Im Ausbau von Photovoltaikanlagen hat die Region in den letzten Jahren einiges vorangetrieben. Die Gesamtleistung hat sich seit 2019 um 14,47 MW erhöht. Dies entspricht 7 2 MW-Windkraftanlagen.

Tabelle 5 Ausbau von Photovoltaikanlagen in der LEADER-Region Wesermünde-Süd seit 2019 (IWR (2022)<sup>93</sup>)

Kommune	Jahr	Zubau	Rückbau	Leistung (MW)
Loxstedt	2019	29	0	1,23
	2020	39	0	0,5
	2021	42	0	0,5
	2022	9	0	0,1
Schiffdorf	2019	15	0	1,26
	2020	35	0	0,9
	2021	46	0	1,7
	2022	9	0	0,8
Hagen im Bremischen	2019	20	0	1,25
	2020	39	0	1
	2021	49	0	1,1
	2022	12	0	0,3
Beverstedt	2019	25	0	1,03
	2020	36	0	2,2
	2021	50	0	0,5
	2022	15	0	0,1

<sup>93</sup> IWR (2022)

Seit 2019 läuft im Landkreis Cuxhaven die Kampagne “Solar-Check”. Hier haben Eigentümer\*innen von Ein- und Zweifamilienhäusern die Möglichkeit, von Energieberater\*innen zu erfahren, ob sich ihre Immobilie für eine Photovoltaikanlage eignet.

### 3.8.3 Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen

Im Zuge des Klimaschutzes wird es unerlässlich sein, die CO<sub>2</sub>-die Sektoren Verkehr, Strom oder Industrie Einzug halten. Die Region bietet optimale geologische Bedingungen, sowie eine hohe Anzahl an Windkraftanlagen, die grünen Wasserstoff produzieren können. An diesem Netzwerk ist ein vielfältiger Mix an Kooperationspartner\*innen, wie das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg oder die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, beteiligt. Ein solches Netzwerk bietet für eine Region einzigartiges Potenzial, Fachwissen in der Region zu bündeln und zu nutzen. Ein Projektbeispiel sind die Wasserstoffzüge, die regulär im Linienbetrieb zwischen Cuxhaven, Bremerhaven, Bremerförde und Buxtehude eingesetzt werden. Die Region Wesermünde-Süd ist an diese Verbindung mit dem Bahnhof Schiffdorf-Sellstedt angebunden. (Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen (H<sub>2</sub>.N.O.N), Wasserstoffnetzwerk, Sachstandsbericht S.41)<sup>94</sup>. Die LEADER-Region Wesermünde-Süd hatte schon in der laufenden Förderperiode Überlegungen zur Beteiligung an dem Vorhaben Wasserstoffnetzwerk Nord-Ost-Niedersachsen angestellt und wird hierzu auch mit den benachbarten LEADER-Regionen Hadler Region, Wesermünde-Nord sowie mit der zukünftigen LEADER-Region Börde-Oste-Wörpe Kooperationsvereinbarungen eingehen.

### 3.8.4 Anpassung an den Klimawandel

Auch für die Region Wesermünde-Süd sind die Folgen des Klimawandels ein Risiko, welches bereits mit unterschiedlichen Initiativen und Projekten angegangen wird. In den letzten Jahren traten im Landkreis Cuxhaven vermehrt Sturmfluten und Hochtemperaturen auf. Dies hat nicht nur einen negativen Einfluss auf die Landwirtschaft, sondern schadet auch den Biotopen und den Menschen. Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie prognostiziert für die Region eine Zunahme von Trockenperioden und Hochtemperaturen. Dies steht im Gegensatz zu Südost- und Mittelniedersachsen, wo das Klima eher feuchter wird. Verbunden mit der Zunahme von Extremwetterereignissen ist eine Vorsorge für eine resiliente Regionalentwicklung unabdingbar<sup>95</sup>.

---

<sup>94</sup> ARTIE - Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung (o.D.-b)

<sup>95</sup> LBEG (2019)

## Bisher beobachtete Situation von Hochwasser anhand der Trends der Jahreshöchstabflüsse (HQ) an den Referenzpegeln

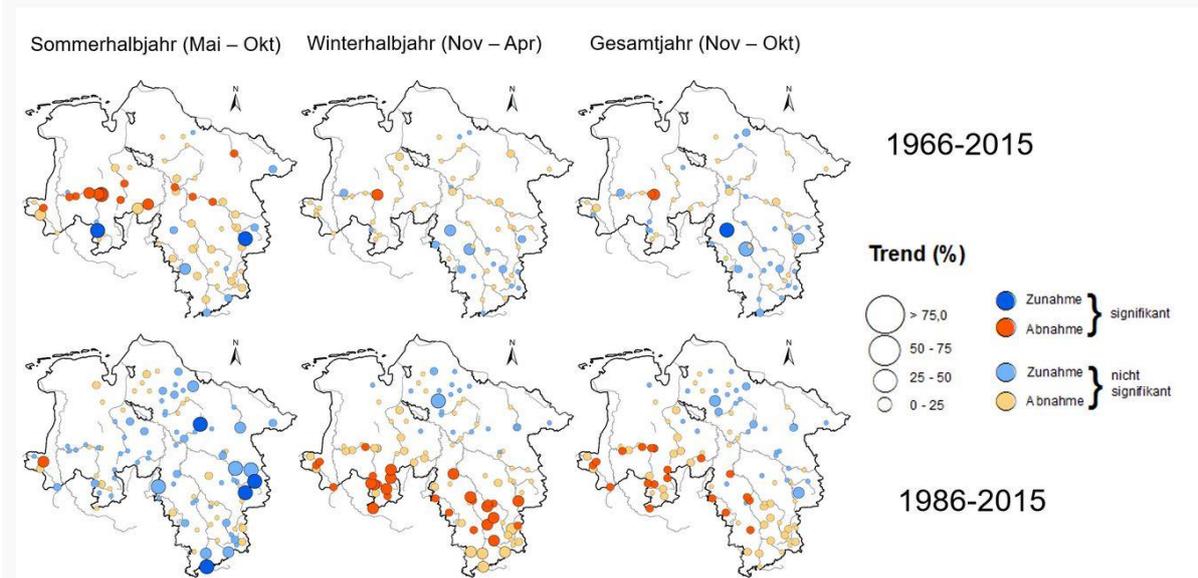


Abbildung 29 Bisher beobachtete Situation von Hochwasser in Niedersachsen (Quelle: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz o.D.)<sup>96</sup>

## Zukünftige mittlere Veränderung des HQ100-Abflusses gegenüber dem Referenzzeitraum (1971-2000) für das „weiter-wie-bisher“-Szenario (RCP8.5)

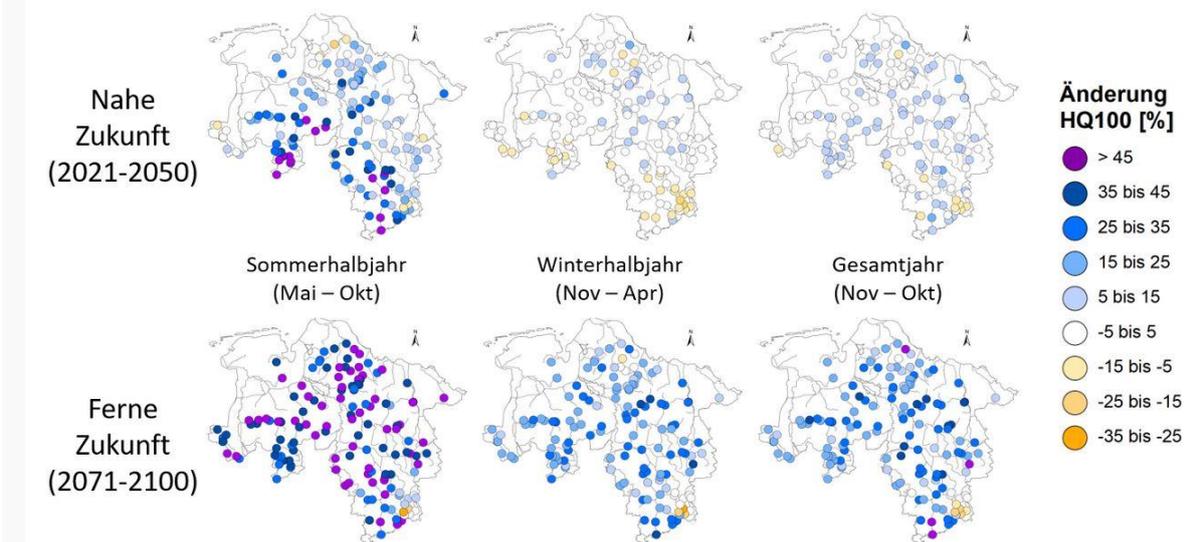
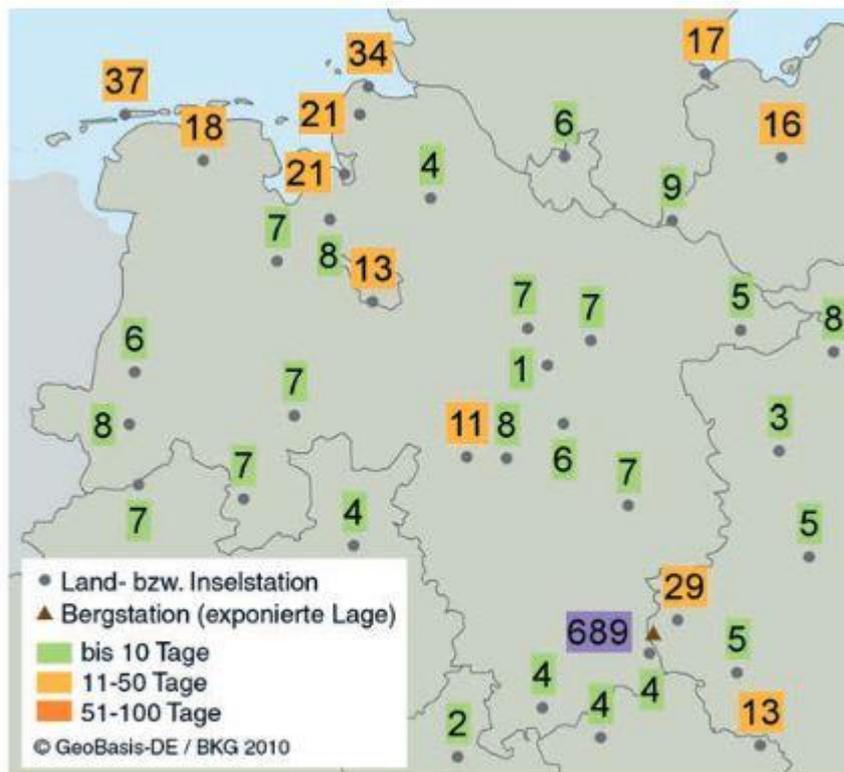


Abbildung 30 Zukünftige mittlere Veränderung des HQ100-Abflusses (Quelle: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz o.D.)

Die Region ist nach den Klimamodellen des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten und Klimaschutz durch den Klimawandel nicht stärker hochwassergefährdet. Allerdings befindet sich die Region in einer exponierten Lage für Stürme, was hier eine besondere Vulnerabilität darstellt.

<sup>96</sup> NLWKN (o.D.)



▲ Häufigkeit von Spitzenböen der Stärke 11 und 12 Bft (Tage in 10 Jahren) im Zeitraum 1981 bis 2010.

Abbildung 31 Häufigkeit von Spitzböen der Stärke 11 und 12 Bft im Zeitraum 1981 bis 2010 (Quelle: DWD (2018), S. 41)<sup>97</sup> (Bft – Beaufort-Skala)

### 3.8.5 Klimaschutz im Überblick

- In der Region Wesermünde-Süd gibt es ein vom Regionalforum Unterweser (ehemals Regionalforum Bremerhaven) erstelltes Integriertes Klimaschutzkonzept, das Klimaschutzziele ausweist.
- Im Landkreis Cuxhaven sowie in einigen Gemeinden der Region Wesermünde-Süd gibt es ein Klimaschutzmanagement.
- Ein interkommunaler Klimaschutztag wird jährlich im Landkreis Cuxhaven veranstaltet. Die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd beteiligen sich daran auf unterschiedliche Weise mit Projekten.
- Die Erzeugung von erneuerbaren Energien, insbesondere Windenergie, ist von großer Bedeutung. Der Ausbaugrad von Windenergieanlagen in der Region Wesermünde-Süd ist hoch.
- Im Landkreis Cuxhaven sowie in einigen Gemeinden der Region Wesermünde-Süd gibt es ein Klimaschutzmanagement.
- Ein interkommunaler Klimaschutztag wird jährlich im Landkreis Cuxhaven veranstaltet. Die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd beteiligen sich daran auf unterschiedliche Weise mit Projekten.
- Die Erzeugung von erneuerbaren Energien, insbesondere Windenergie, ist von großer Bedeutung. Der Ausbaugrad von Windenergieanlagen in der Region Wesermünde-Süd ist hoch.

<sup>97</sup> DWD (2018), S. S. 41

- Die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd sind durch vielfältige Aktivitäten im Bereich Klimaschutz aktiv ((geplante) Erstellung von integrierten Klimaschutzkonzepten, Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers, diverse Aktivitäten im Rahmen des Handlungskonzeptes Agenda 2030, Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II, energetische Quartiersmanagements, Stadtradeln, zertifizierte Fairtrade Town, Anlegung von Blühwiesen, Erhalt von Mooren durch ehrenamtliches Engagement etc.).
- Ausbau von Photovoltaikanlagen in der Region in den vergangenen Jahren. Beratung von Hauseigentümer\*innen zu Photovoltaikanlagen durch Kampagne “Solar-Check” durch Landkreis Cuxhaven angeboten.
- Die Region Wesermünde-Süd ist Teil der Wasserstoff Modellregion Nord-Ost-Niedersachsen. In der Modellregion soll Wasserstofftechnik für verschiedene Projekte in den Sektoren Verkehr, Strom oder Industrie eingesetzt werden. Dafür werden Kompetenzen gebündelt und ein Wasserstoffnetzwerk aufgebaut.
- Den Risiken des Klimawandels (Trockenperioden und Hochtemperaturen) wird in der Region Wesermünde-Süd mit unterschiedlichen Initiativen und Projekten entgegengegangen.
- Die Region ist durch den Klimawandel nicht stärker hochwassergefährdet. Allerdings befindet sich die Region in einer exponierten Lage für Stürme.

### 3.9 Kulturelle Situation

#### 3.9.1 Kulturelle Einrichtungen mit besonderer Bedeutung

Die 800 Jahre alte Burg zu Hagen ist eine von den zahlreichen rund um Bremen im Mittelalter von den Erzbischöfen angelegten Befestigungsanlagen und Verwaltungssitzen.

Mit LEADER-Mitteln der Förderperiode 2014 bis 2020 wurde die Hagener Burgallee 2021 zur Kulturmeile. An zehn Mediensäulen (Stelen) entlang der von Grund auf sanierten Allee, können sich Besucher\*innen mithilfe aufwändig gestalteter Filme, die mit Beteiligung von Jugendlichen entstanden sind, über die Geschichte der Burg informieren. Die Burg zu Hagen führt neben diversen Ausstellungen, Kinderveranstaltungen und Autor\*innenlesungen auch Kabarettabende, Klavierkonzerte und Filmabende durch und veranstaltet jeweils am 2. Adventssonntag einen Christkindl-Markt.

Der drei Hektar große Landschaftsgarten in Beverstedt-Bokel mit verschiedenen Pflanzensammlungen, Teichen, einem Gewächshaus und vielen Tieren ist einer von vielen Gärten des Landkreises Cuxhaven, die der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Eine Kulturinstitution mit überregionaler Bedeutung ist das Theater „Das letzte Kleinod“ mit Sitz in Schiffdorf. Das Theater mit dem „ozeanblauen Zug“ betreibt ein mobiles Theater insbesondere auch für Kinder und Jugendliche<sup>98</sup>.

Für die Förderung der Kulturarbeit ist insbesondere der Landschaftsverband Stade von großer Bedeutung. Heimatvereine sind in Hagen im Bremischen, in Schiffdorf, in Loxstedt und in Beverstedt als eingetragene Vereine tätig. Darüber hinaus sind in diesen Gemeinden Jugendzentren und Jugendhäuser vorhanden (in Schiffdorf seit 2013). Schützenvereine und zahlreiche Freiwillige Feuerwehren tragen zum soziokulturellen Leben der Kommunen bei. Im Bereich Kultur wurden in der Förderperiode 2014 bis 2020 zahlreiche Projekte gefördert, die zur Steigerung der regionalen Identität, nicht zuletzt auch

<sup>98</sup> Das letzte Kleinod GbR (2022)

für junge Menschen, beigetragen haben. Unter Beteiligung der Akteur\*innen wurden historische Stätten und Besonderheiten erhalten und für die Menschen sichtbar gemacht. So wurde in Loxstedt Stotel eine alte Burgruine saniert, in Schiffdorf wurde die historische Pflasterung des Bahnhofsgebäudes wiederhergestellt, in Loxstedt Stotel entstand das Kulturzentrum Alte Schule Stotel. In Schiffdorf-Bramel wurde die Orgel der Kirchengemeinde restauriert.

Die Rolle kultureller Teilhabe wird beispielsweise aktuell im Netzwerk Wissensverbund regionale Kultur untersucht. Landkreise arbeiten hier zusammen, um die Rolle kultureller Teilhabe für die Regionen besser zu verstehen, auch die Frage nach ehrenamtlichem Engagement und die Abgrenzung zur Kulturförderung, die Möglichkeit, Zielgruppen zur kulturellen Teilhabe anzuregen. Die Untersuchungen dazu sind noch nicht abgeschlossen. Für weitere Informationen zu diesem Themenfeld wird in Kürze eine Informations- und Vernetzungsseite im Internet zur Verfügung stehen<sup>99</sup>.

### 3.9.1 Multikultur

Eine große Herausforderung besteht u.a. in der Organisation des gemeinschaftlichen Zusammenlebens mit Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung in der Region. Dieser Aspekt hat durch den Krieg in der Ukraine noch mehr an Bedeutung gewonnen. Fluchtbewegungen aufgrund von Klimakatastrophen, wie Dürre und Fluten und von kriegerischen Auseinandersetzungen in vielen Regionen der Erde nehmen zu. Daher wird es ein immer wichtigeres Thema sein, welchen Beitrag die Region leisten kann, um einerseits Fluchtursachen zu reduzieren und andererseits, den hier ankommenden Menschen in der regionalen Gesellschaft zu begegnen. Um den davon betroffenen Menschen einen so einfachen Start wie möglich zu ermöglichen, sind Initiativen zur Integration unabdingbar. In allen vier Kommunen gibt es ehrenamtliche und kommunale Akteur\*innen und Strukturen, die sich dieser Aufgabe annehmen.

Der Landkreis Cuxhaven betrachtet die Integration von Migrant\*innen als feste Aufgabe, für deren Wahrnehmung die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe (KoMuT) als zentrale Anlaufstelle dient. Zielführend ist es, neben Angeboten zum Spracherwerb auch die Bürgerschaft über Flucht und Asyl zu informieren<sup>100</sup>.

Hervorzuheben ist eine Initiative in der Gemeinde Schiffdorf, die von einer Privatperson in Kooperation mit der Berufsbildenden Schule in Schiffdorf durchgeführt wird. Ziel der Initiative ist es, in Nigeria eine Berufsschule und ein duales Ausbildungssystem zu initiieren, um so die Bleibeperspektiven für die jungen Menschen in Nigeria zu erhöhen und gleichzeitig zur Stärkung der dortigen regionalen Wirtschaftsentwicklung und Ausbildungssituation beizutragen.

### 3.9.2 Kulturelle Situation im Überblick

- Die Region Wesermünde-Süd verfügt über ein interessantes Kulturangebot.
- Die meisten kulturellen Angebote richten sich an die lokale Bevölkerung.
- In der Region Wesermünde-Süd gibt es viele Heimatvereine, Jugendzentren und Jugendhäuser, Schützenvereine und zahlreiche Freiwillige Feuerwehren.
- Über LEADER wurden zahlreiche Projekte gefördert, die zur Steigerung der regionalen Identität, nicht zuletzt auch für junge Menschen, beigetragen haben (z.B. Erhalt von historischen Stätten und Sichtbarmachung von Besonderheiten in der Region).

<sup>99</sup> Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (o.D.)

<sup>100</sup> Landkreis Cuxhaven (o.D.-c)

- In allen vier Kommunen gibt es ehrenamtliche und kommunale Akteur\*innen und Strukturen, die sich der Aufgabe der Aufnahme und Integration von Geflüchteten und Zugewanderten annehmen. Weiterhin gibt es in der Gemeinde Schiffdorf eine Initiative, die zum Ziel hat, Bleibeperspektiven der Menschen in Nigeria zu steigern.

#### 4. Evaluierung

Die vorliegende Evaluierung der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 beinhaltet verschiedene Perspektiven der beteiligten Akteur\*innen, die den vergangenen Prozess bewerten. Es fließen sowohl die Perspektive des Regionalmanagements (REM), die z. B. in den Evaluierungen des Monitoring-Verfahrens, der REM- und Geschäftsstellenevaluierung und des Aktionsplans besonders relevant ist, als auch die Innenperspektive der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ein, die sich vor allem in der Selbstevaluierung widerspiegelt. Die Ergebnisse sollen als Grundlage der vorliegenden REK-Fortschreibung für die Förderperiode 2023 – 2027 genutzt werden, um zu ihrer Effektivierung i. S. der zukünftigen Zielerreichungen beizutragen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluierung des vergangenen LEADER-Prozesses mit den daraus folgenden Empfehlungen für die kommende Förderperiode dargestellt. Die Evaluierung des gesamten LEADER-Prozesses beinhaltete die Evaluierung des Monitoring-Verfahrens, der Umsetzung der Entwicklungsziele und Maßnahmen, des REM und der Geschäftsstelle, des Aktionsplans, der Finanzierung und der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Selbstevaluierung der LAG.

Mit dem **Monitoring-Konzept**, das sich auf die Struktur sowie die Prozessbewertung inkl. der Entwicklungszielerreichung bezieht, sollte sichergestellt werden, dass die Umsetzung und die Fortsetzung der Entwicklungsstrategie gelingen. Durch folgende Dokumente konnte zur Sicherung einer erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie beigetragen werden: Protokolle der LAG-Sitzungen, Jahresberichte, regelmäßige Pressemitteilungen und Zeitungsberichte.

Durch die aufgeführten Informationen konnte der Prozess dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Diese Art der systematischen und kontinuierlichen Erhebung von Informationen hat es ermöglicht, den Prozess ergebnisorientiert zu begleiten und an die Bedingungen der Region anzupassen.

Im Rahmen des Vorhabens wurden in den verschiedenen Handlungsfeldern **Entwicklungsziele** mit ausgewählten **Maßnahmen** angestrebt, die in der Folge durch entsprechende Projekte umgesetzt werden konnten. Die Handlungsfelder dieser Förderperiode lauteten *Demographischer Wandel*, *Klima- und Umweltschutz* und *Regionale Wirtschaftsentwicklung*, die durch die Querschnittsthemen *Jugendbeteiligung* und *Nachhaltige Ressourcennutzung* erweitert wurden.

Insgesamt wurden 34 Projekte in allen Handlungsfeldern umgesetzt (inkl. REM und Öffentlichkeitsarbeit), die teilweise zusätzlich die Querschnittsthemen *Jugendbeteiligung* und *Nachhaltige Ressourcennutzung* sowie Kooperationsprojekte beinhalteten. So wurden im Bereich *Jugendbeteiligung* z. B. Jugendliche in die LAG involviert und Kooperationsvorhaben geplant. Zur *Nachhaltigen Ressourcennutzung* fand z. B. eine Veranstaltung der drei LEADER-Kommunen im Landkreis Cuxhaven zum Thema Kreislaufwirtschaft statt. In der Region Wesermünde-Süd wurden ein Flyer und Aktivitäten gegen Nahrungsmittelverschwendung umgesetzt. Die meisten Projekte waren im Handlungsfeld *Regionale Wirtschaftsentwicklung* verortet.

Insgesamt wurden zu nahezu allen im REK aufgestellten Entwicklungszielen Projekte und Beiträge geleistet. Besonders viele Beiträge sind in den Bereichen Tourismus, Naherholung und Mobilität sowie in Bereichen der Kommunikation zwischen Bürger\*innen und der Verwaltung und auch in der generationsübergreifenden Kommunikation und Kooperation realisiert worden.

Hingegen sind folgende Bereiche durch die umgesetzten Projekte eher unterrepräsentiert: Wohnen und Wohnansprüche, konkrete Umsetzung von Zielen des integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises, ökonomische und ökologische Wirtschaftskreisläufe sowie spezielle Angebote zum Wasertourismus.

Im Rahmen der Projekte fanden auf verschiedenen Ebenen teilweise Kooperationen mit anderen Regionen statt, darunter 16 interkommunale Kooperationen in der LEADER-Region, 2 Projekte im Landkreis (mehrere LEADER-Regionen), 9 landesweite Kooperationen in Niedersachsen, ein Projekt über Niedersachsen hinausreichend (mit der LEADER-Region Leipziger Muldenland) und ein internationales Projekt (mit Finnland, zusammen mit dem Leipziger Muldenland).

Für die **REM- und Geschäftsstellenevaluierung** im Jahr 2020 hätte ein Evaluierungsworkshop stattfinden sollen, der jedoch aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht durchgeführt werden konnte. Die Bewertung der Arbeit des REM wurde daraufhin aus der vTi-Evaluation<sup>101</sup> abgeleitet. Bewertet wurden Aspekte wie Organisation und Koordination, die Projektbegleitung, inhaltliche und fachliche Begleitung, die Kenntnis über Fördermöglichkeiten und die Vernetzungsarbeit regionaler Akteur\*innen. Insgesamt herrscht unter den LAG-Mitgliedern eine große Zufriedenheit bezüglich dieser Bewertungsaspekte. Der Großteil der Befragten bewertet sowohl die Zusammenarbeit mit dem REM als auch mit der Geschäftsstelle als „gut“ bis „sehr gut“.

Folgenden Aktivitäten wurden im Rahmen des **Aktionsplans** von der LAG für die vergangene Förderperiode geplant: Themenabende, Öffentliche Arbeitsforen, Öffentlichkeitsarbeit: z.B. themengebundene Flyer, Projekt-Ausstellungen, Expertenlesungen mit anschließendem Workshop, Begehungen mit Themenbezug (z. B. Leerstand und Nachnutzung/Tag des offenen Leerstandes/Illumination der Leerstände), Schulungen der LAG-Mitglieder, Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional, Evaluierungsworkshops für den eigenen LEADER-Prozess und für Kooperationsprojekte mit den Kooperationsregionen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Aktionsplan hilfreich war, um über die Projektbegleitung hinaus Initiativen zu entwickeln. Leider konnten aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht alle Aktivitäten umgesetzt werden. Schulungen der Teilnehmenden in ausgewählten Bereichen sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit wären ergänzend begrüßenswert gewesen. Dennoch hat die LAG, vor allem im Bereich der Kooperation, Vernetzung und bei den Themen „Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen“ sowie insbesondere im Bereich Jugendbeteiligung mit Hilfe des Aktionsplanes relevante und gelungene Impulse setzen können.

Die **Finanzevaluierung** geht eng mit der Maßnahmenevaluierung einher und stellt in erster Linie Fragen nach dem Mitteleinsatz, der Kofinanzierung und dem Beitrag zur Umsetzung der Erreichung des jeweiligen in der Entwicklungsstrategie gesetzten Ziels.

---

<sup>101</sup> Von Thünen-Institut

Es wird deutlich, dass mit 41 % das Handlungsfeld *Demographischer Wandel* den größten Anteil der Mittel vereinnahmt. Obwohl im Handlungsfeld *Regionale Wirtschaftsentwicklung* die meisten Projekte umgesetzt wurden, flossen hier nur 28 % der Mittel hinein. Projekte im *Klima- und Umweltschutz* sowie Kooperationsprojekte haben mit 15 % bzw. 16 % ungefähr den gleichen Anteil.

Die Verteilung der Projekte auf die Entwicklungsziele zeigt ein deutliches Ungleichgewicht: Während besonders viele Projekte dem Entwicklungsziel „Touristisches Profil schärfen, endogene Ressourcen vermarkten, Kooperationen mit anderen touristischen Regionen“ zuträglich sind, werden andere Entwicklungsziele nur durch ein oder gar kein Projekt umgesetzt. Hier könnte zukünftig auf eine ausgeglichene Verteilung der Projekte auf die Entwicklungsziele geachtet werden und die Mittelverteilung entlang einer Priorisierung der Handlungsfelder erfolgen, um die gesetzten Ziele effektiv zu erreichen. Die Projekte binden bisher ca. 91 % der ausgegebenen Fördermittel, die restlichen 9% (197.603,32 Euro) werden für die laufenden Kosten des Regionalmanagements inklusive Öffentlichkeitsarbeit benötigt. Insgesamt wurden damit ca. 97% der gesamten Fördermittel (2,4 Mio. Euro) ausgegeben, übrig sind 81.052,24 Euro.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** wurde im Rahmen eines Öffentlichkeitskonzeptes, bestehend aus den drei Bausteinen *Digitale Medien*, *Analoge Medien* und *Veranstaltungen und Aktionen* umgesetzt. Um den Wiedererkennungswert zu gewährleisten, beinhaltet dieses Konzept zusätzlich ein einheitliches Design aller Medien und ein regionseigenes Logo. In allen Bereichen wurden Aktivitäten entfaltet, dennoch bestehen auch in allen Bereichen noch Potenziale, die Öffentlichkeit zielgruppenspezifischer zu erreichen.

Die Ergebnisse der **Selbstevaluierung der LAG** beziehen sich auf Auswertungen einer Umfrage des von Thünen Instituts (vTI), im Rahmen derer quantitative und qualitative Angaben der LAG-Mitglieder zum LEADER-Prozess erhoben wurden. Die Ergebnisse der Umfrage wurden mit Ergebnissen einer qualitativen Befragung der LAG-Mitglieder und der Antragsteller durch das Regionalmanagement kombiniert.

Bewertet wurden die Zusammenarbeit der LAG mit dem REM und der Geschäftsstelle, die Ergebnis- und Umsetzungsqualität des REK, die Möglichkeiten zum persönlichen Engagement, die Zufriedenheit mit dem Projektauswahlverfahren sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Obwohl einige Befragte mit den meisten Aspekten schon sehr zufrieden sind (für genauere Ausführung siehe Evaluierungsbericht im Anhang), lassen sich aus der Befragung durch das REM und aus der Bewertung des LEADER-Prozesses für die kommende Förderperiode Verbesserungsvorschläge und **Empfehlungen** in den Bereichen Kooperation, Koordination, Projektauswahl und Öffentlichkeitsarbeit ableiten:

- Mehr Interaktion der Förderprojekte untereinander und eine sinnvolle Verknüpfung
- Keine obligatorische Beteiligung öffentlicher Träger\*innen an Projekten, weshalb viele gute Projekte nicht umgesetzt werden können
- Kürzere Sitzungen in digitaler Form und Fokussierung von Präsenzsitzungen auf Projektbeschlüsse und Abstimmungen
- Anerkennung der Erarbeitung von Konzepten und Planungen als Projekte, so dass ganzheitliche Ansätze mehr Beachtung finden
- Mehr Zwischenberichte zum Fortgang von Projekten
- Proaktives Anschieben von Projekten durch LAG-Mitglieder
- Stärkere Präsenz des LEADER-Prozesses in der Öffentlichkeit
- Mehr Kommunikation über den Prozess und erreichte Ergebnisse

- Aktive Nutzung verschiedener Medien: örtliche Presse, soziale Medien, Veranstaltungen

Des Weiteren wurden Themen erfragt, die in dem REK der neuen Förderperiode vorkommen sollten. Besonders häufig wurden folgende Themen genannt: Klimaschutz, Umweltschutz, Wassermanagement, (moderne) Mobilität, Barrierefreiheit. Aber auch Themen wie Tierwohl, Starkregenereignisse, Angebote für Jugendliche und neue Medien wurden hier genannt.

## 5. SWOT-Analyse

### 5.1 Grundlagen der Entwicklungsstrategie

#### 5.1.1 Anpassungs-, Entwicklungs- oder Stabilisierungsstrategie, was ist der richtige Weg für die Orte der LEADER-Region Wesermünde-Süd

Zentrale Aspekte der regionalen Entwicklungsstrategie der Region Wesermünde-Süd sind die Themen Klima-, Umwelt- und Naturschutz, die Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie die Steigerung der Biodiversität im kommunalen Handeln, in der Bildung und Aufklärung, dem regionalen Wirtschaften, in der Entwicklung regionaler Netzwerke, der Nutzung von Ressourcen, im Artenschutz, dem Tierwohl und im täglichen Leben und Konsumbewusstsein aller. Die Anpassung an die Folgen des demografischen Wandels in der Siedlungsentwicklung, in der Daseinsvorsorge, im sozialen Miteinander, im Kontext der Inklusion und Integration, in Fragen der Mobilität, der Kultur und Gesundheit sind hier Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Dazu bedarf es auch einer Anpassung und eines Wandels in Denk- und Handlungsmustern der Politik und der Bevölkerung.

Die Analyse der Ausgangssituation hat gezeigt, dass in vielen Orten der Region künftig insbesondere das endogene Entwicklungspotenzial, die Innenentwicklung mit dem Thema Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen und zielgruppenorientierten Wohnanforderungen sowie die Stärkung der Ortskerne eine Rolle spielen. Insbesondere in den Grundzentren der Region und den Orten mit grundzentraler Funktion gilt es, durch entsprechende Anpassungs-, Stabilisierungs- oder Entwicklungsstrategien die Versorgungsfunktionen auf die bestehenden Ausgangssituationen auszurichten und entsprechende strategische Vorgehensweisen zu entwickeln. Die Herausforderungen, die sich in der Einschätzung, welche Strategien zum Tragen kommen sollen, darstellen, sind schwer zu beurteilen. Es ist kaum abzuschätzen, in welche Richtung sich die aktuellen Entwicklungen fortsetzen. Deutlich ist, dass Wandel in allen Handlungsfeldern in herausragender Weise im Vordergrund steht.

Zuwanderung und demografischer Wandel sind bspw. mit der Vermeidung der Flächenneuanspruchnahme zu harmonisieren und zudem sind klimaneutrale, nachhaltige und zielgruppenangepasste neue Bau- und Wohnformen zu beachten. Gleichzeitig gilt es, leerstehende Hofstellen und Gebäude wieder zu nutzen, um keine neuen Flächen und Ressourcen in Anspruch zu nehmen. Die hohe Dynamik der Veränderungen, die sich in der Analyse der Ausgangssituation darstellt, stellt auch besondere Anforderungen an die Funktionen der Daseinsvorsorge, die wesentlich mit der Siedlungsentwicklung und den Strategien für die Dörfer einhergehen. Vor allem ist dies von Bedeutung, da die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren zunimmt, während aktuell Schüler\*innenzahlen noch rückläufig sind. Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung bei gleichzeitigen Anforderungen an nachhaltige Strategien lassen eine klare Zuordnung zu einer der drei Strategien nicht zu. Es muss immer im Einzelfall geprüft werden, was hier das richtige Vorgehen ist. Der Krieg in der Ukraine hat diese Dynamik nochmals gesteigert.

### 5.1.2 Grundlagen der SWOT-Analyse

Die Ermittlung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie der sich daraus ableitenden Handlungserfordernisse und Potentiale wurden unter Berücksichtigung der Ausgangslage sowie der Hinweise aus dem Beteiligungsprozess der eingebundenen Einwohner\*innen der Region, der LAG und einiger Fachexpert\*innen erstellt.

„SWOT“ steht für die Offenlegung der Stärken (engl. strengths), der Schwächen (engl. weakness), der Chancen (engl. opportunities) und der Risiken (engl. threats). Die daraus gewonnenen Informationen waren wichtige Grundlagen für strategische Überlegungen zur Entwicklungsstrategie. Abgeleitet aus der Ausgangslage (u.a. auch mit dem Ziel, spezifische neue Handlungsbedarfe und Handlungsbereiche herauszuarbeiten), ist diese für die Erstellung des REK von besonderer Bedeutung.. Die sog. endogenen Ressourcen spielten in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Sowohl die SWOT-Analyse als auch die Entwicklungsstrategie haben den Anspruch, integrativ und innovativ zu wirken. Somit wurden Handlungserfordernisse formuliert, die die Grundlage für die Zielerarbeitung stellten.

Methodisch wurden dazu verschiedene Zeitperspektiven bedacht. Zusammenfassend wurden beispielsweise folgende Fragen geklärt: Wo steht unsere Region (Gegenwartsbezug)? Wo „kommen“ wir her, was haben wir schon getan? (Resümee bisherige Entwicklung – Vergangenheitsbezug)? Wo wollen wir hin (Zukunftsbezug) bzw. was kommt aus der Zukunft auf uns zu? Die beantwortende Darstellung dieser Fragen und die SWOT-Analyse bilden gleichsam die Basis der eigenständigen Entwicklungsstrategie Wesermünde-Süd. Ziel war es, das Profil konkret und so pointiert herauszuarbeiten, dass das Besondere in seiner vielschichtigen Erscheinungsform deutlich wird. Bestehende, regionale Planungen wurden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Da es sich um eine Fortschreibung handelt, wurde von den beteiligten Akteur\*innen diskutiert, ob und wenn ja wie sich die bestehenden Handlungsfelder verändern sollen. Die SWOT wurde an diese Diskussion angepasst. Die drei Handlungsfelder aus dem REK 2014 bis 2020 wurden leicht angepasst, in ihren Teilhandlungsfeldern ergänzt und ihre Priorität verändert.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten Beteiligungsprozesses und der durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen wird die Anpassung der Handlungsfelder noch einmal erläutert. Im Ergebnis bestehen ebenfalls wieder fünf Handlungsfelder für die Region Wesermünde-Süd, aus denen die regionstypischen Handlungsbedarfe unter Berücksichtigung von MEGA-Trends und übergeordneter Planungen in folgender Rangfolge i. S. einer Gewichtung abgeleitet wurden:

**Priorität 1** erhält das Handlungsfeld **Klima und Biosphäre schützen und erhalten**

**Priorität 2** erhält das Handlungsfeld **Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen**

**Priorität 3** erhält das Handlungsfeld **Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten**

#### **Querschnittshandlungsfelder:**

- Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe
- Digitalisierung und Datennutzung

Weiterhin wurden Aussagen des bestehenden Regionalen Entwicklungskonzepte 2014 bis 2020 sowie ausgewählte Expert\*innengespräche zu finalen Fragen berücksichtigt.

## 5.2 SWOT HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten

Im Rahmen des umfassenden Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld **"Klima und Biosphäre schützen und erhalten"** folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge entspricht keiner Priorisierung):

- ◆ Klimaschutz sowie Anpassung an den Klimawandel
- ◆ Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Aufwertung von Flächen sowie Flächenverdichtung
- ◆ Steigerung der Artenvielfalt und Entwicklung und Erhalt von Biodiversität und Tierwohl
- ◆ Maßnahmen zur Information, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Zu diesem Handlungsgeld wurden folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken herausgearbeitet bzw. fortgeschrieben:

**Tabelle 6 SWOT-Analyse des Handlungsfelds "Klima und Biosphäre schützen und erhalten" (Quelle: 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022, Ausgangslage, REK 2014 bis 202)**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reichtum an Natur und Landschaft</li> <li>• Kulturlandschaft</li> <li>• Wind, Natur, Seenähe</li> <li>• Weitgehend unverbaute, vielseitige Landschaftsbilder</li> <li>• Bereits laufende Projekte zum Biosphärenschutz</li> <li>• Hoher Anteil an Dauergrünland in der Landwirtschaft</li> <li>• Viele Moorstandorte</li> <li>• Hohe Formenvielfalt aufgrund der Flusslandschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Zahl von Stein und Schottergärten</li> <li>• Artenschwund</li> <li>• Zu wenig Schutz für Natur und Kulturlandschaft</li> <li>• Spürbare Auswirkungen des Klimawandels durch Trockenheit, Starkregenereignisse</li> <li>• Belastungen des Grundwassers durch Nitrateinträge</li> <li>• Siedlungsdruck auf die Flächen, es werden immer noch Flächen für Siedlung und Gewerbe in Anspruch genommen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neubaugebiete nachhaltig entwickeln</li> <li>• Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Fläche</li> <li>• Energetische Autarkie d. Dörfer</li> <li>• BWI Wasserstoff</li> <li>• Artenvielfalt steigern</li> <li>• LEADER-Förderung</li> <li>• Neue innovative Ideen zur Landnutzung als Alternative zu bestehenden Mustern fördern</li> <li>• Klima- und Umweltschutzkonzept nur für die Region Wesermünde Süd</li> <li>• Moorschutz/Vernässung auch als Beitrag zum Klimaschutz</li> <li>• Eine naturgerechte Pflege öffentlicher und privater Flächen zur Steigerung der Biotopvielfalt, des Artenreichtums der Landschaft und des Bewusstseins für den Wert der Kulturlandschaft</li> <li>• Bürger*innen-Wind und -Solaranlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlendes Wassermanagement</li> <li>• Klimafolgen, z. B. Starkregenereignisse</li> <li>• Klimawandel, z. B. steigende Trockenheit</li> <li>• Zielkonflikte, z.B. Tierwohl vs. Immissionsschutz</li> <li>• Zielkonflikt Zuwanderung vs. Flächenverbrauch</li> <li>• Bodenspekulation</li> <li>• Zielkonflikt Landwirtschaft vs. Naturschutz</li> <li>• Verlust von Bewirtschaftungsflächen</li> <li>• Intensive Moorbewirtschaftung</li> <li>• Trockenheit durch Ableitung des Wassers aus der Landschaft bei Starkregen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuzug erfordert Konzepte zum Flächenschutz, um das Ziel der Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme zu erreichen</li> <li>• Breite Kommunikation guter Projekte (best practice aus der Region und anderen Regionen)</li> <li>• Chance für eigenverantwortliches Handeln durch umfangreichen Wissenstransfer in den Handlungs- und Teilhandlungsfeldern (Biosphäre, sowie Klimaschutz und -anpassung im Allgemeinen)</li> </ul>	
---	--

Die Region Wesermünde-Süd verfügt über eine vielfältige und attraktive Kulturlandschaft mit vielen ansprechenden Landschaftsbildern und großem Potential für CO<sub>2</sub>-Reduzierung durch Grünlandnutzung sowie für Wind- und Solarenergieproduktion und deren Nutzung, u.a. zur Herstellung von grünem Wasserstoff. Durch Moorwiedervernässung und extensivere Grünlandnutzung können ebenfalls wesentliche Beiträge zur CO<sub>2</sub>-Reduktion geleistet werden. Für die Moorwiedervernässung ist eine gute Wasserverfügbarkeit und ein entsprechendes Wassermanagement notwendig. Hinzu kommt, dass durch großflächige Wiedervernässungen auch Siedlungsstrukturen betroffen sein können (Moorhöfer)<sup>102</sup>.

Diese vielfältige Grundstruktur der Flusslandschaft mit ihren zahlreichen unterschiedlichen Landschaftsbestandteilen bietet ein großes Potential für die Gestaltung einer Klimalandschaft. Ziel ist es, die Bodenwasserspeicherungspotentiale zu erhöhen und dadurch die Bewegungen des Wassers in der Landschaft zu halten. So kann dafür gesorgt werden, dass das Wasser weniger schnell oberflächlich abfließt. Dies hat Einfluss auf die gesamte Infrastruktur, die in der Regel das Wasser schnell ableitet, um Hochwasser und Überflutungen zu verhindern. Hinsichtlich Starkregenereignissen mit Hochwasser erweist sich dies als Stärke, im Hinblick auf die Wasserhaltefähigkeit der Landschaft aber als Schwäche und Risiko<sup>103</sup>. Das Risiko besteht darin, dass es im Sommer zu zunehmend größerer Trockenheit kommt, wie es in der Region Wesermünde-Süd im Jahr 2019 von den Landwirt\*innen schon konstatiert wurde. Gerade die landschaftliche Vielfalt ermöglicht hier nun viele verschiedene Maßnahmen mit dem Ziel, regionale Wasserkreisläufe und damit auch die Land- und Ernährungswirtschaft, also die Biosphäre zu stärken<sup>104</sup>. Zu möglichen Maßnahmen gehören zum Beispiel die Anlage von Wallhecken oder Biotopverbundvorhaben, um nur zwei zu nennen. Im Expertengespräch mit dem Leiter des Wasserverbandes Südliches Cuxland zeigte sich deutlich die Brisanz des Themas Trockenheit. In den vergangenen Jahren sei der Grundwasserspiegel um einen halben bis einen Meter abgesunken. Zudem sei keine direkte Verbindung mit dem Oberflächenwasser in der Landschaft und dem Grundwasser herzustellen. Dies seien zwei zwar miteinander verbundene, aber nicht direkt aufeinander reagierende Systeme. Die Trinkwasserverfügbarkeit stellt sich inzwischen als Herausforderung dar. So würde von den 5 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser der gesamten Region des Wasserverbandes gut 1/3 für die Milchviehbetriebe benötigt, also ungefähr 1,2 Mio. m<sup>3</sup>. Dies sei anteilig auf die Region Wesermünde-Süd herunterzurechnen. Zudem sei der Wasserbedarf aufgrund der Trockenheit in den vergangenen drei Sommern gestiegen. Die Situation sei zwar noch nicht so dramatisch wie z. B. im Raum Lüneburg, doch

<sup>102</sup> Aussage von Frau Sancken, Geschäftsführerin Landvolk, 11.04.2022.

<sup>104</sup> Experteninterview mit dem Leiter des Wasserverbandes Südliches Cuxland, 31.03.2022

müsse sie sehr wohl frühzeitig beachtet werden. Auch im Gewerbebereich sei Trinkwasser eine knappe Ressource. Bei der Neuausweisung von Gewerbestandorten würde nicht nur Fläche in Anspruch genommen, sondern i. d. R. immer auch Wasserrechte vergeben, gerade wenn es sich um wasserintensive Produktionsbetriebe (bspw. Schlachthöfe) handele. Erste Auseinandersetzungen um Wasserrechte seien in Niedersachsen schon zu erkennen. Weiterhin sei durch die Beregnung aufgrund höherer Trockenheit auch der Wasserbedarf höher und es gebe inzwischen in Niedersachsen schon Beregnungsgesellschaften (Firmen, die beregnen). Das Bewusstsein in der Bevölkerung für die knappe Ressource Trinkwasser sei noch nicht ausreichend ausgeprägt, hier müsse viel mehr Bewusstseinsarbeit geleistet werden. Süßwasser, das mit mehr als 50 mg Nitrat je Liter<sup>105</sup> belastet ist, sei z. B. nicht trinkbar. Da die Nutzungen der Region eng mit der Ressource Wasser verwoben sind, seien die wirtschaftliche Entwicklung, die Ernährung und die Landwirtschaft, die ökologischen Abläufe sowie das Thema Zugang zu sauberem Trinkwasser und die Erhaltung der Wasserrückhaltung in der Region wesentliche Faktoren, um die Region resilient gegen Trockenheit und Wasserverlust aufzustellen. Aus aktuellen Satellitendaten des GRACE-FO-Forschungsprogramms, das durch Datenauswertungen Veränderungen im Wasserhaushalt der Erde beobachtet, lässt sich ableiten, dass u. a. Deutschland weltweit die größten Wasserverluste zu verzeichnen hat.

Erste Projekte zum Schutz der Biodiversität und der Kulturlandschaft, die unter diesen Aspekten der Stärkung der Region dienen, wurden im Rahmen des LEADER-Prozesses und durch kommunale und weitere Aktivitäten von Akteur\*innen der Region ins Leben gerufen. Dazu gehören z. B. der Kulturlandschaftsgarten, die Norddeutsche Landschaftspflegeschule, Blühwiesen sowie ein exemplarisches Landschaftspflegekonzept in der Gemeinde Schiffdorf.

Nicht zuletzt, weil sich die Siedlungsbereiche in der Region immer noch ausdehnen und die Baugebiete zudem häufig nicht die Biodiversität fördernd` gestaltet sind, besteht in diesem Bereich weiterhin dringender Handlungsbedarf. Zwar gibt es auch in Niedersachsen die baurechtliche Vorgabe, dass Stein- und Schottergärten in Siedlungsbereichen nicht mehr angelegt werden dürfen, doch müssten das die jeweiligen Bauaufsichten durchsetzen, die mit dieser Aufgabe zeitlich häufig überfordert sind. Dementsprechend können konkrete Beispiele wie das Landschaftspflegekonzept für ausgewählte Ortsteile der Gemeinde Schiffdorf stellvertretend als gutes Beispiel aufzeigen, wie mehr Biodiversität erreicht werden kann. Dieses Thema war in der Region Wesermünde-Süd in der Förderperiode 2014-2020 Thema und sollte auch aus Sicht der Akteur\*innen in der kommenden Förderphase weiterbearbeitet werden, da das Risiko für die Nichterreichung der bundesweiten Klimaziele mit jeder Maßnahme, die nicht umgesetzt wird, steigt. Zudem ist dies ein Vorgehen gegen Artenverlust und für Wasserschutz<sup>106</sup>.

Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich Klimawandelfolgenanpassung und zum Klimaschutz sind dringend geboten. Dazu gehören auch kleine Vorhaben, die Menschen einladen, sich mit dem Thema zu befassen und dies in Gemeinschaft umzusetzen, wie bspw. der Klimagarten in Loxstedt<sup>107</sup>.

Das Handlungsfeld „Klima und Biosphäre schützen und Erhalten“ beinhaltet auch die Herausforderung der Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme. In der Bundesnachhaltigkeitsstrategie 2020 und der Aktualisierung 2021 wird gefordert, dass die Flächenneuanspruchnahme bis 2030 auf unter 30

---

<sup>105</sup> Deutsches Institut für Wirtschaft (2020)

<sup>107</sup> Seelbach, K. (2020)

ha pro Tag in Deutschland reduziert werden soll. Der Klimaplan der Bundesregierung<sup>108</sup> fordert bis 2050 ein Flächenkreislaufmanagement, welches 0 ha Fläche pro Tag neu in Anspruch nimmt.

In der Region werden noch immer Flächen neu für Siedlungs- und Gewerbeflächen in Anspruch genommen. Flächenkonkurrenzen zwischen Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie Freizeit und Erholung sind absehbar und deuten sich bereits an. Daher ergeben sich Handlungs- und Veränderungsbedarfe, denn die Ausweisung von Flächen für Siedlungsentwicklung kollidiert immer auch mit dem Ziel, landwirtschaftliche Flächen zu erhalten.

#### **Dringende Handlungsbedarfe in diesem Handlungsfeld sind demnach:**

- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels, insbesondere hinsichtlich der bereits 2018 aufgetretenen und zukünftig zu erwartenden Trockenheit bei gleichzeitig immer gravierenderen Starkregenereignissen
- Moorwiedervernässung als Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und zum Wasserrückhalt in der Landschaft
- Gestaltung einer Klimalandschaft zur Bewältigung der Trockenheit und zur Rückhaltung von Wasser in der Landschaft
- Steigerung der Biodiversität und ökologische Aufwertung von Siedlungs- und Verkehrsflächen
- Einhaltung von Grenzwerten für Nitrateinträge ins Grundwasser entsprechend des europäischen Fachrechts
- Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme und Entwicklung von Flächenkreislaufkonzepten
- Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Fläche und Lösung der aus Nutzungskonkurrenzen entstehenden Zielkonflikte
- Erstellen eines, im Vergleich zu dem vorliegenden, deutlich aktuelleren Klima- und Umweltschutzkonzeptes für die LEADER-Region Wesermünde-Süd
- Ausbau regenerativer Energien, insbesondere Wasserstoff
- Strategien gegen Bodenspekulation
- Bildungs- und Kommunikationskonzepte und -strategien sowie Vorhaben zum Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

### **5.3 SWOT HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen**

Im Rahmen des im Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "**Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen**" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet:

- ◆ Förderung und Stärkung der regionalen (Land-)Wirtschaft
- ◆ Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Nutzung der Ressourcen
- ◆ Aufbau von Netzwerken und Wissenstransfer
- ◆ Entwicklung und Ausbau notwendiger Infrastrukturen

Zu diesem Handlungsfeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

<sup>108</sup> BMU (2016); Bundesamt für Naturschutz

**Tabelle 7 SWOT-Analyse des Handlungsfelds "Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen"**  
 (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022;  
 Ausgangsanalyse, Kap. 3, Internetrecherche, Fachkräftestrategie des LK Cuxhaven)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Relativ hohe Kaufkraft</li> <li>• Geografische Lage</li> <li>• Gute Erschließung durch Autobahnen und Nähe zu Bremerhaven und Bremen</li> <li>• Gute Zusammenarbeit im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich (z. B. Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft)</li> <li>• Fachkräfte für Niedersachsen – Gemeinsam Wirtschaften im LK Cuxhaven und Fachkräfteteinitiative Cuxland</li> <li>• H2Skills-Fachkräftesicherung und -entwicklung in der Wasserstoffwirtschaft</li> <li>• Steigende Fläche, die im ökologischen Landbau genutzt wird</li> <li>• Heterogene Wirtschaftsstruktur</li> <li>• Gute Vermarktungsmöglichkeiten für regionale Produkte und sanften Tourismus</li> <li>• Erste Aktivitäten im Bereich der Kreislaufwirtschaft,-Schwerpunkt Vermeidung Nahrungsmittelverschwendung in der aktuellen Förderperiode 2014 - 2020</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermaischung der Landschaft</li> <li>• Geringe Wirtschaftskraft (Steuern)</li> <li>• Tourismus</li> <li>• Nahversorgung</li> <li>• Fehlende Fachkräfte</li> <li>• Abwanderung junger Menschen</li> <li>• Image der Landwirtschaft</li> <li>• niedrige Frauenquote in Ausbildungsberufen, entspricht bundes- und niedersächsischem Durchschnitt</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besserung der wirtschaftlichen Entwicklung</li> <li>• Gewerbegebiet (Zielkonflikt mit der Fläche)</li> <li>• Gute Anbindung an Bremerhaven</li> <li>• Binnentourismus</li> <li>• Naherholung</li> <li>• Wassertourismus</li> <li>• Weitere Stärkung der Entwicklungsaufgabe Erholung in Wulsbüttel, Sandstedt und Rechtenfleth, direkt an der Weser</li> <li>• Freizeitangebote</li> <li>• Touristische Chancen mit Landwirtschaft</li> <li>• LEADER-Gelder, Fördergelder</li> <li>• Vermarktung regionaler Produkte</li> <li>• Zukunftsträchtige Proteinquellen</li> <li>• Zelluläre Landwirtschaft</li> <li>• Solidarische Landwirtschaft</li> <li>• Bündelung von Kompetenzen</li> <li>• Gründungsszene in die Region holen</li> <li>• Existenzgründer*innen stärken</li> <li>• Attraktive Arbeitsplätze für junge Menschen schaffen</li> <li>• Genossenschaften gründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft / Monokultur, u.a. zu große Fahrzeuge</li> <li>• Junge Landwirte übernehmen die Betriebe aufgrund von Planungsunsicherheit nicht</li> <li>• Touristisch wird die Region uninteressant, wenn sie den landschaftlichen Reiz verliert</li> <li>• Bodenspekulation</li> <li>• Kostenexplosion</li> <li>• Prognostizierter Rückgang an Personen im erwerbsfähigen Alter</li> <li>• Gewerbegebiete (Zielkonflikt mit der Fläche)</li> <li>• Menschen, die zuwandern, Ältere und Frauen nicht in den Arbeitsmarkt zu integrieren.</li> <li>• Unzureichende Mobilität trägt zum Verlust von Fachkräften, z. B. in der Landwirtschaft, bei</li> <li>• Gefährdung der aktuellen Landwirtschaft durch zunehmende Trockenheit, inkl. aller nachgelagerten Produktionszweige</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Shared desk<sup>109</sup></li> <li>• Digitalisierung, Technik und Technologie, Neue Medien</li> <li>• Aufbau einer Beratungs- und Servicestelle für potenzielle Nutzende regenerativer Energien und zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten</li> <li>• Verbindung von Erholung und Ökologie</li> <li>• Multifunktionales Wegenetz</li> <li>• Konzepte gegen Fachkräftemangel</li> <li>• Stärkung der Ansiedlung mittelständischer Betriebe</li> <li>• Wasserstoffwirtschaft</li> <li>• Mobilität als ermöglichender Faktor</li> <li>• Frauen und Mädchen vermehrt an die MINT-Fächer heranführen</li> </ul>	
---	--

Rinderhaltung und -vermarktung wird durch neue Ernährungstrends wie bspw. vegane Ernährung sowie die Tierwohldiskussion einem Anpassungsdruck unterworfen, der aus Sicht aller Akteur\*innen sinnvoll ist, der aber auch von den Landwirt\*innen bewältigt werden muss. Darüberhinaus wird die Landwirtschaft durch den Klimawandel bedroht, da der Region eher das Risiko des Wassermangels droht, als das der zu großen Feuchte. Dies lässt spürbare negative Folgen für die Grünlandwirtschaft, die Tierhaltung und die Agrarproduktion erwarten. Dieser Herausforderung wollen sich viele Landwirt\*innen stellen. Gleichwohl erschwert die noch bestehende Planungsunsicherheit für zahlreiche junge Landwirt\*innen die Entscheidung, einen Betrieb zu übernehmen. Mit dem Ernährungsnetzwerk entsteht ein starkes Netzwerk zum Thema Land- und Ernährungswirtschaft. Das Netzwerk, an dem nahezu alle Akteur\*innen regionsübergreifend teilhaben, will sich dieser Problematik widmen. Zudem ist die Region Teil der Wasserstoffregion Nord-Ost-Niedersachsen und wird sich in den nächsten Jahren sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Logistik und Transportbranche mit einer Transformation zu wasserstoffbetriebenen Antrieben von Lastkraftwagen und Zügen befassen. Ziel ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Dies sind große Herausforderungen, die durch eine Unterstützung im Rahmen des LEADER-Regionalmanagements und durch Projektförderung von kleinen innovativen Projekten in der Region bekannter gemacht und dann in konzertiertes Handeln überführt werden können.

Alle Wirtschaftsbranchen erweisen sich im Hinblick auf Ausbildungsplätze im Bereich Mobilität als verletzlich. Es kommt vor, dass Menschen ihre Ausbildungs- und/oder Arbeitsplätze nicht angemessen erreichen können, wenn sie nicht über einen PKW verfügen. Hieraus ergibt sich ein deutlicher Handlungsbedarf, denn aufgrund von Abwanderung der jungen Menschen besteht bereits heute Fachkräftemangel.

Obwohl das in den privaten Haushalten verfügbare Einkommen in der Region recht hoch ist, hat die Region immer noch mit Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Fachkräftemangel zu kämpfen. Auf die über 55-jährigen entfallen 23,6 Prozent aller arbeitslos gemeldeten Personen und auch bei den jüngeren Menschen unter 25 sind es fast 9 %. Im Bundesdurchschnitt liegt die Arbeitslosenquote bei 5,9 %, die des Landes Niedersachsen bei 5,8 %. Zwar war diese Zahl in den vergangenen Jahren rückläufig, doch hat

<sup>109</sup> Mitarbeitende können ihren Arbeitsplatz frei wählen bzw. teilen sich Arbeitsplätze

die Covid-19-Pandemie diese Entwicklung verlangsamt. Insgesamt ergibt sich hier auch im Hinblick auf die Fachkräftesituation besonderer Handlungsbedarf. Gerade junge Menschen, die Generation 55+ sowie speziell Frauen und Geflüchtete stellen ein großes Arbeitskräftepotential dar, welches nur unzureichend erschlossen und auch unter dem Aspekt der gleichwertigen Lebensverhältnisse vermehrt in den Blick zu nehmen ist. In Verbindung mit der Digitalisierung ergeben sich zukunftsfähige Möglichkeiten für die Fachkräfteausbildung.

Herausragend ist die Problematik der Bodenspekulation, da die Bodenpreise für landwirtschaftliche Flächen im LK noch sehr gering sind.

Die Nahversorgung ist durchaus vorhanden, aber noch nicht gut. Vor allem regionale Produkte könnten eine größere Verbreitung haben und werden auch von Tourist\*innen in der Regel sehr gut nachgefragt. Regionale Wertschöpfungsstrukturen könnten dieses Defizit aufheben. Naherholung und Tourismus profitieren zudem von der vielfältigen Landschaft. Ökologisch sinnvolle und wertvolle Strukturen wie die Wallhecken oder der Biotopverbund bieten Andockpunkte für Umweltbildung und Landschaftserleben. Auch die Moorrenaturierung und die Waldentwicklung sind interessante Lern- und Erlebnisbereiche, die touristisch sowie für Bildung und Wissenstransfer genutzt werden könnten. Die Übernachtungsangebote in der Region könnten ebenfalls verbessert werden. So wären sowohl Nachfragebedarfe bei Privatzimmern oder bspw. auf Bauernhöfen auf Seiten der Erholungssuchenden zu untersuchen, als auch umgekehrt die Frage, ob auf der Angebotsseite mehr Privatzimmer und Bauernhofangebote zur Verfügung gestellt werden könnten. Durch die Covid-19-Pandemie sind Outdooraktivitäten vermehrt interessant geworden, was die ohnehin hohen Campingzahlen noch einmal steigern kann.

Während in der Förderperiode 2014 bis 2020 der Markenkern des Landkreises Cuxhaven im Tourismus noch offen war, ist er nun im Tourismuskonzept des Landkreises festgeschrieben. Diesen gilt es konkret und plausibel in der Region umzusetzen. Er passt sehr gut zur LEADER-Region Wesermünde-Süd: Aktiv Urlaub, Entschleunigung, Digitalisierung.

Die kleinen und mittleren Betriebe bieten hervorragendes Potential für eine regionale Vernetzung zur Umsetzung von Kreislaufwirtschaft, sowie für Upcycling und für regionale Wirtschafts- und Stoffkreisläufe. Hier sollten auch die Vorgaben des Landkreises eingebunden werden.

#### **Dringende Handlungsbedarfe in diesem Handlungsfeld sind demnach:**

- die **Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft** durch Innovationen, Strategien, Projekte und Bewusstseinsbildung, insbesondere Bewältigung der Folgen des Klimawandels (Trockenheit, Stürme, CO<sub>2</sub>-Reduktion)
- Stärkung der Planungssicherheit (soweit im Rahmen von LEADER möglich) für junge Landwirt\*innen, z. B. durch Netzwerkbildung, Regionalvermarktung, Bildung und Information etc.
- **Bewältigung des Fachkräftemangels** in der Wirtschaft und der Landwirtschaft im Rahmen der Integration von Frauen, älteren Arbeitnehmer\*innen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung bzw. Arbeitsmigrant\*innen durch entsprechende Angebote und Maßnahmen, verbesserte Heranführung von Mädchen an MINT-Fächer
- Spezielle Angebote für Ausbildung und Arbeit für junge Menschen, um sie in der Region zu halten bzw. in die Region zu holen
- Nutzung der **Digitalisierung als „Werkzeug“** zur weiteren Entwicklung
- Strategien der Nutzung Künstlicher Intelligenz und ihrer Umsetzung kritisch bewerten und zum Wohle aller nutzen

- Ideen und Vorhaben zur Inwertsetzung der vergleichsweise hohen privaten Einkommen zum Nutzen der Region
- **Bildungstourismus und Wissenstransfer** nutzen und stärken
- **Markenkern Tourismus des Landkreises stärken**
- **Kooperationsmöglichkeiten/Kollaboratives Arbeiten**, gemeinschaftliche Entwicklungsinitiativen z. B. durch Genossenschaften, solidarische LW, Co-Working-Spaces etc.
- **Gründer\*innenszene** in der Region fördern bzw. in die Region holen
- Lösungsansätze für Kostenexplosionen für Produkte, Ressourcen etc.
- Lösungsansätze gegen Bodenspekulation
- **Mobilitätsangebote und -lösungen auch mit Hilfe der Wasserstofftechnologie**
- Innovative und **nachgelagerte Wirtschafts- und Produktionsbereiche entwickeln, fördern, stärken**, z. B. in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette
- **Netzwerke und Vorhaben für Kreislaufwirtschaft** initiieren und bestehende Ansätze vertiefen und fortführen: Vermeidung der Lebensmittelverschwendung bspw.
- **Crossinnovation** zwischen Tourismus-Landwirtschaft, Tourismus-Klimaschutz und -anpassung,
- Stärkung des Tourismus durch Entwicklung bedarfsgerechter Übernachtungsmöglichkeiten
- Resilienzsteigerung zur Abfederung und Anpassungskompetenz an unvorhersehbare Herausforderungen und Katastrophen

#### 5.4 SWOT HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten

Im Rahmen des unten beschriebenen breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "**Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten**" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- ◆ Entwicklung von Maßnahmen zur Abpufferung der Folgen des demographischen Wandels
- ◆ Nachhaltige Entwicklung lebendiger Ortskerne
- ◆ Entwicklung von Erholung, Freizeit und Kultur und Stärkung sozialer Netzwerke
- ◆ Nachhaltige Siedlungsentwicklung
- ◆ Entwicklung von Mobilitätsmöglichkeiten für alle
- ◆ Gesundheit

Zu diesem Handlungsfeld wurde folgende SWOT erarbeitet bzw. fortgeschrieben:

**Tabelle 8 SWOT-Analyse zu dem Handlungsfeld "Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten"** (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022; Ausgangsanalyse, Kap. 3, Internetrecherche)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Vernetzung</li> <li>• Sozialer Zusammenhalt</li> <li>• Gewachsene Ehrenamtsstrukturen</li> <li>• Vereine</li> <li>• Lebensqualität</li> <li>• Menschen mit Ideen</li> <li>• Generationenvielfalt</li> <li>• Gute Kinderbetreuung</li> <li>• Attraktives Wohnumfeld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärztliche Versorgung</li> <li>• Medizinische Versorgung</li> <li>• Unzureichende Hebammenversorgung</li> <li>• Wenig Kulturangebote</li> <li>• Mobilität</li> <li>• Radwegenetz, Radwegeverbindungen z.T. nicht gegeben</li> <li>• Schlecht ausgebauter ÖPNV (je nach Lage des Ortes)</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ländliche Mobilität</li> <li>• Gute Verkehrsanbindung</li> <li>• ÖPNV (je nach Lage des Ortes)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung Stadt Land</li> <li>• Mangelnde Sportangebote/ Hallenkapazitäten teilweise unter 50 % Quote</li> <li>• Infrastruktur</li> <li>• Keine Jugendwerkstatt im Südkreis</li> <li>• Keine ausreichende Förderung von Sprache und Integration</li> <li>• Gesellschaftlich benachteiligte Gruppen nicht ausreichend im Blick</li> <li>• Zu wenig bezahlbarer und zielgruppenangepasster Wohnraum</li> <li>• Überalterung der ländlichen Region</li> <li>• Einsamkeit älterer Menschen</li> <li>• Doppelbelastung von Müttern und Vätern</li> <li>• Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen</li> <li>• Wenig zielgruppenspezifische Wohnangebote</li> <li>• Z. T. noch vorhandene Leerstände</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LEADER-Gelder, Fördergelder</li> <li>• Ausbau von Vernetzung in der Region und mit anderen LEADER Regionen, um voneinander zu lernen</li> <li>• Energetische Autarkie d. Dörfer</li> <li>• Jugendbeteiligung</li> <li>• Regionales Ehrenamtsmanagement</li> <li>• Kommunale Kooperation zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge</li> <li>• Erkennen von „Weltdörfern“ (z. B. Stotel; 367 Migrant*innen aus 56 Nationen) und Stärkung dieser Gruppen durch besondere Zuwendungen</li> <li>• Migrant*innen sollten eine Stimme im LEADER Prozess bekommen</li> <li>• Regionale Identität fördert Nachhaltigkeit</li> <li>• Reaktivierung von Aktivitäten, die durch Covid-19 eingestellt werden mussten, insb. Im Bereich Kultur, Veranstaltungen und von Institutionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Energiekosten</li> <li>• Abwanderung von Student*innen</li> <li>• Abwanderung aus ländlichen Räumen</li> <li>• Vergreisung der Orte</li> <li>• Demographischer Wandel (“Parallelgesellschaft”)</li> <li>• Wegfall Vereinskultur, Vereinsleben</li> <li>• Versorgung kleiner Orte</li> <li>• Sicherheit gefährdet (Feuerwehr- Nachwuchsproblematik, seit der Covid-19-Pandemie überraschend gut)</li> <li>• Zu viel Bürokratie/ lange Entscheidungswege</li> </ul>

Im Handlungsfeld “Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten” wird deutlich, wie wichtig der gesellschaftliche Zusammenhalt ist. Mit der beschriebenen Chance, Weltdörfer zu erkennen und der Vielfalt ein dörfliches, ein kommunales Gesicht zu geben sowie eine gemeinsame regionale Identität von allen in der Region lebenden Menschen zu entfalten, ist eine Aufgabe, die Lernen, Vernetzung, Teilhabe, ehrenamtliches und kommunales sowie wirtschaftliches Engagement erfordert. Vor allem der demografische Wandel fordert mit dem stark steigenden Anteil älterer und hochbetagter Menschen an der Gesamtbevölkerung der Region viel Kreativität, Zusammenhalt und

starke Netzwerke, die die Menschen vor Vereinsamung schützen und gleichzeitig generationsübergreifende Angebote schaffen. Es wird darum gehen, vor allem die jungen Menschen in der Region zu halten, um den ländlichen Raum mit all seinen Versorgungs-, Erholungs-, Lebens-, Arbeits- und ökologischen Dienstleistungsfunktionen für die zukünftigen Generationen zu erhalten. Dazu gehört neben der Gestaltung des Zusammenlebens auch der Erhalt der sozialen und technischen Infrastruktur. So werden auch die noch aktiven Ärzt\*innen der Region älter und mit der Schließung von Praxen muss gerechnet werden, wenn es nicht gelingt, junge Ärzt\*innen in die Region zu holen bzw. sie für ein Leben in Küstennähe und in der LEADER-Region Wesermünde-Süd zu interessieren. Ohne die passende Infrastruktur, z. B. im Bereich Hebammen und Geburtshilfe wird es nicht gelingen, junge Familien oder junge Menschen, die Familien gründen wollen, zu motivieren in die Region zu kommen oder dort zu bleiben. Es gilt auch, den Bedürfnissen der jungen Auszubildenden, die nicht nur angepasste Wohnungsangebote benötigen, sondern die auch ihre Freizeit in der Region entsprechend der Vorstellungen junger Menschen verbringen wollen, entgegenzukommen. Bezahlbarer und zielgruppenangepasster (Miet-)Wohnraum, gerade für junge Menschen, die in die Ausbildung gehen und die nicht unbedingt in einem eigenen Einfamilienhaus leben wollen oder können, muss geschaffen werden. Auch für gemeinschaftliche Wohnprojekte oder neue Trends wie Tiny Houses gibt es noch zu wenig Angebote. Gleichzeitig bestehen Leerstände, die in diesem Bereich genutzt werden können. Die Doppel- und Mehrfachbelastung von berufstätigen Eltern oder pflegenden Angehörigen stellen ein Ungleichgewicht der Lebensbedingungen dar. Hier sollte mittels guter und flexibler Betreuungs- und Pflegekonzepte nach Lösungen gesucht werden. Hilfreich könnte die Stärkung durch ehrenamtlich unterstützte Konzepte sein, wie bspw. die Gesundheitslots\*innen in der Region GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung oder dem Landkreis Rotenburg (Wümme), wo ehrenamtliche Pflegehelfer\*innen ausgebildet werden.

Durch die Covid-19-Pandemie wurden zahlreiche Anlässe für sozialen Austausch von Kunstveranstaltungen bis Vereinsaktivitäten im Bereich Kultur, Miteinander, Sport, Kunst, Bildung z. T. sehr stark reduziert oder gar eingestellt. Sie zu reaktivieren bietet neue Chancen für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Dabei könnten auch neue Formate entstehen, die die Erfahrungen der Pandemie nutzen und verwerten.

Die Dynamik in der Zuwanderung erfordert in Verbindung mit dem negativem natürlichen Bevölkerungsaldo neue regionale Entwicklungsstrategien. Veränderungen der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder ökologischen Rahmenbedingungen, wie bspw. Mega-Trends sowie die durch Klimawandel, Artenverlust oder kriegerische Auseinandersetzungen ausgelösten Zuwanderungen, erhöhen hier absehbar das Ausmaß der Herausforderungen. Die globale Perspektive, also das Denken der Region in globalen und überregionalen Bezügen, ist ein Handlungserfordernis, welches zur Resilienzsteigerung beitragen kann, um die Region auf die Zukunft vorzubereiten.

Die Agenda 2030 wird schon von drei der vier Kommunen verfolgt. Schiffdorf und Loxstedt haben sich hierzu der Initiative der Stelle "Kommunen in der einen Welt" angeschlossen, in der der globale Aspekt ausdrücklich bearbeitet werden muss, was in Schiffdorf bereits geschehen ist<sup>110</sup>.

Beverstedt ist am Programm *Kommunale Nachhaltigkeit Niedersachsen KommN der UAN (Kommunale Umweltaktion)* beteiligt, das auch im Hinblick auf demographische Entwicklungen eine nachhaltige

---

<sup>110</sup> Engagement Global (o.D.)

Planung für eine lebenswerte Gemeinde für alle zum Ziel hat<sup>111</sup>. Auch hier geht es um die Bearbeitung der 17 SDGs, bei denen die globale Perspektive inkludiert ist.

Hagen im Bremischen ist seit 2014 Fairtrade-Kommune und hat gemeinsam mit einigen anderen Kommunen, u. A. Brake, das Netzwerk von Fair-Trade-Kommunen „Global, regional, lokal und der Umwelt gegenüber fair handeln“ gegründet. Hier zeigte sich, dass Kooperation notwendig ist, um die Ziele der Nachhaltigkeit für eine nachhaltige Zukunft umzusetzen. Für eine FairTrade-Gemeinde wird die Kooperation von vielen Akteur\*innen benötigt: Einzelhandel, Gaststätten, Schulen, Gemeinde und Vereine<sup>112</sup>. Auch hier spielt die globale und überregionale Perspektive, z. B. im Hinblick auf die Stadt-Landvernetzung, eine zentrale Rolle.

Alle diese Konzepte und zukünftigen Herausforderungen benötigen Gemeinschaft, Kooperation und Engagement. Dem stehen aber Herausforderungen der Überalterung, der Vereinsamung und der extremen Beschleunigung von Innovationen und Entwicklungsprozessen entgegen. Dieses Auseinanderdriften zu verlangsamen und wieder mehr Verbindungen zu schaffen, ist eine grundlegende Aufgabe, um die Region resilient und zukunftsfähig zu gestalten. Im Hinblick auf die Infrastruktur gilt es, Mobilität für alle zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen und die Kostensteigerungen für eine unternutzte, linienhafte Infrastruktur zu bewältigen. So haben die vier Kommunen alle deutlich gemacht, dass kein Haushalt vom Zugang zum schnellen Internet ausgeschlossen werden soll. Es wurden viele Fördermittel akquiriert, um den Anschluss großflächig umzusetzen. Die noch verbleibenden, nicht ausgerüsteten Ortslagen werden auf Kosten der Kommunen angeschlossen, was evtl. etwas länger dauern wird, aber nicht aus dem Blick geraten soll. Wie die Karte W-LAN Hotspots auf Seite 23 zeigt, ist aktuell der Zugang zu freiem Internet nicht überall gegeben und für Menschen mit geringen Einnahmen somit schwierig. Damit sind sie benachteiligt und von vielen allgemeinen Informations-, Lern- und Teilhabemöglichkeiten abgeschnitten.

Gleichzeitig stellt die Gewährleistung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge eine große Herausforderung hinsichtlich der Bereitstellung verlässlicher Betreuungsstrukturen von Kleinkindern und ab 2026 auch von Grundschüler\*innen im Rahmen der verlässlichen Grundschule dar, da die Zahlen der Kinder unter sechs Jahren deutlich zunehmen. Die Nutzung der Chance, das regionale Ehrenamtsmanagement zu organisieren und dies mit den Kommunen kooperativ umzusetzen, ist ein zukünftiges Handlungserfordernis. Dies stärkt die Sicherheit, das Zusammenleben und die Flexibilität in der Bereitstellung von Strukturen, es erfordert aber auch eine klare Definition von Ehrenamt und Professionalität, Freiwilligkeit und Verbindlichkeit. Hierzu kann das Querschnittshandlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe beitragen.

#### **Dringende Handlungsbedarfe in diesem Handlungsfeld sind demnach:**

- Langfristige ärztliche Versorgung, Gesundheitsprävention, vor allem aber die Steigerung der Anzahl der Hebammen
- Die Erhaltung und Anpassung sozialer Infrastrukturen an die gesellschaftlichen und regionalen Erfordernisse wie Überalterung, Einsamkeit, junge Menschen, Familien, Mehrfachbelastung
- Angebote und inklusive Konzepte und Projekte für Menschen mit Migrationshintergrund sowie alle Menschen
- Mobilität, insbesondere der ÖPNV als Grundlage für die Erreichbarkeit soziokultureller Infrastrukturen

<sup>111</sup> Kommunale Umwelt-Aktion UAN e. V. (o.D.).

<sup>112</sup> Gemeinde Hagen im Bremischen (o.D.)

- Zielgruppenspezifische und bezahlbare Wohnangebote/-möglichkeiten
- Erhaltung von ehrenamtlichen Sicherheitsstrukturen, z. B. Freiwillige Feuerwehr
- Bewältigung der Bürokratie, Resilienzsteigerung der Bevölkerung, Prozesse zur Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen sowie lebendiger und attraktiver Ortskerne und Kommunen
- Ausbau der Pflegeinfrastrukturen, um den starken Anstieg der älteren Bevölkerung in den kommenden Jahren in der Pflege und Betreuung bewältigen zu können
- Stärkung von Ehrenamtsstrukturen in der Pflege, Betreuung und Gesundheitsprävention/Ehrenamtsmanagement
- Zugang zu freiem Internet und entsprechende Angebote für Personen, die sich im Bereich der Anwendung digitaler Angebote nicht auskennen
- Kooperationsstrukturen stärken
- Lösungsansätze entwickeln, um ggf. linienhafte Infrastrukturen, die durch die starke Überalterung der Region in der Unterhaltung zu teuer werden, weil die älteren Menschen in Pflegeeinrichtungen leben und die kleinen Orte nicht mehr über ausreichende Bewohner\*innen verfügen

## 5.5 SWOT Querschnittshandlungsfelder

### 5.5.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung

- ◆ Bildung für nachhaltige Entwicklung
- ◆ Schwerpunkt Jugendbeteiligung
- ◆ Junge Menschen dort abholen, wo sie stehen / sich aufhalten, gezielt Jugendangebote und Vorhaben zur Stärkung der Jugend in der Region umsetzen.
- ◆ Analoge und digitale Teilhabemöglichkeiten
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit für alle Zielgruppen und Akteur\*innen
- ◆ Senior\*innen gezielt einbinden. Alle Gruppen und v.a. junge Erwachsene, Kinder und Jugendliche/Generationendialog

**Tabelle 9 SWOT-Analyse für die Querschnittshandlungsfelder (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, der LAG – Sitzung vom 29.11.2021; Ausgangsanalyse, Kap. 3, Internetrecherche)**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Landkreisebene und in den Kommunen gibt es starke Strukturen zur Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung, Integration von Menschen mit Fluchterfahrung und von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung</li> <li>• Fehlen außerschulischer anerkannter Lernorte für Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendbeteiligung</li> <li>• „Wissen“ nutzen – Hochschule</li> <li>• LEADER-Gelder, Fördergelder</li> <li>• Kommunikationsstrukturen in den Orten aufbauen und stärken</li> <li>• Weiterer Ausbau des Netzwerkes Schule – Wirtschaft – Wissenschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielkonflikte z. B. Tierwohl vs. Immissionschutz</li> <li>• Weidetierhaltung vs. Wolf</li> <li>• Lobbyismus im Kleinen anstelle ehrlichen Meinungsaustausches und gemeinsamer Lösungserarbeitung</li> <li>• Bestehende Möglichkeiten nicht zu nutzen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung des Ju &amp; Me-Projektes</li> <li>• Bildung für nachhaltige Entwicklung breit umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu viel Bürokratie / lange Entscheidungswege</li> </ul>
---	--

Die Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen deutlich, dass die Region herausfordernde Aufgaben zu meistern hat, damit es gelingt, junge Menschen in der Region zu halten bzw. die Zuwanderung junger Menschen und Familien zu fördern und zu organisieren, Arbeits- und Lebensgestaltung möglichst zielgruppenangepasst zu ermöglichen und für die Mobilität aller zu sorgen. Gleichzeitig ist in allen Handlungsfeldern der regionalen Entwicklungsstrategie erkennbar, dass immer wieder Zielkonflikte auftauchen werden, die regional gelöst werden müssen. Konflikte entstehen z. B. bei der Frage nach der Bereitstellung von zielgruppenspezifischen Wohnmöglichkeiten und der Vermeidung der Flächenneuanspruchnahme oder bei Fragen zum Naturschutz und der Landwirtschaft, wie es der Konflikt Weidetierhaltung und Wolf erwarten lässt oder auch Zielkonflikte im Bereich Tierwohl vs. Immissionsschutz. Diese Beispiele aus einer Vielzahl weiterer ausgewählter Konfliktfelder zeigen, dass es i.d.R. um gesamtgesellschaftliche Anforderungen versus individuelle Ansprüche geht. Um die Menschen auf diese Herausforderungen vorzubereiten, Angebote zur Bewältigung der Konflikte zu schaffen und die Punkte Kommunikation, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Teilhabe möglichst auch unter dem Aspekt einer resilienteren Bevölkerung in allen Vorhaben der drei großen Teilhandlungsfelder mitzudenken, bestehen umfassende Handlungserfordernisse der Kommunikation, der Teilhabe und des Wissenstransfers.

Der nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet eine Grundlage für Handeln in diesem Themenfeld und führt die Anforderungen der im REK Wesermünde-Süd dargestellten Herausforderungen und Handlungserfordernisse zusammen, indem gefordert wird, dass *„bis 2030 sicher(zu)stellen (ist), dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“*.<sup>113</sup> Die Gestaltung von Lernorten, die Vernetzung aller mit Aus- und Weiterbildung, informeller und non-formaler Bildung befassten Lernorte und -institutionen zur Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung gilt es zu stärken, z. B. indem das bisher schon sehr erfolgreiche Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft noch breiter verankert und das Thema BNE auch hier kommuniziert und eingebunden wird. Auch die Vernetzung zum Thema Bildung und Erfahrungsaustausch von anderen regionalen Netzwerken und Institutionen zur Umsetzung von Projekten, kann wesentlich zum Wissenstransfer beitragen. Die Fragen, wie dies gelingen kann und wer daran mitwirken wird, sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes in Verbindung mit den anderen Handlungsfeldern und dem Thema Digitalisierung in Angriff genommen werden. Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft sind wesentliche Bestandteile einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere die Vermittlung von Wissen, die Schaffung von Netzwerken und Kooperationen zum Thema Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Nutzung von Ressourcen, sind bei allen Maßnahmen in den drei Handlungsfeldern zu berücksichtigen.

#### Dringende Handlungsbedarfe in diesem Handlungsfeld sind demnach:

- Niedrigschwellige Bildungsangebote und außerschulische Lernorte für alle Menschen der Region, welche die Resilienzfähigkeit der regionalen Gesellschaft steigern, z. B. durch Wissen

<sup>113</sup> Unterziel 4.7 der Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen, 2015.

über die gemeinschaftliche Bewältigung von Notsituationen, Wissen über den Klimawandel mit seinen Folgen (z. B. Sturmfestigkeit der Häuser<sup>114</sup>, Nachhaltige Entwicklung, gesunde Ernährung, Selbstversorgung, nachhaltiger Umgang mit Finanzen und vieles mehr)

- Ausbau der Aktivitäten und Vernetzung des Netzwerkes Schule-Wirtschaft-Wissenschaft und weitere Umsetzung von Vorhaben zur Stärkung der Jugendbeteiligung, wie bspw. das Ju&Me-Vorhaben verstetigen
- Stärkung der Bewältigung von Zielkonflikten
- Kommunikations-, Kooperations- und Teilhabestrukturen in den Dörfern und der Region aufbauen, stärken, erhalten
- Strukturierter Aufbau von Strukturen und Inhalten für eine nachhaltige Bildungslandschaft zur Umsetzung der Anforderungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Umsetzung der nachhaltigen Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft und Schaffung entsprechender Netzwerke.
- Reaktivierung von Angeboten für gesellschaftliches Miteinander in Kunst, Kultur, Bildung, Sport u.ä. sowie Stärkung entsprechender Institutionen, die durch die Covid-19-Pandemie schließen, bzw. eingestellt werden mussten.

#### 5.5.2 Digitalisierung und Datennutzung

- ◆ Breitbandausbau im LK Cuxhaven
- ◆ Digitalpakt mit den Schulen (Anschaffung von digitaler Ausstattung)
- ◆ Breitbandausbau im LK Cuxhaven und in den Kommunen der LEADER Region
- ◆ Vorhaben, die den Umgang mit digitalen Medien fördern
- ◆ Technische Ausstattung in der Region verbunden mit dem Wissen der Menschen bzw. Multiplikator\*innen des digitalen Wissens sollten vorhanden sein
- ◆ In Verbindung mit dem Online Zugangsgesetz Vorhaben umsetzen, die Menschen unterstützen, diese Dienstleistungen zu nutzen
- ◆ Digitale Telemedizin
- ◆ Voraussetzung dafür ist die Anbindung der kleineren Orte<sup>115</sup>

---

<sup>114</sup> NordErlesen (2022)

<sup>115</sup> Quelle: 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022

**Tabelle 10 SWOT-Analyse Digitalisierung (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, Breitbandatlas, Ausgangsanalyse; Internetrecherche)**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einige sehr starke Gemeinden</li> <li>• Gute Verfügbarkeit von Breitband bis 50 Mbit/s</li> <li>• Gute digitale Ausstattung der Schulen mit digitalen Angeboten (z. T.)</li> <li>• Einige Ärzt*innen in der Region bieten bereits Telemedizin an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwache/mangelnde Digitalisierung</li> <li>• Kaum Verfügbarkeit von Verbindungen mit 1000 Mbit/s in Hagen im Bremischen</li> <li>• Keine Koordination und keine flächendeckende Versorgung mit Telemedizin</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördergelder, z.B. LEADER</li> <li>• Telemedizin intensiver nutzen und aufgreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stagnation von Breitbandausbau</li> </ul>

**Dringende Handlungsbedarfe in diesem Handlungsfeld sind demnach:**

- Anschluss aller Häuser an schnelles Internet
- Alle mitnehmen und ausbilden
- Generationsübergreifend lernen
- Risiken und Cybersicherheit beachten

## 6. Regionale Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie für die Region Wesermünde-Süd berücksichtigt neben den regionalen Voraussetzungen die übergeordneten Zielsetzungen und Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene.

### 6.1 Übergeordnete und regionale Strategien und Zielsetzungen

Die Strategien und Zielsetzungen, die die Region Wesermünde-Süd betreffen und in der Entwicklungsstrategie des REK berücksichtigt sind, werden im Folgenden aufgeführt und entweder weiter unten erläutert oder kurz mit Verweis auf das jeweilige Kapitel kommentiert.

#### 6.1.1 Strategien und Zielsetzungen mit Relevanz für die Region

- Agenda 2030 - Sustainable Development Goals (SDGs)
- Mega-Trends
- Europäischer Grüner Deal (Green Deal)
- GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland
- Landesförderstrategie für die neue EU-Förderperiode ab 2021
- Niedersächsische Klimaschutzstrategie 2021
- Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2021
- Regionale Handlungsstrategie 2021 – 2027 für die Übergangsregion LÜNEBURG
- Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)
- Landesraumordnungsprogramm und Regionales Raumordnungsprogramm
- Arbeitsmarkt der Zukunft Niedersachsen
- Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.
- Der Niedersächsische Weg
- Ernährungsstrategie des Landes Niedersachsen
- Die Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie
- Niedersächsische Nutztierstrategie

- Programm Niedersächsische Moorlandschaften
- Masterplan Digitalisierung - Die Strategie Niedersachsens zur digitalen Transformation
- KI-Working Paper Niedersachsen - Künstliche Intelligenz in Niedersachsen
- Niedersächsische Naturschutzstrategie
- Initiative der EU-Kommission für nachhaltige Produkte
- Kreislaufwirtschaftsgesetz der Bundesregierung
- Nationale Wasserstrategie
- Wasserversorgungskonzept des Landes Niedersachsen
- Tourismuskonzept des Landkreises Cuxhaven 2019
- Fachkräftebündnis Elbe-Weser
- Handlungskonzept Agenda 2030 Schiffdorf

### Agenda 2030 - Sustainable Development Goals (SDGs) und WBGU-Bericht unsere gemeinsame digitale Zukunft

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde im September 2015 auf einem Gipfel der UN (United Nation, Vereinte Nationen) von allen Mitgliedsstaaten verabschiedet. Grundlage dieser Agenda ist es, den weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt in Einklang mit sozialer Gerechtigkeit sowie mit den ökologischen Grenzen unserer Erde zu bringen.

Die UN gehen davon aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen, weshalb die Agenda 2030 für alle Staaten dieser Welt gilt und jedes Land dazu angehalten ist, seinen Beitrag zu erbringen. Das Kernstück dieser Agenda bilden die 17 „Ziele für nachhaltige Entwicklung“. Diese Ziele berücksichtigen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gleichermaßen, sind untrennbar und bedingen einander. Die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Wesermünde-Süd soll einen Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf regionaler und lokaler Ebene leisten.



Abbildung 32 Die globalen Nachhaltigkeitsziele (Quelle: Bundesregierung o.D.)<sup>116</sup>

Die Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele stehen in synergetisch vernetzten Wechselwirkungen mit dem Thema Digitalisierung. Deshalb fordert der WBGU (Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltfragen) in seinem **Hauptgutachten „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“** angepasst an die

<sup>116</sup> Bundesregierung (o.D.-a)

SDGs einen verantwortlichen Umgang mit der Digitalisierung, der selbst die Gefahr innewohnt, Prozesse zu beschleunigen und damit auch Ressourcen- und Klimawandel und somit Umwelt und Menschen gefährdende Prozesse zu stärken. Daher wird dort gefordert, dass die Digitalisierung der Nachhaltigen Entwicklung folgen müssen. Dies wird in dem Bericht für die einzelnen SDGs unterschieden nach Chancen und Risiken dargestellt.<sup>117</sup>

### **Mega-Trends**

Bei Mega-Trends handelt es sich um große, globale Veränderungsdynamiken mit langfristiger Wirkung. Anders als Hypes und Moden sind Mega-Trends von beständiger Kraft – nicht unbedingt schnell, aber dafür sehr wirkungsvoll. Das Verständnis der Chancen und Risiken dieser Trendentwicklungen, hilft dabei sinn- und wirkungsvolle strategische Entscheidungen zu treffen.

Die Mega-Trends im Überblick<sup>118</sup>:

- Mobilität
- Silver Society
- Individualisierung
- New Work
- Sicherheit
- Konnektivität
- Neo-Ökologie
- Wissenskultur
- Urbanisierung
- Gender Shift
- Globalisierung
- Gesundheit

### **Europäischer Grüner Deal (Green Deal)**

2019 hat die EU den European Green Deal beschlossen. Ziel ist, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu entwickeln. Dazu haben sich die 27 EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet. Die Maßnahmen umfassen die Finanzmarktregulierung, die Energieversorgung, den Verkehr, den Handel, die Industrie sowie die Land- und Forstwirtschaft. Die Emissionsminderung wurde dazu per Klimagesetz auf 55 % bis 2030 gegenüber 1990 verschärft. Dazu muss der Anteil der erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz deutlich erhöht werden. Der Vorschlag der Kommission für eine verbindliche Zielvorgabe lautet, 40 % erneuerbare Energien im Energiemix bis 2030<sup>119</sup>.

Durch die Umgestaltung der Wirtschaft und der Gesellschaft eröffnet sich nicht nur die Chance auf die Reduzierung von Emissionen, sondern auch die Chance auf Innovationen, Investitionen, neue Arbeitsplätze und klimaverträgliches, nachhaltiges Wachstum. Der Wandel im Sinne des Klimaschutzes ist folglich nicht nur ökologisch, sondern auch in ökonomischer und sozialer Hinsicht eine Entwicklungschance.

Neben den Verkehr müssen die Gebäude energieeffizienter werden. Das betrifft neben privaten vor allem auch die öffentlichen Gebäude. Die Energie muss vermehrt aus erneuerbaren Quellen bezogen und die Gebäude müssen energetisch saniert werden, um langfristig einen grünen Lebensstil zu ermöglichen. Dieser Aspekt wird vor allem im Handlungsfeld 3 betrachtet, wo es um Infrastruktur, Wohnen und Wohnkonzepte sowie die Frage nach innovativen Baukonzepten geht.

Durch den ökologischen Wandel werden Märkte für saubere Technologien und Produkte und damit eine große Chance für die Industrie geschaffen. Dadurch werden sektorübergreifend neue und nachhaltige Arbeitsplätze sowie Zukunftsperspektiven für lokale Start-Ups entstehen.

---

<sup>117</sup> WBGU (2019)

<sup>118</sup> Zukunftsinstitut (o.D.).

<sup>119</sup> Europäische Union (2021)

Des Weiteren setzt der Green Deal auf die Wiederherstellung der Natur und die Belebung der biologischen Vielfalt zur natürlichen Kohlenstoffabscheidung und -speicherung. Dazu sollen Wälder, Böden, Feucht- und Torfgebiete in Europa wiederhergestellt werden<sup>120</sup>.

### **GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland**

Die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist eine Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft und hat zum Ziel, die Landwirtschaft Europas ökologischer und nachhaltiger zu machen. Die GAP-Strategie soll einen verlässlichen und stabilen Rahmen bieten. Mit den bereitgestellten Mitteln sollen ländliche Regionen sowie Landwirte direkt gefördert werden. Diese Förderung besteht aus zwei Säulen: aus der Direktförderung an die Landwirt\*innen sowie aus gezielten Förderprogrammen für eine nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung / ländliche Entwicklung. Die Direktzahlungen sollen die vielfältigen gesellschaftlichen Leistungen der Landwirt\*innen honorieren. Sie sollen global wirtschaftliche Nachteile (auf Grund von in der europäischen Landwirtschaft oft höheren einzuhaltenen Standards als in anderen Teilen der Welt) ausgleichen, dienen der Einkommenssicherung und -stabilisierung sowie dazu, Junglandwirte zu unterstützen.

Die Förderung der ländlichen Entwicklung zielt darauf ab, eine attraktiv gestaltete Zukunft im ländlichen Raum zu schaffen. Diese Förderung findet vorrangig über den Europäischen Landschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) statt.

Ziele:

- Landwirtinnen und Landwirte unterstützen und die Produktivität in der Landwirtschaft verbessern, um eine sichere Versorgung mit bezahlbaren Nahrungsmitteln zu gewährleisten
- den Landwirt\*innen der Europäischen Union ein angemessenes Einkommen ermöglichen
- zur Bekämpfung des Klimawandels und zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen beitragen
- ländliche Gebiete und Landschaften in der EU erhalten
- die Wirtschaft im ländlichen Raum durch Förderung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, der Agrar- und Ernährungswirtschaft und in den damit verbundenen Branchen beleben

Die Umsetzung der GAP-Strategie in allen EU-Ländern muss ab 1. Januar 2023 stattfinden, sobald der neue Rechtsrahmen vereinbart worden ist.<sup>121</sup>

### **Landesstrategie für die neue EU-Förderperiode ab 2021**

Am 31.03.2020 hat das Kabinett die strategische Ausrichtung des Landes Niedersachsen für die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2027 beschlossen. Ziel ist die Gewährleistung einer weiterhin erfolgreichen EU-Förderung von Projekten in allen Teilen des Landes. Um die Effektivität des Mitteleinsatzes zu steigern, werden folgende drei grundsätzlichen Förderziele definiert:

- 1 Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung.
- 2 Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz.

<sup>120</sup> Europäische Kommission (o.D.-b)

<sup>121</sup> BMEL (2019); Europäische Kommission (o.D.-a)

### 3 Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe.

Der EFRE und der ESF<sup>122</sup> sollen fünf Ziele unterstützen: Ein intelligenteres Europa, ein grüneres, CO<sub>2</sub>-armes Europa, ein stärker vernetztes Europa, ein sozialeres Europa und ein bürgernäheres Europa. 30 % des EFRE-Mitteleinsatzes sollen zur Verwirklichung der EU-Klimaschutzziele als Querschnittsziel beitragen. Der ELER soll als zweite Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) deren künftige Ziele unterstützen: Die Stärkung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, die Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz sowie einen Beitrag zu den Umwelt- und Klimaschutzziele der EU und die Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Regionen<sup>123</sup>.

#### **Niedersächsische Klimaschutzstrategie 2021**

Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, Klimaschutzland Nr. 1 zu werden und sieht die Notwendigkeit umfassender Transformationsprozesse in allen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen. Im Dezember 2020 hat der Niedersächsische Landtag das Thema Klima mit Hinweis auf die Generationengerechtigkeit als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen. Die klimapolitischen Ziele wurden im Niedersächsischen Klimagesetz (NKlimaG) festgelegt. In der Niedersächsischen Klimaschutzstrategie 2021 werden konkretisierende Zwischenziele und Zielsetzungen für die verschiedenen Sektoren festgelegt. Dabei werden u. a. auch die Verschärfungen der bundespolitischen Ziele berücksichtigt. Die Strategie beinhaltet darüber hinaus einen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Ziele. Es werden die Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude und Stadtentwicklung, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft sowie Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft betrachtet.

Angestrebte Ziele:

- bis 2030 Treibhausgas-Minderung von mind. 56,5 % bis zu 65 % gegenüber 1990
- bis 2035 THG-Reduktion um 70 bis 76 %.
- bis 2040 THG-Reduktion von bis zu 86 %
- Klimaneutralität bis 2045

Außerdem soll laut NKlimaG der Energiebedarf bis 2040 bilanziell durch erneuerbare Energien gedeckt und die natürlichen Kohlenstoffspeicherkapazitäten erhalten bzw. erhöht werden.

Die kommunalen Strategien können dabei unterschiedliche Schwerpunkte haben, je nachdem welche sektoralen Emissionen regional überwiegen. Die Klimaschutzstrategie sieht gerade die Mobilitätsbedürfnisse im ländlichen Raum als Herausforderung und die Klimaschutzziele ohne Elektromobilität nicht zu erreichen. Daher wurden unterschiedliche Landes-Förderprogramme aufgelegt, die es bei der Entwicklung von Projekten in der LEADER-Region Wesermünde-Süd zu berücksichtigen gilt (Berücksichtigung im Handlungsfeld 1 des REK Wesermünde-Süd).

Auch im Gebäudesektor kann ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Die Niedersächsische Strategie sieht in den Kommunen als planende und steuernde Institutionen zentrale Akteur\*innen beim Ausbau einer klimaneutralen Wärmeversorgung. So kann mit einer kommunalen Wärmeplanung eine Bestandsaufnahme nachhaltig nutzbarer Energiequellen und Wärmesenken sowie der vorhandenen Energieinfrastruktur und des Gebäudebestands erfolgen. Auf dieser Grundlage

<sup>122</sup> Bundesregierung (o.D.-b); Kołodziejcki, M (2022)

<sup>123</sup> Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2022)

können wichtige Weichenstellungen für die Entwicklung eines klimaneutralen Gebäudebestandes getroffen werden.<sup>124</sup> Die Bauleitplanung enthält grundlegende Instrumente zur Berücksichtigung des Klimaschutz im Gebäudesektor, mit denen z.B. eine PV-Pflicht oder auch ein Verbot fossiler Brennstoffe in Neubaugebieten umgesetzt werden können<sup>125</sup> (Berücksichtigung im Handlungsfeld 2 des REK Wesermünde-Süd).

Die Klimaschutzstrategie sieht in der Regionalentwicklung die Aufgabe, allen Regionen gleichwertige Chancen für eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung zu geben und Klimaschutz vor Ort umzusetzen. Dazu kann neben einer Vielzahl von Programmen auch LEADER einen Beitrag leisten.

### **Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2021**

Die Landesregierung legt 2021 erstmalig eine Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels vor, welche alle fünf Jahre fortgeschrieben werden soll. Die Anpassungsstrategie stellt ressortübergreifend den Anpassungsbedarf an die Auswirkungen des Klimawandels für Niedersachsen dar. In siebzehn Handlungsfeldern wird aufgezeigt, welche Auswirkungen der Klimawandel in Niedersachsen haben wird und welche Anpassungsmaßnahmen notwendig sind. Die sieben Handlungsfelder sind:

- Bodenschutz
- Wasserwirtschaft
- Küstenschutz
- Fischerei
- Landwirtschaft, Garten- und Obstbau
- Wald und Forstwirtschaft
- Biodiversität und Naturschutz
- Gesundheitswesen
- Bauwesen
- Energiewirtschaft
- Industrie und Gewerbe
- Verkehrswege und -netze
- Tourismus
- Katastrophenschutz
- Räumliche Planung
- Wissenschaft und Forschung
- Bildung und Qualifizierung

All diese Themen betreffen auch die Entwicklung der LEADER-Region Wesermünde-Süd. Das Thema Klimafolgenanpassung wird daher auch im REK berücksichtigt. Es wird im Handlungsfeld 1 verortet, muss aber in allen anderen Handlungsfeldern (z.B. Siedlungsentwicklung, Tourismus et.) berücksichtigt werden, um eine resiliente und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

### **Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft.Ernährung.Zukunft**

Im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sollen in einem breit angelegten Kommunikations-Prozess gemeinschaftliche Lösungen aller an der Wertschöpfungskette beteiligten Akteur\*innen der Landwirtschafts- und Ernährungswirtschaft gefunden werden. Der neue Gesellschaftsvertrag soll dazu beitragen, gemeinsam Antworten auf die Fragen zu finden, wie wir als Gesellschaft künftig leben, einkaufen und essen möchten. Kurz gesagt: Was kommt morgen auf den Tisch? Dies ist eine neue gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in der gemeinsam die besten Lösungen entwickelt werden sollen, die auch betriebswirtschaftlichen Erfolg versprechen und Menschen mit wenig Einkommen berücksichtigen.<sup>126</sup>

<sup>124</sup> Land Niedersachsen (2021) S. 46

<sup>125</sup> Land Niedersachsen (2021) S. 47

<sup>126</sup> Zitat Barbara Otte-Kinast in Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (o.D.)

## Der Niedersächsische Weg

Der Niedersächsische Weg ist ein deutschlandweit einmaliges Beispiel für mehr Naturschutz und Artenvielfalt. Ziel ist es, den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen, und zwar im Dialog mit und einem fairen Ausgleich für die Landwirtschaft. Dazu haben 2020 Landesregierung, Landwirtschaft und Naturschutz einen Vertrag mit gemeinsam erarbeiteten Zielen unterzeichnet.

Ein wichtiger Baustein des Niedersächsischen Weges ist der ökologische Landbau. Neben der Begleitung von Betriebsumstellungen sollen weitere Ökomodellregionen eingerichtet und finanziert werden, um das Ziel, den Ökolandbau bis 2025 auf 10 % und bis 2030 auf 15 % der Fläche (NAGBNatSchG, § 1 a) zu erhöhen, zu erreichen.

Die Artenvielfalt im Wald soll u. a. durch die langfristige Erhöhung des Laubbaumanteils auf 65 % unterstützt oder durch historische Waldnutzungsformen wie Hutewald, Mittelwald und Niederwald gefördert werden. In diesem Zusammenhang ist auch das Programm LÖWE+ (Langfristige Ökologische Waldentwicklung) des Landes Niedersachsen zu nennen, welches die naturnahe Bewirtschaftung der Niedersächsischen Landesforsten fördert. Neben der Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffes Holz werden die Schutzfunktionen des Waldes (Boden-, Wasser- und Klimaschutz) sowie die Erholungsfunktion gefördert<sup>127</sup>.

## Ernährungsstrategie des Landes Niedersachsen<sup>128</sup>

Die Ernährungsstrategie des Landes Niedersachsen hat zum Ziel, eine gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung in Niedersachsen zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Strategie an fünf Handlungsfeldern an:

- Gemeinschaftsverpflegung
- Ernährungsbildung
- Regionalität und Saisonalität
- Lebensmittelverschwendung
- Lebensmittelwertschätzung

## Die Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie

Die Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie beschreibt ein ganzheitliches Konzept, wie eine vielfältige, wirtschaftliche und ökologisch angepasste sowie nachhaltige Acker- und Grünlandnutzung künftig in Niedersachsen gestaltet werden kann.<sup>129</sup>

Dazu werden in der Niedersächsischen Ackerbau- und Grünlandstrategie Maßnahmen zu verschiedene Themenfeldern gegliedert in die Niedersächsische Ackerbaustrategie und die Niedersächsische Grünlandstrategie dargestellt.

## Themenfelder der Niedersächsischen Ackerbaustrategie<sup>130</sup>:

- Boden
- Fruchtfolge
- Düngung
- Pflanzenschutz
- Pflanzenzüchtung und Sorte
- Beregnung

<sup>127</sup> Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (o.D.)

<sup>128</sup> Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (o.D.)

<sup>129</sup> Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021a)

<sup>130</sup> Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021b)

- Ökonomie
- Digitalisierung
- Biodiversität
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Bildung und Beratung

### **Themenfelder der Niedersächsische Grünlandstrategie**

- Kategorien und Multifunktionalität der Grünlandnutzung
- Grünlandnutzung in Niedersachsen
- Weidehaltung
- Ökonomie
- Klima-, Boden- und Wasserschutz
- Arten- und Biotopschutz
- Gebietskooperationen und fachübergreifende Beratung

### **Niedersächsische Nutztierstrategie**

Die Niedersächsische Nutztierstrategie (Strategiepapier zur Transformation der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung) bildet die Grundlage für eine nachhaltige Veränderung der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung.

Dazu formuliert die Nutztierstrategie drei strategische Ziele:

1. Eine zukunftsfähige Nutztierhaltung in Niedersachsen sichern
2. Herausforderungen der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung konsequent angehen
3. Die niedersächsische Nutztierhaltung in die Mitte der Gesellschaft rücken

Darauf aufbauend werden strategische Konzepte und Maßnahmen dargestellt:

1. Durch Ausbau der Innovationsführerschaft den Zielkonflikt zwischen Ökonomie, Ökologie und Tierwohl entschärfen
2. Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung in vieharmen Regionen im Einklang mit gesellschaftlichen Erwartungen weiterentwickeln
3. Höhere Tierwohlstandards definieren und für Verbraucherinnen und Verbraucher erkennbar machen
4. Höhere Tierwohlstandards angemessen honorieren
5. Die Honorierung höherer Tierwohlstandards verlässlich und unbürokratisch gestalten
6. Mehr Tierwohl durch Weiterentwicklung des Umwelt- und Baurechts ermöglichen
7. Eine nachhaltige Nutztierhaltung erfolgreich lokal gestalten

Die Umsetzung und Erfolgskontrolle erfolgen mittels folgender Maßnahmen:

1. Eine nachhaltige Nutztierhaltung partizipativ gestalten
2. Den Missbrauch von Marktmacht durch Herstellung von Markttransparenz verhindern
3. Regelmäßige Berichterstattung<sup>131</sup>

### **Programm Niedersächsische Moorlandschaften**

Die niedersächsische Landschaft ist charakteristisch durch Moorböden und Moorlebensräume geprägt. Das Programm Niedersächsische Moorlandschaften hat den Schutz und die Entwicklung der niedersächsischen Moore zum Ziel. Dabei steht die Erhaltung und die Verbesserung der vielfältigen natürlichen Funk-

---

<sup>131</sup> vgl. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021c)

tionen und Leistungen von Mooren insbesondere für den Klimaschutz, die biologische Vielfalt, den Gewässerschutz und den Bodenschutz im Fokus. Das Programm zielt hinsichtlich bestehender Nutzungen auf Moorstandorten auch darauf ab, möglichst torfschonende Bewirtschaftungsformen zu fördern.<sup>132</sup>

### **Niedersächsische Naturschutzstrategie**

In Niedersachsen sind die biologische Vielfalt sowie die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts in hohem Maße gefährdet. Ursachen sind insbesondere fortschreitende Inanspruchnahme von Flächen für verschiedene menschliche Nutzungen, Intensivierung der Landbewirtschaftung und übermäßige Nährstoff- und Schadstoffeinträge aus Industrie, Verkehr und Landwirtschaft sowie Auswirkungen durch den Klimawandel. Die niedersächsische Naturschutzstrategie formuliert daher Leitziele, Rahmenbedingungen und strategische Aspekte, Schwerpunktziele sowie prioritäre Aufgaben im Naturschutz, um Natur und Landschaft in Niedersachsen zu erhalten und zu entwickeln.

Ziel ist es u.a. Artenvielfalt in der Pflanzen- und Tierwelt und landwirtschaftliche Arbeit zu harmonisieren. Der Schutz von Naturräumen und Landschaften soll im Einklang mit dem menschlichen Leben und Wirtschaften stehen. Die Erfüllung der Bedürfnisse der Daseinsvorsorge dürfen jedoch nicht zu unumkehrbaren Belastungen der Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen führen. Bei der Erreichung der Ziele spielen neben der Kooperation von Akteur\*innen aus unterschiedlichen Themenbereichen (z. B. Naturschutz, (Land-)Wirtschaft, Wissenschaft, Bevölkerung, Behörden, Grundeigentümer\*innen) insbesondere Aspekte der Umweltbildung, vor allem im Kinder- und Jugendbereich, eine wichtige Rolle.<sup>133</sup>

### **Masterplan Digitalisierung - Die Strategie Niedersachsens zur digitalen Transformation<sup>134</sup>**

Mit dem Masterplan Digitalisierung schafft die niedersächsische Landesregierung Rahmenbedingungen für den laufenden digitalen Transformationsprozess. Für unterschiedliche Themenfelder bildet der Masterplan Ausgangslage und Herausforderungen ab und formuliert Ziele und Maßnahmen. Die Handlungsfelder sind gegliedert in „Digitale Infrastruktur“ und in „Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft“.

#### **Erstes Buch: Digitale Infrastruktur**

- Breitbandausbau
- Leistungsfähiger Mobilfunk für Niedersachsen
- Ausbau von freiem WLAN

#### **Zweites Buch: Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft**

- Digitalisierung der Wirtschaft
- Big Data für digitale Geschäftsmodelle
- Digitale Produktion
- Digitale Wissenschaft
- Digitalisierung im Verkehr
- Gute digitale Arbeit
- Digitale Bildung
- Gesundheitsversorgung 4.0
- Digitale Land- und Forstwirtschaft
- Digitale Energieversorgung
- Digitalisierung im Umweltschutz
- Verbraucherschutz und Ernährung
- Digitale Kultur
- Digitale Verwaltung
- Digitale Justiz
- Sicherheit in der digitalen Welt
- Bürgerinformation digital

<sup>132</sup>Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2016)

<sup>133</sup> Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2017)

<sup>134</sup> Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (2018)

### ***KI-Working Paper Niedersachsen - Künstliche Intelligenz in Niedersachsen***

In Anknüpfung an den Masterplan Digitalisierung Niedersachsen hat das Niedersächsische Digitalministerium gemeinsam mit dem Niedersächsischen Wissenschaftsministerium ein Working Paper zur Künstlichen Intelligenz (KI) als Diskussionsgrundlage für die weitere Entwicklung der Technologie in Niedersachsen erstellt. In dem KI-Working Paper werden Potenziale in Wissenschaft und Wirtschaft in Niedersachsen dargestellt. Dazu beschreibt das Papier Handlungsbedarfe, Ziele und Wege zur Zielerreichung für verschiedene Themenfelder:

- KI-Kompetenz in der Fachkräftesicherung
- KI in der Wissenschaft
- Stärkung von KI in Leitbranchen
- KI in Gesellschaft und Ethik
- KI-Ökosystem
- KI made in Niedersachsen

Das KI-Working Paper dient als Basis für die Entwicklung einer niedersächsischen KI-Strategie. Die KI-Strategie der Landesregierung soll im zweiten Quartal 2022 erscheinen.<sup>135</sup>

### **Initiative der EU-Kommission für nachhaltige Produkte**

Zum Schutz der Ressourcen und der Umwelt sowie zur Steigerung der Energieeffizienz und Verbesserung des Verbraucherschutzes sollen Produkte langlebiger und besser reparierbar sein. Mit der Initiative der EU-Kommission für nachhaltige Produkte (engl. Sustainable Products Initiative (SPI)) sollen die Energieeffizienz- und die Ressourcenschutzanforderungen von vielzähligen Produktgruppen geregelt werden. Anders als die bisher geltende Ökodesign-Richtlinie soll die neue Verordnung nicht nur für energieverbrauchsrelevante Produkte, sondern für fast alle physischen Produkte gelten. Die Verordnung soll künftig den rechtlichen Rahmen vorgeben, mit dem Anforderungen für Umwelt- und Ressourcenschutz an Produkte gestellt werden können. Der gesamte Lebenszyklus der Produkte soll Beachtung bei neuen Umweltschutzanforderungen finden. Die Vorgaben aus der Verordnung sollen zukünftig zu längerer Haltbarkeit, Austauschbarkeit von Einzelteilen und zu mehr Reparierbarkeit führen. Außerdem wird der Einsatz von Rezyklaten und damit das Recycling insgesamt gestärkt.<sup>136</sup>

### **Kreislaufwirtschaftsgesetz der Bundesregierung<sup>137</sup>**

Zweck des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (kurz: Kreislaufwirtschaftsgesetz) ist die Förderung der Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen und die Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen. Im Kern beinhaltet das Kreislaufwirtschaftsgesetz eine fünfstufige Abfallhierarchie, die folgende Rangfolge von Maßnahmen in der Abfallbewirtschaftung vorsieht:

1. Vermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung

<sup>135</sup> Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung & Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (2021)

<sup>136</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2022).

<sup>137</sup> Umweltbundesamt (2022b)

3. Recycling
4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung
5. Beseitigung

### **Nationale Wasserstrategie**

Die Nationale Wasserstrategie des Bundesumweltministeriums betrachtet die Herausforderungen der Wasserwirtschaft in Deutschland bis zum Jahr 2050. Die Strategie beschreibt jeweils für zehn strategische Themen, welche Herausforderungen bestehen, welche Vision für das Jahr 2050 in Deutschland angestrebt wird und welche wesentlichen Schritte und konkreten Maßnahmen (schrittweise Umsetzung von 57 Maßnahmen im Rahmen eines Aktionsprogramms bis zum Jahr 2030) zur Verwirklichung der Visionen verfolgt werden.

Die zehn strategischen Themen greifen zentrale Herausforderungen und Handlungsbedarfe einer nachhaltigen Wasserwirtschaft auf:

1. Bewusstsein für die Ressource Wasser stärken
2. Wasserinfrastrukturen weiterentwickeln
3. Wasser-, Energie- und Stoffkreisläufe verbinden
4. Risiken durch Stoffeinträge begrenzen
5. Den naturnahen Wasserhaushalt wiederherstellen und managen – Zielkonflikten vorbeugen
6. Gewässerträgliche und klimaangepasste Flächennutzung im urbanen und ländlichen Raum realisieren
7. Nachhaltige Gewässerbewirtschaftung weiterentwickeln
8. Meeresgebiete (Nord- und Ostsee) intensiver vor stofflichen Einträgen vom Land schützen
9. Leistungsfähige Verwaltungen stärken, Datenflüsse verbessern, Ordnungsrahmen optimieren und Finanzierung sichern
10. Gemeinsam die globalen Wasserressourcen nachhaltig schützen

Mit der Nationalen Wasserstrategie soll erreicht werden:

- dass auch in 30 Jahren jederzeit und überall in Deutschland ausreichend qualitativ hochwertiges und bezahlbares Trinkwasser zur Verfügung steht,
- dass Grundwasser, Seen, Bäche und Flüsse sauberer werden,
- dass eine weitere Übernutzung und Überlastung der Wasserressourcen vermieden wird,
- dass die Abwasserentsorgung weiterhin hervorragend funktioniert und die Kosten dafür verursacher- und sozial gerecht verteilt werden,  
und dass die Wasserwirtschaft sich an die Folgen des Klimawandels und die Veränderungen der Demographie anpasst.

Die Wasserstrategie formuliert als übergeordnete Vision für das Jahr 2050:

Der Schutz der natürlichen Wasserressourcen und der nachhaltige Umgang mit Wasser in Zeiten des globalen Wandels sind in Deutschland in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zum Wohle von Mensch und Umwelt verwirklicht<sup>138</sup>.

### **Wasserversorgungskonzept des Landes Niedersachsen**

---

<sup>138</sup> BMU (2021b)

Das niedersächsische Wasserversorgungskonzept beinhaltet eine Bilanzierung des derzeitigen Standes der Wasserversorgung mittels einer zielgerichteten Zusammenstellung landesweiter Daten (Wasserversorgungsstrukturen, Wasserbedarf, Grundwasserangebot). Dabei werden mittel- und langfristige Veränderungen über die Zeit prognostiziert, um Veränderungen des Nutzungsdruckes frühzeitig zu erkennen. Daraus resultieren eine Bewertung und Ableitung von Handlungsbedarfen und Handlungsoptionen sowie eine Ableitung konkreter Maßnahmen für eine zukunftsfähige Wasserversorgung in Niedersachsen.

Anlässe für die Erstellung eines landesweiten Wasserversorgungskonzeptes ist ein steigender Nutzungsdruck auf die Ressource Wasser, welcher sich auf folgende Ursachen zurückführen lässt:

- Auswirkungen des Klimawandels
- Veränderung des Angebotes und der Wasserbedarfe
- Konkurrierende Nutzungen
- Qualitätsverschlechterungen im Rohwasser
- Gestiegene Anforderungen an Entnahmerechte
- Auswirkungen des demographischen Wandels

Übergeordnetes Ziel ist die langfristige Sicherstellung der Wasserversorgung in Niedersachsen als maßgeblicher Bestandteil der Daseinsvorsorge. Dabei dient das niedersächsische Wasserversorgungskonzept (u.a. mittels transparenter Darstellung methodischer Arbeitsergebnisse über geeignetes Online Tool) auch als Entscheidungsunterstützung bei wasserwirtschaftlichen Planungen. Für die kleinräumige Begegnung der Herausforderungen der Wasserversorgung sind durch die Kommunen Konzepte auf (inter-) kommunaler Ebene zu entwickeln<sup>139</sup>.

### **Regionale Handlungsstrategie 2021 – 2027 für die Übergangsregion LÜNEBURG**

Im April 2020 wurde die aktualisierte Niedersächsische regionale Innovationsstrategie im Rahmen der Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2021-2027 beschlossen. Die Regionale Handlungsstrategie Lüneburg wurde erstmalig für die EU-Förderperiode 2014-2020 erarbeitet und nun für die EU-Förderperiode 2021-2027 fortgeschrieben. Sie fokussiert auf vier strategische Ziele:

- Attraktivität
- Erreichbarkeit
- Zukunftsfähigkeit
- Mitverantwortung

Die aus dem ELER zur Förderung fokussierten Themen entsprechen größtenteils den drei Handlungsfeldern der LEADER-Region Wesermünde-Süd:

Das Regionale Entwicklungskonzept Wesermünde-Süd greift die Regionale Handlungsstrategie Lüneburg und deren Handlungsfelder auf und gestaltet sie regionspezifisch aus. So finden sich die Themen und Ziele der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg in den drei Handlungsfeldern des REK Wesermünde-Süd wie folgt wieder:

---

<sup>139</sup> Krüger, A. (2021)

**Tabelle 11 Gegenüberstellung der Handlungsfelder Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg und REK Wesermünde-Süd (nach ArL LG 2020)**

Regionale Handlungsstrategie Lüneburg 2021-2027	Regionales Entwicklungskonzept Wesermünde-Süd 2023-2027
I. Infrastruktur	HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten
II. Innovation	HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten QHF: Digitalisierung und Datennutzung
III. Wettbewerbsfähigkeit	HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten QHF: Digitalisierung und Datennutzung
IV. Umwelt/Klimaschutz/Klimafolgenanpassung	HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen
V. Bildung/Qualifizierung	HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten HF 2: nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten
VI. Gesellschaftliche Teilhabe	HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten QHF: Teilhabe Aller und Jugendbeteiligung

Die Regionale Handlungsstrategie Lüneburg setzt vielfach auf das Innovationspotential in der Region, sei es von Unternehmen, der Wissenschaft oder soziale Innovationen. Darüber hinaus werden für den Amtsbezirk Lüneburg sechs Querschnittsthemen identifiziert, die in allen Handlungsfeldern zu berücksichtigen sind: Krisenfestigkeit, Forschung und Entwicklung, Digitalisierung, Demografischer Wandel, Stärkung von Kooperationen und Erhöhung regionaler Gestaltungscompetenz sowie Klimawandel. Auch in Wesermünde-Süd wird eine krisenfeste und nachhaltige Entwicklung ebenso wie die Digitalisierung in allen Handlungsfeldern zu berücksichtigen sein.

Der Ausbau digitaler Infrastrukturen und die Nutzung digitaler Möglichkeiten stellt eine wichtige Grundlage zur Umsetzung zukunftsfähiger Strategien dar. Eine Herausforderung in ganz Nordniedersachsen ist der Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, der in allen Handlungsfeldern zu berücksichtigen ist. Ebenso müssen auch in allen Handlungsfeldern der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg und des REK Wesermünde-Süd der Klimawandel, seine Folgen und vor allem seine Eindämmung mitgedacht werden.

- Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung
- Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz
- Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe<sup>140</sup>

<sup>140</sup> Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg (Hrsg.) (2020)

## **Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3)**

In der Innovationsstrategie Niedersachsen werden für die unterschiedlichen Regionen Niedersachsens verschiedene Kompetenzfelder definiert. Zu den spezifischen Potentialbereichen Südniedersachsens zählen insbesondere die Speichertechnologie, Recycling und Rural Solutions (RIS3 2014: 19). Insbesondere die 2014 zusätzlich genannten Kernkompetenzen im Bereich E-Mobilität, Tourismus, Chemie und Gesundheitswirtschaft sind im Wesermünde-Süd von Bedeutung.

### **LROP und RROP**

Die die Region betreffenden, übergeordneten Planungen sind zum einen das Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen und das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Cuxhaven. Im Landesraumordnungsprogramm werden die übergeordneten Ziele und Entwicklungen in der Raumordnung festgelegt. Unter anderem betrifft dies den Schutz der Kulturlandschaft sowie Regelungen für die Landwirtschaft als räumlich bedeutender und die Kulturlandschaft prägender Wirtschaftssektor. Das RROP sieht für die Region Wesermünde-Süd Vorsorge- und Vorranggebiete für Land- und Forstwirtschaft, Erholung, Natur und Landschaft sowie besondere Entwicklungsaufgaben wie Tourismus und Erholung vor. Zusätzlich ist der Landkreis Cuxhaven den gemeinsamen Landesplanungen angehörig, die Niedersachsen mit Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein durchführt. Dies ist erforderlich, da die Städte und Gemeinden der Region Wesermünde-Süd von den Metropolräumen Hamburg und insbesondere Bremen-Oldenburg maßgeblich beeinflusst werden. Im regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven von 2012 kommt der Erhaltung von Natur und Landschaft eine besondere Bedeutung zu. Zusätzlich sind viele Standorte im Gebiet mit Aufgaben für Erholung und Tourismus gelistet. So kommt allen vier Kommunen der Region Wesermünde-Süd die besondere Entwicklungsaufgabe Wohnen und Arbeiten zu. Die Kommunen Hagen im Bremischen und Beverstedt nehmen die besondere Entwicklungsaufgabe Erholung und Hagen im Bremischen zudem die besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus wahr.

Wie im Kap. 3.8 Klimaschutz dargestellt, verfügt die Region Wesermünde-Süd über ein flächendeckendes integrierte Klimaschutzkonzept des Regionalforums Unterweser (ehemals Regionalforum Bremerhaven) aus dem Jahr 2014.

Der Landkreis Cuxhaven vermarktet unter dem Begriff „Cuxland“ touristische Angebote und bündelt auf der gleichnamigen Website Informationen zu Ausflugszielen, Übernachtungen und Veranstaltungen. Die Gemeinden der Region Wesermünde-Süd werden touristisch unter „Südliches Cuxland“ platziert.

### **6.1.2 Grundlagen der Entwicklungsstrategie**

Die Entwicklungsstrategie leitet sich aus der Ausgangslage, der Gebietskulisse, ihrer räumlichen Homogenität sowie der SWOT-Analyse bzw. den darin offengelegten endogenen Ressourcen, Herausforderungen und besonderen Aktivitäten der Region Wesermünde-Süd ab. Damit spiegelt sie auch die Richtung und Inhalte der gemeinsam, während der REK-Beteiligungsveranstaltungen und -Prozesse erarbeiteten Entwicklungsziele wider.

Die Entwicklungsstrategie der Region Wesermünde-Süd umfasst fünf Handlungsfelder, die in besonderem Maße die Region prägen und von denen wiederum zwei sog. Querschnittshandlungsfelder sind, d.h. sie sind aufgrund ihrer Relevanz einerseits zwar eigenständig aber wegen ihrer Ausstrahlungseffekte und Wirkungen zugleich so integrativ, sodass sie zwar auch allein, vor allem aber in Kombination

bzw. Vernetzung mit anderen Handlungsfeldern voll wirksam werden. So sollte beispielsweise die Teilhabe, Kommunikation und Beteiligung der jungen Menschen möglichst auch thematisch ausgerichtet bzw. projektorientiert sein. Entsprechende Inhalte können sich auf alle Lebensbereiche der Region Wesermünde-Süd einschließlich der Zukunftsvisionen o. ä. beziehen.

- Demographischer Wandel
- Klima- und Umweltschutz
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Jugendbeteiligung (Querschnittsthema)
- Nachhaltige Ressourcennutzung (Querschnittsthema)

Die Entwicklungsstrategie basiert neben der Ausgangssituation und der SWOT-Analyse und auf folgenden Ergebnissen, Verfahren und vorausgegangenen Planungen:

- dem REK aus 2007, fortgeschrieben 2014
- der LAG
- der Auftaktveranstaltung
- Vertiefungsveranstaltung digital
- weiteren 2 LAG-Sitzungen
- einer umfassenden Recherche bzw. Aktualisierung der Ausgangslage der Region Wesermünde-Süd
- der Regionalen Handlungsstrategie für das Übergangsgebiet Lüneburg
- der Evaluierung der LEADER-Phase 2014-2020
- der Online-Befragung zur Fortschreibung des REK
- der Jugendbeteiligung
- der Sichtung und Auswertung übergeordneter, regionaler und lokaler Strategien

Seit der Aufnahme in das ILEK-Programm 2006 und in das LEADER-Programm 2007 befasst sich die Region Wesermünde-Süd mit aktuellen Projekten, Fragen und Themen und vermehrt mit zu bewältigenden Herausforderungen, die sich durch Veränderungen der gesellschaftlichen und ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen ergeben haben. Die Akteur\*innen der Region suchen dafür nach Lösungen und Impulsen. Dazu beigetragen haben dürfte der kontinuierlich durchgeführte und am Leben erhaltene breite Beteiligungsansatz, der sich sowohl auf die Bedürfnislagen der Einwohner\*innen bezieht, sich aber auch als impulsgebend für die Beschäftigung mit aktuellen Themen und Herausforderungen verstand. Die jeweils gut besuchten Sitzungen, Projektbesichtigungen und Projektbegehungen bzw. Arbeitsforen sollen auch in der zukünftigen Förderperiode beibehalten werden. Hierbei sollen in der kommenden Förderperiode Menschen mit Migrationshintergrund und Migrationserfahrung vermehrt eingebunden werden.

Entsprechend der vom Regionalmanagement durchgeführten Evaluation der Förderperiode 2014 bis 2020 zeigte sich, dass Projekte im Klima- und Umweltschutz mit 15 % im Volumen einen recht kleinen Anteil aller aufgewendeten Fördermittel ausmachten und auch die Zahl der Projekte entsprechend gering war. Unabhängig davon haben sich die LAG und die Anwesenden der Beteiligungsveranstaltungen dafür ausgesprochen, die Themen Umwelt-, Naturschutz, Klimaschutz und Biodiversität an erste Stelle zu setzen. Das Handlungsfeld Demographischer Wandel, welches analog zum Handlungsfeld Gleichwertige Lebensverhältnisse verstanden werden kann, soll in der kommenden Förderperiode die Priorität 3 haben, Wirtschaft und Landwirtschaft Priorität 2.

In die Erarbeitung des vorliegenden REK sind die Menschen vor Ort in der LAG aktiv eingebunden worden. Die Querschnittsthemen „Digitalisierung und Datennutzung“ und "Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe" betreffen die drei anderen Handlungsfelder nahezu in allen Bereichen. Auch für die Förderperiode 2023 bis 2027 bewerten die LAG-Mitglieder die Jugendbeteiligung, aber nun auch ergänzend die Teilhabe von Menschen mit Migrationserfahrung und -hintergrund als besonders wichtig.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin und noch intensiver als bisher betrieben werden. Wichtig war den Kommunen, die Öffentlichkeitsarbeit auch als Medium zur Steigerung der Beteiligungsmotivation zu nutzen. Sie sollte informieren, aber ebenso motivieren, indem u. a. ein persönlicher Bezug der Menschen zur LEADER-Region Wesermünde-Süd herausgestellt wurde. Dies wurde in der Evaluation als nicht ausreichend bewertet und soll nun 2023 bis 2027 stärker in den Blick genommen werden.

Die Entwicklungsstrategie steht unter dem Motto: „Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich“. Hierunter fasst die Region Wesermünde-Süd ihre insgesamt 5 Handlungsfelder. Gegenüber der endenden Förderperiode hat sich viel geändert. Das Motto „Ressourcen erkennen und Potentiale fördern“ betrifft die Menschen, ihre Ressourcen und Potentiale, aber in ganz besonderer Weise auch die natürlichen Ressourcen und die Potentiale, deren Erhalt zu gewährleisten, z. B. die Ressource Wasser, die Ressource Fläche und die Artenvielfalt. Die beiden Querschnittshandlungsfelder bieten die große Möglichkeit, durch ihre Anwendung und Umsetzung die Entwicklung in den anderen Handlungsfeldern zu stärken, zu beschleunigen, viele zu beteiligen und besondere Impulse durch den Blick der jungen Menschen oder auch der Menschen aus anderen Nationen in die Entwicklung aufzunehmen.

Die langjährige Erfahrung mit der Jugendbeteiligung in der vorangegangenen LEADER-Periode, in der die Region Wesermünde-Süd die Jugendbeteiligung schon weitgehend institutionalisiert hat, zeigt, dass Jugendbeteiligung immer auch Themen benötigt. An diese Erfahrungen soll in dem vorliegenden REK angeknüpft werden. Vor allem soll die Jugendbeteiligung in dieser Förderphase auf eine breitere Basis gestellt werden, indem die Jugendpflegen der vier Kommunen gemeinsam mit dem Regionalmanagement das Thema aufgreifen.

So können das Erfahrungswissen und die Werthaltungen Jugendlicher besonders gut in Bezug auf Fragen und Problemlagen eingebunden werden. In zahlreichen Diskussionen in der LAG über verschiedenen Projekte haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich kommuniziert, wie wichtig ihnen Natur- und Umweltschutz ist, aber auch, wie sehr sie Wert auf den sparsamen Umgang mit Ressourcen legen. Mit dem Vorhaben Ju & Me ist es gelungen, die Jugendperspektiven und -interessen Führungskräften von Kommunen, Vereinen und Unternehmen näher zu bringen und diese Personen mit den jungen Menschen in einen Austausch zu bringen. Dies hat viele Erkenntnisse auf beiden Seiten hervorgebracht und auch der Austausch mit der Kooperationsregion Leipziger Muldenland hat zum Erfolg dieses Vorhabens beigetragen.

Somit bringen die Jugendlichen ihre Erfahrungen in alle Handlungsfelder des regionalen Entwicklungskonzeptes ein und übernehmen heute schon Verantwortung für das Morgen, ihre eigene Zukunft.

Die einzelnen Handlungsfelder stehen in einem Wechselwirkungsverhältnis zueinander und wirken integrativ aufeinander.

Die Entwicklungsstrategie ist gleichsam Umsetzungsleitlinie, so dass sie auch Beispiele für Maßnahmen enthält, mit deren Hilfe die Umsetzung der Leit- bzw. Entwicklungsziele der Entwicklungsstrategie

erfolgen können. Für die Entwicklungsziele, die den gewichteten Handlungsfeldern zugeordnet wurden, sind Indikatoren und Zielwerte erarbeitet worden. Dabei wurden grundsätzlich auch über LEADER hinausgehend zur Verfügung stehende Finanzierungsmöglichkeiten berücksichtigt, wie beispielsweise ZILE-Mittel, Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm, der Kommunalrichtlinie, aus EFRE oder ESF. Daher beinhaltet das vorliegende REK auch Beispielmaßnahmen mit ihren entsprechenden Indikatoren und Zielwerten, deren jeweilige Förderung auch außerhalb einer LEADER-Förderung stattfinden könnte, wobei die in LEADER geförderten Projekte priorisiert werden sollten.

Die in der Entwicklungsstrategie enthaltenen Handlungsfelder sollten – so war es der Anspruch der LAG Wesermünde-Süd – mit den Kompetenzen der LAG-Mitglieder thematisch korrelieren, d. h. die einzelnen Handlungsfelder des vorliegenden REK sind mit Vertreterinnen und Vertretern auch fachlich adäquat besetzt. Diese Kompetenz sollte die Ergebnisqualität der Entwicklungsstrategie steigern, indem durch Fachwissen besonders zielführende Beiträge und Ideen eingespeist werden.

Der zur Umsetzung der Entwicklungsziele erstellte Aktionsplan wird in Kapitel 6.3 dargestellt. Zu den Aufgaben der LAG gehörte auch die Erarbeitung der Förderbedingungen und die Abstimmung über den Finanzplan. Das Ergebnis der dazu sorgsam diskutierten Fördertatbestände gehörte ebenfalls, wie auch die Festlegung der Projektauswahlkriterien und des Monitoring- und Evaluierungskonzeptes, zu den Aufgaben der LAG.

Das REK wurde nicht nur unter der Beteiligung der LAG, sondern auch im Rahmen eines sehr gut angenommenen breiten Beteiligungsprozesses und einer Online-Befragung interessierter Einwohner\*innen erstellt, und durch einige Gespräche mit Expert\*innen ergänzt. Die Vorgehensweise wird in Kapitel 8 beschrieben.

Zur Sicherstellung der Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen auf Grund von Hautfarbe, Herkunft, Religion, körperlichen, mentalen oder psychischen Einschränkungen und zur Beachtung der Belange der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen (und sozialen) Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, wurden entsprechende Projektauswahlkriterien formuliert (vgl. hierzu Kap. 12). Alle Projekte, die im Falle einer Aufnahme in das LEADER-Programm im Zuge der Beschlussfassung zur Umsetzung gelangen, werden einer entsprechenden Bewertung unterzogen.

Die geförderten Maßnahmen müssen den definierten Entwicklungszielen entsprechen, die, wie in den folgenden Kapiteln dargestellt wird, wiederum mit Indikatoren und Zielwerten belegt sind. Auf diese Weise kann im Zuge der Evaluierung geprüft werden, wie effektiv die Entwicklungsstrategie zur Zielerreichung beiträgt. Dabei spielt der innovative und integrative Charakter des REK eine große Rolle.

Im Folgenden werden das Leitbild, die einzelnen bereits erwähnten gewichteten Handlungsfelder, ihre Leit- und Entwicklungsziele sowie deren Indikatoren, Zielwerte und geplanten Umsetzungs- bzw. Evaluierungszeiträume unter Berücksichtigung möglicher Nachjustierungen zur Zielerreichung vorgestellt. Aufgrund des integrativen Charakters des regionalen Entwicklungskonzeptes können einzelne Wirkungsindikatoren mehreren Entwicklungszielen zur Evaluierung dienen. Maßnahmen werden als Beispiele für die Umsetzung der Entwicklungsziele genannt.

Beispielhafte Maßnahmen illustrieren die Umsetzungsoptionen der Entwicklungsstrategie. Die Evaluierungsmethoden werden in Kapitel 14 dargestellt.

## 6.2 Leitbild

Das Leitbild der Region Wesermünde-Süd ist geprägt von dem Motto der Region Wesermünde-Süd **"Ressourcen erkennen und Potenziale fördern - Wesermünde-Süd: eine Region erneuert sich"** und wird damit zum Merkmal einer gemeinsamen Auffassung über die regionale Zukunftsgestaltung. Die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung soll sich dabei im sog. Dreiklang entfalten.

Das unten im Folgenden vorgestellte Leitbild wird durch handlungsfeldbezogene Leitziele und diese wiederum durch die spezifischen Entwicklungsziele konkretisiert, die aus der auf den regionalen Ressourcen und Situationen basierenden SWOT-Analyse abgeleitet wurden und sich damit auf die Ausgangslage beziehen. Das Leitbild fügt sich im Rahmen der Fortschreibung des REK inhaltlich unmittelbar an das REK aus 2014 bis 2020 an, woraus der Verstetigungsprozess in der Fortentwicklung der Region Wesermünde-Süd zu erkennen ist.

### **Das Leitbild lautet:**

Im Jahr 2040 ist die Region Wesermünde-Süd eine besonders erlebnisreiche Kultur- und Naturlandschaft, deren Ökosystemleistungen das Leben der Menschen stärken. Diese Ökosystemleistungen werden von den Menschen für die Menschen erhalten, weiterentwickelt oder wiederhergestellt und gestärkt, so dass die Region ökologisch und wirtschaftlich resilient wird. Damit leisten die Menschen einen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung von Klima und Biosphäre.

Wind, Wasser und Weite sowie eine hohe Vielfalt an Naturelementen auf engem Raum kennzeichnen diese Landschaft, bilden ein großes Potential zur Entwicklung einer Klimalandschaft, die ein **gesundes** Leben und Arbeiten, eine gesunde Lebenswelt für Pflanzen und Tiere und damit auch gesunden Urlaub in diesem ländlichen Raum ermöglicht.

Das Zusammenspiel der Natur- und Landschaftselemente (Marsch, Geest, Moor, Wald, Seen, Flüsse, Wallhecken) mit den Nutzungen einer nachhaltigen Landwirtschaft, innovativem, zielgruppenspezifischen Wohnen und einem Tourismus, der aktiv zum Wohlfühlen und Entschleunigen einlädt, verläuft harmonisch, flächenneutral, umweltverträglich, ökonomisch nachhaltig und ist eine besondere Stärke dieser Region. Die nachhaltige Ressourcennutzung als Grundlage für unsere Zukunft ist selbstverständlich. Dies führt zur besonderen Beachtung und Nutzung von Stoffkreisläufen sowohl in der Wirtschaft, in der Landwirtschaft als auch im Bereich biologischer Kreisläufe und Stoffströme im Landkreis. Dazu gehört auch die professionelle Verwertung von Reststoffen zu jeweils höherwertigen Produkten bzw. die Herstellung von kreislauffähigen Produkten. Upcycling ist ein wichtiger Bestandteil für die regionale Wertschöpfung geworden. Die Wirtschaft achtet nicht nur im ökologischen Sinne auf Kreisläufe, sondern gemeinsam mit den Kommunen werden familien- und zielgruppenfreundliche Arbeitsplätze angeboten. Innovative und kooperative Arbeitsformen wie Co-Working, Home-Office, Orte und Zentren für innovative und junge Gründer\*innen steigern die themenübergreifende Kooperation und sorgen für neue Produkte, neue Dienstleistungen und sozial faire Arbeitsbedingungen.

Ebenso selbstverständlich sind der sparsame und schonende Umgang mit den regionalen Ressourcen i. S. des Natur- und Umweltschutzes, des Schutzes unserer Landschaft und des Schutzes bzw. der Entwicklung von Artenvielfalt.

Die Lage zwischen den Metropolen und das reichhaltige Natur- und Kulturangebot ziehen eine hohe Zahl von Besucher\*innen an. Die Familien-, Kurz-, Gesundheits- und Geschäftstourist\*innen bewältigt die Region mühelos und nachhaltig durch ein hervorragend ausgebautes, multimodales und aufeinander-

der abgestimmtes, alle Verkehrsträger und -angebote nutzendes Verkehrssystem, das auch das autonome Fahren berücksichtigt. Mobilität ist ein wichtiger Baustein zur Klimaneutralität, weshalb alternative Antriebe wie Wasserstoff immer häufiger eingesetzt und die dafür notwendige Infrastruktur entwickelt werden. Die Gäste genießen die kulturelle Vielfalt und profitieren von dem engen sozialen Netzwerk aus Vereinen und Verbänden. Sie erleben „ländliche Vielfalt“ ökologisch, sozial, in der Ernährung und im Hinblick auf einen hohen technologischen und gleichzeitigen umwelt- und sozialverträglichen Standard. In der Region haben sich viele Lernmöglichkeiten entwickelt, die die erholungssuchenden Tourist\*innen und Menschen aus der Region einladen, hier zu lernen und sich Wissen über unterschiedliche Bereiche anzueignen, z. B. auf dem Bauernhof über Landwirtschaft oder in der Landschaftspflegeschule über Artenvielfalt. Diese Angebote stehen Kindern, jungen Menschen wie auch Erwachsenen als Angebote zum „außerinstitutionellen“ Lernen zur Verfügung. Dies führt wiederum zu mehr Verständnis füreinander, für das Leben auf dem Lande und für die Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Es entstehen Kontakte und Vernetzungen zwischen Besuchenden und den hier Wohnenden, die viele Potentiale durch Austausch und Gespräche bieten.

Eine besondere Rolle übernehmen die Vereine, die sich strukturell verändert und an die neuen Herausforderungen anpasst haben. Sie bieten für mobile und flexible Zielgruppen ebenso Angebote, wie für Menschen, die gern und langfristig in einem Verein sein möchten, und haben sich Zwecks mehr Effizienz in den Verwaltungsstrukturen kooperativ zusammengeschlossen. Diese Zusammenschlüsse reichen bis in die Bildungsinstitutionen, sodass diese große Unterstützung erfahren. Es ist eine innovative und nachhaltige Bildungslandschaft entstanden, in der auch neue Denkweisen ausprobiert werden, wie beispielsweise das „True Cost Accounting“, das in die Produktkalkulation alle Kosten, auch Umweltkosten, Klimakosten etc. integriert.

Die typischen Dorfstrukturen mit den vielen Baudenkmalen und nicht zersiedelten Landschaften dieses Raumes sind auf dem neuesten Stand energieeffizienter Anpassungen. Die Mühlen, die ein wichtiges Erkennungsmerkmal dieser Region sind, stehen für Dynamik, Vielfalt und optimale Produktivität durch Wasser und Wind: zwei Ressourcen, die diese Region seit Jahrzehnten und für Jahrzehnte innovativ und kreativ nutzt und nutzen wird, weshalb das nachhaltige Wassermanagement ein wichtiger Schwerpunkt ist.

Die Region konnte ihre Mittelpunktrolle nicht nur im Tourismus vermehrt ausbauen, sondern auch wirtschaftlich nutzen. Durch die gute verkehrliche Erschließung profitiert Wesermünde-Süd von der Lage zwischen Bremen, Bremerhaven und Hamburg. Vor allem nutzt die Region ihre Möglichkeiten zur Ansiedlung nachgelagerter, innovativer Produktionsbereiche der Herstellung und Weiterverarbeitung. Vor allem baut sie aktiv ein regionales Vermarktungsnetzwerk für regionale Produkte aus der Landwirtschaft und nachgelagerten Wertschöpfungsbereichen auf, bzw. kooperiert mit solchen, die aus der Region in die Region hinein vermarkten. Die Region hat sich zu einem überregional bedeutenden Messestandort für Spartenprodukte entwickelt. Die resultierenden Transitverkehre werden für die Region genutzt und tragen zum Erhalt der Infrastruktur an den Trassen bei.

Die Verbindung aus wirtschaftlicher Prosperität und hoher Lebensqualität, die das Leben im ländlichen Raum mit den Angeboten der Zentren verbindet, bewegt immer mehr Menschen in die Region. Dadurch unterscheidet sie sich deutlich von den Schrumpungsregionen. Innovatives, nachhaltiges und damit „gesundes“ Bauen, das zielgruppengerecht organisiert und entwickelt wird, die Fläche schont, lokale Handwerksunternehmen nutzt und – wenn möglich – auch auf regionale und neue Werkstoffe zurückgreift, ist durch einen vergleichsweise geringen Leerstand, naturnahe Wohngebiete

für Alt und Jung sowie für Menschen mit Behinderungen und/oder Migrationshintergrund und -erfahrung gekennzeichnet.

Die Teilhabe aller Einwohner\*innen der Region an kommunalen und regionalen Entscheidungsprozessen ist mittlerweile sehr gut gelungen. Dabei werden Jugendliche und junge Erwachsene als Potential für die zukünftige Entwicklung der Region weiterhin besonders in den Blick genommen. Den Kindern und Jugendlichen, aber auch den jungen Erwachsenen, den älteren bis hin zu den Hochbetagten, den Menschen mit Migrationshintergrund oder -erfahrung sowie den Menschen mit Beeinträchtigungen werden von ihren Kommunen konkrete, auf sie zugeschnittene, digitale und analoge Beteiligungsangebote gemacht. So entwickelt sich der Generationendialog kontinuierlich und auch weit über die Grenzen der Region hinaus weiter. Netzwerke sind entstanden, die sich der Lösung von spezifischen Herausforderungen widmen.

Flächenschonende und energiesparende Siedlungsentwicklung konnte durch eine enge Kooperation der Kommunen erreicht werden. Sie haben ihr Handeln sowohl im Bereich der Gewerbeentwicklung wie auch der Wohngebietsausweisung aufeinander abgestimmt und unter der Beteiligung der Bewohner\*innen der Region entwickelt. Die Verwaltungen sind moderne, digital kompetente Einwohner\*innen- und Dienstleistungskommunen, denen Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und auch das analoge Miteinander erhalten geblieben ist. Daher sind beteiligungsorientierte Strukturen, eine hohe Mitbestimmung (elektronisch und in informellen Arbeitsformen) üblich.

Die Region steht für eine hohe Lebensqualität, die aus der intakten und abwechslungsreichen Landschaft schöpft und die der Bevölkerung dank der Nähe zu Zentren und Häfen ein sicheres Einkommen bietet. Dank eines gut ausgebauten ÖPNV, intakter Ortskerne sowie der Nutzung modernster Webportale werden alle sozialen Gruppen gleichermaßen integriert. Dies erleben auch die Tourist\*innen, die die innovativen regionalen Ansätze über die Regionsgrenzen hinaustragen.

### 6.3 Entwicklungsziele

Die LAG der Region Wesermünde-Süd sieht die Entwicklungsstrategie als Chance, die SWOT-Analyse, die Leit- und die Entwicklungsziele mit ihren Indikatoren, das Leitbild, die Förderbedingungen, die Auswahl der Projektförderkriterien, den Aktions- und Finanzplan sowie das Monitoring- und Evaluierungskonzept selbst zu erarbeiten bzw. festzulegen. Sie verpflichtet sich hierbei, bei allen von ihr geplanten Maßnahmen, Projekten, Zielumsetzungen usw. die folgenden drei Grundsätze durchgängig, unmissverständlich und pro-aktiv als Mindestkriterien zu beachten:

1. Die Geschlechtergerechtigkeit/Gender Mainstreaming
2. Die Nicht-Diskriminierung, sodass niemand wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen bzw. psychischen Einschränkungen benachteiligt wird
3. Die Belange der Barrierefreiheit i. S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

#### 6.3.1 Grundlagen der Entwicklungsstrategie

Die Grafik stellt die drei Säulen der Nachhaltigkeit dar, denen die Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region Wesermünde-Süd entsprechen. Die Querschnittshandlungsfelder betreffen alle drei Handlungsfelder. Sie sind mit ihnen synergetisch verwoben. Die Nummerierung der Grafik gibt die von den Akteur\*innen und der LAG gewählte Priorisierung der Handlungsfelder wieder.



**Abbildung 33 Grundlagen der Entwicklungsstrategie – Querschnittshandlungsfelder, eigene Darstellung**

### 6.3.2 Handlungsfeld 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten

Das Handlungsfeld *Klima und Biosphäre schützen und erhalten* fokussiert entsprechend der Analyse der Ausgangslage, der Ergebnisse der SWOT-Analyse, der Ermittlung der daraus ableitbaren Bedarfe

#### Stichworte

- Natur- und Umweltschutz
- Schutz und Entwicklung der Artenvielfalt (Biodiversität)
- Nachhaltiges Wassermanagement
- Tierwohl
- Klimaschutz und -anpassung, z. B. CO<sub>2</sub>-neutrale Gemeinde
- Verstärkte Nutzung regenerativer Energien

und des umfangreichen Beteiligungsprozesses darauf, dass sich die Entwicklungsziele dieses Handlungsfeldes den großen Herausforderungen widmen, die sich durch Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen ergeben. Der Schutz, die Entwicklung der Artenvielfalt und Biodiversität sowie Natur und Umweltschutz generell, sollen durch die Entwicklungsziele des Handlungsfeldes 1 ermöglicht werden. Neu hinzugekommen ist das Thema Nachhaltiges Wassermanagement. Ziel ist es, dem Wasser als Primärprozessor für alle in der Region stattfindenden natürlichen ökologischen Systemleistungen sowie den durch die Menschen, z. B. im Bereich der Landwirtschaft, entstehenden Produktionsprozessen und für die Fauna und Flora entstehenden Gefährdungen durch Trockenheit entgegenzuwirken, indem

das Wasser in der Landschaft gehalten und die dafür notwendigen Anpassungen umgesetzt werden können. Es soll eine Klimalandschaft entstehen, die Biodiversität, Wasserrückhaltung und damit auch Klimaschutz und -anpassung sowie das menschliche Handeln synergetisch betrachtet und entsprechende Maßnahmen auf den Weg bringt.

Dem starken Verlust der Artenvielfalt soll ebenfalls entgegengewirkt werden. Die Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme trägt dazu bei, die Folgen der Klimaerwärmung abzuf puffern. Aber auch der Boden ist – ebenso wie Wasser – eine Ressource, die nicht vermehrbar ist und von der die Menschen der Region, in Deutschland und in der Welt, in vielerlei Hinsicht abhängig sind. Boden dient als Grundlage zur Ernährungssicherung, ebenso wie als Ressource für unterschiedlichste Projekte und auch als Standort für diese. Daraus entwickeln sich immer häufiger Ziel- und Nutzungskonflikte, weil mehrere Ansprüche auf dieselben Ressourcen zugreifen und sich gegenseitig stören. Dies erfordert nicht nur den Schutz der Ressourcen und der Biosphäre sowie des Wassers, sondern auch Wissenschaffung, -aufbau, -transfer und Kooperation der Akteur\*innen für gemeinsames Handeln sowie ein synergetisches Vorgehen, z. B. bezüglich der Herausforderungen Naturschutz-Landwirtschaft-Ernährungswirtschaft.

Ebenfalls wird dem neu hinzugekommenen Teilhandlungsfeld „Tierwohl“ große Bedeutung beigemessen, gerade weil die Region eine Grünland- und Milchregion mit einer recht hohen Rinderdichte ist. Diese Art der Landwirtschaft unterliegt einem großen Anpassungsdruck. Durch den Klimawandel und die Anforderung, weniger Fleisch zu verzehren, durch die Klimafolgen, z. B. die Trockenheit, sind die Grünlandstandorte in ihrem Bestehen und damit auch die Nahrungsgrundlage für die Rinder gefährdet. Weiterhin ist die Problematik des Nitratreintrages und damit die Trinkwassergefährdung ein Thema bei den Beteiligungsveranstaltungen gewesen.

Klimaschutz und Biodiversität haben somit eine hohe Priorität erhalten. Klimaschutz bedeutet auch, die Emission von CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre durch Verhaltensänderungen bzw. Technikeinsatz zu reduzieren. Ein wichtiges Thema war hier die CO<sub>2</sub>neutrale Kommune und die verstärkte Nutzung regenerativer Energien inkl. Wasserstoff.

Insgesamt können die Akteur\*innen über ihr Konsumbewusstsein wesentlichen Einfluss auf Produkte, Produktionsprozesse und die Menge der Produkte sowie die Langfristigkeit ihrer Nutzung nehmen. Dafür sind Bildungs- und Kommunikationskonzepte notwendig.

**Leitziel: 2040 ist es gelungen, im Handlungsfeld Klimaschutz und Biosphäre zur Lösung der großen Herausforderungen Klimakrise, Wasserkrise, Biodiversitätskrise und Ernährungskrise durch die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Teilziele und Maßnahmen für und in der LEADER-Region Wesermünde-Süd beizutragen und auf diese Weise eine lebenswerte, ökologisch intakte und gesunde Region zu erhalten bzw. zu entwickeln.**

Die folgenden Entwicklungsziele sollen in der Förderperiode 2023 bis 2027 durch Vorhaben und Maßnahmen entsprechend der Fördertatbestände des regionalen Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden:

**Mit dem Ziel 1.1 wollen wir Klimaschutz sowie Anpassung an den Klimawandel durch Lernen, Vernetzen und Handeln in verschiedenen Bereichen und Teilhandlungsfeldern umsetzen, um die gesteckten Ziele der Klimaneutralität Niedersachsens bis 2045 und eine Resilienzsteigerung unserer Region zu erreichen.**

**Tabelle 12 Entwicklungsziel 1.1**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i. S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Der Einsatz regenerativer Energien in der Region Wesermünde nimmt zu	Nachweislich steigendes Interesse von Akteur*innen an der Beteiligung an Veranstaltungen, Netzwerken oder Maßnahmen zum Thema	Maßnahmen, die ihren Energiebedarf aus regenerativ erzeugter Energie decken	3	mittelfristig
Steigerung der Energieeffizienz	Häufigkeit der Beratungen in der LAG über Maßnahmen und Vorhaben zur Energieeffizienzsteigerung bei den vorgelegten Projektanträgen	Möglichst viele der beantragten Projekte sollen sich mit Fragen der Energieeffizienz befassen und diese entweder auch im Rahmen des Vorhabens umsetzen oder in anderer Weise berücksichtigen, aber auch Gebäudebegrünung kann als Maßnahme beitragen	3	mittelfristig
In der Region wahrnehmbare Maßnahmen oder Aktivitäten zum Ressourcenschutz und Identifizierung und Nutzung regionaler Stoffströme	Intensivere Beteiligung und Mitarbeit von Akteur*innen der Region im Netzwerk „Bildung für Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz“ <a href="https://www.bilress.de/">https://www.bilress.de/</a>	Fortsetzung der Aktivitäten zum Thema Vermeidung der Nahrungsmittelverschwendung, Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben zum Ressourcenschutz, zur Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft bzw. regionalen Stoffströmen	1 1	mittel bis langfristig
Nutzung von Abwärme	Entwicklung von Ideen, Kooperationen und Projektentwicklung zur Nutzung von Abwärme	Konzept oder Pilotvorhaben zur Abwärmenutzung	1	mittelfristig

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i. S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Maßnahmen zur Resilienzsteigerung im Hinblick auf Trockenheit und Starkregenereignisse	Informationsveranstaltungen oder Arbeitsgruppentreffen oder Arbeitsforen	Vorhaben in Kommunen, z. B. zum Thema Sturmfestigkeit der Dächer und Häuser oder zur Wasserrückhaltefähigkeit der Landschaft durch Entsiegelung von Steingärten oder Wassersparen, uvm.	1 1	kurzfristig
Nachhaltiges Wassermanagement	Informationsveranstaltung und Arbeitstreffen mit Verantwortlichen und Stakeholdern	Pilotvorhaben zum Thema nachhaltiges Wassermanagement (Umsetzungsvorhaben oder Informations-, Bildungsvorhaben), z. B. zu Klimalandchaften, Agroforst oder vergleichbare Vorhaben	1	mittelfristig

Mit dem Ziel 1.2 wollen wir die Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme und Aufwertung von Flächen sowie Flächenverdichtung sowohl in der Siedlungsentwicklung, den Ortskernen, als auch in Landwirtschaft und Naturschutz voranbringen, um einen relevanten Beitrag zum Flächenziel der Bundesregierung (unter 30 ha/Tag Neuanspruchnahme bis 2030 und 0 ha/Tag laut Klimaschutzplan der Bundesregierung) zu leisten und unsere Region dadurch lebenswert zu gestalten und zu erhalten.

Tabelle 13 Entwicklungsziel 1.2

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i. S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Die Neuanspruchnahme durch Versiegelung von Flächen sinkt bis 2027 so weit wie möglich	Anzahl der Gespräche über die Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme in der LAG	Beispiel- oder Umsetzungsvorhaben zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme	2	mittel bis langfristig
Anzahl der entsiegelten Flächen steigt	Informationen über Flächenentsiegelung, z. B. Flyer zu Schottergärten o.ä.	Konkrete Umsetzungsmaßnahmen	2	kurz bis mittelfristig
Zunehmende Anzahl von Maßnahmen zu Recycling und Upgrading von Flächennutzung	Interkommunale Kooperation zum Flächenrecycling	Vorhaben z. B. zum Thema Flächenbörse, Flächenrecyclingkonzept, Flächenkreislaufwirtschaft oder konkrete Beispiele zur Flächenaufwertung/-Upgrading, -nachnutzung	1	langfristig
Bauvorhaben in Ortskernen werden durch Nachverdichtung ermöglicht	Anzahl der Informationen, Gespräche über Innenverdichtung und Treffen/AGs	Vorhaben zur Nachnutzung, Kommunikation oder Ermöglichung von Nachverdichten in Ortskernen der Region	1	mittelfristig

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i. S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Nachhaltige und innovative Nachnutzung von ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebs- und Hofflächen	Anzahl der Projektberatungs- und Informationsgespräche zum Thema durch REM, ArL, LAG	Nachnutzung von Betriebs- und Hofflächen eines ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes	1	mittelfristig

Mit dem Ziel 1.3 wollen wir die Artenvielfalt steigern und die noch vorhanden Biodiversität erhalten sowie Maßnahmen und Informationen zum Tierwohl entwickeln und umsetzen.

Tabelle 14 Entwicklungsziel 1.3

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Sammlung von Ideen und Möglichkeiten zur Steigerung der Artenvielfalt durch den Einsatz von Digitalisierung (Neuronale Netze und KI)	Anbahnung und Umsetzung von kooperativer Entwicklung u. von Ansätzen zum Einsatz von Digitalisierung und KI zur Erhaltung von Artenvielfalt	Forschung zu Netzwerkbildung für oder Umsetzung von Digitalisierung zur Artenbeobachtung und Controling, Bestimmung von Arten, optimale Ressourcenverteilung (Wasser bspw.) oder auch KI-geleitete Landwirtschaft <sup>141</sup>	1	langfristig
Konkrete Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz und zur Steigerung der Biodiversität	Anzahl der Treffen u. Veranstaltungen zum Thema, die im Hinblick auf die Region von Mitgliedern der LAG initiiert oder veranstaltet wurden	Vorhaben, Netzwerkbildung, biodiversitäts- und umweltschutzorientierte Maßnahmen und Aufwertung von Flächen in der Landwirtschaft, in Kommunen und auf Gewerbeflächen	2	kurz bis langfristig
Stakeholder zum Thema Tierwohl kooperieren zur Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung des Tierwohls	Informationsveranstaltung bzw. Austausch von Stakeholdern zu Möglichkeiten und Herausforderungen	Maßnahme, die direkt Tierwohl fördert	1	mittel bis langfristig
Gebildetes Netzwerk innovativer Akteur*innen des Handlungsfeldes 1	Initiierung, Stärkung und langfristige Erhaltung von Innovationsnetzwerken	Maßnahmen, die dazu führen, dass Akteur*innen themen- und handlungsfeldübergreifend kooperieren, um Artenvielfalt, Biodiversität und Tierwohl zu gewährleisten, zu stärken und zu entwickeln.	1	mittel bis langfristig

<sup>141</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019)

Mit dem Ziel 1.4 wollen wir Maßnahmen zur Information, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit umsetzen, um möglichst viele Menschen zu informieren, auf dem Weg mitzunehmen und zu Kooperationen zu aktivieren.

Tabelle 15 Entwicklungsziel 1.4

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Maßnahmen zur Information, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit	Kooperation von Akteur*innen des Handlungsfeldes 1 zur gemeinsamen Entwicklung von Informationsmaterialien, zur Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit	Erstellung von Filmen, Flyern, Vorträgen, Veranstaltungen und vielen weiteren Formaten sowie Lernangebote zu den Themen des Handlungsfeldes	4	kurz- bis mittel
Außerschulische Lernorte z. B. um Wissen über kleinste Biotope zu verbreiten	Neue Lernorte und Kooperationen zwischen potenziellen oder bestehenden Lernorten und weiteren Akteur*innen, z. B. Landwirt*innen sind entstanden  Zertifizierungen zum Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung sind entstanden	Entwicklung und Umsetzung von neuen Bildungsangeboten	2	kurz- bis mittel

### *Synergien zu anderen Handlungsfeldern*

Dieses Handlungsfeld weist Synergien zu allen anderen Handlungsfeldern auf, denn durch den Flächenbezug von vielen Aktivitäten, die in der Regel auch weitere Auswirkungen auf Umwelt-, Natur-, Klimaschutz und Artenvielfalt haben sowie auch Wasser verbrauchen oder belasten, ist das Handlungsfeld von den Akteur\*innen und der LAG als Haupthandlungsfeld identifiziert worden.

Die wichtigste zu schützende Ressource ist das Wasser, weshalb sie als Primärprozessor für alle natürlichen Prozesse, aber auch für viele Wirtschafts- und sozialen sowie touristischen Prozesse und als wichtigste ökologische Systemleistung die Grundlage für menschliches Leben bietet. Daher wird sie hier in enger Verbindung mit der Herstellung von Artenvielfalt und Biodiversität zum Leitthema für dieses Handlungsfeld, denn ohne Wasser läuft nichts! Zudem ist auch das Thema Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft synergetisch zu verstehen, z. B. wenn in Gaststätten das Thema Vermeidung der Nahrungsmittelverschwendung kommuniziert und auch umgesetzt wird.

### *Hervorhebenswerte Innovationen*

Innovativ für die Region sind mehrere Ideen und Ziele, so z. B. die Idee der Verbindung von Artenschutz mit Entwicklung und Digitalisierung, einem umfassenden nachhaltigen Wassermanagement sowie bspw. die Verbreitung von kleinen Lernorten zum Thema Biodiversität. In Nachgesprächen zum Beteiligungsprozess entstand die Idee, aus Gründen der begrenzten Flächenverfügbarkeit, bspw. für Gewerbe, über interkommunale Kooperationen in diesem Handlungsfeld nachzudenken. Ebenso sind Ideen des nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Boden und Fläche für die Region innovativ. Zwar

war das Thema Flächenmanagement schon in der Förderphase 2014 bis 2020 Thema in der Region, aber die Umsetzung von Vorhaben eher noch zögerlich.

Als innovativ sind auch die Aktivitäten zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen in der Region zu verstehen, z. B. die in der Förderperiode 2014 bis 2020 schon begonnene Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Die begonnenen Ansätze sollen auch in Kooperation mit dem BilRess-Netzwerk weitergedacht sowie neue Vorhaben und Kooperationen entwickelt werden. Im Beteiligungsprozess wurde z. B. der Aspekt des "Urban minings" genannt. Im Urban Mining können auf Deponien verborgene Wertstoffe "geschürft" und wiederverwertet werden.

### **Projektideen und Vorhaben aus der Region**

Im Rahmen der Beteiligungsphase wurden zahlreiche Ideen von den Akteur\*innen erarbeitet, die zeigen, in welche Richtung die Projektentwicklung gehen kann. Diese Ideen waren in Verbindung mit der Ausgangslage, den übergeordneten Strategien und der SWOT auch hinweisgebend für die Erarbeitung der Entwicklungsziele. So wurde vorgeschlagen, Urban Mining-Prozesse und Projekte zur zellulären Landwirtschaft zu initiieren, Vorhaben zur honorierten Landwirtschaft zu entwickeln, Kurse zur Aufklärung von Kindern und Erwachsenen in der norddeutschen Landschaftspflegeschule umzusetzen und in den Ortskernen Grünzonen zu schaffen.

### **Leitideen/-projekte**

Im Rahmen eines Expertengesprächs mit dem Leiter des Wasserverbandes südliches Cuxland zeigte sich die große Bedeutung des Wassers für die Entwicklung der Region. Besonders dringend ist es, die Akteur\*innen aus Landwirtschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zusammenzuführen, um das Thema „Wasserverlust in der Landschaft“ und die Sicherung der Trinkwasserreserven zu bearbeiten.

Eine weitere Leitidee, bzw. Idee für ein Leitprojekt, ist ein die ganze Region übergreifendes Vorhaben zum Thema "Erneuerbare Energien" bei dem auf Brachflächen, z. B. Weidenbäume für Pelletheizungen gepflanzt und somit regenerative Energieerzeugung ermöglicht wird.

### **Bezug zu Megatrends und Sustainable Development Goals**

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden UN-Nachhaltigkeitszielen:

- SDG 4 Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 6 Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- SDG 7 Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
- SDG 9 Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- SDG 12 Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- SDG 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- SDG 14 Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- SDG 17 Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden MEGA-Trends<sup>142</sup>

- Neo-Ökologie
- Urbanisierung
- Mobilität
- Wissenskultur
- Sicherheit
- Globalisierung
- Konnektivität

### 6.3.3 Handlungsfeld 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen

#### Stichworte

- Nachhaltige Regionalwirtschaft
- Ausbau der Infrastrukturen und Mobilitätsangebote
- Wissenstransfer fördern und Netzwerke stärken
- Schutz und Entwicklung der endogenen Ressourcen und Kreislaufwirtschaft
- (Wirtschafts-)Innovationen fördern

Herausragende Aufgabe in der Region für die nächsten fünf bis zehn Jahre ist die Transformation der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft sowie der nachhaltigen Neugestaltung von Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Handwerk. Dazu zählen auch die nachgelagerten innovativen Produktions- und Verarbeitungsbereiche, z. B. die Milchviehwirtschaft und die regionalen Produkte. Aufgabe wird es daher sein, entsprechende Entwicklungen zu initiieren. Diese werden allerdings von Anforderungen im sozialen ebenso wie im ökologischen Bereich begleitet und auch gefährdet. So ist die Ansiedlung von neuen Unternehmen nur möglich, wenn es gelingt, die Frage der Flächenverfügbarkeit zu klären. Die Vermarktung regionaler Produkte in Verbindung mit landwirtschaftlichen Innovationen setzt die Kooperation der jeweiligen Akteur\*innen voraus, z. B. im Hinblick auf die zelluläre Landwirtschaft, bei der die Endprodukte geschmacklich und in der Textur den konventionellen Produkten wie Fleisch, Eiern und Milchprodukten ähneln, Gesundheitsvorteile sowie weniger Umweltbelastungen mit sich bringen und die Tiere schützen<sup>143</sup>. Die Unternehmen wiederum benötigen häufig Wasser für ihre Produktionen, welches in der Region verfügbar sein muss. Rund um den "Ernährungsrat für Bremerhaven, das Cuxland und Umzu" haben sich zahlreiche Akteur\*innen versammelt, die sich diesen Fragen entlang der gesamten Wertschöpfungskette widmen wollen und auch erste Projektideen entwickelt haben, z. B. das vorgeschlagene Vorhaben "Torügg to de Wuddel", welches die Selbstversorgung in der Region, die Wertschätzung und die Akzeptanz für Lebensmittel sowie das Verständnis für Produktionsabläufe in der Lebensmittelproduktion durch Bildungsangebote und Lernen durch Tun stärken will. Dieser Wissenstransfer muss generell breit ermöglicht werden, um die Menschen schnell mit auf den Weg zu einer regionalen ökonomischen Transformation nehmen zu können und gleichzeitig die Netzwerke zu stärken, die diese regionale Wirtschaft tragen. Die regionale Wirtschaft benötigt aber nicht nur regionale Produktion, sondern die Aus- und Weiterbildung regionaler Fachkräfte sowie umfassende Konzepte, diese in der Region zu halten. Hier ist das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft schon sehr aktiv und konnte mit der neuen Kooperation mit der internationalen Universität wieder einen Schritt in Richtung Bewältigung des Fachkräftemangels gehen. Aber nicht nur die jungen Erwerbstätigen sollten in den Blick genommen werden, sondern, so zeigt es die Ausgangsanalyse, auch die älteren Arbeitssuchenden sowie Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund bzw. -erfahrung. Für sie spezifisch angepasste Lern- und Arbeitsangebote, die Möglichkeit, mit verschiedenen Aufenthaltsstatus arbeiten zu dürfen, entsprechende Begleitung für die neu in die

läre Landwirtschaft, bei der die Endprodukte geschmacklich und in der Textur den konventionellen Produkten wie Fleisch, Eiern und Milchprodukten ähneln, Gesundheitsvorteile sowie weniger Umweltbelastungen mit sich bringen und die Tiere schützen<sup>143</sup>. Die Unternehmen wiederum benötigen häufig Wasser für ihre Produktionen, welches in der Region verfügbar sein muss. Rund um den "Ernährungsrat für Bremerhaven, das Cuxland und Umzu" haben sich zahlreiche Akteur\*innen versammelt, die sich diesen Fragen entlang der gesamten Wertschöpfungskette widmen wollen und auch erste Projektideen entwickelt haben, z. B. das vorgeschlagene Vorhaben "Torügg to de Wuddel", welches die Selbstversorgung in der Region, die Wertschätzung und die Akzeptanz für Lebensmittel sowie das Verständnis für Produktionsabläufe in der Lebensmittelproduktion durch Bildungsangebote und Lernen durch Tun stärken will. Dieser Wissenstransfer muss generell breit ermöglicht werden, um die Menschen schnell mit auf den Weg zu einer regionalen ökonomischen Transformation nehmen zu können und gleichzeitig die Netzwerke zu stärken, die diese regionale Wirtschaft tragen. Die regionale Wirtschaft benötigt aber nicht nur regionale Produktion, sondern die Aus- und Weiterbildung regionaler Fachkräfte sowie umfassende Konzepte, diese in der Region zu halten. Hier ist das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft schon sehr aktiv und konnte mit der neuen Kooperation mit der internationalen Universität wieder einen Schritt in Richtung Bewältigung des Fachkräftemangels gehen. Aber nicht nur die jungen Erwerbstätigen sollten in den Blick genommen werden, sondern, so zeigt es die Ausgangsanalyse, auch die älteren Arbeitssuchenden sowie Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund bzw. -erfahrung. Für sie spezifisch angepasste Lern- und Arbeitsangebote, die Möglichkeit, mit verschiedenen Aufenthaltsstatus arbeiten zu dürfen, entsprechende Begleitung für die neu in die

<sup>142</sup> Mega-Trends mit freundlicher Genehmigung des Zukunftsinstituts-Workshop GmbH

<sup>143</sup> Proveg (2021)

Region gekommenen zu bieten und für Lern- und Arbeitsinteressierte Frauen/Eltern Kinderbetreuung für die Zeit anzubieten, sind grundlegend.

Sowohl die Maßnahmen als auch die Menschen könnten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Fachkräfteangebotes in der Region beitragen. Die Betriebe, die Kommunen, der Landkreis und die Verbände und Vereine, wie das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft und Bildungsstätten wie bspw. die Berufsbildende Schule in Schiffdorf, müssen hier Angebote und Konzepte vorlegen, die diesen Menschen den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

Es sind nicht nur die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse, die die Region stärken können. Viele der jungen Menschen, die auf den Arbeitsmarkt kommen, haben innovative Ideen und suchen nach einer selbständigen Tätigkeit. Hierfür benötigen Sie Raum, der nicht teuer ist, kreatives Ambiente mit anderen, um sich auszutauschen, organisatorische Unterstützung und ggf. entsprechende Förderungen. Hier können Genossenschaftsmodelle, Start-Up- und Gründungsförderung und -häuser ebenso unterstützend sein, wie bspw. Strukturen wie FoodLabs, die mit Ernährungsinnovationen experimentieren und diese angedockt an ein Handwerk oder andere Betriebe auf kleinere Strukturen nutzbar übersetzen, indem sie z. B. neue Formen von Nahrungsmitteln verkaufen oder neue Verpackungen, bspw. aus Algen nutzen. Wirtschaft kann wesentlich dazu beitragen, dass die jungen Menschen in der Region bleiben, wenn sie sich hier verwirklichen und ihren Ideen folgen können.

Außerschulische Lernorte können auch hier wichtige Impulse für die Berufswahl bieten.

Weitere Potentiale und Aufgaben für die regionale nachhaltige Wirtschaft liegen in der Nutzung der Digitalisierung, indem digitale Infrastruktur für Netzwerke, Vermarktungsplattformen oder Kommunikation und Bildung genutzt werden oder auch die Nahversorgung über den digitalen Einkaufskorb in der Region gesichert wird. Erste Beispiel im Landkreis Cuxhaven bzw. Bremerhaven sind [www.naturkueste.de](http://www.naturkueste.de), RegioMarkt Beverstedt sowie das Netzwerk [www.wissenschaftlebensraum.de](http://www.wissenschaftlebensraum.de), welches den Ernährungsrat hervorgebracht hat.

Eine besondere Rolle spielt die Kreislaufwirtschaft, sowohl bei der nachhaltigen Verwertung von Restwertstoffen, die zu Produkten oder in der Produktion anderer Unternehmen genutzt und weiterverarbeitet werden, im Recycling sowie bei der Herstellung von Produkten, die ohne Probleme in den natürlichen Kreislauf integriert werden können. Das Motto des Kreislaufwirtschaftsgesetzes von 2012 und die nun vorliegende Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms ist "Wertschätzen statt Wegwerfen", ein gemeinsames Programm des Bundes und der Länder. Es soll für alle Ebenen Handlungsansätze aufzeigen, Abfallvermeidung zu leben und zu gestalten. Die ergänzte Version von 2020 gegenüber 2013 erweiterte die auf die öffentliche Hand konzentrierten Maßnahmen zur Abfallvermeidung nun auch auf Einwohner\*innen, Unternehmen, Vereine und andere Institutionen.<sup>144</sup> Das Bil-Ress-Netzwerk ist impulsgebend in diesem Handlungsbereich. Ein Anknüpfen an Aktivitäten von 2019 sollte fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang spielen auch die wahren Kosten von Produkten eine Rolle, denn Umwelt- und Sozialkosten, Wasserverbrauch und weiteres werden nicht in dem Ausmaß in Produktpreise einkalkuliert, wie sie wirklich anfallen. Die Zerstörung der Biodiversität, der Ressourcenverbrauch, die Klimabelastung durch CO<sub>2</sub> verursachen hohe Folgekosten, die später oder an anderen Orten zum Tragen kommen. TrueCost-Accounting (wahre Kosten-Buchhaltung)<sup>145</sup>, früher Internalisierung externer Kosten genannt, will diese Kosten bei der Preisgestaltung berücksichtigen und

---

<sup>144</sup> BMU (2021a)

<sup>145</sup> Eosta BV (o.D.)

transparent darstellen. Ähnliche Ansätze verfolgt die Gemeinwohlbilanz, die inzwischen von immer mehr Unternehmen verfolgt und gelebt wird. Sie fragt nach Wirkungen des Handelns des und im Unternehmen(s) im Handlungsfeld Nachhaltigkeit, am Markt und in der Gesellschaft.<sup>146</sup>

Entsprechende nachhaltige Infrastrukturen (Straßen, Strom, Wasser, Wirtschaftswege) und die Möglichkeit, einfach und auch ohne Auto in der Region mobil sein zu können, sind methodische und strategische Werkzeuge, um die Bewältigung der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung und des Fachkräftemangels anzugehen. Regenerative Energien, wie bspw. Wasserstofftechnologie, können z. B. im Transportbereich dieser “Transfer-Region” Impulse bringen.

Wie in der Ausgangslage und der SWOT herausgearbeitet wurde, ist das Thema Mobilität mit Blick auf den ÖPNV unter dem Druck des demografischen Wandels nur zu hohen Kosten anzubieten, weshalb sharing-Strukturen immer wichtiger werden. Sharing-desks in der Arbeitswelt, sharing-Cars, sharing-e-Bikes, sharing-Werkzeuge – sie alle werden möglich durch digitale Buchungs- und Leihsysteme und können für den ländlichen Raum viele Versorgungsdefizite zu nachhaltigen Vorteilen werden lassen. Z. B. können Menschen im ländlichen Raum arbeiten, die andernorts wohnen, oder Menschen im ländlichen Raum wohnen, die andernorts arbeiten. Auch die starke Wirtschaftsbranche Tourismus kann mit all diesen o.g. Themen sinnvoll verknüpft werden. Allerdings fehlen zum Teil die Übernachtungsstrukturen und auch die Angebote für Aktiv-Urlaub oder zur Entschleunigung, die den Markenkern des Landkreises Cuxhaven bilden.

**Leitziel:** Bis 2040 ist es gelungen, den im Handlungsfeld nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen bestehenden Herausforderungen, wie z. B. der Klimakrise, der Ernährungskrise, der Biodiversitätskrise, der Wasserkrise und der Landnutzungskrise, durch die Umsetzung von nachhaltigen Teilzielen und Maßnahmen eine prosperierende, regionale und nachhaltige Kreislaufwirtschaft mit einer gesunden Landwirtschaft und entsprechenden Erholungs- und touristischen Bildungsangeboten und -strukturen entgegenzustellen, so dass die nachhaltige Lebensqualität in der Region deutlich steigt.

Die folgenden Entwicklungsziele sollen in der Förderperiode 2023 bis 2027 durch Vorhaben und Maßnahmen entsprechend der Fördertatbestände des regionalen Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden:

**Mit dem Ziel 2.1 wollen wir die regionale (Land-)Wirtschaft fördern und stärken, damit Anforderungen der notwendigen Transformation mit den Menschen in der Region gemeinsam bewältigt werden können und dazu beitragen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Einwohner\*innen in der LEADER-Region Wesermünde-Süd zu verbessern.**

**Tabelle 16 Entwicklungsziel 2.1**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Nachhaltige Neugestaltung von Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk	Anzahl von Unternehmen aus Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Handwerk, die sich für nachhaltige Zertifizierungen oder Umweltzertifizierung interessieren	Maßnahmen zur Umstellung, Neugestaltung, Entwicklung, Vernetzung etc. von Produktions-, Transport-, Vermarktungs- und Entsorgungsprozessen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, inkl.	1	mittel bis langfristig

<sup>146</sup> International Federation for the Economy for the Common Good e.V. (o.D.)

Ergebnisindikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
	Informationsveranstaltung zum Thema und Anzahl der Teilnehmenden	Zertifizierungen und Entwicklung nachgelagerter innovativer Produktions- und Verarbeitungsbereiche		
Gründungsförderung und Ansiedlung von Gewerbe	Einrichtung einer Beratungsstruktur bzw. Beratungsangebot und Anzahl der in Anspruch genommenen Beratungen	Maßnahmen zur Förderung von Neugründungen und/oder Ansiedlung von Gewerbe unter nachhaltigen Bedingungen in der Region	1	kurz- bis langfristig
Nachhaltige, zukunftsfähige (Land-)Wirtschaft (im globalen Konkurrenzkampf) stärken	Ausweitung von Fair Trade Angeboten, bzw. faire Beschaffungsinitiativen oder Vermarktungsstrukturen sowie Netzwerke	Stärkung fairer Beschaffung in den Kommunen oder Unternehmen durch konkrete Maßnahmen, Fortbildungen, Zertifizierungen oder auch Anschaffung von Produkten, bzw. Unterstützung der Herstellung fairer Produkte für die Region (Fairtraderegion)	1	kurz- bis mittelfristig
Stärkung der Nahversorgung	Anzahl neuer Angebote	Initiierung von Angeboten und Strukturen zur Nahversorgung	2	mittel- bis langfristig
Förderung der Berechnung wahrer Kosten im Rahmen von Pilotvorhaben und Projekten	Teilnahme von Unternehmen /Landwirt*innen/Produzent*innen an der Untersuchung der Frage, wie hoch die wahren Kosten von Produkten sind. Wie viele nehmen teil, wie entwickelt sich dieses Thema, wie viele Aktivitäten gibt es in der Region, angeregt durch den LEADER-Prozess?	Pilot-, Forschungsvorhaben zur Berechnung wahrer Kosten von Unternehmen, landwirtschaftlichen Betrieben, Gaststätten, Kommunen und weiteren	1	mittel- bis langfristig
Stärkung des regionalen und naturnahen Tourismus und Naherholung	Steigerung der Angebote auf der Homepage südliches Cuxland	Projekte, Maßnahmen, Angebote, z. B. Bauernhofferien, Lernorte, Naturerleben, Angebote regionaler Spezialitäten aus dem Elbe-Weser-Dreieck, uvm.	2	kurz- bis mittelfristig

**Mit dem Ziel 2.2 wollen wir die Kreislaufwirtschaft und die nachhaltige Nutzung der Ressourcen fördern und stärken.**

**Tabelle 17 Entwicklungsziel 2.2**

Ergebnisindikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Wirtschaftliche Inwertsetzung von Stoffkreisläufen, z. B. durch	Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes	Bestandsanalyse: wo stehen die Unternehmen in der Region, Sammlung guter Beispiele von Aktivitäten, die	1	mittelfristig

Ergebnisindikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Unternehmenskooperationen oder bspw. im Bereich Nahrungsmittelverschwendung		Unternehmen bereits umsetzen Kooperationen zur Wertstoffverwertung Aktivitäten gegen Nahrungsmittelverschwendung		
Nachhaltiger Umgang mit Rohstoffen	Initiierung von Initiativen, die sich dem Thema widmen	Unterstützung von Vorhaben zu Themen wie Repair-Cafés, Projekten zum Urban Mining, virtuellem Wasser, Kompost, Plastik, Terra Preta, u.a.	1	mittelfristig

Mit dem Ziel 2.3 wollen wir den Aufbau von Netzwerken und Wissenstransfer in der Region fördern und langfristig begleiten.

Tabelle 18 Entwicklungsziel 2.3

Ergebnisindikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Aufbau eines Netzwerkes und / oder einer Wissensplattform	Steigerung der Mitgliederzahlen Stärkung bestehender, Bildung neuer Netzwerke	Stärkung bestehender Netzwerke zum Thema regionale nachhaltige (Land-)Wirtschaft, von der Erzeugung über Vermarktung bis zur Wiederverwertung/Entsorgung; zur Ernährungswirtschaft; Themenübergreifende Netzwerke, z. B. Landwirtschaft-Tourismus, Bildung-Landwirtschaft-Tourismus; Schule-Landwirtschaft-Wirtschaft-Wissenschaft; Tourismus u.a.	1	kurz- bis mittelfristig
Zahl nicht besetzter Ausbildungsstellen und Arbeitsplätze sinkt	Maßnahmen zur Verbesserung des Matchings von Nachfrage und Angeboten	Ausbildungs- und Arbeitsmessen, -börsen, Informationsveranstaltungen zu neuen Berufsbildern u. Pilotvorhaben	1	kurz- bis mittelfristig

Mit dem Ziel 2.4 wollen wir die Entwicklung und den Ausbau notwendiger Infrastrukturen zur Stärkung der Entwicklung in der (Land-)Wirtschaft und im Tourismus unterstützen.

Tabelle 19 Entwicklungsziel 2.4

Ergebnisindikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Wasserbezogene Infrastruktur, z. B. zur besseren	Durch die Auseinandersetzung mit Wasser (vom Tourismus bis	Vorhaben, Bewusstseinsbildung, Kooperationen zum	1	mittel- bis langfristig

Ergebnisindikator	Prozess-indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Wassereinteilung bzw. -verteilung ebenso wie für den wasserbezogenen Tourismus	zum nachhaltigen Umgang mit Wasser in der Region) Bewusstseinssteigerung für effizienten Umgang mit Trinkwasser	Einsatz, bzw. zum Wissensaustausch zum Thema Wasser		
Verbesserungen im Transportbereich wurden durch neue Infrastrukturangebote erreicht	Anfragen an das Regionalmanagement zum Thema Wasserstoff-tankstellen, E-Mobilität, Warentransport etc.	Vorhaben zu Transportinfrastruktur, z. B. Wasserstoff-tankstellen, Informationen zu Wasserstoff, verbesserte Zulieferlogistik in die Dörfer und die Ortskerne	1	mittelfristig
Infrastrukturen zum Thema regenerative Stromnutzung u. -erzeugung sind etabliert	Kooperationstreffen mit Akteur*innen und Netzwerken zum Thema	Vorhaben, die regenerative Energien nutzen, z. B. LED-Leuchtquellen, Energieversorgung von Gemeinschaftsräumen, E-Ladestationen, etc.	1	kurz- bis mittelfristig
Infrastrukturausbau im Bereich der digitalen Angebote	Steigerung von Anträgen zu digitalen Angeboten	Ausbau, Anschaffung, Aufbau digitaler Angebote, z. B. digitaler Ausstattung von Räumen zum digitalen Lernen (Whiteboards, Bildschirme, Laptops zum Lernen, Übersetzungs-KI zur besseren Verständigung von Menschen aus anderen Nationen uvm.)	2	kurz- bis mittelfristig
Datensicherheit	Veranstaltungen zu Datensicherheit	Maßnahmen, die die Kompetenz der Menschen im Hinblick auf Digitalisierung und Datensicherheit steigern	1	kurzfristig
Infrastrukturen für den ländlichen Tourismus	Steigende Anzahl unterschiedlicher Infrastrukturen	z. B. Infotafeln auf Bauernhöfen, Fahrradwegeinfrastruktur, Bewegungsgeräte uvm.	1	kurz- bis mittelfristig

### **Synergien zu anderen Handlungsfeldern**

Dieses Handlungsfeld weist ebenfalls Synergien zu allen anderen Handlungsfeldern auf, denn auch hier kommt der Flächenbezug von vielen Aktivitäten zum Tragen. Mit den Themen der Kreislaufwirtschaft und der Landwirtschaft weist es starke Bezüge zum Handlungsfeld 1 „Klima und Biosphäre schützen und erhalten“ auf. Das Querschnittshandlungsfeld Digitalisierung ist für das Thema regionales Wirtschaften und Erholen ein Treiber, denn viele Prozesse beschleunigen sich dadurch, werden aber auch erleichtert, z. B. das kooperative, kollaborative Arbeiten.

Teilhabe ist ein sehr bedeutsamer Bereich für dieses Handlungsfeld, denn hier gibt es Ungleichheiten, die ausgeglichen werden sollen, z. B. die fortwährende ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen.

### ***Hervorhebenswerte Innovationen***

Innovativ für die Region ist der ganze Bereich Gründung und Digitalisierung im Hinblick auf Datensicherheit sowie die Verknüpfung vieler Themen und Ideen mit Digitalisierung. Kreislaufwirtschaft ist ebenfalls ein Thema, welches in der Region noch weiterentwickelt werden kann und welches entsprechend Wirkungen in der Region und auf die Zielgruppen auslösen wird, z. B. durch neue Kooperationen im Bereich der Entwicklung von Stoffkreisläufen.

Urban Mining und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen wirkt sich direkt auf das Handlungsfeld aus, so dass hier auch einer Mitgliedschaft im BilRess-Netzwerk anzuraten ist.

### ***Projektideen und Vorhaben aus der Region***

Im Rahmen der Beteiligungsphase wurden zahlreiche Ideen von den Akteur\*innen erarbeitet, die die Bandbreite von möglichen Projektideen aufzeigten. Diese reichten vom Startprojekt der Aufwertung des Areals am Dedesdorfer Hafen über ein regionales Label, das schon konkrete Vorhaben "Torügg to de Wuddel", die Region als Fairtraderegion, eine Repair-Werkstatt mit Café bis hin zu einer Werkstattschule zu Nahversorgungsvorschlägen. Dies waren bspw. ein 24-SB Genossenschaftsladen, ein rollender Laden, die Start-Up-Förderung, ein regionaler Kartoffelhandel unter Einbezug sozio-ökologischer Gewichtungen, regionale Spezialitäten aus dem Weser-Elbe-Dreieck, die Förderung der Regional-Wert AG im Bereich Landwirtschaft oder bewusstseinsschaffende Projekte, die eine neue Preisstruktur in der Landwirtschaft für faire Preise stärken möchten. Es wurden Ideen genannt von Hof zu Hof zu wandern und hier Netzwerke zwischen Landwirt\*innen und Tourismus aufzubauen und, im Bereich der Technik, Technologien z. B. durch zelluläre Land- und Ernährungswirtschaft mehr in den Fokus zu rücken.

### ***Leitideen/-projekte***

Als Leitidee kann hier weiterhin, wie schon in der Förderperiode 2014 bis 2020, die Förderung der Kreislaufwirtschaft mit dem Schwerpunkt der Verhinderung oder Reduktion der Nahrungsmittelverschwendung Anwendung finden. Hier sollten in den kommenden Jahren Aktivitäten erfolgen, die eng mit den Themen regionale Wertschöpfungsketten, Nahversorgung und faire und nachhaltige Landwirtschaft, z. B. der Regionalwert AG verknüpft werden.

### ***Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden übergeordneten Strategien und Zielsetzungen***

Das Handlungsfeld hat zu allen im REK aufgeführten übergeordneten Strategien und Zielsetzungen Bezug.

### ***Bezug zu Mega-Trends und Sustainable Development Goals***

Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden UN-Nachhaltigkeitszielen:

- SDG 2 Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- SDG 8 Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- SDG 9 Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- SDG 12 Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- SDG 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden MEGA-Trends<sup>147</sup>:

- Neo-Ökologie
- New Work
- Wissenskultur
- Globalisierung
- Urbanisierung
- Gendershift
- Individualisierung

---

<sup>147</sup> Mega-Trends mit freundlicher Genehmigung des Zukunftsinstituts-Workshop GmbH

### 6.3.4 Handlungsfeld 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten

#### Stichworte

- Demographischer Wandel
- Orts- und Siedlungsentwicklung
- Kommunalentwicklung
- Attraktive, lebendige Ortskerne
- Behebung von Gebäudeleerständen
- Sport- und Freizeitangebote
- Sicherheit
- Ländliche Mobilität und Verkehr
- Soziale und soziokulturelle Infrastruktur
- Innovatives, zielgruppenorientiertes Wohnen –Integration und Inklusion
- generationenübergreifende Wohnkonzepte
- Bildung
- Sozialer Zusammenhalt
- Gleichberechtigung der Geschlechter
- Regionale Identität
- Kultur
- Gesundheit

Das Handlungsfeld Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten beinhaltet die dörfliche Entwicklung sowie die Siedlungs- und Dorfkernentwicklung. Es befasst sich mit Fragen der sozialen und soziokulturellen Infrastruktur, mit Angeboten zur ländlichen Mobilität, der Attraktivierung und Belebung von Ortskernen sowie dem zielgruppenorientierten und ökologischen, inklusiven und generationsübergreifendem Wohnen. Kulturelle Angebote und Teilhabemöglichkeiten, Sport und Freizeit sowie Bildung, sozialer Zusammenhalt, Gleichberechtigung der Geschlechter, regionale Identität und Gesundheit sind Bestandteile.

Die Region Wesermünde-Süd kann in den vielen Jahren der LEADER-Arbeit auf gewachsene Ehrenamtsstrukturen und auf einen guten sozialen Zusammenhalt blicken. Durch den demografischen Wandel ist dieser jedoch gefährdet, da eine Überalterung der Ortschaften bei gleichzeitiger Abwanderung junger Menschen, die die Ausbildungsphase starten, in allen Bevölkerungsprognosen sehr deutlich vorausgesagt wird. Insgesamt weist die Region eine gute Lebensqualität und ein attraktives Wohnumfeld auf. Die Verkehrsanbindung an die A 27 wird als gut bewertet, beim ÖPNV sind sich die Menschen unein-

ig, ob sie ihn positiv oder als nicht ausreichend bewerten.

Besonderen Wert haben die LAG-Mitglieder auf das Thema Inklusion und Multikulturalität gelegt, da die Gesellschaft immer bunter wird und aktuell die erneute Aufnahme von Menschen aus einer anderen Kultur bewältigt wird. Die Ärzt\*innen der Region werden teilweise in den nächsten Jahren ihre Praxen aufgeben. Daher sind die ärztliche Versorgung und Gesundheitsprävention wegen der älter werdenden Gesellschaft und auch in Hinblick darauf, die jungen Menschen in der Region zu halten, in den Fokus zu nehmen. Für junge Familien ist bspw. keine ausreichende Versorgung mit Hebammen gesichert und die frühkindliche Versorgung findet nur in Bremerhaven statt. Dies ist jedoch flächendeckend wichtig, um junge Familien in der Region zu halten.

Insgesamt müssen sich die sozialen Infrastrukturen an die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpassen und gleichzeitig neue Impulse gesetzt werden.

Besondere Ziele ergeben sich aus den unterschiedlichen Wohnansprüchen. Junge Menschen wollen aber können sich zumeist nicht am Berufsbeginn Eigentum erwerben. Wohnmöglichkeiten, die auf die Bedürfnisse spezifischer Zielgruppen eingehen, sind in der Region noch unzureichend, z. B. kleinere WG-geeignete Mietwohnungen, Tiny-Houses, Mietwohnungen für Kleinfamilien oder barrierefreie Wohnungen für älter werdende Menschen. Damit einhergehen auch die spezifischen Mobilitätsanforderungen für alle Zielgruppen, für die Lösungen erdacht und umgesetzt werden müssen. In Anbetracht der steigenden Mietpreise in Schiffdorf und Hagen im Bremischen ist in diesen Kommunen besonders darauf zu achten, dass

der Wohnraum für einkommensschwächere Zielgruppen bezahlbar bleibt und keine Verdrängungsprozesse stattfinden.

Insgesamt ist es notwendig, die Resilienzfähigkeit der regionalen Gesellschaft und ihrer Einrichtungen zur Daseinsvorsorge zu stärken. Dazu gehören Vereine, Freizeit- und kulturelle Infrastruktur sowie lebendige und attraktive Ortskerne. In ihnen können sich die Menschen treffen, sich mit vor allem regionalen Produkten versorgen, ggf. auch kleinere handwerkliche Arbeiten durchführen lassen und sich hier in Gesellschaft auch an heißen Tagen aufhalten.

Um die Anforderungen dieses Handlungsfeldes zu bewältigen, ist die Stärkung weiterer Kommunikationsstrukturen notwendig. Zudem kommt es bei der Belebung und Attraktivierung immer auch darauf an, ob die Gebäude denkmalgeschützt sind, da dies mehr Abstimmung, mehr Kosten und ggf. auch Förderanträge nach sich zieht. Die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft durch die klimagerechte Nutzung von Kulturdenkmälern braucht Kooperation der Beteiligten und Ideen, wie dies gelingen kann. Der Bezug zur modernen Zeit kann auch durch freies W-Lan, Info-Points und ähnliche digitale Angebote vermittelt werden. Wissensvermittlung ist das Wasser des menschlichen Systems, weshalb Übergänge zwischen Bildungssystemen, informelle und non-formale Angebote vorhanden sein sollten.

**Leitziel: Bis 2040 ist es gelungen, innerhalb des Handlungsfeldes „Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten“ die Folgen des demografischen Wandels durch eine zuwanderungsaufgeschlossene Willkommenskultur, Inklusion und interkulturelle Teilhabe abzufedern. Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung mit attraktiven und lebendigen Ortskernen sowie ein abwechslungsreiches Sport- und Erholungsangebot halten die Menschen in der Region.**

Die folgenden Entwicklungsziele sollen in der Förderperiode 2023 bis 2027 durch Vorhaben und Maßnahmen entsprechend der Fördertatbestände des regionalen Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden:

**Mit dem Ziel 3.1 wollen wir die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Abpufferung der Folgen des demographischen Wandels ermöglichen**

**Tabelle 20 Entwicklungsziel 3.1**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Stärkung des sozialen Zusammenhaltes (z. B. generationsübergreifende Projekte)	Anzahl der generationsübergreifende Austausche, Veranstaltung, Treffen	Maßnahmen für generationsübergreifende Treffpunkte, Orte, Organisationen etc.	1	kurz- bis mittelfristig
Entwicklung und Ausbau einer Willkommenskultur wird begonnen, um das Thema Migration unter dem Aspekt der gleichwertigen Lebensverhältnisse neu zu denken	Kooperationsstrukturen und gemeinsame Aktivitäten u.a. auch unter Beteiligung der HFBs und weiterer Akteur*innen nehmen zu	Einrichtung von regionalen, Resilienz steigernden Strukturen und Formaten, z. B. einer Steuerungsgruppe bzw. -struktur zur Bewältigung von An- und Herausforderungen in Zeiten starker Zuwanderung, Integrationsaktivitäten, gemeinsame Fahrten uvm.	1	mittelfristig

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Interkulturelle Teilhabe und Teilnahme: Migration wird unter dem Aspekt der gleichwertigen Lebensverhältnisse gefördert (Sprachförderung, Integration, Förderung von Unterstützungs- und Begleitungsstrukturen uvm)	Ehrenamts-, und kooperative Strukturen zur Förderung des Starts von Menschen mit Migrationshintergrund in der Region	Sprachförderung, sich kennenlernen, Sportprojekte, Willkommenskreise, gemeinsame Fahrten, Projekte fördern, die nicht durch andere öffentliche Integrationsaktivitäten, -kurse etc. finanziert werden	1	kurz- bis mittelfristig
Entwicklung sozialer inklusiver Infrastruktur	Steigerung der Anzahl infrastruktureller Daseinsvorsorge	z. B. durch Jugendräume und -treffpunkte, Treffpunkte für ältere gegen Vereinsamung, Orte für medizinische Versorgung, Kirchen, Kulturtreffpunkten, Treffpunkte für Alle...	1	mittelfristig

**Mit dem Ziel 3.2 Nachhaltige Entwicklung lebendiger Ortskerne wollen wir erreichen, dass die Ortskerne attraktiv sind und „die Dörfer zusammenhalten“, dass die Menschen gern in den Dörfern leben und sich engagieren, sich in den Dorfkernen treffen, versorgen und aufhalten können.**

**Tabelle 21 Entwicklungsziel 3.2**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Nahversorgung, Aufenthaltsqualität, Grünstrukturen in allen Dörfern und Ortschaften der Region sind gesichert	Mehr Menschen als zuvor halten sich in den Dörfern auf	Maßnahmen zur Gewährleistung der Grundversorgung und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne, z. B. durch Einsetzen des Unverpackt-Trucks oder vergleichbarer mobiler Angebote oder anderer Angebote wie Tante Enso 24/7	1	kurz- bis mittelfristig
Gebäudeleerständen werden behoben und baukulturell wertvolle Gebäude durch dorforelevante oder innovative Nutzungen in ihrer identitätsstiftenden, historischen Bauweise erhalten	Anzahl an Beratungsanfragen steigt	Maßnahmen und Beratungsangebote zur Nachnutzung von Gebäudeleerständen inkl. Abriss zur Vorbereitung der Flächen, innovative Nutzungen historischer Gebäude unter Einsatz zukunftsfähiger Technologien (Klimaschutz, Digitalisierung, KI, und weiterer Innovationen)	1	mittel- bis langfristig
Beispielhafte und übertragbare Projekte der dörflichen Infrastrukturen existieren	Steigerung der Bestandsaufnahmen fehlender dörflicher Infrastrukturen	Maßnahmen mit Pilotcharakter zur Stärkung, Umsetzung dörflicher Infrastrukturen, z. B. Ladesäulen, Dorfläden, Schuhmacher, Repair-Café	1	mittel- bis langfristig

Mit dem Ziel 3.3 wollen wir die Entwicklung von Maßnahmen und Aktivitäten zur Erholung, Freizeit und Kultur sowie die Stärkung sozialer Netzwerke in der und für die Region ermöglichen und umsetzen.

Tabelle 22 Entwicklungsziel 3.3

Ergebnisindikator	Prozess-Indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Umgesetzte Vorhaben und Projekte, die umfassender vorheriger Netzwerkarbeit bedürfen, z. B. Feste, Co-Working Spaces, Repair-Cafés, Musikveranstaltungen existieren	Anzahl der Beteiligten je Netzwerk beträgt mehr als 4 Personen	Umsetzung entsprechender Vorhaben, z. B. Ehrenamtsprojekte, CoWorking-Space, Repair-Café	1	mittelfristig
Stärkung von Netzwerken lokaler und regionaler Vereine und Verbände und zur Stärkung kultureller Vielfalt unter Einbindung von Erholungssuchenden	Anzahl der beteiligten Vereine in einem Netzwerk	Aktivitäten zur gemeinsamen Problemlösung durch Vereine und Verbände, unter Einbeziehung von Menschen unterschiedlicher Kulturen sowie Erholungssuchenden, z. B. gemeinsames Osterfeuer, gemeinsame Bildungsveranstaltung, strukturelle Kooperation, um Bürokratie zu reduzieren	1	kurz- bis mittelfristig

Mit dem Ziel 3.4 wollen wir Maßnahmen zur Umsetzung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung fördern.

Tabelle 23 Entwicklungsziel 3.4

Ergebnisindikator	Prozess-Indikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Innovative nachhaltige Gebäude, die von allen, auch generationsübergreifend, genutzt werden entstehen, bzw. werden wiedernutzt	Kooperation von Forschungsinstitutionen, innovativen Unternehmen aus der Bauindustrie aus der Region und Niedersachsen, Bauwilligen, Kommunen etc.	Umsetzung von Maßnahmen für nachhaltiges und zielgruppenangepasstes Bauen, u. a. mit regionalen Werkstoffen und lokalen Unternehmen (ökologisch, generationsübergreifend, inklusiv)	1	kurz- bis langfristig
Flächenschonende, -sparsame und energiesparende, bzw. CO <sub>2</sub> -neutrale Siedlungsentwicklung	Kooperative Konzeptentwicklung (Treffen von mindestens 4 bis 6 Akteur*innen zur Projektentwicklung)	Innenverdichtung durch Brachflächennutzung mit energieeffizienten, CO <sub>2</sub> -einsparenden Gebäuden und Vorhaben zur Flächenkreislaufwirtschaft	1	kittel- bis langfristig

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Beteiligung der Einwohner*innen an Entscheidungsprozessen zur Siedlungsentwicklung	Im Entscheidungsprozess sind min. 5 gesellschaftliche Gruppen beteiligt	Partizipative Entwicklung, Umsetzung von Maßnahmen, z. B. von einem Wohngebiet zur biodiversen Umgestaltung des Wohngebietes	1	kurz- bis mittelfristig

**Mit dem Ziel 3.5 wollen wir zielgruppenangepasste Mobilitätsmöglichkeiten für alle ermöglichen und umsetzen.**

**Tabelle 24 Entwicklungsziel 3.5**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
Bessere Erreichbarkeit von Zielorten (z. B. Arzt*innen, Veranstaltungsorte, Nahversorgung etc.) durch alternative Mobilitätsangebote	Anzahl von Routen und Fahrplänen, bei denen sich die Zeit oder die Häufigkeit der Fahrten verbessert hat	Integration des ÖPNV in Apps (Online Fahrplan, Online Routenplaner)  Alternative Mobilitätsangebote und Modellvorhaben (z. B. Bürgerbus, automatisiertes Fahren, u.a.)	2	mittelfristig
E Mobilitätsinfrastruktur	Beteiligung von Unternehmen, Ortschaften, Vereinen zur Umsetzung von Ergebnissen der E-Mobilitätsstudie	Ladestationen, Cafémobile an E-Ladestationen, WCs, Konzepte für Routen autonomen Fahrens, weitere Informationspunkte	1	mittelfristig
Radfahrinfrastruktur wird ergänzend zu den schon bestehenden Vorhaben aus der Förderperiode 2014 bis 2020 kontinuierlich ergänzt	Beteiligung von Unternehmen, Ortschaften, Vereinen zur Umsetzung von Ergebnissen der E-Mobilitätsstudie	Fahrradboxen an Mobilitätspunkten, Lade-Infrastruktur für E-Bikes bzw. Batterietauschstationen, Schutzhütten, Fahrradsharing, Reparaturpunkte (digitale Orte, an denen mittels digitalem Zugang Fahrradreparaturmaterial geliehen werden kann), kleine Lückenschlüsse	1	kurz- bis langfristig

**Mit dem Ziel 3.6 wollen wir das Thema Gesundheit in der Region vielfältig verankern und zur Absicherung der medizinischen Versorgung der Menschen in unserer Region beitragen.**

Tabelle 25 Entwicklungsziel 3.6

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
In kleinen Orten sind erste ärztliche digitale Anlaufstellen entstanden	Netzwerk von Akteur*innen, die eine Telemedizinpunkte unterstützende Netzwerkstruktur aufbauen und die dafür notwendigen Orte suchen und umsetzen	Orte, die für telemedizinische Untersuchungen geeignet und ausgestattet sind, z. B. in Mehrgenerationenhäusern oder vergleichbaren Standorten, die allen Menschen gleichen Zugang, ggf. auch in verschiedenen Sprachen, zu medizinischer Versorgung ermöglichen	1	mittel- bis langfristig
Bekanntheitsgrad der Region in ärztlichen Netzwerken steigt	Akteur*innen kooperieren zur Bekanntmachung der Region in ärztlichen, universitären Netzwerken	Ärzt*innen kommen in die Region, z. B. im praktischen Jahr	1	mittel- bis langfristig
Gesundheitspräventive Angebote werden bekannter und sind nachvollziehbar auf Informationsplattform gelistet bzw. umgesetzt	Vereine, Akteur*innen, medizinische Infrastrukturen im Bereich Sport, Massagen, Prävention kooperieren	Informationsplattform und -möglichkeiten zur Suche nach Angeboten in der Region zur Gesundheitsprävention und Maßnahmen diesbezüglich (z. B. Ernährung, Bewegung für alle, auch mehrsprachig, Geräte, Plätze)	1	kurz- bis mittelfristig
Personen in der Region sind als seelische Ersthelfer*innen oder Multiplikator*innen ausgebildet	Vereinsmitglieder, kommunale Angestellte, Mitarbeiter*innen aus Unternehmen lassen sich zu seelischen Erste Hilfe-Kräften ausbilden	Organisation und Umsetzung der Fort- und Weiterbildung	2	kurz- bis mittelfristig

### Synergien zu anderen Handlungsfeldern

Dieses Handlungsfeld ist durch Herausforderungen geprägt, die durch die anderen beiden Handlungsfelder initiiert werden: die bestehende Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Siedlungsentwicklung. Damit steigt einerseits die Anforderung, das Bauen nur noch im Innenbereich der Siedlungen umzusetzen. Gleichzeitig entstehen daraus andererseits viele Zielkonflikte, die die Preise für Wohnen steigen lassen und zur Benachteiligung von Bevölkerungsgruppen führen. Dies kann wiederum zu Abwanderung und/oder Vernachlässigung der Wohnbausubstanz führen. Auch die Überalterung hat viele Folgen, die sich insbesondere auf das Handlungsfeld nachhaltige regionale Wirtschaft und Erholen auswirken, da immer weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen, was sowohl für die Unternehmen als auch für die Kommunen finanziell problematisch ist. Die Dörfer, Innenstädte und Dorfkerne sind die Orte, an denen die Menschen zusammenleben und bestenfalls gemeinsam agieren. Daher sind die Synergien zum

Thema Teilhabe und junge Menschen in diesem Handlungsfeld sehr aktuell. Die Digitalisierung ist Chance und Risiko zugleich, werden doch Menschen durch die beschleunigte Entwicklung in diesem Bereich abgehängt.

### ***Hervorhebenswerte Innovationen***

Innovativ für die Region in diesem Handlungsfeld wären die Steigerung der gesellschaftlichen Resilienzfähigkeit, z. B. durch die Ausbildung von Menschen der Region zu seelischen Ersthelfer\*innen. Weiterhin wäre es zukunftsweisend, wenn die Region nach der erfolgreichen Einbindung von jungen Menschen in die LAG bewusst Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung in die LAG aufnehmen würde. Im Beteiligungsprozess in der LAG wurde dies ausdrücklich als besondere Herausforderung erwähnt und ebenfalls, dass die LAG sich diesem Thema widmen möchte.

### ***Projektideen und Vorhaben aus der Region***

Projektideen für dieses Handlungsfeld sind Vorschläge zur Mobilität, die von Carsharing, Bürger\*innenbussen, E-Lad-Stationen, Bike-Sharing, die Priorisierung des Radverkehrs über Stärkung der Dorfgemeinschaften, die Umgestaltung von Friedhöfen zu Kulturtreffpunkten, ökologische Blühflächen bis hin zu den schon in der auslaufenden Förderphase geförderten Häusern der Begegnung, Mehrgenerationenhäuser, Kulturtreffpunkten und Nachnutzungsvorhaben, wie bspw. die Nachnutzung und Neugestaltung des Bahnhofes Stubben, reichen.

Co-Working-Spaces sowie das an Zielgruppenbedürfnisse angepasste Bauen, z. B. für junge Menschen und die besondere Stärkung der Ortskerne durch multifunktionale Flächen- und Gebäudegestaltung sowie telemedizinische Angebote in den Dörfern wurden auch hier als Ideen erwähnt und.

### ***Leitideen-/projekte***

Ein Leitthema ist die Bewältigung der Multikulturalität durch Gemeinschaft und gemeinsame Projektvorhaben.

### ***Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden übergeordneten Strategien und Zielsetzungen***

Das Handlungsfeld hat zu allen im REK aufgeführten übergeordneten Strategien und Zielsetzungen Bezug.

### ***Bezug zu Mega-Trends und Sustainable Development Goals***

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden UN-Nachhaltigkeitszielen:

- SDG 1 Armut in jeder Form und überall beenden
- SDG 3 Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4 Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 5 Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- SDG 9 Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 10 Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- SDG 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- SDG 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- SDG 16 Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

## SDG 17 Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden MEGA-Trends<sup>148</sup>

- Silver Society
- Wissenskultur
- Globalisierung
- Individualisierung
- Gesundheit
- Mobilität
- Gendershift
- Urbanisierung

### 6.3.5 Querschnittshandlungsfeldziel 1: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe/Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung

Die Herausforderung für die resiliente und zukunftsfähige Entwicklung der Region, die mit den hier

#### Stichworte

- Bildung
- Jugendbeteiligung
- Analoge und digitale Teilhabemöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Alle Zielgruppen und Akteur\*innen einbinden
- Neben Jugendlichen Senior\*innen besonders berücksichtigen
- Generationendialog
- Multikulturalität, Inklusion
- Wiederverwendung, Up- und Recycling
- Kreislaufwirtschaft

dargestellten Zielen bewältigt werden soll, ist es, den Zusammenhalt der Gesellschaft in der LEADER-Region Wesermünde-Süd zu erhalten und für die Zukunft zu stärken und zu entwickeln. Um die Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf die Region zukommen, bewältigen zu können, ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Gestaltung einer entsprechenden Bildungslandschaft unabdingbar. Hierzu sollen die Ausgestaltung entsprechender Lernorte, die inklusive Teilhabe aller an der Entwicklung der Region, Lernen von Kindheit an sowie die Stärkung von Netzwerken, die Einbindung junger Menschen und Menschen, die in die Region zugewandert sind, sowie eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden. Der LEADER-Prozess soll sich in allen Handlungsfeldern darauf ausrichten, die Menschen inklusiv einzubinden und Teilhabe zielgruppenorientiert und zielgruppenübergreifend zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund der älter und bunter werdenden Gesellschaft bei gleichzeitig steigenden Herausforderungen wie

Klimafolgen, Trockenheit, Flächenknappheit uvm., ist mit einer steigenden Anzahl an Zielkonflikten zu rechnen, deren Bewältigung eine große Kompetenz in der gemeinsamen Lösungsfindung erfordern wird. Zur Kompetenzsteigerung und als Lernfeld soll dieses Handlungsfeld einen wesentlichen Beitrag leisten.

Dieses Querschnittshandlungsfeld beinhaltet zudem den nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und die Kreislaufwirtschaft. Ziel der Kreislaufwirtschaft ist es, die Wirtschaftsentwicklung von der Abfallerzeugung mit ihren Auswirkungen auf Mensch und Natur zu entkoppeln. Grundlage für das Abfallrecht ist in Deutschland das Kreislaufwirtschaftsgesetz von 2012, welches fünf Stufen der Abfallhierarchie vorsieht: 1. Vermeidung von Abfällen, 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung von Abfällen, 3. Recycling von Abfällen, 4. Sonstige Verwertung von Abfällen (energetische Verwertung, Verfüll-

<sup>148</sup> Mega-Trends mit freundlicher Genehmigung des Zukunftsinstituts-Workshop GmbH

lung von Abgrabungs- oder Abbaustätten, etc.), 5. Beseitigung von Abfällen. Mit dem 2013 verabschiedeten Abfallvermeidungsprogramm des Bundes werden nun systematisch und umfassend Ansätze der öffentlichen Hand zur Abfallvermeidung in Form konkreter Empfehlungen, Instrumente und Maßnahmen beschrieben. Dieses wurde im Oktober 2020 fortgeschrieben. Nun werden auch Maßnahmen einbezogen, die Bürger\*innen, Unternehmen, Vereine und andere Institutionen betreffen<sup>149</sup>.

**Mit dem Querschnittshandlungsfeldziel 1 wollen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe für alle ermöglichen und zum Wohle der Region nutzen.**

**Tabelle 26 Querschnittshandlungsfeldziel 1**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
QHF-Ziel 1.1 Lernorte und Maßnahmen zur BNE sind in der Region entstanden, einige sogar zertifiziert (BNE) Bildung für nachhaltige Entwicklung	Akteure der BNE verbreitern ihr Netzwerk (Anzahl von Lernorten, Vereinen, Akteur*innen steigt)	Bestehende Orte, z. B. Norddeutsche Landespflegeschule, lässt sich BNE-zertifizieren, Landwirt*innen, die ökologische Landwirtschaft betreiben, werden ein außerschulischer Lernort und treten bspw. dem Netzwerk bei	1	langfristig
QHF-Ziel 1.2 Der Schwerpunkt Jugendbeteiligung ist gesetzt und den Projekten inhärent	Kooperation mit Jugendpflegen, Kooperationsregionen, Akteur*innen zur Stärkung der Jugendbeteiligung national und international	Junge Menschen dort abholen, wo sie sich lebensweltlich aufhalten und gezielt Jugendangebote und Vorhaben zur Stärkung der Jugend in der Region umsetzen, Jugendbeteiligungsvorhaben initiieren bzw. Jugendliche an Vorhaben beteiligen, Fortsetzen des Ju & Me-Projektes	1	kurz- bis mittelfristig
QHF-Ziel 1.3 Orte, Apps, Plattformen für analog-digitale Teilhabe sind auf den Weg gebracht	Steigerung der Anzahl von Anlaufstellen und digitalen Begleiter*innen von Menschen sowie die Verbesserung der Cybersicherheit	Analoge und digitale Teilhabe- und Lernmöglichkeiten von allen Akteur*innen der Region und auch von Unternehmer*innen	1	mittelfristig
QHF-Ziel 1.4 Filme, Berichte, Artikel, Veranstaltungen, Werbeartikel, die den LEADER-Prozess bekanntmachen,	Verbinden der öffentlichkeitsrelevanten Informationen mit zentralen Akteur*innen der Region	Öffentlichkeitsarbeit für alle Zielgruppen und Akteur*innen	2	kurz- bis Mittelfristig

<sup>149</sup> Umweltbundesamt (2022a)

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
bzw. auf die Homepage hinweisen sind verfügbar				
QHF-Ziel 1.5 Zielgruppen nehmen aktiv am LEADER-Prozess teil	Insbesondere die Älteren werden gesondert angesprochen	Senior*innen sind gezielt einzubinden  Alle Gruppen sollen in einen Generationendialog zur Gestaltung der Region Wesermünde-Süd und zur Umsetzung von zielgruppenspezifischen Ideen einbezogen, in die Umsetzung integriert sowie gezielt zusammenführt werden  Die Menschen dort abholen, wo sie lebensweltlich „stehen“  Gemeinschaftliche Bewältigung von Zielkonflikten erlernen	1	kurz- bis mittelfristig
QHF-Ziel 1.6 Workshops, Aktionen, Messen, Netzwerke und konkrete Maßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft mit allen betroffenen Akteur*innen	Akteur*innen werden zusammengeführt, z. B. in einem weiteren Workshop über BilRESS und im Rahmen der Kooperationsvereinbarung	Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft, insbesondere des Re- und Upcyclings	1	kurz- bis mittelfristig
QHF-Ziel 1.7 Wissenstransfer und Kooperationen im Handlungsbereich Kreislaufwirtschaft mit allen vom Thema betroffenen Stakeholdern	Ein Netzwerk bzw. Netzwerke von an Kreislaufwirtschaft Interessierten wurden initiiert, um diese weiter zusammenzuführen	Wissenstransfer, gemeinsame Entwicklung von Ideen, Projekten und Maßnahmen	1	kurz- bis mittelfristig

### *Synergien zu anderen Handlungsfeldern*

Dieses Querschnittshandlungsfeldziel ergänzt sich mit allen Handlungsfeldern, weshalb es als Querschnittshandlungsfeld ausgewählt wurde.

### *Hervorhebenswerte Innovationen*

Innovativ für die Region in diesem Querschnittshandlungsfeldziel sind analog-digitale Beteiligungsmöglichkeiten und die breite Einbindung von Akteur\*innen aus den Dörfern und Gemeinden über die aktuelle gute Beteiligung von Stakeholdern in den LEADER-Prozess.

### *Projektideen und Vorhaben aus der Region*

Projektideen für dieses Querschnittshandlungsfeldziel sind Vorschläge z. B. zur Schaffung von weiteren Jugendräumen, der intensiveren Einbindung und Ansprache der Land- und Dorfjugend, Verfahren zu initiieren, um die einzelnen Gemeinden und Ortschaften am Prozess zu beteiligen und bspw. Dienstfahrzeuge mit Werbung zum Prozess zu gestalten, um mehr Aufmerksamkeit für den Prozess zu gewinnen.

### *Leitideen/-projekte*

Ein Leitthema ist weiterhin die Jugendbeteiligung mit der Fortsetzung der Kooperation mit dem Leipziger Muldenland, der internationalen Kooperation mit Finnland sowie die konkrete Fortsetzung des Ju & Me-Projektes in der Region.

### *Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden übergeordneten Strategien und Zielsetzungen*

In allen überordneten bzw. regionalen Strategien und Zielsetzungen sind Kooperation, Teilhabe und Bildung sowie die entsprechende Information der Menschen Voraussetzung dafür, dass sie Entscheidungen treffen können. Somit hat dieses Querschnittshandlungsfeldziel zu allen im REK aufgeführten übergeordneten Strategien und Zielsetzungen Bezug.

### *Bezug zu Mega-Trends und Sustainable Development Goals*

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden UN-Nachhaltigkeitszielen:

- SDG 1 Armut in jeder Form und überall beenden
- SDG 3 Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4 Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 5 Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- SDG 9 Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 10 Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- SDG 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- SDG 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- SDG 16 Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- SDG 17 Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden MEGA-Trends<sup>150</sup>

- Silver Society
- Wissenskultur
- Globalisierung
- Individualisierung
- Gesundheit
- Mobilität
- Konnektivität
- Gendershift
- Urbanisierung

### 6.3.6 Querschnittshandlungsfeldziel 2: Digitalisierung und Datennutzung

Für die Entwicklungsziele im Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung ist es den Akteur\*innen der

#### Stichworte

- Bildung
- Netzwerkaufbau
- Wissenspool

LEADER-Region Wesermünde-Süd wichtig dafür zu sorgen, dass in der gesamten Region entsprechende Netzanschlussmöglichkeiten mit schnellem Internet zur Verfügung stehen. Auch wenn dies über LEADER nicht förderfähig ist, weil die Kosten sehr schnell das gesamte LEADER-Budget aufbrauchen würden, sollte ein gleichberechtigter Zugang zum digitalen Raum und damit zur

Nutzung digitaler Angebote in der gesamten Region zur Verfügung stehen. Hierfür wollen sich die Kommunen einsetzen, was auch aktuell schon der Fall ist. Die Verfügbarkeit von Breitband, Glasfaserkabeln und das Vorhandensein entsprechender Ausstattungen in den Schulen oder den Verwaltungen reicht aber nicht aus, um die Menschen der Region an den großen Wissenspool digitaler Anwendungen anzuschließen zu können. Hierfür müssen Fortbildungen, analoge Netzwerke in der Region, digitale Netzwerkstrukturen und Wissen über die Potenziale und Gefahren der Digitalisierung zur Verfügung stehen.<sup>151</sup>

Auch der Umgang mit Daten, die Datenverfügbarkeit und das Wissen, woher Daten ggf. für das eigene Vorankommen zu beziehen sind, sind von großer Bedeutung. So hat sich bspw. im Bereich der Landwirtschaft gezeigt, dass hier noch viele Insel- und Einzellösungen bundesweit kleinräumig genutzt werden, was für die Landwirt\*innen mit wesentlichem Mehraufwand verbunden ist.

Netzwerkstrukturen, Kooperationen, gemeinsames Erlernen und Anwenden von digitalen Möglichkeiten bieten Chancen,

- z. B. bei der Tierhaltung zur Gestaltung des Tierwohls oder verbesserten Anwendung von Düngern uvm. bei gleichzeitig besserer Ertragssituation der Betriebe oder
- für junge Menschen bei der Nutzung von digitalen Angeboten zu Kultur, im Bereich Bildung oder Freizeit,
- für Menschen, deren ärztliche Versorgung durch digitale Angebote wesentlich verbessert und der Zugang zu diesen erleichtert wird,
- für Unternehmen, die ihre Arbeitsprozesse optimieren und
- für Menschen, die für Ihre Ziele und Interessen gemeinsame Co-Workingspaces nutzen,
- für Kreative und Erfinder\*innen, die Zugang zu globalen Wissensplattformen haben oder
- Kommunen, die die Menschen der Region durch digitale Beteiligungsmöglichkeiten besser an allen regionalen und lokalen Entscheidungen beteiligen können,
- für Migrant\*innen, die bspw. von Übersetzungssoftware und vielsprachigen Angeboten profitieren können

<sup>150</sup> Mega-Trends mit freundlicher Genehmigung des Zukunftsinstituts-Workshop GmbH

<sup>151</sup> WBGU (2019)

- für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen, die digitalen Anwendungen nutzen können und einen lebenswerteren Alltag erleben,

Unter Berücksichtigung der Risiken und Gefahren können sie auf diese Weise den sozialen Zusammenhalt für alle stärken und zur Entwicklung der Region beitragen.

**Mit dem Querschnittshandlungsfeldziel 2 wollen wir Menschen der Region ermöglichen, sich mit dem Thema Digitalisierung und Datennutzung auseinanderzusetzen, zu lernen und diese dann in übergreifendes Handeln umzusetzen sowie Ihnen Maßnahmen zu Themen wie Cybersicherheit, Lernen und Wissenstransfer, Erleichterungen, uvm. anbieten.**

**Tabelle 27 Querschnittshandlungsfeldziel 2**

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
QHF-Ziel 2.1 Konzepte und Aktivitäten für Hinweise zum Breitbandausbau: Erreichen, dass auch „die letzte Hütte“ ans Netz angeschlossen ist	Netzwerkbildung mit Unternehmen und Kommunen zum Breitbandausbau	Breitbandausbau im LK Cuxhaven und in den Kommunen der LEADER-Region	1	mittel- bis langfristig
QHF-Ziel 2.2 In Schulen verbessert sich der Umgang mit der Digitalisierung wesentlich durch Praxislernfelder und die Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus der Praxis zum Thema	Verbindungen z. B. Schule Landwirtschaft, Schule-Polizei und andere	Digitalpakt mit den Schulen (Anschaffung von technologischer Ausstattung) und lernen in außerschulischen Zusammenhängen (Rolle, Bedeutung, Anwendung der digitalen Möglichkeiten)	1	mittelfristig
QHF-Ziel 2.3 Personen, die keinen Zugang zu Lern- und Nutzungsmöglichkeiten digitaler Medien haben, erhalten Zugang und Ausbildung	Anzahl der Teilnehmenden an Angeboten zum digitalen Lernen steigt	Vorhaben, die den Umgang mit digitalen Medien fördern und Menschen unterrichten, bzw. Angebote zum Learning by Doing ermöglichen	1	mittelfristig
QHF-Ziel 2.4 In der Region werden frei zugängliche Orte geschaffen, die den Zugang zu digitalem Wissen und die Anwendung dieser technischen Möglichkeiten bereitstellen	Orte, Einrichtungen, Plätze mit freiem Zugang und Angeboten nehmen zu	Technische Ausstattung in der Region verbunden mit dem Wissen der Menschen, bzw. Multiplikator*innen des digitalen Wissens, umfassend vorhanden	3	kurz- bis mittelfristig
QHF-Ziel 2.6 In jeder Kommune gibt es mindestens ein Dorf mit einem digitalen medizinischen Tele-Angebot	Kooperation von Partner*innen zur Bereitstellung der telemedizinischen Angebote	Digitale Telemedizin in vier kleinen Orten der Region	4	mittel- bis langfristig

Ergebnisindikator	Prozessindikator	Zielwert i.S. erwarteter Wirkung	Zielwert mind.	Kurz-, mittel-, langfristig
QHF-Ziel 2.7 Kleine Ortsteile oder weit abgelegene Häuser und Gehöfte sind an das Netz mit entsprechend guten Mbit-Zahlen angeschlossen	Kommunen organisieren in interkommunaler Kooperation, dass „auch die letzte Milchkanne“ schnelles Internet hat – die Zahl angeschlossener dezentraler Häuser und Orte steigt	Anbindung der kleineren Orte an das schnelle Internet	1	langfristig

### *Synergien zu anderen Handlungsfeldern*

Dieses Querschnittshandlungsfeldziel lässt sich mit allen Handlungsfeldern verknüpfen.

### *Hervorhebenswertes Innovationen*

Innovativ für die Region in diesem Querschnittshandlungsfeldziel ist die Einführung von Freifunk für die Region sowie eine Bürger\*innen-App, die Angebote bis hin zum Wohnen für Menschen der gesamten Region zur Verfügung stellt.

### *Projektideen und Vorhaben aus der Region*

Projektideen für dieses Querschnittshandlungsfeldziel sind eine Bürger\*innen-App“, die Neuigkeiten, Veranstaltungen, Termine, Schadensmeldung (z.B. kaputte Laterne), Anträge, eine Wohnfunktion und viele weitere Angebote zur Verfügung stellt. Weiterhin wird öffentliches WLAN/Freifunk als wichtiges Angebot für die Region gesehen sowie den LEADER-Prozess in den digitalen sozialen Medien breit zu kommunizieren.<sup>152</sup>

### *Leitideen/-projekte*

Leitprojekt ist die Einrichtung einer Bürger\*innen-App, von Dorf-Apps und vergleichbare Netzwerkstrukturen.

### *Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden übergeordneten Strategien und Zielsetzungen*

Das Querschnittshandlungsfeldziel hat zu allen im REK aufgeführten übergeordneten Strategien und Zielsetzungen Bezug.

### *Bezug zu Mega-Trends und Sustainable Development Goals:*

#### **Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden UN-Nachhaltigkeitszielen:**

- SDG 3 Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4 Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 5 Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

<sup>152</sup> LAG 18.11.2021

- SDG 9 Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- SDG 10 Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- SDG 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- SDG 16 Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

**Das Handlungsfeld hat Bezug zu folgenden MEGA-Trends<sup>153</sup>:**

- |                  |                      |                 |
|------------------|----------------------|-----------------|
| • Silver Society | • New Work           | • Wissenskultur |
| • Globalisierung | • Individualisierung | • Gesundheit    |
| • Mobilität      | • Konnektivität      | • Gendershift   |
| • Urbanisierung  |                      | •               |

### 6.3.7 Aktionsplan

Im Rahmen des Aktionsplans sollen die geplanten Aktivitäten der Region/LAG beschrieben werden, mit denen die LAG als zentrales Organ des LEADER-Prozesses die Umsetzung der eigenen Entwicklungsstrategie zu unterstützen beabsichtigt. Der Aktionsplan kann im Laufe der LEADER-Periode ergänzt und weiterentwickelt werden. Folgenden Aktivitäten sind hierzu geplant:

- Themenabende und öffentliche Arbeitsforen
- Themengebundene Flyer
- Infobriefe
- Projekt-Ausstellungen
- Expert\*innenlesungen mit anschließendem Workshop
- Begehungen mit Themenbezug (z. B. Leerstand und Nachnutzung)/Tag des offenen Leerstandes/Illumination der Leerstände
- Schulungen der LAG-Mitglieder (Qualifizierungen)
- Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional
- Evaluierungsworkshops für den eigenen LEADER-Prozess und für Kooperationsprojekte mit den Kooperationsregionen
- Online-Veranstaltungen und Social Media

Die einzelnen Vorhaben unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Ausrichtung. So haben beispielsweise die Schulungen der LAG-Mitglieder, Kooperationsanbahnungen, die Durchführung von Kooperationsprojekten und Evaluierungsworkshops eher einen internen Charakter. Sie dienen der Weiterentwicklung der LAG-Mitglieder und der des LEADER-Prozesses selbst, obwohl prinzipiell auch Nicht-LAG-Mitglieder daran teilnehmen könnten.

Die Themenabende zu aktuellen Herausforderungen, auf denen in erster Linie ein Wissens- und Informationstransfer umgesetzt werden soll (wie beispielsweise zum Thema Anpassung an den Klimawandel oder Digitalisierung u.a.), sind hingegen eher auf die Öffentlichkeit ausgerichtet. Es ist sinnvoll, Themenabende

---

<sup>153</sup> Mega-Trends mit freundlicher Genehmigung des Zukunftsinstituts-Workshop GmbH

mit öffentlichen Arbeitsforen zu verbinden, da sich auf diese Weise die Teilnehmenden auch selbst einbringen können. Dies setzt sowohl regionspezifisches relevantes Alltagswissen frei und wirkt prozessstabilisierend und für die teilnehmenden Einwohner\*innen motivationssteigernd.

Themengebundene Flyer, digitale oder analoge Projekt-Ausstellungen sollen auf wichtige, für die Region besonders zukunftsrelevante Themen der Entwicklungsstrategie aufmerksam machen, um die Menschen vor Ort zur Eigeninitiative hinsichtlich der zukunftsorientierten Gestaltung ihrer Region zu bewegen.

Wichtig ist es, das Digitale ebenso wie das Analoge immer mitzudenken – je nachdem, was gerade im Fokus sein muss oder soll.

So können auch Expert\*innenlesungen oder -gespräche mit anschließenden Workshops digital umgesetzt werden, wodurch ihre Reichweite erhöht wird. Solche Veranstaltungen und Angebote haben eine i.d.R. hoch multiplikative Wirkung, da "bekannte" Expert\*innen erfahrungsgemäß eine motivierende "Sogwirkung" und Bereitschaft auslösen, sich auch mit "unbequemen" Themen und Fragen vor Ort auseinanderzusetzen.

Allerdings sollte dabei immer die jeweilige Zielgruppe in den Blick genommen werden, um entscheiden zu können, ob – abgesehen von Beschränkungen durch die Covid-19-Pandemie oder ähnlichem – sich ggf. auch ein analoges Treffen eher anbietet, weil das Miteinander oder die Einbindung von Personen, die keine Erfahrung mit solchen Veranstaltungen haben, im Vordergrund steht.

Grundsätzlich soll auf die Personen Rücksicht genommen werden, die bei der jeweiligen Veranstaltungsform benachteiligt sind. So können häufig Eltern oder Alleinerziehende nicht zu analogen Veranstaltungen kommen. Digitale Formate nutzen sie jedoch oft gern, weil sie es von zu Hause aus umsetzen können. Andererseits gibt es noch zahlreiche Menschen, die keine Erfahrungen und auch die entsprechende Ausstattung nicht haben, um digital teilzunehmen. Ihnen sollten diese Möglichkeiten entweder in den Kommunen oder Organisationen eröffnet oder nach Lösungen gesucht werden, anderweitig eingebunden werden zu können.

Mit diesen und weiteren Aktionen, die sich im Laufe der LEADER-Periode zusätzlich entwickeln werden, möchte die LAG die Umsetzung der Entwicklungsstrategie öffentlichkeitswirksam unterstützen und damit einen weiteren wichtigen Beitrag leisten, die im REK dargelegten Ziele zu erreichen. Auch die Aktivitäten des Aktionsplans werden im Rahmen des in Kapitel 13 dargestellten Monitoring- und Evaluierungskonzepts evaluiert.

## **7. Einbindung der Bevölkerung**

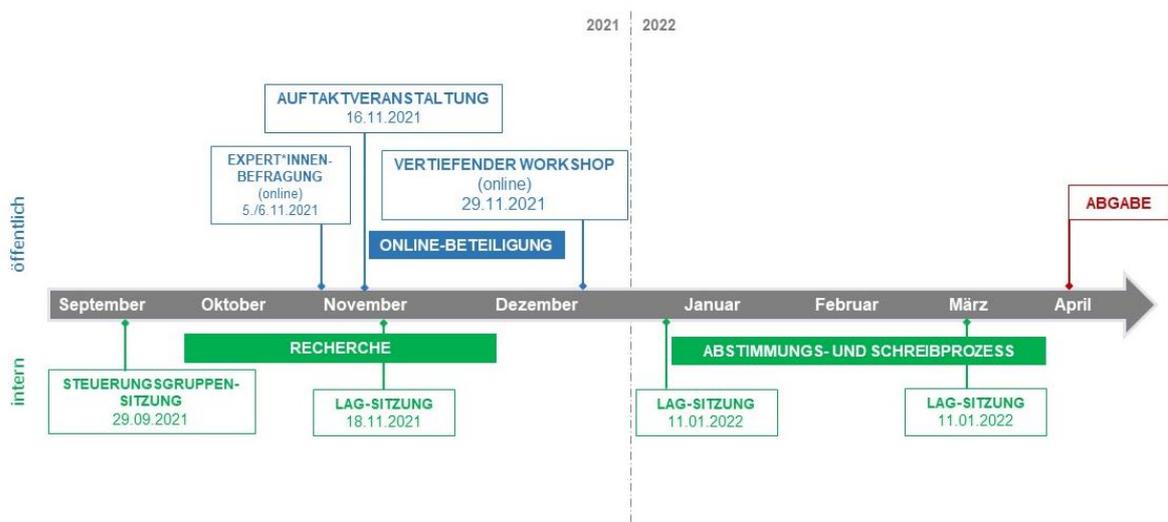
Die vorliegende Entwicklungsstrategie ist das Ergebnis eines bottom-up Prozesses, der auf der Entwicklungsstrategie der Förderphase 2014 – 2020 aufbaut. Wie insbesondere in den Kapiteln 4, 5 und 6 ausgeführt, hatte die aktive Einbindung relevanter Akteure und Interessengruppen bereits während der REK-Erstellung 2007 und der Fortführung des sich daran anschließenden LEADER-Prozesses 2014 eine herausragende Bedeutung für die Region Wesermünde-Süd. An diese partizipative Entwicklungsplanung ist im Rahmen der Fortschreibung des REK angeknüpft worden. Das bestehende Netzwerk der laufenden LEADER-Förderperiode mit Verbänden, Vereinen und anderen Institutionen, konnte erfolgreich in die neue Bewerbungsphase übernommen werden. Bereits in der Steuerungsgruppensitzung am 29.09.2021 wurde einstimmig entschieden, dass sich die bestehende LAG auch für die neue Förderperiode in gewohnter Besetzung engagieren möchte.

Im Folgenden wird die aktive Einbindung der für die REK-Entwicklungsstrategie- und Maßnahmenerstellung relevanten Akteure und Interessengruppen beschrieben. Zusätzlich werden die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse im Rahmen der REK-Erstellung dargestellt.

Die möglichst breite Einbindung einzelner Interessen- und Personengruppen in die REK-Erstellung ist ein ganz besonderes Interesse der Region Wesermünde-Süd. Dazu zählen beispielsweise die gleichberechtigte Integration Jugendlicher in den LAG-Prozess, die Motivierung von Wirtschaftsvertretern, die Berücksichtigung von Senioren usw. Das REK sollte inhaltlich von möglichst allen Bevölkerungsgruppen mitgetragen werden.

In die Fortschreibung des REK wurden einerseits im Rahmen des methodischen Vorgehens die Menschen vor Ort und die sie vertretenden Institutionen, sowie die entsprechenden Entscheidungsträger der LAG aktiv eingebunden. Dabei wurden in der LAG möglichst starke Kompetenzen aus den für die Region Wesermünde-Süd besonders relevanten Handlungsfeldern "Klima und Biosphäre schützen und erhalten", "Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen" und "Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten" zusammengeführt, sowie die Querschnittsthemen "Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe" und Digitalisierung und Datennutzung" berücksichtigt. Bereits im November und Dezember 2021 wurden Gespräche mit Expert\*innen geführt, die einen Überblick verschafften, in welchen Entwicklungsbereichen besonderer Handlungsbedarf gesehen wird. Als Expert\*innen dienten hierbei Personen mit umfangreicher Regionskenntnis oder mit Expert\*innenwissen zu bestimmten Themen. Außerdem wurde die breite Öffentlichkeit in den Prozess eingebunden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden vermehrt digitale und hybride Partizipationsveranstaltungen durchgeführt.

Abbildung 35 zeigt den Beteiligungsprozess unterteilt in öffentliche und interne Aktivitäten und Veranstaltungen. Öffentliche Aktivitäten haben die breite Öffentlichkeit und Expert\*innen eingebunden, während interne Aktivitäten nur das Regionalmanagement und Steuerungsgruppe bzw. LAG involvierten. Der öffentliche Beteiligungsprozess war bereits im Dezember 2021 abgeschlossen.



**Abbildung 34 Strukturierung des REK- Beteiligungsprozesses**

Die Auftaktveranstaltung fand am 16.11.2021 vor Ort in der Aula der Oberschule in Schiffdorf statt. Im Vorfeld der Veranstaltung ist umfassende Öffentlichkeitsarbeit betrieben worden, sodass ca. 70 Personen

an der Auftaktveranstaltung teilnahmen. Aus diesem Grunde vermittelten die Planungsbüros noch einmal – allerdings komprimiert – die Inhalte, Voraussetzungen, Fristen, Pflichtthemen, Verfahrensweisen und Beteiligungsmöglichkeiten an der REK-Erstellung.

Der Bürgermeister der Gemeinde Loxstedt Herr Wellbrock begrüßte die Teilnehmenden und gab einen kurzen Rückblick auf die vergangene LEADER-Periode. Um die Teilnehmenden mit der grundsätzlichen Struktur von LEADER vertraut zu machen, erklärte Lienhard Vorage vom Amt für regionale Landesentwicklung den LEADER Prozess.

Nach einer kurzen Einführung in den Prozessablauf der Fortschreibung und den Beteiligungsprozess sowie die Erläuterung erster Ergebnisse aus der Evaluierung des laufenden Prozesses, wurde in drei Gruppenphasen inhaltlich zu Themen der neuen Entwicklungsstrategie gearbeitet. In der ersten Phase dienten die 12 Mega-Trends vom Zukunftsinstitut-Workshop als “Starthilfe”, um über relevante Mega-Trends für die Region zu diskutieren und aus der eingenommenen Zukunftsperspektive Entwicklungsbedarfe abzuleiten.



Abbildung 35 Präsentation der Gruppenergebnisse

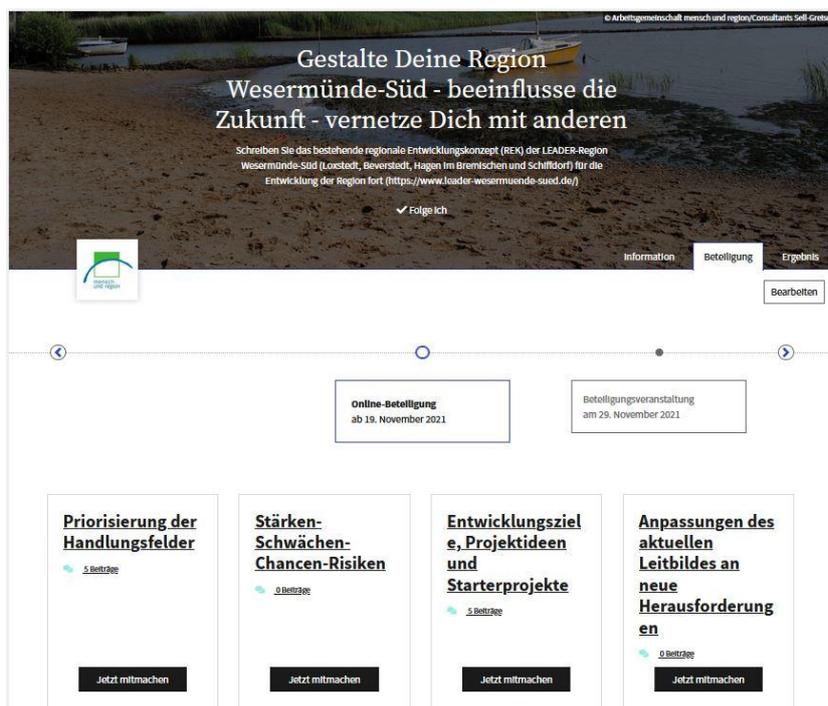


Abbildung 36 Arbeitsphase einer Kleingruppenarbeit

Mega-Trends zeigen als Modell für den Wandel der Welt hochkomplexe und vielfältige Veränderungsdynamiken der Gesellschaft im 21. Jahrhundert und reduzieren Komplexität auf ein begreifbares Level. So sind sie “wertvolle Navigationshilfen” für die Region. Sie zeichnen sich durch vier zentrale Merkmale aus, die sie von anderen Trends unterscheiden: 1) Sie haben eine Dauer von mindestens mehreren Jahrzehnten, 2) sie zeigen Auswirkungen in allen gesellschaftlichen Bereichen wie Ökonomie, Konsum, Wertewandel, Zusammenleben, Medien usw. (Ubiquität), 3) sie sind globale Phänomene (Globalität) und 4) sie sind vielschichtige und mehrdimensionale Trends, die ihre Dynamik und ihren evolutionären Druck durch Wechselwirkungen erzeugen (Komplexität). In der zweiten Arbeitsphase wurde von den Teilnehmenden unter Einbeziehung der alten Handlungsfelder unter anderem diskutiert, inwiefern diese in die neue Förderphase übernommen oder geändert werden sollten, welche Themen noch ergänzt werden sollen und welche bereits aufgeführten Themen und Handlungsfelder ihnen besonders wichtig sind.

Die dritte Phase legte dann den Fokus auf die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region (SWOT-Analyse) sowie auf Entwicklungsziele und Projektideen, die von den Teilnehmenden diskutiert werden sollten.

Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung wurden daraufhin mit den Ergebnissen der **Expert\*innengespräche** zusammengeführt und insgesamt in die **Online-Beteiligungsplattform** Adhocracy+ überführt. Dort konnten die Teilnehmenden über einen Zeitraum bis kurz vor Weihnachten weiter an ihren Ergebnissen diskutieren und weitere Ideen eintragen (Abb. 38).



**Abbildung 37** Screenshot der Online-Beteiligungsplattform Adhocracy+

Die Ergebnisse wurden in einer gemeinsamen **Sitzung der lokalen Aktionsgruppe am 18.11.2021** gewürdigt und gemeinsam für die nächste Sitzung am 29.11.2021 aufbereitet und das Verfahren gemeinsam diskutiert.

In einem **vertiefenden Workshop**, der am 29.11.2021 digital stattfand, konnten Akteur\*innen und Vertreter\*innen aus den vier Kommunen noch intensiver an den drei neuen Handlungsfeldern diskutieren und die Inhalte konkretisieren. So wurden für jedes Handlungsfeld Teilhandlungsfelder, Ideen zum Leitbild und zu Entwicklungszielen formuliert und ergänzt, sowie eine Priorisierung der Handlungsfelder untereinander festgelegt.

Mit Abschluss des vertiefenden Workshops und der Online-Beteiligung war es möglich, die Profile der drei Handlungsfelder zu schärfen und die SWOT-Analyse in Kombination mit der Analyse der Ausgangslage abzuschließen, um zum Ende des Jahres 2021 mit der Fortschreibung der Entwicklungsstrategie zu beginnen. Zur Abstimmung der Ergebnisse zu Handlungsfeldern und SWOT fand am 11.01.2022 eine LAG-Sitzung zum abschließenden Austausch statt, bei dem letzte Hinweise aufgenommen wurden. Zusätzlich wurden hier bereits formale Aspekte wie Förderquoten und Zuwendungshöhen der neuen Förderperiode bestimmt sowie erste Abstimmungen über Start- und Kooperationsprojekte vorgenommen. Eine finale inhaltliche Abstimmung der Inhalte in der Entwicklungsstrategie, u. a. zu Förder- und Rahmenbedingungen, fand in der LAG-Sitzung am 16.03.2022 statt.

Gespräche mit Expert\*innen fanden am 31.03.2022 zur Reflektion der vier Handlungsfeldthemen Jugendbeteiligung, Ärzt\*innenversorgung der Gemeinde Hagen im Bremischen, Siedlungsentwicklung und nachhaltiges Wassermanagement statt.

## 8. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

### 8.1 Struktur der LAG

Die LAG ist das höchste Entscheidungsgremium des LEADER-Prozesses. Daher ist es wichtig, dass die LAG-Mitglieder die strategischen Handlungsfelder repräsentieren und die Menschen, die in der LAG für die Handlungsfelder stehen, einen Bezug zur Region haben. Dieses wird dadurch gewährleistet, dass sie in der Region wohnen oder beruflich für sie verantwortlich sind und ist ein transparentes Auswahlkriterium. Darüber hinaus ist es wichtig, dass sich die LAG-Mitglieder aktiv für die Entwicklung und Umsetzung regionalen Entwicklungsstrategie einsetzen.

Im Sinne der Aufgabe, weitere Menschen zu aktivieren und dazu zu motivieren, Projektideen zu entwickeln, die bei der LAG zur Antragstellung kommen, ist es wichtig, dass sich die LAG-Mitglieder auch für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen und die Erfolge und Vorhaben nach außen kommunizieren. Die LAG hat sich mit dem vorliegenden regionalen Entwicklungskonzept wieder für die Aufnahme eines Aktionsplanes entschieden, der Aufgaben festschreibt, die die LAG umsetzen möchte.

Die Mitglieder der LAG verfügen zudem über Konflikt- und Diskussionsfähigkeit, was sie in der Förderperiode 2014 bis 2020 unter Beweis stellen konnten. Auch schwierige Themen wurden debattiert, diskutiert und dann gemeinsam Entscheidungen gefällt. Diese sehr gute Zusammenarbeit soll in der kommenden Förderperiode weiter umgesetzt und zum Wohle der Region eingesetzt werden.

Die LAG setzt sich aus den sogenannten WiSo-Partner\*innen, den Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen, weiteren Akteur\*innen der Zivilgesellschaft und den beratenden, nicht stimmberechtigten Mitgliedern Vertreter\*innen des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven des Landkreises Cuxhaven zusammen, die ebenfalls an den LAG-Sitzungen teilnehmen.

Entsprechend der Vorgaben des Landes Niedersachsen und der EU darf keine Interessengruppe mehr als 49 % der Stimmen auf sich vereinen. In der LEADER-Region Wesermünde-Süd sind für alle drei Handlungsfelder Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen bzw. Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft vertreten und stellen eine eindeutige Mehrheit der Mitglieder und damit der auf sie entfallenden Stimmen. Eine Besonderheit der LAG ist die Teilnahme von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen aus allen vier Kommunen, die sich zwei Stimmen teilen. Die Jugendbeteiligung in der LEADER-Region Wesermünde-Süd ist schon seit der Förderperiode 2007 ein Alleinstellungsmerkmal und wurde kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Frauenanteil der LAG-Mitglieder soll mindestens 30 %, bestenfalls jedoch 50 % betragen. In der LAG Wesermünde-Süd liegt der Frauenanteil bei 40 %.

Die LAG hat sich mit den Handlungsfeldern und Teilhandlungsfeldern auseinandergesetzt. Es wurde festgestellt, dass die bestehenden Mitglieder alle Handlungsfelder vertreten und entsprechend Entscheidungen treffen können.

Sollte sich aufgrund der thematischen Herausforderungen abzeichnen, dass ein Handlungsfeld noch stärker besetzt sein soll, werden entsprechende Personen eingeladen, in der LAG mitzuarbeiten. Allerdings haben die LAG-Mitglieder in ihrer aktuellen Zusammensetzung deutlich unter Beweis gestellt, dass sie die Herausforderungen der Zukunft erkannt und in der sehr guten und vertrauten Zusammenarbeit zu deren Bewältigen beitragen wollen.

Der seit dem Jahr 2007 gewählte Vorsitzende hat das Amt aus Altersgründen abgegeben. Einstimmig wurde sein Nachfolger, ebenfalls Bürgermeister, Am Wedenberg 10, 27612 Loxstedt, Telefon: 04744 48-0, als Vorsitzender gewählt. Das Amt gilt für die Dauer einer Förderperiode, sofern der Vorsitzende das

Amt so lange innehaben kann und möchte. Die Stellvertretung stellt aktuell eine Vertreterin der Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen.

Die Geschäftsstelle befindet sich weiterhin in der Gemeinde Schiffdorf.

In den jeweiligen Handlungsfeldern sind folgende Teilthemen durch LAG-Mitglieder abgebildet:

#### **Handlungsfeld 1 Klima und Biosphäre schützen und erhalten**

1. Regenerative Energien
2. Natur- und Umweltschutz, Biodiversität, Wasser, Artenvielfalt, Tierwohl
3. nachhaltige Ressourcennutzung, Landschaft/Flächenmanagement

#### **Handlungsfeld 2**

4. Regionale Wirtschaftsentwicklung, Innovation, Kreislaufwirtschaft
5. Nachhaltiger Tourismus
6. Verkehr
7. Nachhaltige Landwirtschaft
8. Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Ausbau regionaler Versorgung und ökonomische Infrastrukturen

#### **Handlungsfeld 3 Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten**

9. Orts- und Siedlungsentwicklung, lebendige und attraktive Ortskerne
10. Wohnen, Lebensqualität, Gesundheit
11. Bildung und Qualifizierung
12. Infrastruktur, Mobilität
13. Kunst und Kultur
14. Themenfeld Soziales, soziale Inklusion inkl. Multikultur

**Teilhandlungsfelder Teilhabe, Jugendbeteiligung, Wissenstransfer, Digitalisierung und Datennutzung** werden mit übernommen

#### **LAG-Mitglieder Kommunalverwaltung**

15. Kommune Loxstedt
16. Kommune Schiffdorf
17. Kommune Beverstedt
18. Kommune Hagen im Bremischen

#### **Jugendvertreter\*innen (aus jeder Kommune 2 Personen)**

19. Jugend
20. Jugend

#### **Beratende LAG-Mitglieder, Regionalmanagement, LEADER-Geschäftsstelle**

- Agentur für Wirtschaftsförderung, Landkreis Cuxhaven
- Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven
- Regionalmanagement

Die WiSo-Partner\*innen verfügen über 14 Stimmen, die immer durch zwei Personen abgedeckt werden. Hinzu kommen die 2 Jugendstimmen sowie 4 Stimmen der Kommunen. Es können also max. 20 Stimmen abgegeben werden. Der Anteil der WiSo-Partner\*innen und Jugendlichen liegt bei 80 %, entsprechend der Anteil der Kommunalvertreter\*innen bei 20 %.

Die Mitglieder der LAG entstammen dem Landvolkkreisverband Wesermünde, dem Gewerbe- und Verschönerungsverein Geestenseth, der IHK Stade, Geschäftsstelle Cuxhaven, der Buspunkt GmbH, dem Kultur- und Heimatverein „Burg zu Hagen im Bremischen. e.V.“, dem Kreisverband der Landfrauen Vereine, Wesermünde e. V., dem Deutschen Roten Kreuz, dem Kreisverband Wesermünde, der Berufsbildende Schulen Schiffdorf, dem Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft, der Künstler\*innengruppe, Das Letzte Kleinod, dem Kunst- und Kulturverein Loxstedt, dem „Otterbiotop“, „Forum Natur Lunekring“, weiteren Privatpersonen, den vier Kommunen, dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, der Agentur für Wirtschaftsförderung, Landkreis Cuxhaven.

Ein\*e Vertreter\*in des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, ist beratendes Mitglieder der LAG. Zu den Aufgaben gehören die Koordination der Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde und die Unterstützung beim Finanzmanagement der LAG. Der/die Vertreter\*in des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, nimmt i.d.R. an den LAG-Sitzungen teil. Zudem ist auf den LAG-Sitzungen ein\*e Vertreter\*in des Landkreises anwesend, der/die ebenfalls für die LAG beratend tätig ist.

## 8.2 Kompetenzen der LAG

Die LAG-Mitglieder der Region Wesermünde-Süd müssen in der Lage sein, für ihre Region eine zukunftsfähige Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und umzusetzen, d.h. die LAG-Mitglieder müssen nicht nur über Bereitschaft zu Engagement, sondern auch über auf Erfahrung und Fachwissen basierende Kompetenzen verfügen. Aus diesem Grunde wurde insbesondere auf der öffentlichen erweiterten LAG-Veranstaltung am 09. Juli 2014 und auf der öffentlichen, mit über 80 Teilnehmern sehr gut angenommenen Auftaktveranstaltung am 18. September 2014 breit über den LEADER-Wettbewerbsprozess, die Beteiligungschancen, die Anforderungen an die Entwicklungsstrategie, aber vor allem auch über die Anforderungen an eine LAG-Mitgliedschaft informiert. Zugleich wurde aber auch im gemeinsamen Dialog mit bereits bestehenden LAG-Mitgliedern auf die Chancen, die mit einer LAG-Mitgliedschaft verbunden sind, hingewiesen.

Auf diesen Veranstaltungen wurde ebenfalls betont, dass nicht nur das REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag, sondern auch der LEADER-Prozess an sich auf einen möglichst breiten Beteiligungsansatz ausgerichtet ist. Die Anwesenden kamen überein, dass die einzelnen Handlungsfelder, die sie selbst auf der Auftaktveranstaltung festgelegt hatten, auch in der LAG personell vertreten sein sollten.

Zusammengefasst verfügen die einzelnen Mitglieder der LAG Wesermünde-Süd über

- Erfahrungen in der Team- und Projektarbeit
- Erfahrungen in der Umsetzung von ehrenamtlich strukturierten Verfahren gemeinsam mit Vereinen, Verbänden usw.
- Erfahrungen im gemeinsamen Planen und Umsetzen professioneller wie karitativer Vorhaben, z.B. im touristischen und sozialen Bereich
- Erfahrungen im Umgang und der Durchsetzung von Gender Mainstreaming
- Erfahrungen mit sozialer Inklusion
- Erfahrungen in der Umsetzung innovativer Ideen
- Erfahrungen mit Einwohner\*innenbeteiligung
- Erfahrungen mit dem Generationendialog
- Erfahrungen mit der Umsetzung und Einforderung von Barrierefreiheit
- Erfahrungen im kritischen Dialog im Rahmen fachlicher Auseinandersetzungen
- Erfahrungen mit der LAG-Arbeit
- Betriebswirtschaftliche Kompetenzen
- Kompetenzen in der Unternehmensführung

- Kompetenzen im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung spezieller landwirtschaftlicher Produkte und Produkt- bzw. Verfahrenslinien
- Kompetenzen in der ökologischen Landwirtschaft
- Erfahrungen im Bereich des nachhaltigen Wassermanagements
- Kompetenzen im Bereich der regionalen Wertschöpfung, dem Bestehen am Markt
- Kompetenzen in der Netzwerkbildung
- Kompetenzen im Einsatz und der Förderung neuer Technologien und Technik
- Kompetenzen im Energiebereich, im Bereich der regenerativen Energien
- Erfahrungen im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung
- Kompetenzen im Upcycling-Bereich
- Kompetenzen in der Orts- und Siedlungsentwicklung
- Kompetenzen in Wohn- und Gesundheitsfragen
- Kompetenzen in der Lösung von Konfliktsituationen
- Kompetenzen in der Kulturlandschaftspflege
- Erfahrungen im Vorsitz von Fördervereinen
- Erfahrung im Vorsitz und der Leitung von Vereinen und Verbänden
- Erfahrungen im Rahmen spezieller Interessenvertretungen
- Personalführungskompetenz
- Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit
- Erfahrungen im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit in Schulen und Schulfördervereinen
- Erfahrungen über die Förderarbeit kultureller Institutionen
- Wissen im Rahmen des ehrenamtlichen Projektmanagements
- Kenntnisse in der konzeptionellen Infrastruktur- und Entwicklungsplanung
- Spezifische Kenntnisse in den Lokale Agenda 21-Prozessen
- Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Kunstausstellungen
- Mitgliedschaften in Touristikvereinen, -verbänden
- Erfahrungen in der Stiftungsarbeit
- Erfahrungen in Vereinen und Verbänden des Naturschutzes
- Kompetenzen im Mobilitätsmanagement
- Erfahrungen in der ehrenamtlichen Senior\*innenarbeit
- Erfahrungen in der ehrenamtlichen Kinderbetreuung
- Kompetenzen im Bereich Kunst, Theater und Kultur
- Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen

## 9. Struktur der LAG

Die LAG der Region Wesermünde-Süd gab sich bereits im Rahmen der REK-Erstellung 2007 eine Geschäftsordnung, die ihre Organisationsstruktur, ihr Ziel und ihren Zweck, ihre Aufgaben und Zuständigkeiten, ihre Arbeitsweise, die Mitgliedschaft, den Vorsitz und Sprecherfunktion, Entscheidungsfindung i. S. von Beschlussfassungen in der LAG, die Stimmenverteilung und Abstimmungsformalien, die Zusammensetzung, die Sitzungen, die Beteiligung, das Regionalmanagement usw. regelt. Da die LAG bereits 2007 den Anspruch hatte, dass ihre Geschäftsordnung explizit auf sie ausgerichtet ist und sich an diesem Anspruch nichts geändert hat, entschied die LAG zu Beginn der Erstellung des REK 2014 bis 2020 sowie auch jetzt für das vorliegenden REK 2023 bis 2027, dass diese Geschäftsordnung, die kontinuierlich den aktuellen Bedingungen und nach gemeinsamem LAG-Beschluss den Vorgaben des Landes angepasst wurde, auch weiterhin, ergänzt um die Ansprüche an das neue REK, ihre Gültigkeit haben soll. Als Begründung nannten die LAG-Mitglieder, dass die bisherige Geschäftsordnung die Belange, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der LAG Wesermünde-Süd praktikabel, zukunftsorientiert und im Sinne der LAG sowie den allgemeinen Richtlinien und Vorgaben regelt.

Bei Bedarf sollte die bereits bestehende Geschäftsordnung lediglich ergänzt werden (s. Anhang). Damit bestimmt sie die Funktionen und die Struktur der LAG in einer Weise, die eine eingetragene Rechtsform nicht notwendig machen.

Der Sitz der Geschäftsstelle der LAG soll sich weiterhin in der Gemeinde Schiffdorf befinden und weiterhin von Herrn Michael Dähn betreut werden, der die Geschäftsstelle von Anfang an erfolgreich und im Sinne der LAG führt. Da die LAG mit der Arbeitsweise von Herrn Dähn außerordentlich zufrieden ist, entschied sie sich, an der Besetzung ihrer Geschäftsstelle und ihrem Ausführungsort auch in der kommenden LEADER-Förderperiode nichts zu verändern.

Den Vorsitz der LAG hat nach dem Ausscheiden aus dem Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Schiffdorf von Herrn Klaus Wirth nun der Bürgermeister der Gemeinde Loxstedt, Herr Detlev Wellbrock, inne. Stellvertreterin ist weiterhin Frau Martina Harms. Den LAG-Mitgliedern war die geschlechter-paritätische Besetzung des Vorsitzes und der Stellvertretung wichtig. Dies beschloss die LAG einstimmig auf der Sitzung am 10.12.2021 zur Erstellung des vorliegenden REK und bescheinigte Frau Harms eine ebenso optimale Stellvertretung.

Für die Besetzung des Regionalmanagements ist die Beauftragung eines externen Planungsbüros vorgesehen, das mit der Geschäftsstelle eng zusammenarbeitet und ebenso als Ansprechpartner für sämtliche LAG-Belange zur Verfügung steht und in guter Arbeitsteilung mit der Geschäftsstelle die Aufgaben zur erfolgreichen Durchführung des LEADER-Prozesses absolviert. So sollen beispielsweise die LAG-Sitzungen gemeinsam vor- und nachbereitet werden sowie die Prozesssteuerung und -umsetzung, die Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, LEADER-Arbeitsforen und -Themenabende usw., aber auch die Begleitung und Evaluierung i. S. des Monitorings gemeinsam durchgeführt werden.

Im Anhang befindet sich die Geschäftsordnung der LAG Wesermünde-Süd, aus der die Organisationsstruktur, die Aufgaben und Zuständigkeiten, die Arbeitsweise und der Ablauf von Entscheidungsfindungen in der LAG hervorgeht. Unter anderem ist darin festgelegt, dass bei jeder Beschlussfassung/Entscheidung über eine Maßnahme bzw. ein Projekt ein Mindestquorum von 50 Prozent für die WISO (Wirtschafts- und Sozialpartner) und andere Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft im Entscheidungsgremium der LAG erforderlich ist (vgl. hierzu auch Kapitel 9), und zwar bezogen auf die Beschlussfähigkeit bzw. die Abstimmenden. Zusätzlich enthält die Geschäftsordnung eine Vertreter\*innenregelung, die festlegt, wie "...im Ausnahmefall bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums bei der Projektauswahl sichergestellt..." wird (Anlage 1 zum Erlass vom 06.06.2014 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK). Zusätzlich wird darin festgelegt, dass die stimmberechtigten Mitglieder und ihre Vertreter dann von den Entscheidungen und Beratungen eines zur Beschlussfassung anstehenden Projektes ausgeschlossen sind, wenn sie persönlich am Projekt beteiligt sind.

### **Organisationsstruktur**

Gemäß der beschlossenen Geschäftsordnung gibt es sechs Organisationseinheiten:

#### **Lokale Aktionsgruppe (LAG):**

Die LAG ist die höchste Instanz im LEADER-Prozess. Sie entscheidet u.a. über die Mittelvergabe, stellt Beschlussfassungen her, informiert die Öffentlichkeit, setzt die Ziele des REK um und schreibt diese fort. Die LAG hat einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Vertreterin bzw. einen Vertreter als 2. Vorsitzende oder Vorsitzenden.

Zusätzlich ist beratendes, nicht stimmberechtigtes Mitglied ein Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven. Zudem nimmt ebenfalls als beratendes Mitglied ein Vertreter des Landkreises an den LAG-Sitzungen teil.

#### **Geschäftsstelle:**

Die Geschäftsstelle ist die dauerhafte Kontaktstelle für alle Akteur\*innen und unterstützt die LAG, übernimmt die Finanzverwaltung und weitere Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG und unterstützt das Regionalmanagement (REM) organisatorisch.

#### **Regionalmanagement (REM):**

Das REM unterstützt die LAG in allen Angelegenheiten, insbesondere bei Beratungen von Mitgliedern und weiteren Akteur\*innen, überprüft die Förderfähigkeit von Projektvorhaben, wendet die Projektauswahlkriterien an, führt Veranstaltungen im Rahmen des LEADER-Prozesses durch, bereitet sie vor und nach und organisiert sie inhaltlich. Es arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab und erstellt die Evaluierungsberichte, macht Vorschläge zur Einbindung der Öffentlichkeit und zur weiteren Umsetzung des REK. Zusätzlich entlastet es bei Bedarf die Geschäftsstelle und arbeitet eng mit ihr zusammen.

#### **Projektgruppen:**

Die Projektgruppen arbeiten bei Bedarf an konkreten handlungsfeldbezogenen, themengebundenen Projektvorschlägen, an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, am Monitoringkonzept usw.

#### **Arbeitsforen:**

Die Arbeitsforen werden einmal jährlich, bei Bedarf auch mehrmals pro Jahr, durchgeführt. Sie sind öffentlich und dienen beispielsweise der Information über den aktuellen Entwicklungsstand, der Kommunikation und der Evaluierung.

#### **Kooperationsprojekte:**

Kooperationsprojekte werden auf Beschlussfassung mit den LAGs der anderen Regionen zu handlungsfeldrelevanten Themen durchgeführt. Sie haben u. a. das Ziel des Erfahrungs- und Informationsaustausches, der Impulsgebung und eines Mehrwert-schaffenden gemeinsamen Vorgehens.

#### **Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung**

Zur Einhaltung von Transparenz und eines Informations- und Wissenstransfers hat die LAG Strukturen für ihre Arbeit geschaffen, die eine Beteiligung aller interessierten Akteure ermöglicht. Dabei werden zukünftig auch die Personen, die nicht der LAG angehören, aber bereits an der REK-Erstellung mitgearbeitet haben oder darüber hinaus am LEADER-Prozess interessiert sind, zu LEADER-Veranstaltungen eingeladen, und zwar auch mit der Bitte, weitere Interessierte ebenfalls über den LEADER-Prozess mit seinen Veranstaltungen zu informieren. Dies soll weiterhin einerseits auf der persönlichen Ebene und andererseits über die Presse und den Internetauftritt der Region Wesermünde-Süd umgesetzt werden.

Der LAG Wesermünde-Süd ist es auch zukünftig wichtig, Multiplikatoren wie Experten – insgesamt die Menschen in der Region – in den Prozess einzubinden, da sie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern für den LEADER-Prozess als stabilisierend und impulsgebend hält. Auch kritische Fragen und Anmerkungen sollen weiterhin zukünftig einvernehmlich miteinander geklärt werden.

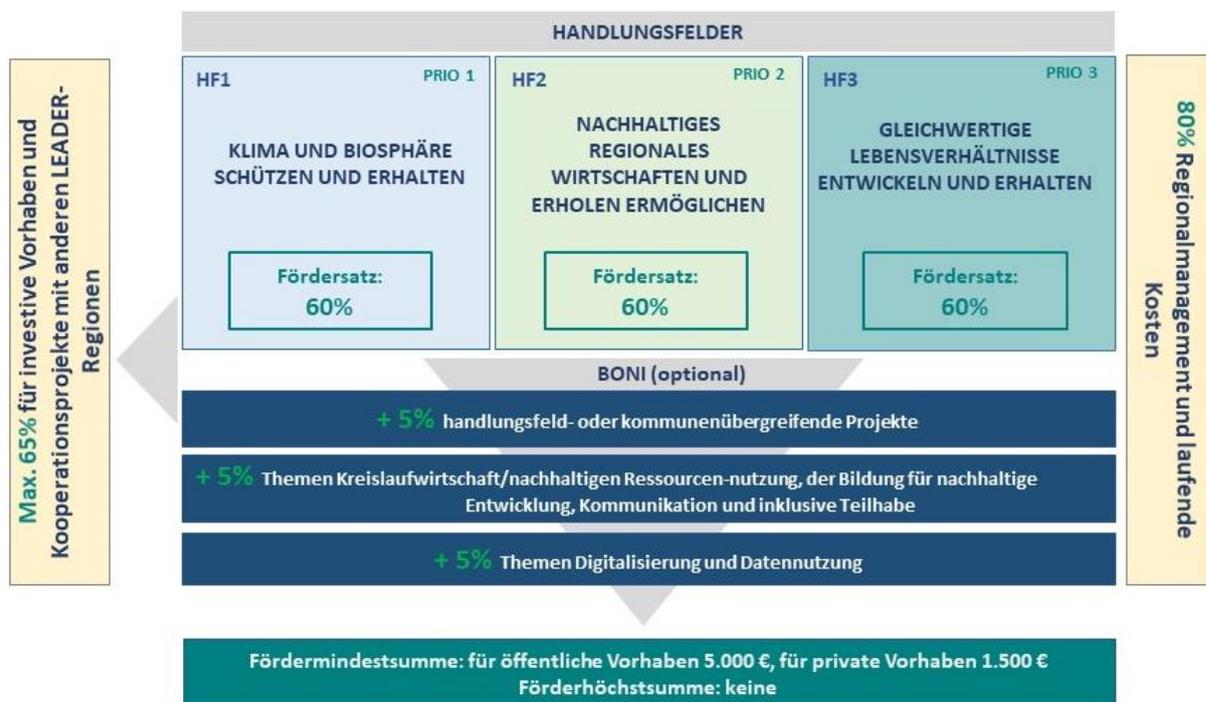
Ortsansässige Redakteur\*innen sollen weiterhin in den Prozess eingebunden werden, um die Bevölkerung über die Presse über den LEADER-Prozess und seine Entwicklung und inhaltliche Gestaltung zu informieren.

Wie in der vergangenen Förderperiode soll der LEADER-Prozess der Region Wesermünde-Süd ebenfalls in der kommenden Förderperiode prozessoffen und basiskommunikativ strukturiert und organisiert sein.

## 10. Förderbedingungen

Im Folgenden werden die aus den Handlungsfeldern abgeleiteten Förderbedingungen und Zuwendungsempfänger\*innen sowie die von der LAG einstimmig festgelegten Zuwendungshöhen bzw. Fördersätze definiert.

Die Handlungsfelder unterliegen einer Priorisierung durch die LAG von einer hohen Priorität für Handlungsfeld 1 hin zu einer niedrigen Priorität von Handlungsfeld 3. Die Förderquoten liegen in allen Handlungsfeldern bei 60 %, die durch Boni von 5 % aufgestockt werden können. Die Vorgabe des maximalen Fördersatzes von 65 % bei investiven Vorhaben sowie Kooperationsprojekten mit anderen LEADER-Regionen und 80 % für die Umsetzung des Regionalmanagements und der laufenden Aufgaben müssen jedoch eingehalten werden. Bei einer maximalen Förderhöhe von 65% kann entsprechend nur ein Bonus zur Anwendung kommen.



**Abbildung 38 Überblick Fördersätze und Boni (eigene Darstellung, Quelle: 20. LAG-Sitzung am 16.03.2022)**

Zusätzlich sollen die Querschnittsthemen “Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region” sowie “Digitalisierung und Datennutzung” als Spezialisierungsfelder dienen, die den Charakter des REKs und damit auch der Region Wesermünde-Süd auf besondere Weise repräsentieren. Sie hängen im Zuge ihrer Umsetzung unmittelbar mit den drei Handlungsfeldern zusammen, sind also handlungsfeldübergreifend zu betrachten. Als Spezialisierungsfelder benötigen sie ein Umsetzungsthema, das sich in den oben aufgeführten Handlungsfeldern befindet.

### 10.1 Gebietskulisse

Förderfähig sind Projekte in den Gemeinden:

- Schiffdorf
- Loxstedt
- Hagen
- Beverstedt

### 10.2 Antragsberechtigte

Unabhängig vom Inhalt einer Maßnahme bzw. deren Zuordnung zu einem Handlungsfeld, sind alle Akteur\*innen, deren Aktivitäten zur Umsetzung von zuwendungsfähigen Projekten dienen, die die Entwicklungsziele der einzelnen Handlungsfelder des REK zum Ziel haben, antragsberechtigt. Und zwar sind dies:

- Gemeinden
- juristische Personen des öffentlichen Rechts
- natürliche Personen und Personengesellschaften
- juristische Personen des privaten Rechts

### 10.3 Förderhöchst- und Fördermindestzuwendungen

Die Mindestzuwendungen betragen:

- 1.500 € Zuwendung für Anträge durch
  - o juristische Personen des öffentlichen Rechts
  - o natürliche Personen und Personengesellschaften
  - o juristische Personen des privaten Rechts

= sog. private Maßnahmen

- 5.000 € Zuwendung für Anträge durch:
  - o Gemeinden und Gemeindeverbände

= sog. öffentliche Maßnahmen

Eine Förderhöchstgrenze entfällt sowohl für private als auch für öffentliche Antragstellende.

### 10.4 Zuwendungshöhe

Die Zuwendungshöhen betragen in allen Handlungsfeldern 60 %. Die jeweilige Maßnahme wird einem oder mehreren Entwicklungszielen zugeordnet und entspricht damit einem oder mehreren Handlungsfeldern. Hinsichtlich der erwarteten Zielwerte bzw. Beiträge zur Erfüllung eines oder mehrerer Entwicklungsziele, ist das Handlungsfeld zu wählen, bei dem die erwarteten Wirkungen als am dominantesten von der LAG eingeschätzt werden. Ist dies aus Mangel an Eindeutigkeit nicht möglich, entscheidet die LAG darüber mit einfacher Mehrheit und stellt damit die Handlungsfeldzugehörigkeit fest. Die Zuwendungshöhe kann durch die optionalen Boni von 5 % (s. Tab. 3) auf die max. Förderhöhe von 65 % erhöht werden.

Das REM wird mit einem Fördersatz von 80 % gefördert, Basisdienstleistungen können entsprechend der noch nicht vorliegenden Richtlinie nach bestimmten Kriterien für investive Projekte mit bis zu 80 % gefördert werden.

**Tabelle 28 Fördersätze und Boni für Handlungs- und Spezialisierungsfelder**

	Handlungsfeld	Priorität
60 %	Klima und Biosphäre schützen und erhalten	1
60 %	Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen	2
60 %	Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten	3
Boni (optional)		
+ 5 %	Für mind. zwei Handlungsfelder oder mindestens zwei Kommunen übergreifende Projekte. Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.	
+ 5 %	Für Projekte im thematischen Bereich der Kreislaufwirtschaft/nachhaltigen Ressourcennutzung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe aller Menschen in der Region Wesermünde-Süd Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.	
+ 5 %	Für Projekte im Bereich der Digitalisierung und Datennutzung Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.	

Die Gesamtförderung privater Projekte ist auf 65 % (bestehend aus 60 % Leader-Förderung zzgl. Boni) gedeckelt. Wer von den Antragstellenden brutto oder netto gefördert wird, ist zur Zeit der Erstellung des REK noch nicht festgelegt worden, da die Richtlinie noch nicht vorliegt. Ansonsten gelten für private und kommunale Antragsteller\*innen die gleichen Fördersätze.

Die Förderung wird sich nach den geltenden Vorgaben richten.

## 10.5 Fördertatbestände<sup>154</sup>

### 10.5.1 Fördertatbestände über alle Handlungsfelder und Querschnittshandlungsfelder

- Vorarbeiten und Vorplanungen, Analysen, Konzepte, Machbarkeitsstudien, Workshops
- Anschubpersonalkosten zum Aufbau, der Begleitung und Pflege von Netzwerken, und Netzwerkmanagement, zeitlich befristet
- Investive Maßnahmen in allen drei Handlungsfeldern und Querschnittshandlungsfeldern entsprechend der Fördertatbestände
- Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen für LAG-Mitglieder, Projekt- und Prozessbegleitung, inhaltliche Durchführung und Gestaltung von z. B. Arbeitsforen und Themenabenden, Evaluierungsworkshops, Information

- Bildungsmaßnahmen sowie Vorhaben, Maßnahmen in außerschulischen Lernorten
- Anbahnen und Durchführen von Kooperationsvorhaben auf Basis von Kooperationsvereinbarungen zum Ideen- und Erfahrungsaustausch (regional bis transnational)
- Personal-Anschubfinanzierungen, zeitlich befristet nur für das zur Umsetzung einer Maßnahme notwendige Personal, das nach Auslaufen der Förderung weiter zu beschäftigen ist
- Teilnahme an Wettbewerben, Veranstaltungen, Zertifizierungen und vergleichbare Vorhaben (z. B. Gemeinwohlökonomie oder Nachhaltigkeitsstrategien/SDGs etc. u. ä.)
- Teilnahme an Forschungsvorhaben
- Planungen, Konzeptionen, Aus-, Fort- und Bildungsvorhaben sowie vergleichbare Aktivitäten zur Initiierung, zum Aufbau und Umsetzung auch investiver digitaler Lösungsansätze
- Zusätzlich:

das Regionalmanagement/laufende Kosten

### 10.5.2 Zuwendungsfähige Maßnahmen, Vorhaben, Aktivitäten je Handlungsfeld

Zuwendungsfähig sind folgende Maßnahmen, Vorhaben und Aktivitäten entsprechend der Fördertatbestände:

#### **HF 1: Fördertatbestände im Bereich Klima und Biosphäre schützen, erhalten und weiterentwickeln**

- a. zum Klimaschutz (regenerative Energien, Energieeffizienz) sowie zur Anpassung an den Klimawandel, inkl. der Bewältigung von Ereignissen wie Starkregen, Trockenheit, Retention und Schutz vor Hochwasser
- b. zur Umsetzung nachhaltigen Wassermanagements in Verbindung mit der Entwicklung von Klimalandschaften zur Stärkung der regionalen Klimaresilienz (alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Landschaft so klimafreundlich wie möglich zu gestalten, Förderung der Wasserneubildung etc.: <http://klima-landschaften.de/>)
- c. zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme inkl. Rückbau, Flächenrecycling, Flächenentsiegelung, ökologischen Aufwertung von Flächen, zur Nachverdichtung der Flächennutzung insbesondere in Ortskernen
- d. zur Steigerung der Artenvielfalt und zur Entwicklung, Umsetzung und zum Erhalt von Biodiversität und Tierwohl (i. S. von Tierwohl, Tiergerechtigkeit und Tierwohlbefinden)
- e. zur Förderung des Natur- und Umweltschutzes
- f. Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins

#### **HF 2: Fördertatbestände nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen**

Maßnahmen, Vorhaben und Aktivitäten entsprechend der Fördertatbestände

- a. zur transformativen Stärkung der regionalen Wirtschaft, Gewerbes, des Dienstleistungssektors und Handwerks und zur nachhaltigen Auskömmlichkeit der Menschen der Region WMS, zur Förderung der Arbeitsplatzsicherung und -anpassung an Transformationsprozesse (z. B. Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Resilienzsteigerung) u. a. auch Gründungen/Kooperationen, Fachkräftegewinnung, innovative Arbeitsplätze

- b. zum Ausbau regionaler Versorgungssysteme inkl. Nachgelagerter innovativer Produktionsbereiche bei Herstellung und Weiterverarbeitung sowie Entwicklung, Erhaltung und Stärkung der Nahversorgung
- c. zur Förderung und / oder Umsetzung ganzheitlicher nachhaltiger Kostenberechnungen in der (Land-)Wirtschaft und damit in Verbindung stehenden Prozessen
- d. zur nachhaltigen, gesundheitsbezogenen, ökologischen und innovativen Entwicklung in den Bereichen Tourismus und Naherholung/-tourismus mit dem Fokus auf die Stärkung und Inwertsetzung des regionalen Profils auf Basis der endogenen, kulturellen sowie innovativen, zukunftsfähigen und wassergebundenen Ressourcen und Potenziale
- e. zur nachhaltige Ressourcennutzung und Realisierung intelligenter ökonomischer wie ökologischer Stoffkreisläufe, die auf Kompletterverwertung angelegt sind
- f. die der Technik- und Technologieentwicklung insbesondere im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung dienen
- g. zur Initiierung, Stärkung und Umsetzung einer nachhaltigen zukunftsfähigen und resilienten Land- und Ernährungswirtschaft für regionale Erzeugung, Ernährung und Weiterverarbeitung
- h. zum Aufbau von Netzwerken und damit verbundenem Wissensaufbau und –transfer für regionale zukunftsfähige (Land-)Wirtschaft
- i. zur Entwicklung und zum Ausbau kleiner, für die Maßnahmen a – h notwendiger Infrastrukturen

### **HF 3: Fördertatbestände Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten**

#### **Maßnahmen, Vorhaben und Aktivitäten entsprechend der Fördertatbestände**

- a. zur Entwicklung, zum Bau/Aufbau und zur Stärkung generationsübergreifender, inklusiver Orte der Kommunikation, der Kultur sowie Mehrgenerationen-, Vielfalhhäuser sowie öffentliche, kulturelle und medizinische Einrichtungen. So wird der hohen Vielfalt an Lebensformen und -gemeinschaften Rechnung getragen, diese weiterentwickelt, gefördert und umgesetzt, um den veränderten Ansprüchen der Bevölkerung an das Wohnen und das Wohnumfeld Lösungsansätze gegenüberzustellen, auch im Hinblick auf das barrierefreie Wohnen und im Hinblick auf die Wohnansprüche von Jugendlichen.
- b. Im Bereich der infrastrukturellen sozialen Daseinsvorsorge, die sich an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen orientieren und die Versorgung und Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Einwohner\*innen lebensnah und vernetzt gestalten.
- c. Zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung, die in Abgrenzung zu den Handlungsfeldern Klimaschutz und Biodiversität und regionale Wirtschaft und Erholung Maßnahmen umsetzen, die der Zersiedlung entgegenwirken, den Anforderungen an Ökologie, Artenvielfalt und Umweltschutz gerecht werden sowie den Wünschen und Bedürfnissen inklusiver lokaler und regionaler Gesellschaften gerecht wird.
- d. Zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung, der flächensparenden, auf Nachnutzung und zur Vermeidung von Leerständen ausgerichteten Orts- und Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung der vorhandenen ländlichen Prägung, insbesondere innovative Nachnutzungsformen. Hiermit soll der

Verschleiß an freier Landschaft minimiert und die Zersiedelung der Ortschaften in die Außenbereiche vermieden werden

- e. zur Stärkung und Entwicklung lebendiger Ortskerne, insbesondere durch (multi-)funktionale Gestaltung sowie Infrastrukturangebote, Steigerung der Aufenthaltsqualität, bauliche Verdichtung, Beschattung, generationen- und diversitätsfördernde (digitale) Angebote (z. B. freies WLAN, Informationspunkte etc.)
- f. zur Entwicklung, Stärkung und Förderung der ländlichen, barrierefreien und energiefreundlichen Mobilität für ALLE und Stärkung des Radverkehrs und des ÖPNV im Modal-Split, zur Entwicklung der dafür notwendigen Infra- und Begleitstruktur sowie zur Gestaltung von möglichst effektiven und zeitsparenden Übergängen zwischen verschiedenen Verkehrsträgern und an Verkehrsknotenpunkten (inkl. digitaler Lösungsformate)
- g. Zur Gesundheitsprävention und zum Erhalt der Gesundheit sowie zur medizinischen Versorgung der regionalen Bevölkerung durch sowohl den erleichterten Zugang zu den Angeboten als auch durch Entwicklung und Nutzbarmachung sowie Schaffung und Entwicklung von entsprechenden Orten und(digitalen) Angeboten
- h. zur Entwicklung von Angeboten und Orten in den Bereichen Kultur, dem Sozialen, der Naherholung, Freizeitgestaltung und zur Förderung des sozialen Zusammenhaltes, die der sozialen auch der generationenübergreifenden Inklusion und Vielfalt und einer Stärkung der Resilienz in der regionalen Gesellschaft dienen

#### **QHF 1: Fördertatbestände Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region**

Maßnahmen, Vorhaben und Aktivitäten entsprechend der Fördertatbestände

- a. zur Entwicklung, Stärkung und Umsetzung von Angeboten der Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle Bevölkerungsgruppen und zur Steigerung der Resilienzkompetenz der regionalen Bevölkerung
- b. im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in außerschulischen Lernorten bzw. zur Gestaltung außerschulischer Lernorte mit Angeboten für möglichst alle Bevölkerungsgruppen
- c. zur Beteiligung junger Menschen, Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener an der Entwicklung und Umsetzung der Stärkung der Entwicklung von Angeboten für junge Menschen und Familien in der Region
- d. zur Ausweitung und Entwicklung analoger und digitaler Teilhabemöglichkeiten und –angebote
- e. zur breiten Information und Öffentlichkeitsarbeit, u. a. in leichter Sprache, um allen den Zugang zu Wissen und Information zu ermöglichen
- f. zur gezielten Einbindung von Senior\*innen und zum Generationendialog in regionale und lokale (Entwicklungs-)Projekte
- g. im Bereich der Kreislaufwirtschaft, insbesondere im Bereich des Re- und Upcyclings
- h. zum Wissenstransfer und Kooperation sowie zur gemeinsamen Entwicklung von Ideen, Projekten und Maßnahmen

## QHF 2: Fördertatbestände Digitalisierung und Datennutzung

### Maßnahmen, Vorhaben und Aktivitäten entsprechend der Fördertatbestände

- a. die den Umgang mit digitalen Medien fördern
- b. die die technische Ausstattung der Region verbunden mit dem Wissen der Menschen über Digitalisierung, Datennutzung, Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit fördern, unterstützen und stärken
- c. die den Digitalpakt mit den Schulen sinnvoll ergänzen
- d. die die Maßnahmen zum Online-Zugangsgesetz der Kommunen sinnvoll ergänzen
- e. die die kleineren Orte durch digitale Lösungen an die regionalen Entwicklungen anbinden, z. B. durch digitale 24/7-Dorfläden, durch Tele-Medizin-Angebote sowie vergleichbare Lösungen.

## 10.6 Startprojekte

### 10.6.1 Startprojekte

Startprojekte sollen einen Gesamtumfang von mind. 100.000,-- € pro Region haben. Diese Summe kann aus mehreren Einzelprojekten zusammengesetzt werden. Sie sollen sich aus den Inhalten des regionalen Entwicklungskonzeptes ableiten lassen und im regionalen Entwicklungskonzept in einem Projektsteckbrief dargestellt werden. Sie können sofort nach Beginn der neuen Förderperiode beantragt werden, weshalb sie auch einen entsprechenden Reifegrad, eine\*n Projektträger\*in und ein abgestimmtes Finanzierungsmodell haben müssen. Nach Bewilligung durch das Amt für regionale Landesentwicklung kann sofort mit der Umsetzung begonnen werden.

#### *Auswahl der Startprojekte*

Projektsteckbriefe und Projektbewertungen im Anhang

### 10.6.2 Teilprojekt zum Hafen Dedesdorf (LOXSTEDT)

**Ziel:** Touristische Weiterentwicklung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf

Der Bereich des bisherigen Bolzplatzes am ehemaligen Fähranleger Dedesdorf soll für weitere Wohnmobilstellplätze sowie Pkw-Stellplätze genutzt werden. Die bisherigen Pkw-Stellplätze sollen ausschließlich für den Zweirad-Verkehr zur Verfügung stehen.

**Projektträger\*in:** Gemeinde Loxstedt

**Handlungsfeld:** Nachhaltiges, regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen

**Projektlaufzeit:** noch offen

**Projektstart:** nach Förderzusagen beginnen Detailplanungen, dann die Umsetzung

**Kosten gesichert? Eigenanteil?** Ja: X    Nein:                    **Kommunale Gegenfinanzierung?** Ja: X    Nein:

**Kosten:** 170.000,00 Euro

### 10.6.3 Beleuchtung für den Radweg zwischen Stauschleuse und der Ortschaft Spaden (SCHIFFDORF)

**Ziel:** Als Beleuchtung für den Radweg zwischen der Stauschleuse und der Ortschaft Spaden sind auf insgesamt rd. 1200 Meter 25 Solarleuchten vorgesehen.

**Projektträger:** Gemeinde Schiffdorf

**Projektlaufzeit:** 2023 bis 2024

**Projektstart:** Sofort nach Bewilligung mit Ausschreibung der Arbeiten

**Kosten gesichert? Eigenanteil?** Ja:  Nein:  **Kommunale Gegenfinanzierung?** Ja:  Nein:

**Kosten:** 80.000,00 Euro Gesamtkosten

#### 10.6.4 Neueindeckung Heimathaus (BEVERSTEDT)

**Ziel:** Neueindeckung des Reetdaches des Heimathauses in Wachholz, um den Erhalt des Heimathauses mit seinen Nebenanlagen für die Zukunft zu sichern.

**Projektträger:** Gemeinde Beverstedt

**Projektlaufzeit:** 2023

**Projektstart:** nach Bewilligung des Regionalen Entwicklungskonzeptes

**Kosten gesichert? Eigenanteil?** Ja:  Nein:  **Kommunale Gegenfinanzierung?** Ja:  Nein:

**Kosten:** 195.181,42 Euro

#### 10.6.5 Kooperationsvorhaben

Die Region Wesermünde-Süd beteiligt sich an mehreren Kooperationsvorhaben. Bis auf die Kooperation mit dem Leipziger Muldenland sind die längerfristigen Kooperationen alle neu. Die Letters of Intent sind dem Anhang (A7) beigefügt.

Tabelle 29 Handlungsfelder, Kooperationsthemen und -partner\*innen

NR.	Handlungsfeld	Kooperationsthema	Kooperationspartner	
1	Klima- und Umweltschutz Mobilität	Wasserstoffwirtschaft	1. Wesermünde-Nord 2. Wesermünde-Süd 3. Börde Oste-Wörpe	Neu
2	Klima- und Umweltschutz Mobilität	Kreislaufwirtschaft und Upcycling	1. Wesermünde-Süd 2. Wesermünde-Nord	Neu
3	Mobilität	Regionsübergreifende Mobilitätsangebote zur Sicherung der (Alltags-) und umweltfreundliche Mobilität	1. Wesermünde-Nord 2. Wesermünde-Süd	Neu
4	Jugendbeteiligung	zur Fortsetzung Ju & Me und gemeinsamer Jugendaustausch und -beteiligung	1. Wesermünde-Süd 2. Leipziger Muldenland 3. LEADER-Region Rieska 4. LEADER-Region Keskipiste	neu

5	Kooperation zur Jugendbeteiligung	Fortsetzung der Kooperation Jugendbeteiligung und Regionalentwicklung	1. Wesermünde-Süd 2. Leipziger Muldenland	seit 2012
---	-----------------------------------	---	--	-----------

## 11. Projektauswahl und -bewertung

Die LAG ist das nach LEADER vorgeschriebene Organ zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens. Sie entscheidet in Vorstandssitzungen über die Projekte. Die Arbeitsweise und Aufgabenverteilung der LAG bei der Projektauswahl sind in der Geschäftsordnung geregelt.

Mit der Einladung zur Sitzung erhalten die Mitglieder Unterlagen über Projekte, die zur Entscheidung anstehen, und eine Stellungnahme der Geschäftsstelle mit deren Bewertungsvorschlag (Anlage). Auf jeder LAG-Sitzung, auf der Projektbeschlussfassungen anstehen, werden die eingebrachten Projekte ausgiebig dargestellt, diskutiert und beraten. Dies gilt auch für die Punktvergaben der einzelnen Qualitätskriterien. Bei Differenzen wird eine einvernehmliche Lösung angestrebt. Kann diese nicht erreicht werden, entscheidet das Abstimmungsergebnis. Davon werden die stimmberechtigten Mitglieder und ihre Vertretenden ausgenommen, die persönlich an dem entsprechenden Projekt beteiligt sind. Der Projektantrag soll hierbei mindestens 4 Wochen vor dem nächsten Sitzungstermin der LAG vorliegen, um behandelt werden zu können.

Ein zur Beschlussfassung anstehendes Projekt muss der Umsetzung des REK der Region dienen, indem es zur Verwirklichung der Entwicklungsziele im Rahmen der Entwicklungsstrategie beiträgt. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein Projekt von der LAG beschlossen werden. Die Projektauswahl soll für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar gestaltet werden. Dazu wurde eine Bewertungsmatrix entwickelt, die als Grundlage für das Entscheidungsgremium der LAG, den Vorstand, dient.

Die Fortschreibung des REK sieht eine mehrstufige Bewertungsmatrix ohne Gewichtung vor. Das Auswahlverfahren hat keine Auswirkung auf den Fördersatz, der für alle Projekte einheitlich ist. In der ersten Stufe werden Mindestkriterien (Tab. 31) abgefragt, welche von den Projekten zu erfüllen sind. Die Bewertung folgt durch eine ja/nein-Auswahl. Mit einer begründeten Erläuterung und in Abstimmung mit dem Amt für Regionale Landesentwicklung können Projekte mit maximal einem Nein trotzdem durch die LAG beschlossen werden. In allen anderen Fällen müssen die Projekte nachbearbeitet bzw. neu ausgerichtet werden.

# Von der Idee zum fertigen Projektantrag

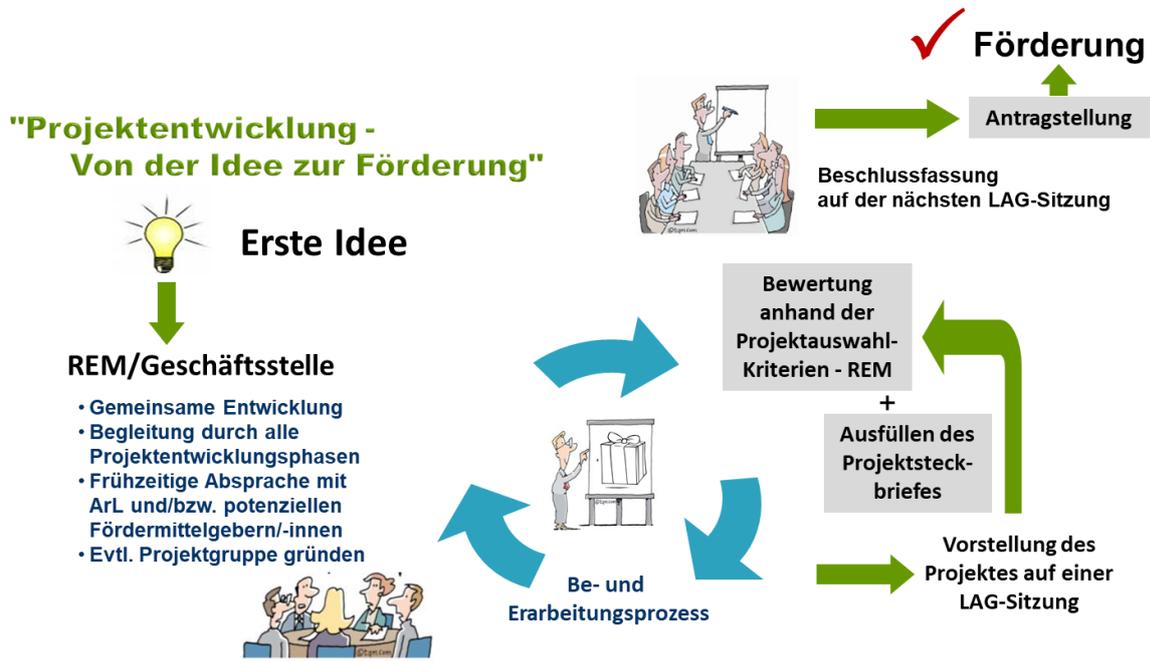


Abbildung 39 Von der Idee zum fertigen Projekt, eigene Darstellung aus der Förderphase 2014 bis 2020

Tabelle 30 Mindestkriterien, die von den Projekten für eine Förderung zu erfüllen sind

Mindestkriterien
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.
Das Projekt hat einen Zeitplan.

Bei erfolgreichem Durchlauf der ersten Stufe kann mit der zweiten Stufe der Projektbewertung fortgefah- ren werden. An die Projekte werden allgemeine Anforderungen gestellt, die sich aus den Förderschwer- punkten nach LEADER ergeben. Auch sollte das Projekt innovativ und nachhaltig sein und von der Gemein- schaft getragen werden.

Die Bewertung der Projekte erfolgt nach dem Punkteverfahren wie folgt:

- 5 Punkte: voll erfüllt
- 4 Punkte: weitgehend erfüllt
- 3 Punkte: eingeschränkte erfüllt
- 2 Punkte: noch akzeptabel
- 1 Punkt: zu überarbeiten

Es muss eine Mindestpunktzahl von 32 Punkten erreicht werden, um die Förderfähigkeit herzustellen. Wird sie nicht erreicht, kann das Projekt nicht gefördert werden bzw. muss an den entsprechenden Kriterien nachbearbeitet werden. Die Maximalpunktzahl beträgt 80 Punkte.

**Tabelle 31 Allgemeine Qualitätskriterien für eine Förderung**

Allgemeine Qualitätskriterien
1. Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.
2. Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld <b>Klima und Biosphäre schützen und erhalten</b> .
3. Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld <b>Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen</b> .
4. Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld <b>Entwicklung und Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse</b> .
5. Das Projekt ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität.
6. Das Projekt wirkt integrativ und fördert den integrativen Ansatz des REK – intersektoral und auf Vernetzung ausgelegt, geht über den monokausalen Bezug hinaus.
7. Das Projekt wirkt innovativ auf die Region, d. h. es verwendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze, sondern fördert regional neue Lösungen und Vorgehensweisen in allen Bereichen, dazu gehören auch neue Produkte, Dienstleistungen und die Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsansätze.
8. Das Projekt ist konzertiert und auf Kooperation mit anderen Institutionen, Kommunen usw. ausgerichtet.
9. Das Projekt wirkt verbindend und vermeidet Konkurrenzen, z. B. generationsübergreifend, sektorverbindend usw.
10. Das Projekt ist unter Beteiligung der Einwohner*innen entstanden.
11. Das Projekt hat eine hohe Anzahl von Nutznießenden.
12. Das Projekt ist regionsübergreifend, Kooperationsprojekt.
13. Das Projekt trägt zum Wissenstransfer bei.
14. Das Projekt trägt zur Erhöhung von Bildung und Wissen in der Region bei.
15. Das Projekt ist übertragbar auf andere Projekte bzw. in andere Regionen.
16. Das Projekt ist zukunftsrelevant und leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit (zählt auf SDGs oder die Bundesnachhaltigkeitsstrategie ein, positioniert sich zu MEGA-Trends).

Hier findet auch die Zuordnung zu einem Handlungsfeld statt. Im Rahmen dieser Zuordnung wird festgestellt, welche Entwicklungsziele der Entwicklungsstrategie mit der Umsetzung des jeweiligen Vorhabens am meisten erfüllt werden. Auf diese Weise werden die Geschäftsstelle bzw. das REM die Fördermodali-

täten festlegen. Kann ein Projekt mehreren Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern zugeordnet werden, wird das Projekt dem Handlungsfeld zugeordnet, aus dem die meisten Fördertatbestände bedient werden. Bei Uneindeutigkeit entscheidet die LAG anhand des inhaltlichen Schwerpunktes des Projektes über die Zuordnung zu einem Handlungsfeld. Von diesem Verfahrensschritt sind Kooperationsprojekte nicht berührt.

Kann ein Projekt keinem Handlungsfeld und nicht mindestens einem der Entwicklungsziele zugeordnet werden, besteht keine Förderwürdigkeit.

Zusätzlich muss festgestellt werden, inwieweit das Projekt zusätzlich handlungsfeld- oder kommunenübergreifend agiert bzw. den Querschnittshandlungsfeldern "Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region" und/oder "Digitalisierung und Datennutzung" zuzuordnen ist. Gemäß dieser Feststellung wird von der LAG entschieden, welche zusätzlichen Boni das Projekt erhalten könnte. Die endgültige Entscheidung trifft das Amt für Regionale Landesentwicklung.

**Die Antragstellung ist kontinuierlich möglich.**

**Für Kooperationsprojekte gelten die gleichen Auswahlkriterien.**

## 12. Finanzplan

### 12.1 Finanzplan

Laut dem Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 19.12.2023 an die Geschäftsstelle Schiffdorf, Michael Dähn, wurden der LEADER-Region Wesermünde-Süd für die Förderperiode 2023 bis 2027 1.752.613,80 Euro Fördermittel zugewiesen.

Diese sind im untenstehenden Finanzplan auf die Teilmaßnahmen Projektförderung, Kooperationsprojektförderung und Kosten der LAG und Regionalmanagement in Jahrestanchen verteilt worden. Zusätzlich sind die jeweiligen Jahrestanchen der Förderung je Handlungsfeld, der Anteil der Kofinanzierung sowie die Gesamtsumme aufgeführt.

**Tabelle 32 Finanzplan LEADER-Region Wesermünde-Süd**

LEADER-Teilmaßnahme		2023	2024	2025	2026	2027	Summe	
1a	Förderung von Projekten zur Umsetzung des REK - Fördersumme EU	227.839,79 €	227.839,79 €	227.839,79 €	227.839,79 €	227.839,79 €	1.139.198,97 €	65%
Fördersumme EU	Klima und Biosphäre schützen und erhalten (Priorität 1) 60 Prozent Fördersumme	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	379.732,99 €	
Fördersumme EU	Nachhaltiges Wirtschaften und Erholen ermöglichen (Priorität 2) - 60 Prozent	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	379.732,99 €	
Fördersumme EU	Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und Erhalten (Priorität 3) - 60 Prozent Fördersumme	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	75.946,60 €	379.732,99 €	
1b	Kofinanzierung	91.135,92 €	91.135,92 €	91.135,92 €	91.135,92 €	91.135,92 €	455.679,59 €	
Kofinanzierung	Klima und Biosphäre schützen und erhalten (Priorität 1) 60 Prozent Fördersumme	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	151.893,20 €	
Kofinanzierung	Nachhaltiges Wirtschaften und Erholen ermöglichen (Priorität 2) - 60 Prozent	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	151.893,20 €	
Kofinanzierung	Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und Erhalten (Priorität 3) - 60 Prozent Fördersumme	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	30.378,64 €	151.893,20 €	
1c	Gesamtsumme Projekte	318.975,71 €	318.975,71 €	318.975,71 €	318.975,71 €	318.975,71 €	1.594.878,56 €	
2a	Förderung von Kooperationsprojekten zur Umsetzung des REK - Fördersumme EU	35.052,28 €	35.052,28 €	35.052,28 €	35.052,28 €	35.052,28 €	175.261,38 €	10%
Fördersumme EU	Klima und Biosphäre schützen und erhalten (Priorität 1) 60 Prozent Fördersumme	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	58.420,46 €	
Fördersumme EU	Nachhaltiges Wirtschaften und Erholen ermöglichen (Priorität 2) - 60 Prozent Fördersumme	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	58.420,46 €	
Fördersumme EU	Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und Erhalten (Priorität 3) - 60 Prozent Fördersumme	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	11.684,09 €	58.420,46 €	
2b	Kofinanzierung Kooperationsprojekte	14.020,91 €	14.020,91 €	14.020,91 €	14.020,91 €	14.020,91 €	70.104,55 €	
Kofinanzierung	Klima und Biosphäre schützen und erhalten (Priorität 1) 60 Prozent Fördersumme	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	23.368,18 €	
Kofinanzierung	Nachhaltiges Wirtschaften und Erholen ermöglichen (Priorität 2) - 60 Prozent Fördersumme	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	23.368,18 €	
Kofinanzierung	Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und Erhalten (Priorität 3) - 60 Prozent Fördersumme	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	4.673,64 €	23.368,18 €	
2c	Gesamtsumme Kooperationsprojekte	49.073,19 €	49.073,19 €	49.073,19 €	49.073,19 €	49.073,19 €	245.365,93 €	
3a	Förderung laufende Kosten (LAG)/Regionalmanagement zur Umsetzung des REK - Fördersumme EU (80 %)	67.408,22 €	67.408,22 €	67.408,22 €	67.408,22 €	168.520,56 €	438.153,45 €	25%
3b	Kofinanzierung Regionalmanagement (20 %)	13.481,64 €	13.481,64 €	13.481,64 €	13.481,64 €	33.704,11 €	87.630,69 €	
3c	Gesamtsumme Regionalmanagement	80.889,87 €	80.889,87 €	80.889,87 €	80.889,87 €	202.224,67 €	525.784,14 €	
3c	Summe je Jahr gesamt und Gesamtsumme	448.938,77 €	448.938,77 €	448.938,77 €	448.938,77 €	570.273,57 €	2.366.028,63 €	

## 12.2 Absichtserklärung

Die Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt, Hagen im Bremischen und Beverstedt erklären hiermit

- ihre weitere Zusammenarbeit im Rahmen des fortgeschriebenen regionalen LEADER Entwicklungskonzeptes 2023 - 2027 fortzusetzen und die Bereitschaft zur Umsetzung der darin genannten Entwicklungsziele sowie
- ihre grundsätzliche Bereitschaft, die erforderliche Kofinanzierung für Vorhaben zur Umsetzung des REK, insbesondere für sowohl private als auch für öffentliche investive Projekte und das Regionalmanagement, zu gewährleisten.
- Die Projektfinanzierung und Genehmigung bleibt im Einzelfall der Entscheidung der zuständigen politischen Organe der Kommune vorbehalten.

Ob Brutto- oder Nettoförderung anzuwenden ist, ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes noch nicht vorgegeben. Die Förderung wird sich nach den jeweiligen Vorgaben richten.

## 13. Begleitung und Bewertung

Monitoring und Evaluation sind wichtige Bausteine in der Steuerung und Kontrolle des LEADER-Prozesses. Anhand eines Konzeptes, welches zuvor festgelegte Parameter beinhaltet, kann eine repräsentative Bilanzierung auf Grundlage valider, objektiver und reliabler Aspekte getätigt werden. Sowohl das Monitoring als auch die Evaluierung arbeiten darauf hin, dass Zielabweichungen rechtzeitig erkannt werden und darauf aufbauend Optimierungen im Prozess stattfinden können. Priorität hat die Motivation der Mitwirkenden sowie die Weichenstellung zur Neubewerbung für die kommende LEADER-Periode.

### 13.1 Prozessmonitoring

Das Prozessmonitoring begleitet den Prozess über die gesamte Förderperiode hinweg und dient als Beobachtungssystem für die abschließende Selbstevaluierung. Die erhobenen Daten werden jährlich zusammengefasst dargestellt. Es sind regelmäßige Jahresberichte zum Stand der Umsetzung sowie im Jahr 2026 eine Selbstevaluierung für den Förderzeitraum bis einschließlich 2025 zu erstellen. Die Ergebnisse des Monitorings werden der LAG bzw. dem Vorsitzenden und der Geschäftsstelle vorgelegt. Ziel des Monitorings ist die kontinuierliche Überprüfung des Zielerreichungsgrads der Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) mit Hilfe zuvor festgelegter Indikatoren und Zielgrößen. Die aufgeführten Indikatoren sollen über die gesamte Förderperiode hinweg kontinuierlich gesammelt werden, um daran den Fortgang der Entwicklung sowie die eigenen Beiträge und Aktivitäten messen zu können. Die drei Kategorien, „Statistik“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements (RM)“ ermöglichen eine breit aufgestellte Erfassung auf allen Projektgebieten. Das Monitoring wird die inhaltliche Grundlage der Evaluierung darstellen. Die Indikatoren sind dabei sowohl auf die vorgesehenen Projekte als auch auf die Fragen und Bewertungsebenen der Evaluierung zugeschnitten, sodass eine einfache Verknüpfung und zielgerichtete Analyse stattfinden kann.

## 13.2 Evaluierung

Die Evaluierung der Arbeit und Projekte in der LEADER-Region Wesermünde-Süd ermöglicht den handelnden Akteur\*innen die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie zu reflektieren. Hierbei kann auch untersucht werden, ob die Projekte sich nachhaltig positiv auf die Region ausgewirkt haben. Während das Monitoring den Prozess kontinuierlich begleitet und untersucht, wird die Evaluierung lediglich zwei Meilensteine in der Förderperiode einnehmen: die Zwischenevaluation zur Hälfte der Förderperiode und die Endevaluation. Die Evaluierung überprüft den LEADER-Prozess hinsichtlich des Fortschritts der Umsetzung, in Bezug auf die Themen und Projekte sowie auf die organisatorischen Abläufe. Anhand der Ergebnisse können wichtige Impulse und Anregungen für die zukünftige Ausrichtung des Prozesses gegeben werden. Beispielsweise können bisherige Strukturen angepasst werden oder aber auch fehlende Aspekte ergänzt werden.

Die Evaluierung des LEADER-Prozesses findet auf den drei verschiedenen Bewertungsebenen „Prozess“, „Projekt“ und „Strategie“ statt und ist somit angelehnt an die Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS). Die festgelegte Methodik ermöglicht den Vergleich der gewonnenen Daten zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Die Evaluierung soll als Selbstevaluierung durchgeführt werden. Anders als bei der extern vorgegebenen Evaluierung, ist hier die Aufgabe selbst zu gestalten und auf den Prozess auszurichten. Bei Bedarf kann aber ein externer Dienstleister die Ausarbeitung übernehmen.

Die Prozessevaluierung als erste Bewertungsebene beinhaltet hauptsächlich die Reflexion der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements (REM) und betrachtet darüber hinaus die strukturellen Aspekte innerhalb des Prozesses. Folgende Fragestellungen stehen im Fokus:

- Ist die Einbindung aller Akteur\*innen gewährleistet?
- Wie werden Projektanträge begleitet und bearbeitet?
- Wie hoch sind das ehrenamtliche Engagement und die Bereitschaft zu nichtöffentlicher Ko-Finanzierung?
- Ist die Arbeit öffentlichkeitswirksam?
- Wie ist die LAG regional verknüpft?
- Welche Anregungen zur Verbesserung der LAG und des RM können gemacht werden?

Im Rahmen der Projektevaluierung sollen die Projekte hinsichtlich ihrer Inhalte, Intentionen und Auswirkungen auf die Region untersucht werden. Darüber hinaus werden Informationen zu der Projektumsetzung, dem Antragsverfahren sowie in Bezug auf die Vermarktung der Projekte in der Öffentlichkeit zusammengetragen. Als Leitfragen werden die nachstehenden herausgearbeitet:

- Wie viele Projekte gibt es?
- Welche Inhalte wurden angegangen und gab es positive Auswirkungen?
- Wie stellt sich das öffentliche Interesse am Projekt dar und wie intensiv ist es?
- Gibt es Verbesserungsvorschläge für das Antragsverfahren?

Neben der Projekt- und Prozessevaluierung ist es auch wichtig, eine Evaluierung der Entwicklungsstrategie durchzuführen. Resümiert werden sollen vor allem die Auswirkungen und die Angemessenheit der sachlich-räumlichen Ausrichtung der Strategie auf die Region. Daher ist es essenziell, diese Aspekte auf ihre Aktualität hin zu überprüfen:

- Konnten die zu Beginn gesteckten Ziele konsequent verfolgt bzw. erreicht werden?
- Ist die Umsetzung wie erwünscht verlaufen?

- Welche Probleme traten auf?
- Inwiefern müssen weitere Konzepte angepasst werden?

### **Evaluierungsmethoden**

Folgende etablierten Methoden sollen in die neue Förderphase übernommen werden:

#### Für den Prozess:

- regelmäßiger Austausch mit Projektträger\*innen und Kommunen über Stand der Umsetzung der Projekte, Mittelabfluss
- Jahresberichte des REM an die LAG (Geschäftsjahr und Kassenbericht)
- regelmäßige Abfragen des Landes Niedersachsen zu den LEADER-Finanzbedarfen
- regelmäßige Finanzevaluation

#### Für die Ergebnisse und Strategie:

- Evaluierung/Befragung der LAG-Mitglieder und der Arbeitsgruppen
- Bilanzworkshop zur Vertiefung der Erfahrungen aus der lfd. LEADER-Förderphase
- Teilnahme an Befragungen des Thünen-Instituts zur Bewertung von LEADER im Auftrag des Landes Niedersachsen (Regionsabfrage, LAG-Mitgliederbefragung, Befragung der Zuwendungsempfänger\*innen und des Regionalmanagements), Diskussion/Vorstellung in der LAG

Als Bausteine im Rahmen der Evaluierung werden folgende Evaluierungsmethoden aus dem Konzept der DVS entnommen und hinzugefügt: Als besonders geeignet gelten hier Expert\*innengespräche, Workshops in der Region oder aber auch eine schriftliche Befragung der Projektträger\*innen. Die standardisierten Befragungen sollten anonym mit allen Projektakteur\*innen (inkl. LAG) durchgeführt werden. Hier bilden die drei zuvor genannten Bewertungsebenen den Rahmen.

Bei den Workshops sollte hinsichtlich eines Evaluierungsworkshops und eines möglichen Verstetigungsworkshops differenziert werden. Diese unterscheiden sich dahingehend, dass der Evaluierungsworkshop, im Beisein aller Akteur\*innen, die Möglichkeit der Reflektion anhand ausgewählter Fragestellungen anbietet, während der potenziell später stattfindende Verstetigungsworkshop dazu einlädt, anhand der zuvor erfassten Ergebnisse Ideen für eine eventuelle neue LEADER-Förderperiode zu sammeln.

Im Zuge der Expert\*inneninterviews sollen sowohl das REM als auch das zuständige Amt für regionale Landesentwicklung hinsichtlich der Bewertungsebenen befragt werden. Hierbei besteht die Option, auch ein regionsübergreifendes Feedback, als Vergleich mit anderen Regionen, zu erlangen, z. B. dem Leipziger Muldenland oder Kooperationsregionen aus Niedersachsen. Die Analyse bezieht sich auf die im Vorfeld erstellten Dokumente, u.a. dieses regionale Entwicklungskonzept, welches für die Bewerbung erstellt wurde. Innerhalb dieses Bausteins wird die erfolgreiche Zielerreichung untersucht.

#### Zeitliche Planung

Die LEADER-Förderperiode läuft von 2023 bis 2027. Da das Monitoring prozessbegleitend über den gesamten Zeitraum durchgeführt wird, dient es als Grundlage für die beiden Evaluierungsblöcke. Eine Zwischenevaluierung ist für Anfang des Jahres 2026 vorgesehen und erfolgt durch das Regionalmanagement auf Grundlage der im Monitoring erfassten Daten zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die Ergebnisse werden nach Auswertung der LAG präsentiert und das weitere Vorgehen besprochen. Im

Jahr 2027 wird es eine bilanzierende Evaluierung die gesamte Förderphase geben, die auch als Grundlage für die Neubewerbung dienen wird. Die ergebnisbewertende Evaluierung umfasst die ausführliche Prozess-, Projekt- und Prozessmanagementevaluierung. Hier wird von der LAG die Frage beantwortet, inwieweit das Regionale Entwicklungskonzept mit den Zielen und Projekten umgesetzt wurde.

### 13.3 Öffentlichkeitsarbeit

Für die Motivation der Menschen ist eine gute Kommunikation sehr wichtig. Die Menschen vor Ort wissen am besten, "wo der Schuh drückt". Sie gilt es zu informieren und dabei zu unterstützen, sich an der Entwicklung der Region zu beteiligen. Noch sind persönliche Gespräche oder analoge Beteiligungsprozesse aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht vollumfänglich möglich, so dass teilweise auf schriftliche oder digitale Formate gesetzt werden muss. Gerade unter diesen Bedingungen sowie auch der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine ist eine gute und positive Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Dazu gehört die regelmäßige Pressearbeit zu den bewilligten, beschlossenen oder startenden Projekten, um die Entwicklung der Region sichtbar zu machen. Auch die Neubewerbung für LEADER und die Chancen, die sich daraus für die Region Wesermünde-Süd ergeben, sind der gesamten Öffentlichkeit aufzuzeigen. Die Beispiele, die in der Presse intensiv aufgegriffen wurden und werden, tragen dazu bei, andere Akteur\*innen auf den Prozess aufmerksam werden.

Die Printmedien spielen nach wie vor eine wichtige Rolle, aber auch die Homepages der vier Kommunen und die LEADER-Homepage der LAG Wesermünde-Süd sowie digitale Zeitungen und Social-Media-Kanäle sind (gerade für jüngere Menschen) wichtig. Für eine gute gegenseitige Information und zum Aufbau bzw. zum Erhalt der Beziehungsebene soll es als Auftakt in der neuen Förderperiode ein Pressegespräch stattfinden.

Die Idee eines regelmäßig erscheinenden Newsletters soll wieder aufgenommen werden, ggf. auch als Kurzinformation über Instagram und zur Information über den Gesamtprozess, über die Projekte sowie über in der LAG engagierte Menschen. Für potenzielle Projektinitiator\*innen/Antragstellende wird die Kurzinformation wieder mit Ablaufdiagramm, Entwicklungszielen, Fördersätzen, Ansprechpartner\*innen zum Download über die Homepage zur Verfügung gestellt.

Das von den Jugendlichen mit einem Filmemacher erstellte Video soll um weitere Videos, Erklärfilme oder Videoclips ergänzt werden. Give-Aways und ein Heftchen über die Projekte, die in der Förderperiode 2014 bis 2020 gefördert wurden, soll den LEADER-Prozess bewerben und weitere Engagierte motivieren, mitzumachen. Die jungen Erwachsenen und Jugendlichen, die sich im LEADER-Prozess engagieren, sollen auch wieder zu Wort kommen. Vorträge über die Region, den Jugendbeteiligungsprozess (wie sie in der Förderperiode 2014 bis 2020 häufiger stattgefunden haben) sollen auch in der kommenden Förderphase fortgesetzt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass analoge Veranstaltungen und Treffen wieder vollumfänglich möglich sein werden.

## 14. Anhang

### A 1 Geschäftsordnung (GO) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wesermünde-Süd 2023 bis 2027

Die LAG Wesermünde-Süd schreibt hiermit die gemeinsam erarbeitete und erprobte GO fort, die die nachfolgend aufgeführten Punkte beinhaltet:

- Name und Gebiet
- Organisationsstruktur
- Ziel und Zweck
- Aufgaben und Zuständigkeiten
- Arbeitsweise der LAG
- Mitgliedschaft
- Vorsitz und Sprecher
- Ablauf von Entscheidungen
- Sitzungen
- Projektgruppen
- LEADER-Arbeitsforen
- Regionalmanagement
- Kooperationsprojekte
- Allgemeine Grundsätze

Die Handlungsgrundlage der LAG ist folgende Geschäftsordnung. Gemäß ihren Funktionen und Struktur ist eine eingetragene Rechtsform nicht notwendig.

#### § 1 Name und Gebiet

Die Zweckvereinigung Wesermünde-Süd bestehend aus den Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf gründet eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) und gibt sich im Rahmen der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) als LEADER Wettbewerbsbeitrag den Namen „LAG Wesermünde-Süd.“

#### § 2 Organisationsstruktur

Die LAG Wesermünde-Süd bildet folgende Organisationseinheiten:

1. Die lokale Aktionsgruppe (LAG)
2. Die LEADER-Geschäftsstelle
3. Das Regionalmanagement
4. Projektgruppen
5. LEADER-Arbeitsforen
6. Kooperationsprojekte

#### § 3 Ziel und Zweck

Ziel und Zweck der Lokalen Aktionsgruppe ist es, die Ausarbeitung des REK zielführend zu begleiten, zu organisieren, koordinierend zu unterstützen bzw. umzusetzen. Dabei spielt die nachhaltige Inwertsetzung

der regionsspezifischen Ressourcen im Rahmen einer basiskommunikativen Förderung der eruierten Stärken und einer Verringerung der festgestellten Schwächen sowie die Einbindung daraus folgender Ergebnisse und Erkenntnisse in das Gesamtkonzept eine entscheidende Rolle. Dies geschieht u.a. durch Kooperation und Vernetzung der öffentlich-privaten Partner\*innenschaften. Die LAG reagiert auf Entwicklungsveränderungen und implementiert diese in die Fortschreibung des REK.

Die umfassende Information der Öffentlichkeit erfolgt im Rahmen der o.g. Ziele. Grundlage allen Handelns sind das Leitbild bzw. die Leit- und Entwicklungsziele zur nachhaltigen Regionalentwicklung der Region Wesermünde-Süd und die darauf aufbauende Entwicklungsstrategie.

Die LAG Wesermünde-Süd setzt sich zum Ziel, die bereits bestehenden europäischen Netzwerke in Form von Kooperationsverabredungen weiter auszubauen bzw. neue zu initiieren und sich entsprechend transparent einzubringen.

Die schwerpunktmäßigen Handlungsfelder sind:

1. Klima und Biosphäre schützen und erhalten
2. Nachhaltiges, regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen
3. Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten

#### **Querschnittshandlungsfelder:**

- Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region
- Digitalisierung und Datennutzung

#### **Ziel und Zweck der Lokalen Aktionsgruppe ist es, die**

- Ausarbeitung des REK zielführend zu begleiten, zu organisieren, koordinierend zu unterstützen bzw. umzusetzen.
- nachhaltige Inwertsetzung der regionsspezifischen Ressourcen im Rahmen einer Förderung der identifizierten Stärken, eine Verringerung der festgestellten Schwächen sowie Bearbeitung von Entwicklungsbedarfen und Potenzialen sowie die Stärkung der Resilienz und Vorbereitung auf Digitalisierung
- die Einbindung daraus folgender Ergebnisse und Erkenntnisse in ein regionales Entwicklungskonzept.
- Kooperation und Vernetzung der öffentlich-privaten Partnerschaften.
- Die LAG reagiert auf Entwicklungsveränderungen und implementiert diese in die Fortschreibung des REK.
- Die umfassende Information der Öffentlichkeit erfolgt im Rahmen der o.g. Ziele. Grundlage allen Handelns sind das Leitbild bzw. die Leit- und Entwicklungsziele zur nachhaltigen Regionalentwicklung der Region Wesermünde-Süd und die darauf aufbauende Entwicklungsstrategie.
- Die LAG Wesermünde-Süd setzt sich zum Ziel, die bereits bestehenden europäischen Netzwerke in Form von Kooperationsverabredungen weiter auszubauen bzw. neue zu initiieren und sich entsprechend transparent einzubringen.

#### **§ 4 Aufgaben und Zuständigkeiten**

## Die LAG

1. ist die höchste Instanz im LEADER-Prozess
2. schreibt die Entwicklungsstrategie für die Region fort und setzt sie im Rahmen der Entwicklungsziele um,
3. entscheidet über die Finanzierung der Projekte aus dem LAG eigenen Mittelen, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen; als Grundlage für die Projektauswahl dient ein Kriterienkatalog, der von der LAG in Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie erstellt, beschlossen und nach Bedarf fortgeschrieben wird, REK Wesermünde-121 Süd 2023 bis 2027 initiiert, koordiniert und beschließt Projekte, die der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen;
4. trägt durch Wissen und Erfahrungen ihrer Mitglieder zum Aufbau eines Informationsnetzwerkes bei, das insbesondere durch die Geschäftsstelle, die Mitglieder und Partner\*innen der LAG, die Kooperationsprojekte sowie durch die in die Projekte eingebundenen Akteur\*innen zur Verwirklichung der o.g. Ziele und zur Schaffung von Synergieeffekten zu nutzen ist;
5. bietet Unterstützung für die in die Projekte eingebundenen Akteur\*innen auf allen den Mitgliedern der LAG möglichen Ebenen;
6. informiert die Öffentlichkeit über die Entscheidungen, Anliegen und Vorhaben der LAG;
7. sorgt für den Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen im Rahmen der Netzwerke.

## § 5 Arbeitsweise der LAG

Die Mitglieder der LAG treffen sich nach Bedarf, mindestens aber zweimal jährlich. Die LAG richtet bei finanzieller Absicherung eine Geschäftsstelle mit folgenden Aufgaben ein:

1. Finanzverwaltung im Rahmen der Gesamtverantwortung
2. Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG
3. Öffentlichkeitsarbeit
4. Dauerhafte Kontaktstelle für alle Projektantragsteller\*innen im Rahmen des
5. LEADER-Kontingents
6. Unterstützung des REM

Die LAG Wesermünde-Süd überträgt die LAG-Geschäftsstelle der Kommune Schiffdorf. Sitz der LAG ist die Gemeinde Schiffdorf (27619 Schiffdorf, Rathaus Schiffdorf, Brameler Straße 13).

## § 6 - Mitgliedschaft

Mitglieder der LAG sind Institutionen bzw. Personen, die im Projektgebiet ansässig oder dafür zuständig sind. Sie sind in vorliegender Geschäftsordnung als "Mitglieder" bezeichnet. Mitglieder der LAG Wesermünde-Süd sind die Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf, die durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. Vertreterinnen vertreten werden. Zusätzlich sind Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen Mitglieder der LAG Wesermünde-Süd.

Die Mitgliedschaft einer Institution oder Person in der LAG beginnt mit der Unterzeichnung der Geschäftsordnung und endet mit Austritt oder Auflösung der Institution sowie bei Zuwiderhandeln gegen die Geschäftsordnung mit dem Ausschluss.

Die LAG muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partner\*innen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen aufweisen. Der Frauenanteil sollte bei ca. 50 % liegen. Der Anteil von Amts- und Behördenvertreter\*innen an der Mitgliedschaft muss mindestens unter 49 % liegen. Keine Teilgruppe darf mehr als 49 % betragen.

Über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern entscheidet die LAG mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Auf eigenen Wunsch können die Mitglieder der Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen aus der LAG ausscheiden. Die Wiederbesetzung erfolgt einvernehmlich gemäß der Funktion des ausgeschiedenen Mitglieds hinsichtlich seiner Handlungsfeld bzw. Teilhandlungsfeldvertretung als Wirtschafts- oder Sozialpartner\*innen. Die Vertretenden der Kommunen können ausgetauscht werden, der Austritt einer an der LAG grundsätzlich beteiligten Kommune ist nicht möglich. Über die Besetzung neuer, auch zusätzlicher Mitglieder in die LAG entscheidet die LAG mit einer  $\frac{3}{4}$  Mehrheit.

Die Vertreter\*innen bzw. Stellvertreter\*innen der Mitgliedsinstitutionen der LAG informieren die Institutionen, die sie vertreten, über die Entscheidungen und Vorhaben der LAG und tragen im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeitsfelder zum Gelingen der Projekte bei.

## **§ 7 Vorsitz und Sprecher\*in**

Die LAG wählt aus ihren Mitgliedern einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin bzw. einen Stellvertreter. Der oder die Vorsitzende vertritt die LAG nach außen und nimmt die Vertretung sowie die Interessen und Anliegen der LAG gegenüber der Öffentlichkeit wahr.

## **§ 8 Projektanträge**

1. Projekte, die eine Förderung über das LEADER-Programm erhalten sollen, müssen den Leitlinien der EU, den Vorgaben des Landes Niedersachsen und den Projektauswahlkriterien und Fördertatbeständen der LAG Wesermünde-Süd entsprechen. Die formale endgültige Prüfung der Projektanträge auf ihre Förderfähigkeit, die Erteilung der Zuwendungs- sowie Bewilligungsbescheide, die Abrechnungen und Prüfungen der überlassenen Fördermittel usw. obliegt dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL), hier Geschäftsstelle Bremerhaven.
2. Mit der Durchführung der beantragten Maßnahmen soll in den entsprechenden Handlungsfeldern ein Beitrag zur Erreichung der Ziele des REK geleistet werden. Dies soll in dem Projektantrag verdeutlicht werden. Weiterhin muss der Projektantrag Angaben über den/die Projektträger\*in, evtl. mitwirkende Institutionen sowie detaillierte Angaben über die Verausgabung der Mittel beinhalten.
3. Der/die Projektträger\*in muss in der Lage sein, die Fördergelder ordnungsgemäß und effizient zu verausgaben. Der Nachweis hierzu ist im Projektantrag zu erbringen. Der vorgeschriebene Eigenanteil der Finanzierung ist ebenfalls nachzuweisen.
4. Projektanträge können jederzeit bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Nach Vorlage der entsprechenden Unterlagen entscheidet die LAG unverzüglich über die finanzielle Förderung des Projektes. Die Anträge für die entsprechenden Projekte sollen hierbei mindestens vier Wochen vor dem nächsten Sitzungstermin vorliegen, um behandelt werden zu können.
5. Die LAG hat als Antragsverfahren eine kontinuierliche Antragstellung beschlossen.
6. Regelmäßig werden Projektberatungstage angeboten, an denen das Regionalmanagement, die Geschäftsstelle sowie das Amt für Regionale Landesentwicklung als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung stehen.
7. Die Anmeldung, Durchführung und Abrechnung einer von der LAG zur Förderung empfohlenen Maßnahme erfolgt eigenverantwortlich durch den/die Projektträger\*in. Dies gilt auch für die entsprechenden Meldungen an das Amt für regionale Landesentwicklung, hier Geschäftsstelle Bremerhaven.
8. In Fällen, die nicht durch die Antragsteller\*innen zu vertreten sind oder bei geringfügigen Abweichungen von der beschlossenen LEADER-Zuwendung kann der/die Vorsitzende der LAG in Abstimmung mit seinen/ihren Stellvertretern\*innen eine Eilentscheidung treffen. Geringfügige Abweichungen liegen vor, wenn die abweichende Zuwendung 15 % der Gesamtzuwendung nicht übersteigt und nicht über 10.000 Euro liegt. Die LAG ist in ihrer nächsten Sitzung darüber zu unterrichten.

## **§ 9 Ablauf von Entscheidungsprozessen**

Die LAG ist beschlussfähig unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Ist ein stimmberechtigtes Mitglied nicht anwesend, nimmt sein Vertreter oder seine Vertreterin sein/ihr Stimmrecht wahr.

Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen sowie andere Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft muss zu jeder Beschlussfassung mindestens 50 % betragen.

Dieses 50 %-Quorum bezieht sich nicht auf das Ergebnis der Abstimmung, sondern auf die Abstimmenden, demnach auf die Beschlussfähigkeit. Wenn aufgrund dieser Regelung eine Beschlussunfähigkeit vorliegt, kann ein „Vorbehaltsbeschluss“ gefasst werden. Die Voten der fehlenden Stimmberechtigten werden nachträglich im schriftlichen Verfahren (postalisch, Fax oder E-mail) eingeholt. So wird sichergestellt, dass im Aufnahmefall bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums bei der Projektauswahl gewährleistet ist. Abstimmungen bzw. Beschlussfassungen im Umlaufverfahren sind in begründeten Ausnahmefällen zugelassen.

Falls sich die Anzahl der anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder bzw. ihrer Vertretenden im Laufe einer Sitzung verringert, wird die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung erneut geprüft.

Mitglieder, die persönlich an dem abzustimmenden Projekt beteiligt sind, sind von der jeweiligen Beschlussfassung und Beratung ausgeschlossen. Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung der Person selbst, Angehörigen oder einer vertretenden natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil verschaffen würde.

Hiervon ausgenommen sind die kommunalen Vertreter\*innen, soweit die Beschlussfassung nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für die Vertreter\*innen selbst oder dessen Angehörig\*innen verbunden ist, sondern sich auf die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle bezieht, die das Mitglied vertritt.

Eine persönliche Beteiligung im oben aufgeführten Sinne ist von den Mitgliedern vor Beschlussfassungen anzuzeigen. Die LAG hat als Antragsverfahren eine kontinuierliche Antragstellung für Projekte beschlossen.

## **§ 10 Sitzungen**

Die Geschäftsstelle lädt zu den LAG-Sitzungen schriftlich mindestens zwei Wochen vor der geplanten Veranstaltung ein und fügt jeder Einladung einen Vorschlag zur Tagesordnung bei. Soll auf der Sitzung über Projektanträge entschieden werden, ist eine Projektskizze der Einladung beizulegen.

Die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement fertigt ein Protokoll jeder LAG-Sitzung an und versendet es an die LAG-Mitglieder. Die Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Beschluss über Projekte werden im Protokoll oder dessen Anhang dokumentiert.

Die LAG-Sitzungen sind nicht öffentlich. Die Protokolle werden auf der Internetseite der LEADER-Region Wesermünde-Süd veröffentlicht.

### **§ 11 Projektgruppen**

Die bei Bedarf und auf Wunsch der LAG eingerichteten Handlungsfeld-orientierten Projektgruppen wirken ergänzend zur LAG. Die Projektgruppen finden weitgehend ihre Ableitung aus den in den vergangenen ILEK- und LEADER-Prozessen Wesermünde-Süd Prozess initiierten Arbeitsforen. Sie können bei Bedarf an konkreten, Handlungsfeld bezogenen, Themen gebundenen Projektvorschlägen, an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, am Monitoringkonzept mitarbeiten und die LAG, das REM oder die Geschäftsstelle unterstützen. Dabei gehen sie umsetzungsorientiert, prozessoffen und basiskommunikativ vor. Die Projektgruppen bauen auf bestehenden Erkenntnissen und Projektideen auf, aber entwickeln auch neue Vorhaben und Maßnahmen, über die die LAG informiert wird.

### **§ 12 LEADER-Arbeitsforen**

Das LEADER-Arbeitsforum ist eine öffentliche Veranstaltung, zu der von der Geschäftsstelle mindestens einmal jährlich eingeladen wird. Innerhalb der öffentlichen Arbeitsforen können sich alle interessierten Personen aus der LEADER-Region am LEADER-Prozess beteiligen, indem sie sich über die Ergebnisse und den jeweils aktuellen Entwicklungsstand des LEADER-Verfahrens informieren, austauschen, Empfehlungen aussprechen und ihre Mitarbeit in den Projektgruppen anbieten. LEADER-Arbeitsforen können auch als Evaluierungsworkshops stattfinden.

### **§ 13 Regionalmanagement**

Die LAG Wesermünde-Süd richtet ein Regionalmanagement ein. Das Regionalmanagement unterstützt die LAG und LAG-Geschäftsstelle bei allen Arbeiten:

1. Es bereitet die Sitzungen vor und nach
2. überprüft die grundsätzliche Förderfähigkeit von Projektvorhaben
3. klärt die Fördermöglichkeiten von Projektanträgen in Zusammenarbeit mit
4. der jeweiligen Bewilligungsstelle ab
5. berät bei Bedarf Mitglieder und weitere Akteur\*innen
6. macht Vorschläge für die Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert sie und führt sie in
7. Absprache mit den Sprecher\*innen der LAG durch,
8. organisiert in Abstimmung mit der LAG und der Geschäftsstelle LEADER-Veranstaltungen,
9. bereitet sie vor und nach und führt sie durch
10. vernetzt die für die Umsetzung von Projekten notwendigen Ansprechpartner\*innen
11. dokumentiert die geförderten Projekte und die von der LAG favorisierten Projekte, gibt sie an das Niedersächsische Ministerium Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bzw. an von ihm benannte Organisationen sowie an die nationale und europäische Vernetzungsstelle LEADER weiter, - unterstützt die Projektgruppen und Arbeitskreise bei der Planung und Umsetzung ihrer Projekte
12. erstellt den Jahresbericht und die Evaluierungsberichte
13. arbeitet konkrete Arbeitsaufträge der LAG ab
14. entlastet bei Bedarf die Geschäftsstelle und arbeitet eng mit ihr zusammen
15. erstattet der LAG bei ihren Sitzungen Bericht und spricht Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise aus

### **§ 14 Kooperationsprojekte**

Kooperationsprojekte werden auf Beschlussfassung der LAG mit anderen Regionen zu ihren Handlungsfeld relevanten Themen durchgeführt. Sie haben u.a. das Ziel des Austausches, der Impulsgebung und eines mehrwertschaffenden- gemeinsamen Vorgehens.

### **§ 15 Allgemeine Grundsätze**

Die Geschäftsordnung tritt mit Wirkung des Beschlusses der LAG Wesermünde-Süd in Kraft. Ist oder wird eine der Bestimmungen dieser Geschäftsordnung unwirksam, so wird hierdurch die Wirksamkeit der übrigen Vorschriften nicht berührt. Bei Bedarf wird die Geschäftsordnung entsprechend der Vorgaben durch das Land Niedersachsen angepasst.

## **LEADER 2014 bis 2020**

### **Begleitung und Bewertung**

### **Evaluierungsbericht 2021**

#### **Inhalt**

1	Begleitung und Bewertung – Einleitung	1
2	Durchführung des Monitoring-Verfahrens	2
3	Durchführung des Evaluierungsverfahren	3
	3.1 Entwicklungsziele- und Maßnahmenevaluierung	3
	3.2 REM- und Geschäftsstellen-Evaluierung	10
	3.3 Aktionsplan-Evaluierung	11
	3.4 Finanzevaluierung	12
	3.5 Öffentlichkeitsarbeit	13
	3.6 Selbstevaluierung	15
	3.6.1 Zusammenarbeit in der LAG	16
	3.6.2 Zusammenarbeit mit dem REM und der Geschäftsstelle	17
	3.6.3 Bewertung der Ergebnis- und Umsetzungsqualität des REK	18
	3.6.4 Bewertung der Möglichkeiten zum persönlichen Engagement	19
	3.6.5 Zufriedenheit mit dem Projektauswahlverfahren	19
	3.6.6 Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit	21
	3.7 Wahrnehmung der Außenperspektive	21
4	Evaluierung des LEADER-Prozesses	21
5	Zusammenfassung, Veränderungsbedarf und Fazit	23
	5.1 Veränderungsbedarf und Vorschläge für zukünftige Themen und Handlungsfelder	23
	5.2 Fazit für die neue Förderperiode 2023 – 2027	23

## 1 Begleitung und Bewertung – Einleitung

Der LEADER-Prozess der Region Wesermünde-Süd wurde über den Zeitraum von 2014 – 2020 durch das Regionalmanagement begleitet, bestehend aus der Arbeitsgemeinschaft Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG und dem Büro mensch und region, Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR sowie der Geschäftsstelle, vertreten durch Michael Dähn von der Gemeinde Schiffdorf.

Die vorliegende Evaluierung der vergangenen LEADER-Förderperiode beinhaltet verschiedene Perspektiven der beteiligten Akteur\*innen, die den vergangenen Prozess bewerten. So fließt hier sowohl die Perspektive des Regionalmanagements ein, die z. B. in den Evaluierungen des Monitoring-Verfahrens (2), der REM- und Geschäftsstellenevaluierung (3.2) und des Aktionsplans (3.3) besonders relevant ist, als auch die Innenperspektive der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), die sich vor allem in der Selbstevaluierung (3.6) widerspiegelt. Die Unterscheidung dieser Perspektiven ist zentral für die Bewertung des LEADER-Prozesses und soll in diesem Bericht Beachtung finden.

## 2 Durchführung des Monitoring-Verfahrens

Mit dem Monitoring-Konzept, das sich auf die Struktur, die Prozessbewertung inkl. der Entwicklungsziel-erreichung bezieht, soll sichergestellt werden, dass die Umsetzung und die Fortsetzung der Entwicklungsstrategie gelingt. Es sollen damit systematisch und kontinuierlich Informationen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. des REK gesammelt und erhoben werden, und zwar mit Bezug auf die Ausgangslage der Region Wesermünde-Süd und die Umsetzung ihrer Entwicklungsziele. Eine Kernfrage dabei ist beispielsweise: "Machen wir das Richtige?" Damit erreicht man die erste Stufe einer Prozessbewertung, an der sich der weitere Verlauf des LEADER-Prozesses orientiert.

Folgende Dokumente tragen in der Förderperiode 2014 – 2020 zu der Sicherung einer erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie bei:

**Tabelle 33 Dokumente, die in der Förderperiode 2014-2020 zum Monitoring genutzt wurden**

Art der Information	Beschreibung
Protokolle der LAG-Sitzungen	Zu jeder der 15 LAG-Sitzungen während des Prozesses wurde ein Protokoll angefertigt, das über die Tagesordnungspunkte und Inhalte der Sitzungen informiert und öffentlich zugänglich auf der Website zur Verfügung gestellt wird. Wesentliche Punkte jeder Sitzung sind die Beschlussfassung von Projekten, sowie Berichte aus einzelnen Projekten und die Öffentlichkeitsarbeit.
Jahresberichte	Für jedes Jahr der Förderperiode wurde ein Jahresbericht verfasst, der den Stand des LEADER-Prozesses beschreibt. Wesentliche Punkte sind Änderungen der Rahmenbedingungen für LEADER Umsetzungsstand Besondere Projekte/Aktionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Kurzdarstellung besonderer Projekte
Pressemitteilungen und Zeitungsberichte	In regelmäßigen Abständen wurden durch das REM und die Geschäftsstelle Pressemitteilungen verfasst, die über den Fortschritt der laufenden Förderperiode informieren sowie Zeitungsberichte veröffentlicht, die einzelne Projekte und deren Fortschritte thematisieren. Die Mitteilungen und Berichte sind auf der Website dokumentiert und zugänglich.

Durch die aufgeführten Informationen konnte der Prozess dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Diese Art der systematischen und kontinuierlichen Erhebung von Informationen hat es ermöglicht, den Prozess ergebnisorientiert zu begleiten und an die Bedingungen der Region anzupassen.

### 3 Durchführung des Evaluierungsverfahren

#### 3.1 Entwicklungsziele- und Maßnahmenevaluierung

Im Rahmen des Vorhabens wurden in den verschiedenen Handlungsfeldern Entwicklungsziele angestrebt, die durch entsprechende Projekte umgesetzt werden konnten. Da die Entwicklungsziele nicht immer nur einem Handlungsfeld entsprechen, ist in der folgenden Übersicht der Projekte zusätzlich dargestellt, welchen Handlungsfeldern diese jeweils zuordnet werden können.

Die Handlungsfelder dieser Förderperiode lauten *Demographischer Wandel, Klima- und Umweltschutz, Regionale Wirtschaftsentwicklung*, die durch die Querschnittsthemen *Jugendbeteiligung* und *Nachhaltige Ressourcenentwicklung* erweitert wurden.

**Tabelle 34 Übersicht Projekte mit Projektträger\*in und Jahr der Umsetzung, sowie den Handlungsfeldern (DW: Demographischer Wandel, KU: Klima- und Umweltschutz, RW: Regionale Wirtschaftsentwicklung, JB: Jugendbeteiligung, NR: Nachhaltige Ressourcennutzung), X = Fin**

Nr.	Projekttitel	Ort der Umsetzung	Projektträger	Jahr der Umsetzung	Handlungsfelder				
					DW	KU	RW	JB	NR
1	Regionalmanagement	in allen Gemeinden	Gemeinde Schiffdorf	2015 - 2022	x	x	x	x	x
2	Alte Schule, Loxstedt-Stotel	Loxstedt	Gemeinde Loxstedt	2016	x				
3	Umgestaltung Friedhofskapelle Schiffdorf-Sellstedt	Schiffdorf	Gemeinde Schiffdorf	2017	x				
4	Wanderweg Kirchwistedt-Wellen, Beverstedt	Beverstedt	Gemeinde Beverstedt	2017			x		
5	Restaurierung Orgel Bramel	Schiffdorf	Kirche Bramel	2017	x				
6	LEADER-Öffentlichkeitsarbeit	in allen Gemeinden	Gemeinde Schiffdorf	2017 bis 2023	x	x	x	x	x
7	Studie Elektromobilität Region Lüneburg	in allen Gemeinden	LK Osterholz	2017/2018			x		
8	Optimierung Radwegenetz LK Cuxhaven	in allen Gemeinden	Gemeinde Schiffdorf	2018		x	x		
9	Pflasterung Bahnhofgebäude, Schiffdorf-Geestenseth	Schiffdorf	Raiffeisen Lunnestedt	2018			x		
10	Gesellschaft(s)wagen, Schiffdorf-Geestenseth	Schiffdorf	Künstlergr. Das Letzte Kleinod	2018	x		x	x	

Nr.	Projekttitle	Ort der Umsetzung	Projektträger	Jahr der Umsetzung	Handlungsfelder				
					DW	KU	RW	JB	NR
11	Haus der Vereine, Schiffdorf Geestenseth	Schiffdorf	Förderverein NOLA	2018	x				
12	Sanierung Burgruine Stotel, Loxstedt-Stotel	Loxstedt	Landkreis Cuxhaven	2018	x	x	x		
13	Dorfzentrum Bokel, Beverstedt-Bokel	Beverstedt	Gemeinde Beverstedt	2018	x				
14	Schatzgrube Weißenberg, Gemeinde Hagen	Hagen	Gemeinde Hagen im Bremischen	2018		x	x		
15	Brücke über die „Alte Weser“	Loxstedt	Gemeinde Loxstedt	2018 – 2020		x	x		
16	Ju & Me – Das Jugendmentoring-programm	in allen Gemeinden	Gemeinde Schiffdorf	2018 – 2021	x			x	
17	Beschaffung von E-Bikes	in allen Gemeinden	Gemeinde Schiffdorf	2019		x	x		
18	Umgestaltung Friedhofskapelle Wehdel	Schiffdorf	Gemeinde Schiffdorf	2019	x				
19	Restaurierung Heimathaus Frelsdorf	Beverstedt	Gemeinde Beverstedt	2019	x	x	x		
20	Erneuerung Burgallee Hagen	Hagen	Kultur und Heimatverein Hagen	2020 – 2021	x		x	x	
21	Optimierung Radroustennetz Schiffdorf	Schiffdorf	Gemeinde Schiffdorf	2019 – 2020			x		
22	Beschaffung von Wildtierschutzdrohnen	in allen Gemeinden	Jägerschaft Bremerhaven/Wesermünde	2020		x	x		
23	Sport- u. Freizeitanlage Loxstedt	Loxstedt	Gemeinde Loxstedt	2021			x		x
24	Restaurierung Orgel und Heizung Kirche Stotel	Loxstedt-Stotel	Kirchengemeinde Stotel	2021/2022	x	x	x		
25	Pflasterung Zugang Bahnhofsgebäude Geestenseth	Schiffdorf	Künstlergr. Das Letzte Kleinod	2021	x		x		
26	Schatzgrube Weißenberg, Teilprojekt Reitparcours	Hagen	Gemeinde Hagen im Bremischen	2021		x	x		
27	Schatzgrube Weißenberg, Teilprojekt Freizeitsportfläche	Hagen	Gemeinde Hagen im Bremischen	2021		x	x		
27	Schatzgrube Weißenberg, Teilprojekt Beschilderung	Hagen	Gemeinde Hagen im Bremischen	2021		x	x		

Nr.	Projekttitle	Ort der Umsetzung	Projektträger	Jahr der Umsetzung	Handlungsfelder				
					DW	KU	RW	JB	NR
28	Neueindeckung Reetdach Niedersachsenhaus Bramstedt	Hagen	Gemeinde Hagen im Bremischen	2021	x	x	x		
29	Webpräsenz Südliches Cuxland	In allen Gemeinden	Gemeinde Schiffdorf	2021			x		
30	Neugestaltung Ortsmitte Wehdel	Schiffdorf	Gemeinde Schiffdorf		x				
31	Restaurierung Friedhofsmauer Sellstedt	Schiffdorf	Gemeinde Schiffdorf		x				
32	Heizungserneuerung Martinskirche Schiffdorf	Schiffdorf	Ev.-luth. Martinikirchengemeinde Schiffdorf				x		
33	Neubau Fahrradbrücke über die Geeste	Schiffdorf	Gemeinde Schiffdorf			x			
	Projekte, die Handlungsfelder bedienen/je Handlungsfeld				18	15	24	5	3
	Finanzierung aus den Handlungsfeldern				14	7	5		

Tabelle 32 verdeutlicht, dass in allen Handlungsfeldern insgesamt 26 Projekte umgesetzt wurden, die teilweise zusätzlich die Querschnittsthemen *Jugendbeteiligung* und *Nachhaltige Ressourcennutzung* beinhalteten, zu denen Aktivitäten entwickelt wurden. So wurden im Bereich *Jugendbeteiligung* z. B. Jugendliche in die LAG involviert und Kooperationsvorhaben geplant. Zur *Nachhaltigen Ressourcennutzung* fand z. B. eine Veranstaltung der drei LEADER – Kommunen im Landkreis Cuxhaven zum Thema Kreislaufwirtschaft statt und in der Region WMS wurden ein Flyer und Aktivitäten gegen Nahrungsmittelverschwendung umgesetzt.

Deutlich wird in der Tabelle außerdem, dass die meisten Projekte Entwicklungsziele im Handlungsfeld *Regionale Wirtschaftsentwicklung* umsetzen, während die meisten Projekte aus dem Handlungsfeld *Demographischer Wandel* finanziert werden (siehe hierzu auch Finanzevaluierung).

Die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele wurden im REK mit Ergebnisindikatoren versehen, die eine Messung der Zielerreichung erlauben sollen. Dies ist durch die Definition der Indikatoren und Messgrößen zwar nicht immer möglich, generell bietet sich durch die formulierten Ziele jedoch eine gute Möglichkeit, die Erreichung der Ziele des LEADER-Prozesses detailliert nachzuzeichnen und zu beurteilen. Tabelle 2 zeigt eine Übersicht, welche Projekte die Ziele der Handlungsfelder umsetzen. Die Projektzahlen sind übertragen aus Tabelle 32, die wiederum an der Projektübersicht auf der Website (mit Ergänzungen) der Region orientiert ist. Projektzahlen in Klammern bedeuten, dass durch diese Projekte zwar ein Beitrag zum Entwicklungsziel geleistet werden konnte, dies jedoch unabhängig vom zugehörigen Ergebnisindikator oder Zielwert. Dennoch sollen diese Projekte hier als positive Entwicklung und Beitrag zu den jeweiligen Handlungsfeldzielen mit aufgeführt werden.

**Tabelle 35 Übersicht Handlungsfelder mit Entwicklungszielen und den zugehörigen Ergebnisindikatoren und Zielwerten**

Handlungsfeld (HF) mit Entwicklungszielen	Ergebnisindikator	Zielwert	Ziel erfüllt? Welche Projekte?
<b>HF Demographischer Wandel</b>			
Orts- und Siedlungsentwicklung	Nachnutzungen	Flächenverbrauch wird als problematisch eingestuft	10, 11, 12, 13, 19
	Leerstände gestalten	1 Projekt zur nachhaltigen Ressourcennutzung pro Kommune	13
Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit in Bildung und Arbeit	Projekt zur Steigerung des kinder- und familienfreundlichen Lern- und Arbeitsmilieus	Kinder und Jugendliche beteiligen sich an der Projektkonzeption	16
	Projekt zur ganzheitlichen Bildung	Teilnehmer des Projekts sind über Chancen und Möglichkeiten nachhaltiger Ressourcennutzung informiert	
Orte zur generationsübergreifenden Kommunikation	Generationsübergreifende Projekte	2 Projekte unter Beteiligung von Jung und Alt	10, 16
	Projekt zur Steigerung des kinder- und familienfreundlichen Lebensmilieus	Zusammenleben der Generationen an einzelnen Orten	11, 13
Mehr Bedürfnisorientierung am Menschen in sozialer Infrastruktur und Kommunalverwaltung	Kommunikation zwischen Bürgern und Kommunalverwaltung	Gemeinsame Begehungen und Klärungen i.S. von Abstimmungen zum Thema soziale Infrastruktur	2, 3, 5, 16, 18, 23, 24
Barrierefreiheit und Jugendansprüche im Wohnen berücksichtigen	Barrierefreiheit an ausgewählten Orten	Kenntnisse über Wohnwerte liegen vor	2, 3, 18
	LAG thematisiert die sich verändernden Wohnansprüche	Themenabend oder Expertenlesung mit anschl. Workshop	
Handlungsfeld (HF) mit Entwicklungszielen	Ergebnisindikator	Zielwert	Ziel erfüllt? Welche Projekte?
<b>HF Klima- und Umweltschutz</b>			
Einsatz regenerativer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz zum Schutz des Klimas	Einsatz regenerativer Energien in öffentlichen Gebäuden nimmt zu	Anzahl der Gebäude mit regenerativer Energieversorgung nimmt zu	
	Beteiligung an der Umsetzung der Maßnahmen des IKSK	Projekt aus dem IKSK wird umgesetzt	(17)
Kommunen werden bilanziell energieautark	Ziele des IKSK werden erreicht	Vorhaben des IKSK werden kontinuierlich umgesetzt	
	Angebote zur Umweltbildung i.S. des Klimaschutzes.	Umsetzung erster Projekte zur Umweltbildung	14, 26, 27

Handlungsfeld (HF) mit Entwicklungszielen	Ergebnisindikator	Zielwert	Ziel erfüllt? Welche Projekte?
<b>HF Regionale Wirtschaftsentwicklung</b>			
Landwirtschaft, (maritime) Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Handwerk: innovativ, nachhaltig, bedürfnisorientiert, Exportausrichtung	Einschätzung von Einigkeit über Entwicklung von Wirtschaft und Landwirtschaft: innovativ und nachhaltig	Beispiele, an denen Potenziale für Kreislaufwirtschaft mit Fokus auf Kompletterverwertung angegangen werden	22
	Initiierung ökon. und ökol. Wirtschaftskreisläufe, Beteiligung an Maßnahmen des IKSK	Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt	
Touristisches Profil schärfen, endogene Ressourcen vermarkten, Kooperationen mit anderen touristischen Regionen	Kooperationen mit (einer) anderen Region(en)	Spezielle touristische Angebote auf Grundlage endogener Ressourcen	5, 7, 8, 9, 10, 15, 17, 24, 29
	Stärkung des touristischen Profils, Naherholung	Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt	4, 5, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 19, 20, 24, 26, 27, 29
	Ausgrabungen	Spezielle touristische Angebote auch in anderen Kommunen	14
	Erhaltung einzelner Ortsbildprägender Gebäude	Nachhaltige Ressourcennutzung umgesetzt	5, 9, 12, 20, 24
Wasser bezogene Aktivitäten stärken und vorhandene Anlegestellen kontinuierlich aufwerten	Kanu-Anleger	Spezielle Angebote zum Wassertourismus/zur Wasserbezogenen Naherholung	29
	Kooperation mit anderen Kommunen	Nachhaltige Ressourcennutzung in Tourismus und Naherholung	15, 29
Besondere Relevanz der Förderung des Radtourismus und der Entwicklung der Infrastruktur	E-Bike-Stationen und Ladestationen	Spezielle touristische Serviceleistungen im Radtourismus	8, 17, 21
	Einschätzung, Relevanz von E-Mobilität sowohl in touristischer/wirtschaftlicher als auch demographischer Hinsicht	E-Mobilitätsmöglichkeiten sind bekannt gemacht worden	7, 8, 17
Gestaltung von Mobilität: flexibel, abgestimmt, gesund	Einschätzung: neue Projekte zur Mobilitätssicherung haben an Flexibilität gewonnen	Spezielle Mobilitätsangebote für Jung und Alt	4, 8
	Einschätzung: neue Projekte zur Mobilitätssicherung sind klima- und umweltfreundlich	Spezielle klima- und umweltfreundliche Mobilitätsangebote	4, 8, 17
Handlungsfeld (HF) mit Entwicklungszielen	Ergebnisindikator	Zielwert	Ziel erfüllt? Welche Projekte?
<b>HF Jugendbeteiligung</b>			
Beteiligungsformate für Jugendliche	Gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen	Jugendliche bringen sich regelmäßig in LAG-Sitzungen ein	16

	Jugendliche machen Projektvorschläge	1 Projekt pro Jahr, gemeinsam getragen und entwickelt von Jugendlichen, LAG und Kommunalvertretern	(16)
Generationendialog weiterentwickeln	Jugendliche entwerfen gemeinsam mit Erwachsenen ein Projekt, übernehmen in der LAG eigenverantwortlich Arbeitsbereiche	Zusammenarbeit auch über LAG/LEADER hinaus	(16)
	Jugendliche entwerfen Zukunftskonzept	Zukunftskonzept von Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam entwickelt	(16)
Handlungsfeld (HF) mit Entwicklungszielen	Ergebnisindikator	Zielwert	Ziel erfüllt? Welche Projekte?
HF Nachhaltige Ressourcennutzung			
Sparsamer und schonender Umgang mit regionalen Ressourcen, Bekanntmachung durch innovative und kreative Maßnahmen	Vorgehensweisen/Ansätze zur nachhaltigen Ressourcennutzung sind bekannt	1 Projekt zum Landschafts- und Artenschutz	22
	Entwicklung kreativer Umsetzungsideen	Upcycling-Projekte bzw. -Aktivitäten i.S. der Kreislaufwirtschaft	10

Insgesamt wurden zu nahezu allen im REK aufgestellten Entwicklungszielen Projekte und Beiträge geleistet. Besonders viele Beiträge sind in den Bereichen Tourismus, Naherholung und Mobilität zu finden, sowie bzgl. der Kommunikation zum einen zwischen Bürger\*innen und Verwaltung, sowie generationsübergreifende Kommunikation und Kooperation.

Hingegen sind folgende Bereiche eher unterrepräsentiert durch die umgesetzten Projekte: Wohnen und Wohnansprüche, konkrete Umsetzung von Zielen des IKSK des Landkreises, ökonomische und ökologische Wirtschaftskreisläufe sowie spezielle Angebote zum Wassertourismus.

Im Rahmen der Projekte fanden teilweise Kooperationen mit anderen Regionen auf verschiedenen Ebenen statt, darunter 16 interkommunale in der LEADER-Region, 2 Projekte im Landkreis (mehrere LEADER-Regionen), 9 landesweite Kooperationen in Niedersachsen, ein Projekt über Niedersachsen hinausreichend (mit dem Leipziger Muldenland) und ein internationales Projekt (mit Finnland zusammen mit dem Leipziger Muldenland).

Ein Beispiel ist die Beschaffung von E-Bikes (Nr. 17), das als interkommunales Projekt von den vier Kommunen gleichermaßen unterstützt wird. Ein weiteres Beispiel ist hier die Brücke über die Alte Weser (Nr. 15), die als Kooperationspartner die Städte Bremerhaven und Bremen aufweist, sowie durch mehrere Verbände in der Region unterstützt und befürwortet wird. Im Projekt „Ju & Me – Das Jugend-Mentoringprogramm“ (Nr. 16) wurde mit dem Regionalmanagement Leipziger Muldenland zusammengearbeitet, indem sich mit den Akteur\*innen ausgetauscht und abgestimmt wurde.

### 3.2 REM- und Geschäftsstellen-Evaluierung

Im Jahr 2020 hätte ein Evaluierungsworkshop stattfinden sollen, der aufgrund der Corona – Pandemie nicht durchgeführt wurde. Die Bewertung der Arbeit des REM sowie der Geschäftsstelle lässt sich somit größtenteils aus der vTI-Evaluation ableiten, sowie in kleinen Teilen aus der Befragung durch das REM.

Insgesamt wird die Arbeit des REM und der Geschäftsstelle im Hinblick auf die Organisation und Koordination der LAG-Arbeit mit über 65% als sehr gut und den restlichen Aussagen als gut bewertet. Die Projektbegleitung wird mit über 40% als sehr gut und von etwas über 25 % als gut und noch einmal 8% als befriedigend beschrieben. Diese Arbeit wird vor allem von der Geschäftsstelle geleistet. Mit der inhaltlich/fachlichen Begleitung sind die LAG – Teilnehmenden zu etwas über 20% sehr zufrieden und zu ca. 50% zufrieden. Weitere 10 % beurteilen die Arbeit befriedigend und nur ca. 6% bewerten die Begleitung als ausreichend.

Die Kenntnis über vielfältige Fördermöglichkeiten wird von über 30% der Befragten als sehr gut und über 40% als gut sowie ca. 10% als befriedigend beurteilt, die Vernetzungsarbeit regionaler Akteur\*innen ebenso mit über 30 % als sehr gut, von ca. 30% als gut und ca. 20 % als befriedigend eingestuft.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird zwar bis zu 50% als mindestens gut und von 28% als befriedigend bewertet, allerdings beurteilten 22% der Befragten die Öffentlichkeitsarbeit nur mit „ausreichend“. Dies spiegelt sich auch in den qualitativen Aussagen zur Öffentlichkeitsarbeit (siehe 3.6.6).

Die Begleitung der Umsetzung des REK insgesamt wird von rund 33% als sehr gut, weiteren etwas über 40% als gut und ca. 11 % als befriedigend beschrieben.

Der Rücklauf der LAG – Mitglieder und Projekträger\*innen zur Befragung durch das REM lag mit 11 Antworten von 27 möglichen bei 49,8%. Doch teilweise antworteten nur 5 bis 6 Personen die Fragen. Diese Gruppe ist vergleichsweise klein. Dennoch sollen die qualitativen Aussagen und Hinweise hier und in den Empfehlungen berücksichtigt werden.

Festzuhalten ist, dass die Befragten die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle als gut bis sehr gut und mit dem REM ebenfalls als gut bis sehr gut beurteilen.

### 3.3 Aktionsplan-Evaluierung

Folgenden Aktivitäten wurden von der LAG für die laufende Förderperiode geplant:

- Themenabende
- Öffentliche Arbeitsforen
- Öffentlichkeitsarbeit: z.B. themengebundene Flyer
- Projekt-Ausstellungen
- Expertenlesungen mit anschließendem Workshop
- Begehungen mit Themenbezug (z.B. Leerstand und Nachnutzung)/Tag des offenen Leerstandes/Illumination der Leerstände
- Schulungen der LAG-Mitglieder
- Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional
- Evaluierungswshops für den eigenen LEADER-Prozess und für
- Kooperationsprojekte mit den Kooperationsregionen



**Abbildung 40 Themenabende bzw. öffentliche Arbeitsforen wurden in den Bereichen Jugendbeteiligung (Ju & Me) und Kreislaufwirtschaft (BilRes) durchgeführt**

Ein themengebundener Flyer wurde ebenfalls für die Themen Jugendbeteiligung und ein Flyer für das Thema nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, in Wesermünde-Süd zum Thema Nahrungsmittelverschwendung erstellt und in der Region insbesondere auf dem Markt und relevanten weiteren Akteur\*innen (Geschäften) verteilt.

**Projektausstellungen und Expert\*innenlesungen** fanden in dieser Förderperiode nicht statt.

**Projektbegehungen** wurden v.a. nach Projektabschluss der Projekte durchgeführt und fanden z. B. in Bezug auf die Orgel in Bramel, die Pflasterung des Bahnhofplatzes Geestenseth, das Haus der Vereine sowie die Burgallee in Hagen, meist im Vorlauf zur LAG – Sitzung statt.

Die Idee einer **Illumination von Leerständen oder die Begehung offener Leerstände** wurden nicht umgesetzt.

**Schulungen** wurden nicht angefragt, ein Vorschlag zur Ausbildung zu Dorfmoderator\*innen wurde nicht weiter umgesetzt. Auch im Rahmen der LAG-online-Befragung wurde nach Schulungsbedarf der LAG gefragt. Nur eine Person hat Interesse daran geäußert und wünschte sich Fortbildungen zum Thema Nachhaltigkeit und vernetztes Denken.

**Kooperationsanbahnungen bzw. Kooperationen** wurde insbesondere mit der LEADER-Region Leipziger Muldenland wahrgenommen und mit zwei LEADER – Regionen in Finnland im Themenfeld Jugendbeteiligung begonnen. Die beiden Regionen sind LAG Rieska-Leader und die LAG Keskipiste-Leader.

Weiterhin erfolgte dies auch mit den LEADER-Regionen Kehdingen Oste, Hadler Region und Wesermünde-Nord zum Thema E-Mobilität im Rahmen der Studie „Elektromobilität in der Region Lüneburg“ als Verbundprojekt der Landkreise und LEADER-/ILE-Regionen sowie im Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft durch die BilRes-Veranstaltung.

Im Handlungsfeld Jugendbeteiligung fand auch eine enge Kooperation mit der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER (Erstellung eines Filmes) statt.

Regelmäßige Abstimmungen mit der DVS sowie mit der BAG/LAG fanden statt.

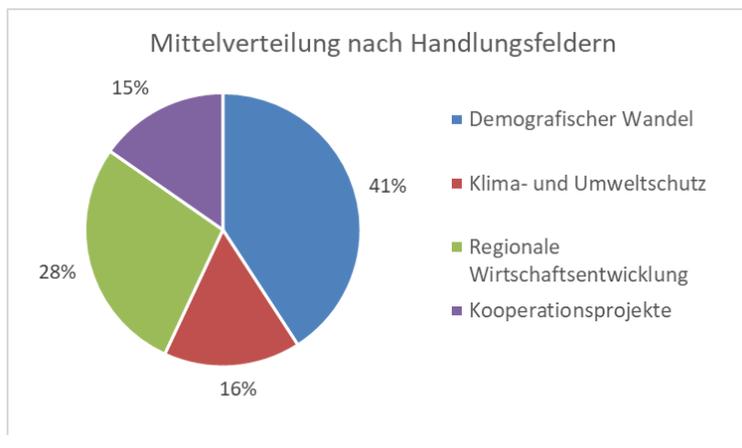
Im Vorfeld der Europa-Wahl entwarfen REM, Geschäftsstelle und LAG der LEADER-Region Wesermünde-Süd einen Presseartikel als Werbeblaupause für das LEADER-Förderprogramm. Diese wurde über die DVS an alle LEADER-Regionen in Deutschland als Vorlage für Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der Europäischen Union und ihrer Unterstützungsleistungen versendet. Dies hat in vielen Regionen Deutschlands einen Anstoß zur Werbung für die EU vor der Europa-Wahl gegeben. Die Rückmeldungen an die DVS waren vielfältig und positiv.

**Evaluierungsworkshops** wurden aufgrund der Corona-Krise seit 2019 nicht durchgeführt und durch eine digitale Befragung ersetzt, die u.a. Grundlage auch für diese Evaluation ist.

**Zusammenfassend** ist festzuhalten, dass der Aktionsplan hilfreich war, um über die Projektbegleitung hinaus Initiativen zu entwickeln. Bedauerlich ist, dass die gemeinsame analoge Evaluation ausgeblieben ist. Schulungen der Teilnehmenden in ausgewählten Bereichen und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit wäre erfreulich gewesen. Vor allem im Bereich der Kooperation, Vernetzung und den besonderen Themen Jugendbeteiligung und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen hat die LAG mit Hilfe des Aktionsplanes relevante Impulse setzen können, wobei dies im Bereich Jugendbeteiligung noch besser gelungen ist.

### 3.4 Finanzevaluierung

Im Rahmen der Finanzevaluierung wird die Effektivität des Einsatzes der Finanzmittel im Hinblick auf die gesetzten Ziele der Entwicklungsstrategie geprüft. Die Finanzevaluierung geht eng mit der Maßnahmevaluierung einher und stellt in erster Linie Fragen nach dem Mitteleinsatz, der Kofinanzierung und dem Beitrag zur Umsetzung der Zielerreichung des jeweiligen in der Entwicklungsstrategie gesetzten Ziels.



**Abbildung 41: Mittelverteilung nach Handlungsfeldern, eigene Darstellung**

Es wird deutlich, dass mit 41% das Handlungsfeld *Demografischer Wandel* den größten Anteil der Mittel vereinnahmt. Obwohl im Handlungsfeld *Regionale Wirtschaftsentwicklung* die meisten Projekte umgesetzt wurden, fließen hier nur 28% der Mittel hinein. Projekte im *Klima- und Umweltschutz* sowie *Kooperationsprojekte* haben mit 15% bzw. 16% ungefähr den gleichen Anteil. Auffällig ist dabei die deutliche Überschreitung der angesetzten Kontingente für das Handlungsfeld *Regionale Wirtschaftsentwicklung* (-101.306,51 Euro) sowie für die *Kooperationsprojekte* (-189.472,68 Euro), während die andere beiden Handlungsfelder noch deutlich unter ihren geplanten Kontingenten liegen.

Dieses Ungleichgewicht spiegelt sich auch in der Verteilung der Projekte wider: Im Handlungsfeld *Regionale Wirtschaftsentwicklung* tragen besonders viele Projekte zum Entwicklungsziel „Touristisches Profil schärfen, endogene Ressourcen vermarkten, Kooperationen mit anderen touristischen Regionen“ bei, während für andere Entwicklungsziele nur ein bzw. kein Projekt umgesetzt wurden. Hier könnte zukünftig auf eine ausgeglichene Verteilung der Projekte geachtet werden und die Mittelverteilung entlang einer Priorisierung der Handlungsfelder erfolgen, um dieses Ungleichgewicht zu verhindern und eine effektive Umsetzung der Zielerreichungen anzustreben.

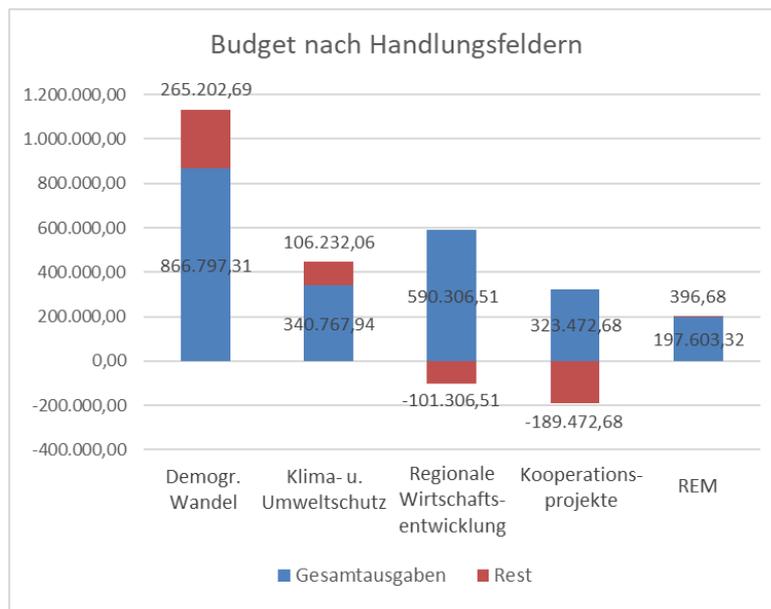


Abbildung 42 Budget nach Handlungsfeldern, eigene Darstellung

Die Projekte binden damit bisher ca. 91% der ausgegebenen Fördermittel, die restlichen 9% (197.603,32 Euro) werden für die laufenden Kosten für der REM inklusive Öffentlichkeitsarbeit benötigt. Insgesamt wurden damit ca. 97% der gesamten Fördermittel (2,4 Mio. Euro) ausgegeben, übrig sind noch 81.052,24 Euro.

### 3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde im Rahmen eines Öffentlichkeitskonzeptes bestehend aus den drei Bausteinen *Digitale Medien*, *Analoge Medien* und *Veranstaltungen und Aktionen* umgesetzt. Zusätzlich beinhaltet dieses Konzept ein einheitliches Design aller Medien und eines regionseigenen Logos, um den Wiedererkennungswert zu gewährleisten.

In allen Bereichen wurden Aktivitäten entfaltet, dennoch bestehen auch in allen Bereichen noch Potenziale, die Öffentlichkeit zielgruppenspezifischer zu erreichen.

Tabelle 36 Baustein I: Digitale Medien

Aktivität	Umsetzung
Neu-Konzeption der Homepage	<p>Im Rahmen eines KickOff-Workshops wurden im Februar 2018 bereits verschiedene Bedingungen zu Projektzielen, Layout- und Informationsstruktur sowie zum Projektablauf für den Relaunch der Website diskutiert und festgelegt, die daraufhin von der chamaeleon AG umgesetzt werden sollten.</p> <p>Die neue Homepage wurde aufgesetzt.</p> <p><a href="https://www.leader-wesermuede-sued.de/">https://www.leader-wesermuede-sued.de/</a></p>

Integriertes „Follower-Tool“	Es wurde sich gegen ein Follower-Tool entschieden
Facebook-Profil insbesondere für die Jugendbeteiligung	Ein Facebook-Profil wurde aufgrund des hohen Pflegeaufwandes bisher nicht befürwortet
Imagefilm	<p>Aus einem Filmprojekt von und mit den jugendlichen LAG-Mitgliedern ist ein Film entstanden, der Informationen zur LEADER-Region enthält und im November 2020 über die Website veröffentlicht wurde.</p> <p><a href="https://www.leader-wesermuende-sued.de/aktuelles/2020/artikel-9/leader-film-final.mp4?cid=k4">https://www.leader-wesermuende-sued.de/aktuelles/2020/artikel-9/leader-film-final.mp4?cid=k4</a></p>

**Tabelle 37 Baustein II: Analoge Medien**

Aktivität	Umsetzung
Neuaufgabe des kleinen Projektheftes (Druck und Homepage)	<p>Eine Neuaufgabe wurde als ersten Entwurf gestaltet, die kurz alle Projekte vorstellen soll, die im Rahmen des LEADER-Prozesses entwickelt worden sind. Es zeigt nicht nur Projekte, die aus dem Leader Budget finanziert worden sind, sondern soll auch diejenigen aufgreifen, die aus Ideen im Prozess entstanden sind und auf andere Art und Weise umgesetzt wurden und werden.</p> <p>Die Umsetzung ist für das Jahr 2022 vorgesehen</p>
Fortführung der Projektflyer	Wurde aufgrund der Informationen auf der Homepage nicht durchgeführt
Erstellung eines regelmäßigen Newsletters	Wurde aufgrund der Informationen auf der Homepage nicht durchgeführt
Rollups (für Wiedererkennung auf Veranstaltungen und Themenabenden)	Roll-Ups sind erstellt worden und stehen in den Rathäusern in den öffentlich zugänglichen Eingangsbereichen bzw. wurden bei ausgewählten Veranstaltungen verwendet.

**Tabelle 38 Baustein III: Veranstaltungen und Aktionen**

Aktivität	Umsetzung
Projektausstellungen bzw. Projektmessen (zum Austausch und Vernetzung, Kommunikation nach außen)	Wurde nicht durchgeführt
Regionsweite Großaktion (Aufmerksamkeit in der breiten Bevölkerung)	Wurde nicht durchgeführt

### 3.6 Selbstevaluierung

In diesem Abschnitt folgt die Selbstevaluierung der LAG, die auf verschiedene Weisen stattgefunden hat. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf Auswertungen einer Umfrage des von Thünen Instituts (vTI), die quantitative und qualitative Angaben der LAG-Mitglieder zum LEADER-Prozess erhoben hat, in Kombination mit einer qualitativen Befragung der LAG-Mitglieder und der Antragssteller durch das Regionalmanagement.

Bereits 2019 wurde in der Region Wesermünde-Süd eine Selbstevaluierung für den Förderzeitraum 2015 bis 2018 durchgeführt. Diese Ergebnisse werden vergleichend und ergänzend in die folgenden Ausführungen einbezogen. Die 2019 gewonnenen Ergebnisse flossen unmittelbar in den ab 2019 folgenden LEADER-Prozess ein und bildeten mit die Grundlage für das weitere Vorgehen.

Die LAG dieser Förderperiode setzt sich aus der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen (WiSo-Partner), der Jugendvertreter\*innen und der Gruppe der Kommunalvertreter\*innen zusammen und bestand aus 33 Mitgliedern. Die WiSo-Partner\*innen bilden mit maximal 14 Stimmen die Mehrheit, ergänzt durch 2 Stimmen der Jugendvertreter\*innen und 4 Stimmen der Bürgermeister als Kommunalvertreter.

An der vTI-Befragung haben 18 Mitglieder der LAG-Wesermünde-Süd teilgenommen, von denen 13 Teilnehmende die Tätigkeit ehrenamtlich ausführen und 5 Antwortende die Tätigkeit in der LAG als Teil ihrer Arbeitszeit anrechnen. 13 der Teilnehmenden sind in der LAG stimmberechtigt, während 3 nur in Vertretung stimmberechtigt sind. Eine Person ist nur beratendes Mitglied bzw. nicht stimmberechtigt.

Sieben Teilnehmende engagieren sich schon seit der vorherigen Förderperiode (oder länger) am LEADER-Prozess, 10 Personen sind entweder seit Beginn der laufenden Förderperiode dabei oder währenddessen dazugestoßen.

Während 10 der Teilnehmenden nicht über die Arbeit im Entscheidungsgremium hinaus im LEADER-Prozess aktiv sind, sind 6 Personen als Projektträger\*in tätig oder mit der Umsetzung eines Projekts beauftragt und 5 Personen arbeiten noch zusätzlich in einer Arbeits-/Projektgruppe.

An der qualitativen Befragung durch das REM haben 11 LAG-Mitglieder und 2 Antragssteller\*innen bzw. Projektträger\*innen teilgenommen. Da diese Umfrage keine weiteren Informationen zu den Teilnehmenden erfragt hat, lässt sich das Sample hier nicht genauer beschreiben. Ein Großteil der Befragung konzentriert sich auf Empfehlungen für verschiedene Bereiche des LEADER-Prozesses, die aus Sicht der Teilnehmenden in der nächsten Förderperiode umgesetzt werden sollten. Diese dienen als Ergänzung zu den Auswertungen der vTI-Befragung.

#### 3.6.1 Zusammenarbeit in der LAG

Die Zusammenarbeit im Entscheidungsgremium der LAG wurde anhand verschiedener Aspekte bewertet. Die **Verfügbarkeit relevanter Informationen** wurde von 94% der Befragten positiv bewertet, während 6% diesen Aspekt nicht einschätzen konnten.

Mit dem **Ablauf des Entscheidungsprozesses** waren die Befragten weitestgehend „zufrieden“ (61%) bis „sehr zufrieden“ (33%), während 6% der Befragten nur „eher zufrieden“ angaben.

Die **Inhalte der getroffenen Entscheidungen** wurden von 38% der Befragten als sehr zufriedenstellend und von 39% als zufriedenstellend bewertet. 23% empfanden die Inhalte zumindest als eher zufriedenstellend.

Zusätzlich wurde die Arbeit im Entscheidungsgremium der LAG entlang der Zustimmung zu verschiedenen Aussagen bewertet.

Die **Arbeitsatmosphäre** wurde durchgehend als angenehm bewertet, wobei sogar 77% hier volle Zustimmung äußerten. Die Sitzungen wurden vom Großteil (94%) der Befragten als **ergebnisorientiert** bewertet. Lediglich ein Anteil von 6% stimmt hier nur eher zu.

Eine volle Zustimmung von 66% der Befragten erlangt das **offene Ansprechen von Problemen** und auch der **konstruktive Umgang mit Konflikten** wird von über 90% der Befragten positiv wahrgenommen.

6% der Befragten können nicht einschätzen, ob die **Region als Ganzes** im Vordergrund des Prozesses steht. Von den restlichen 94% sind zumindest 33% voll und ganz davon überzeugt, während die restlichen Befragten hier auch eher positiv abstimmen.

In Bezug auf die **Vermeidung möglicher Interessenkonflikte** stimmen 88% der Befragten, zum Teil sogar voll und ganz zu. Jeweils 6% der Befragten stimmen nur eher zu oder können hierzu keine Einschätzung geben.

Besonders anzumerken ist hier auch die besondere Beachtung der Bedürfnisse der beteiligten Jugendlichen. Gemeinsam organisierte „Fahrgemeinschaften“ sorgen für einen sicheren Transport der Jugendlichen zu den LAG-Sitzungen und fördern zudem die informelle Kommunikation über kommunalpolitische Themen sowie über Themen wie Strukturen, Verfahrenswege usw., die auf diese Weise außerhalb der Sitzungen geklärt werden können (s. Zwischenbericht).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Zusammenarbeit in der LAG vom Großteil der Befragten sehr positiv wahrgenommen und bewertet wurde. Dieses Bild hat sich bereits im Zwischenbericht abgezeichnet, sodass hier eine konstant positive Resonanz zur Zusammenarbeit der LAG über den Prozess hinweg verzeichnet werden kann.

Die **Unterstützung der LAG** findet auf verschiedenen Ebenen statt. 70% der Befragten stimmen voll zu, dass eine Unterstützung von den **kommunalen politischen Entscheidungsträger\*innen** stattfindet. Die **Wirtschaft der Region** unterstützt laut 76% der Antwortenden die LAG, während 12% hier weniger zustimmen und ebenfalls 12% der Befragten keine Einschätzung geben können.

Die Unterstützung der LAG durch die **Zivilbevölkerung**, z. B. Vereine und Verbände, wird von 29% der Befragten als „voll zutreffend“ bewertet, als „zutreffend“ und „eher zutreffend“ bewerten 42% der Befragten. Auffällig in dieser Kategorie ist die Bewertung der Unterstützung der Zivilbevölkerung als „eher nicht“ und „weniger zutreffend“ von ca. 24% der Befragten.

Zusätzlich wurden durch die Befragung auch die **Auswirkungen der Corona-Pandemie** auf die LAG-Zusammenarbeit abgefragt. Größtenteils ist festzustellen, dass **digitale Formate** der Zusammenarbeit sich für 50% der Befragten gut etabliert haben. Nur 11% der Befragten sehen dies gegenteilig. Auffällig ist jedoch, dass die Befragten mehrheitlich (ca. 50%) teils/teils einschätzen, ob mit **digitalen Formaten weniger Treffen** stattfinden als zuvor. 43% stimmen hier sogar eher zu.

Ob die **Qualität der Zusammenarbeit** in der LAG aufgrund der Lage zu- oder abgenommen hat, lässt sich von den Befragten nicht eindeutig einschätzen. Ca. 50% stimmen hier mit teils/teils, während 33% der Befragten eher einer Abnahme der Qualität feststellen. Nur 5% der Befragten sehen eine qualitative Aufwertung durch die derzeitige Lage.

Auch wenn für den Großteil keine Beeinträchtigung durch digitale Formate zu bemerken war, geben einige Befragte an, dass Präsenztreffen mit persönlichen Kontakten den Austausch über Meinungen und Themen eher fördern und lebendiger sind.

### *Empfehlungen*

Mit der **Zusammensetzung der LAG** sind die Antwortenden größtenteils zufrieden, dennoch könnte für einige die Gruppe diverser sein, zum einen bzgl. der vertretenen Generationen und Institutionen und zusätzlich wurde die Anwesenheit einer/s Expertin/en für Umwelt-/Naturschutz, Nachhaltigkeit oder Klimaschutz vorgeschlagen. In anderen Gremien (z. B. Arbeits-/Projektgruppen) werden sich außerdem mehr Jugendliche gewünscht, sowie ein/e Expert/in für Planen und Bauen.

Die **Kommunikation in der LAG** wird bereits gut bewertet. Explizit hervorgehoben wird hier eine jährliche oder verlängerte Veranstaltung ohne Tagesordnung zum Austausch untereinander, die sehr hilfreich sein kann.

Die **Zusammenarbeit und Kooperation der Kommunen** werden bereits gut bewertet. Hierbei werden sowohl der Austausch der verschiedenen Akteure über das Verständnis und Ideen als bereichernd empfunden als auch die Treffen der Bürgermeister als zielführend beschrieben.

Die **Zusammenarbeit mit anderen LAGn** könnte hingegen intensiviert und mehr LAG-übergreifende Projekte verfolgt werden. Zwar existieren bereits Kooperationen, z. B. mit dem Leipziger Muldenland, dennoch wäre auch die Zusammenarbeit mit anderen LAGn interessant, genannt wird hier z. B. Wesermünde-Nord bzgl. LK Cuxhaven.

### **3.6.2 Zusammenarbeit mit dem REM und der Geschäftsstelle**

Die Zusammenarbeit mit dem REM und der Geschäftsstelle wurde durch die Bewertung der subjektiven Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten vorgenommen. Die **Organisation und Koordination der LAG-Arbeit** werden durchweg positiv mit „sehr zufrieden“ (66%) und „zufrieden“ (34%) bewertet. Die **Projektbegleitung und -beratung** (administrativ/zur Bewilligung) kann von 23% der Befragten nicht eingeschätzt werden, während unter den restlichen Antwortenden 44% „sehr zufrieden“ und 28% zumindest „zufrieden“ sind.

Die **Begleitung auf inhaltlicher Ebene** wird von 83% der Befragten eher positiv bewertet, wohingegen 6% nicht zufrieden sind und 12% keine Einschätzung geben können.

Größtenteils zufrieden sind die Befragten auch mit der **Kenntnis über Fördermöglichkeiten** und die Vernetzung regionaler Akteure. In beiden Aspekten gaben 88% der eine positive Bewertung, jedoch 12% keine Einschätzung.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** durch das REM und die Geschäftsstelle wird von ca. 22% eher weniger zufriedenstellend bewertet, während 25% der Befragten diese auch nur als eher zufriedenstellend bewerten. 50% der Befragten sind hingegen zufrieden und voll zufrieden.

Mit der **Begleitung der REK-Umsetzung** sind 77% der Befragten zufrieden bzw. sehr zufrieden und 11% sind eher zufrieden, während 12% der Befragten auch hier keine Einschätzung abgegeben haben.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Bewertung der Arbeit des REM und der Geschäftsstelle vom Großteil der Befragten positiv wahrgenommen wurde. Nur die Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit und der Projektbegleitung auf inhaltlicher Ebene weisen ein paar wenige Verbesserungsbedarfe auf. Dies deckt sich

zum Teil mit den Angaben im Zwischenbericht, in dem ebenfalls Verbesserungsbedarf im Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit festgestellt wurde. Allerdings wurde die Projektbegleitung damals eher auf strategischer Ebene bemängelt, während in der Endevaluation eher die inhaltliche Begleitung bemängelt wird.

### *Empfehlungen*

Für die zukünftige Förderperiode gibt es nur wenige Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit dem REM und der Geschäftsstelle, da hier bereits eine große Zufriedenheit zu vernehmen ist. Dennoch wird angemerkt, dass die LAG mehr einbezogen werden sollte und Themenwünsche der LAG abgefragt werden sollten.

### **3.6.3 Bewertung der Ergebnis- und Umsetzungsqualität des REK**

Die Befragung durch das REM ergab, dass ca. 64% der Antwortenden im Großen und Ganzen mit der Ergebnis- und Umsetzungsqualität zufrieden sind, 18% sind sogar sehr zufrieden.

In der vTI-Befragung wurde die Ergebnis- und Umsetzungsqualität anhand der Zustimmung zu bestimmten Aussagen durch die LAG-Mitglieder bewertet. Das Entwicklungskonzept wird von allen Befragten als **inhaltlich unterstützenswert** eingestuft, wobei hier über 90% der Befragten dies als „zutreffend“ und „voll und ganz zutreffend“ bewerten.

Ob das REK der **spezifischen Situation der Region** gerecht wird, lässt sich für 6% der Befragten nicht einschätzen, weitere 6% bewerten diese Aussage als weniger zutreffend. Immerhin 32% stimmen der Aussage dennoch voll und ganz zu und auch die restlichen Befragten sehen diesen Aspekt als gegeben an.

Das REK wird zudem von 25% der Befragten als „**roter Faden**“ ihrer Arbeit empfunden, während die restlichen 75% hier auch immerhin zustimmen.

Insgesamt wird das REK von allen Befragten in verschiedenem Ausmaß als eine **legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentlicher Gelder** empfunden. Mehr als 80% der Antwortenden stimmen dieser Aussage zu, die restlichen Befragten stimmen immerhin eher zu.

Bei den Bewertungen der Ergebnis- und Umsetzungsqualität des REK ist anzumerken, dass nur 33,3%, also ein Drittel der Befragten, angegeben hat, das REK komplett zu kennen, während 55,6% nur die für sie thematisch wichtigen Punkte kennen. 11,1% der Befragten gaben an, das REK nur wenig zu kennen. Allerdings decken sich diese Zahlen mit denen des Zwischenberichts. Hier wurde bereits vermutet, dass der geringe Anteil, dem das REK nur wenig bekannt ist, auf „Neuzugänge“ in der LAG zurückzuführen ist. Als Strategie wurde angedacht, das REK besser zu kommunizieren, dennoch hat sich diese Zahl nicht merklich verändert.

Bezüglich der Zielerreichung aus Sicht der Befragten zum gegenwärtigen Zeitpunkt zeigt sich dennoch ein positives Bild: Für 12% der Antwortenden sind die Ziele weitgehend erreicht, 56% stimmen hier mit „überwiegend erreicht“. Rund ein Drittel der Befragten stimmt hier immerhin mit „teils/teils“.

### **3.6.4 Bewertung der Möglichkeiten zum persönlichen Engagement**

Ein besonders auffälliges Ergebnis der Befragungen ist, dass über 80% der Antwortenden sich in der nächsten Förderperiode wieder in der LAG engagieren würden. Wie schon im Zwischenbericht angemerkt, korreliert die Bereitschaft für Engagement i.d.R. mit beruflichem oder individuellem Erfahrungswissen. So kann vermutet werden, dass die positiven Erfahrungen mit der Beteiligung in diesem Prozess dazu führen, dass eine so hohe Bereitschaft für zukünftige Beteiligung vorliegt.

## Empfehlungen

Aus der Befragung durch das REM lassen sich dennoch Verbesserungsvorschläge ableiten. Bezüglich der **Beteiligungsformen** sind einige der Antwortenden bereits sehr zufrieden, da das Engagement sehr gut war. Dennoch wurden verschiedene Empfehlungen für die zukünftige Förderperiode angegeben. So wurden sich mehr Interaktionen der Förderprojekte untereinander gewünscht, sodass hier eine sinnvolle Verknüpfung stattfinden könnte. Außerdem könnten durch die obligatorische Beteiligung öffentlicher Träger zum Teil gute Projekte nicht umgesetzt werden.

Kritisiert werden auch die sehr lange andauernden Sitzungen, die man durch kurze digitale Treffen für Information, Vorbereitungen oder Mitteilungen ersetzen könnte, sodass Präsenz-Veranstaltungen sich nur auf zu beschließende Projekte und Abstimmungen fokussieren können.

Des Weiteren wurden Themen erfragt, die in dem REK der neuen Förderperiode vorkommen sollten. Besonders häufig wurden folgende Themen genannt: Klimaschutz, Umweltschutz, Wassermanagement, (moderne) Mobilität, Barrierefreiheit. Aber auch Themen wie Tierwohl, Starkregenereignisse, Angebote für Jugendliche und neue Medien wurden hier genannt.

### 3.6.5 Zufriedenheit mit dem Projektauswahlverfahren

Die Zufriedenheit mit der Projektauswahl wurde entlang der Zustimmung durch die LAG-Mitglieder zu bestimmten Aussagen erhoben. Die **Kriterien zur Projektauswahl** wurden von allen Befragten als passend zum REK bewertet und auch ihre Anwendung wurde als gut empfunden. Beide Aspekte wurden hierbei von 22% als eher zutreffend bewertet, die restlichen 78% werteten hier mit zutreffend und voll und ganz zutreffend.

Schon im Zwischenbericht 2019 wurde deutlich, dass die gemeinsame Erarbeitung der Auswahlkriterien mit der LAG im Zuge der REK-Erstellung zu ihrer Klarheit und Anwendungsfähigkeit beigetragen haben. Der Eindruck, dass die Kriterien sich im Prozess bewähren, wurde durch die abschließende Evaluierung bestätigt.

Mit dem **Verfahren zur Projektauswahl** sind hingegen 12% der Befragten weniger und nicht zufrieden, während 16% voll und ganz zufrieden sind. Die restlichen Befragten reihen sich mit „zutreffend“ und „eher zutreffend“ zu fast gleichen Teilen dazwischen ein. Im Zwischenbericht war hier mit über 90% noch eine größere Zufriedenheit mit dem Projektauswahlverfahren zu verzeichnen.

Die qualitativen Antworten haben ergeben, dass am Ende des Prozesses hier z. B. der Eindruck herrscht, einfache und leicht umzusetzende Projekte würden eher gefördert und Projekte würden teilweise auch den Förderbedingungen „passend“ gemacht. Dennoch wurde erwähnt, dass hauptsächlich kommunale Projekte gefördert werden, da für kleine Gruppen der Eigenanteil nicht zu leisten ist. Hier wurde der Vorschlag gemacht, dass kleine Projekte von Gruppen und Vereinen mehr und mit höheren Förderquoten gefördert werden.

Die hoch bewerteten Projekte passen für 50% der Antwortenden auch am besten zur Strategie (voll und ganz zutreffend, zutreffend). 45% bewerten diesen Aspekt als eher zutreffend und nur 5% als weniger zutreffend.

45% der Befragten empfinden, dass die Projekte durch den LAG Entscheidungsprozess gut aufeinander abgestimmt sind, weitere 45% stimmen hier auch eher zu. Nur 12% der Befragten sind weniger und nicht zufrieden mit diesem Aspekt.

Für 67% der Antwortenden haben sich durch die Beratung in der LAG Verbesserungen in den Projekten ergeben, 28% stimmen hier nur eher zu. 5% der Befragten stimmen hier nur wenig zu und der gleiche Anteil ist auch mit der bisherigen Auswahl der Projekte weniger zufrieden. Ca. 55% der Antwortenden sind hingegen zufrieden sowie voll und ganz zufrieden mit der Auswahl.

Die Antworten zur Aussage, dass Projekte ausgewählt wurden, die nicht zum REK passen, um Fördermittel auszugeben, sind sehr divers. Jeweils etwas mehr als 10% stimmen hier mit voll und ganz zutreffend, zutreffend und eher zutreffend. 42% bewerten diese Aussagen mit weniger und nicht zutreffend, während 18% diese als gar nicht zutreffend ansehen. Ca. 60% der Befragten empfinden die ausgewählten Projekte also dem REK entsprechend.

Bezüglich der Geschlechtergerechtigkeit in den Projektinhalten sehen ca. 45% der Befragten diese als gegeben an und 10% stimmen eher zu. 20% der Antwortenden hingegen stimmen wenig und nicht zu. Auffällig bei der Bewertung dieses Aspekts ist, dass 22% der Befragten keine Einschätzung geben können.

In Bezug auf die Projektauswahl wurden zusätzlich noch die Aspekte erfahrene vs. neue Akteur\*innen als Projektträger\*innen, bewährte vs. neue Projektkonzepte und langer vs. schneller Entscheidungsprozess gewertet.

Bezüglich der Akteure fällt auf, dass mit ca. 55% die meisten Antwortenden mit teil/teils abgestimmt haben. Dennoch lässt sich hier eine stärkere Gewichtung in Richtung neuer Akteur\*innen als Projektträger\*innen bei ca. 28% der Befragten erkennen.

45% der Befragten bevorzugen auch eher das Ausprobieren neuer Projektkonzepte gegenüber bewährten Konzepten, während auch hier wieder ein relativ großer Anteil der Befragten mit 38% mit teils/teils stimmte. Lediglich 12% bevorzugen hier eher bewährte Projektkonzepte.

Auffällig ist, dass mehr als 60% der Befragten die Entscheidungen als schnell und ohne große Diskussion einschätzen. 22% stimmten hier mit teil/teils und 17% schätzen den Entscheidungsprozess eher langwierig ein.

### *Empfehlungen*

Aus den qualitativen Aussagen lassen sich noch einige Empfehlungen bzgl. der Projektauswahl ableiten. Die Erarbeitung von Konzepten oder Planungen gelten nicht als Projekte, sodass größere oder ganzheitliche Ansätze keine Beachtung finden. Hier sollte sich etwas ändern. Zusätzlich soll es mehr Zwischenberichte in den LAG-Sitzungen zum Fortgang beschlossener Projekte geben. Eine weitere Empfehlung ist, das proaktive Anschieben neuer Projekte aus dem Kreis der LAG-Mitglieder.

Qualifizierungsmaßnahmen wünschen sich nur wenige, hier wurde der Vorschlag des Vernetzten Denkens und Handelns unterbreitet.

### **3.6.6 Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit**

Mit der Öffentlichkeitsarbeit sind die Befragten größtenteils zufrieden (ca. 78%). Während 50% mit „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ antworten, sind 22% der Antwortenden allerdings „eher nicht zufrieden“.

## Empfehlungen

Verbesserungsbedarf wird hier hauptsächlich in der medialen Präsenz von LEADER und der Information der Bevölkerung gesehen. Örtliche Presse, soziale Medien und örtliche Veranstaltungen könnten intensiver genutzt werden, um über LEADER-Fördermöglichkeiten zu informieren. Schon im Zwischenbericht 2019 wurde sich eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit gewünscht.

### 3.7 Wahrnehmung der Außenperspektive

Hierzu sollte laut REK ein öffentliches Arbeitsforum etabliert werden, das anhand eines Mind-Mappings danach fragt, wie effektiv, öffentlichkeitswirksam, transparent und partizipativ der LEADER-Prozess wahrgenommen wird.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dies leider nicht umgesetzt werden. Sie wurde durch eine Onlinebefragung der LAG-Mitglieder und Projektträger\*innen ersetzt, deren Ergebnisse bereits in die Selbstevaluierung eingeflossen sind.

## 4 Evaluierung des LEADER-Prozesses

In diesem Abschnitt soll genauer auf die **Bewertungen des LEADER-Prozesses** durch die LAG-Mitglieder eingegangen werden. Die Auswertung zeigt mit ca. 67% eine große Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess in der Region, von denen 17% sogar „Sehr zufrieden“ angeben. Die restlichen 33% der Befragten sind immerhin „eher zufrieden“ mit dem Prozess.

Bezüglich der Verbundenheit mit der LEADER-Region zeigt sich ein deutlich positiveres Bild: 50% der Befragten fühlen sich „sehr verbunden“, 27% gaben „verbunden“ an und 23% fühlen sich „eher verbunden“.

Die Bereitschaft für zukünftiges Engagement stellt sich etwas diverser dar. Während 94% der Befragten eine hohe bis mäßige Bereitschaft äußerten, gaben 6% der Befragten nur eine geringere Bereitschaft an, sich zukünftig zu engagieren. Dennoch ist anzumerken, dass der Anteil einer deutlich angezeigten Bereitschaft mit 83% besonders hoch ist.

Im Rahmen der LAG-Befragung wurden die Mitglieder zusätzlich zu ihrer Meinung zu der **Wirkung des LEADER-Prozesses** befragt.

Über 80% der Befragten sind der Meinung, dass durch LEADER neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt werden konnten. 33% stimmen hier sogar voll und ganz zu. Knapp über 10% der Befragten stimmen hier allerdings mit „trifft eher nicht zu“.

Das Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen hat für 72% der Befragten eindeutig zugenommen, während 5% der Antwortenden hier nicht zustimmen.

Ebenfalls 72% der Befragten stimmen zu, dass regionale Besonderheiten durch LEADER eine größere Wertschätzung in der Region erfahren. 5% stimmen hier eher nicht zu.

Die Zusammenarbeit von Akteur\*innen unterschiedlicher Themenbereiche wird für knapp über 65% der Befragten durch LEADER gefördert, während auch hier für 5% der Antwortenden diese Aussage eher nicht zutrifft.

Für alle Befragten hat sich hingegen die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert, 38% stimmen hier sogar voll und ganz zu.

Die Bereitschaft der regionalen Akteur\*innen, Probleme gemeinsam zu lösen, wächst für 66% der Befragten durch LEADER. 21% stimmen hier nur eher zu, während 5% eher nicht zustimmen.

Alle Befragten stimmen allerdings zu, dass innovative Projekte entstanden sind, wovon 55% der Befragten allerdings nur eher zustimmen.

Der Ausbau und Erwerb von Fachwissen und -kompetenzen durch LEADER wird am Diversesten bewertet. Während knapp 60% der Befragten eindeutig zustimmen, trifft für 5% diese Aussage eher nicht zu und für weitere 5% trifft sie gar nicht zu.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Arbeit im Zusammenhang mit LEADER aber weitestgehend positiv gewertet wird und eine Wirkung für die Region für die LAG-Mitglieder in verschiedenen Bereichen deutlich wurde.

Zusätzlich wurden die Mitglieder nach dem **Beitrag von LEADER zu bestimmten Bereichen der ländlichen Entwicklung** in ihrer Region befragt.

Die Bereiche, die von allen Befragten einen Beitrag durch LEADER zugesprochen bekommen sind Tourismus, Dorfentwicklung und Kultur. Besonders divers zeigt sich die Abstimmung in anderen Bereichen: Jeweils 5% der Befragten sehen keinen Beitrag durch LEADER in den Bereichen Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Bildung und Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung. In allen genannten Bereichen verzeichnen jedoch ca. 50% der Befragten einen geringen bis großen Beitrag.

Die Bereiche, die von jeweils 15-20% der Befragten einen sehr großen Beitrag durch LEADER verzeichnet haben, sind die Dorfentwicklung, Demografischer Wandel, Tourismus, Kultur und Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung.

## 5 Zusammenfassung, Veränderungsbedarf und Fazit

### 5.1 Veränderungsbedarf und Vorschläge für zukünftige Themen und Handlungsfelder

Für die nächste Förderperiode gaben die Befragten für die Verbesserung des LEADER-Prozesses einige konkrete Empfehlungen. So wird sich eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit gewünscht, sowie eine bessere Kommunikation erreichter Ergebnisse. Damit könnte man die Wertschätzung gegenüber LEADER steigern und eine höhere Anzahl an Projektvorschlägen erreichen. Bezüglich der Projektauswahl wird vorgeschlagen, kleinere Projekte mit 90% Förderung zu belegen und auch kritische Themen in der Landwirtschaft zu thematisieren.

Ein genereller Vorschlag beinhaltet weniger Bürokratie und dafür schnellere Entscheidungen.

Inwieweit diese Vorschläge in der nächsten Förderperiode umzusetzen sind, ist noch zu prüfen.

In einer offenen Frage konnten die Antwortenden der Evaluierungsumfragen angeben, in welchen Handlungsfeldern sie eine größere Wirkung erwartet hätten. Mehrfach genannt wurde hier der Bereich Klima- und Umweltschutz. Als Ursachen werden hier die finanzielle Lage der Kommunen und fehlende Projektträger angegeben. Im Bereich Dorferneuerung/-entwicklung wird als Ursache genannt, dass die Gemeinden eigene große Projekte vorrangig vorantreiben und private Projekte weniger Beachtung finden. Für eine geringe Wirkung in der Kleinprojektförderung wird zudem ein zu geringer Fördersatz als Ursache genannt.

Die Antworten zu Themenfeldern, die in der nächsten Förderperiode vorrangig bearbeitet werden sollten, stellen sich divers dar: Am meisten genannt wurde hier eindeutig Klimawandel und Klimaschutz, gefolgt von Demographischer Wandel und Natur-/Umweltschutz. Weitere mehrfach genannte Themen sind Infrastruktur, Jugendarbeit, Ländliche Mobilität, Bildung, sowie Versorgung und Ernährungssysteme. Außerdem vereinzelt genannt wurden die Themen Digitalisierung, Sportangebote, Stärkung der Ortskerne, Nachnutzungen, Kultur, Tourismus und Wirtschaft.

## 5.2 Fazit für die neue Förderperiode 2023 – 2027

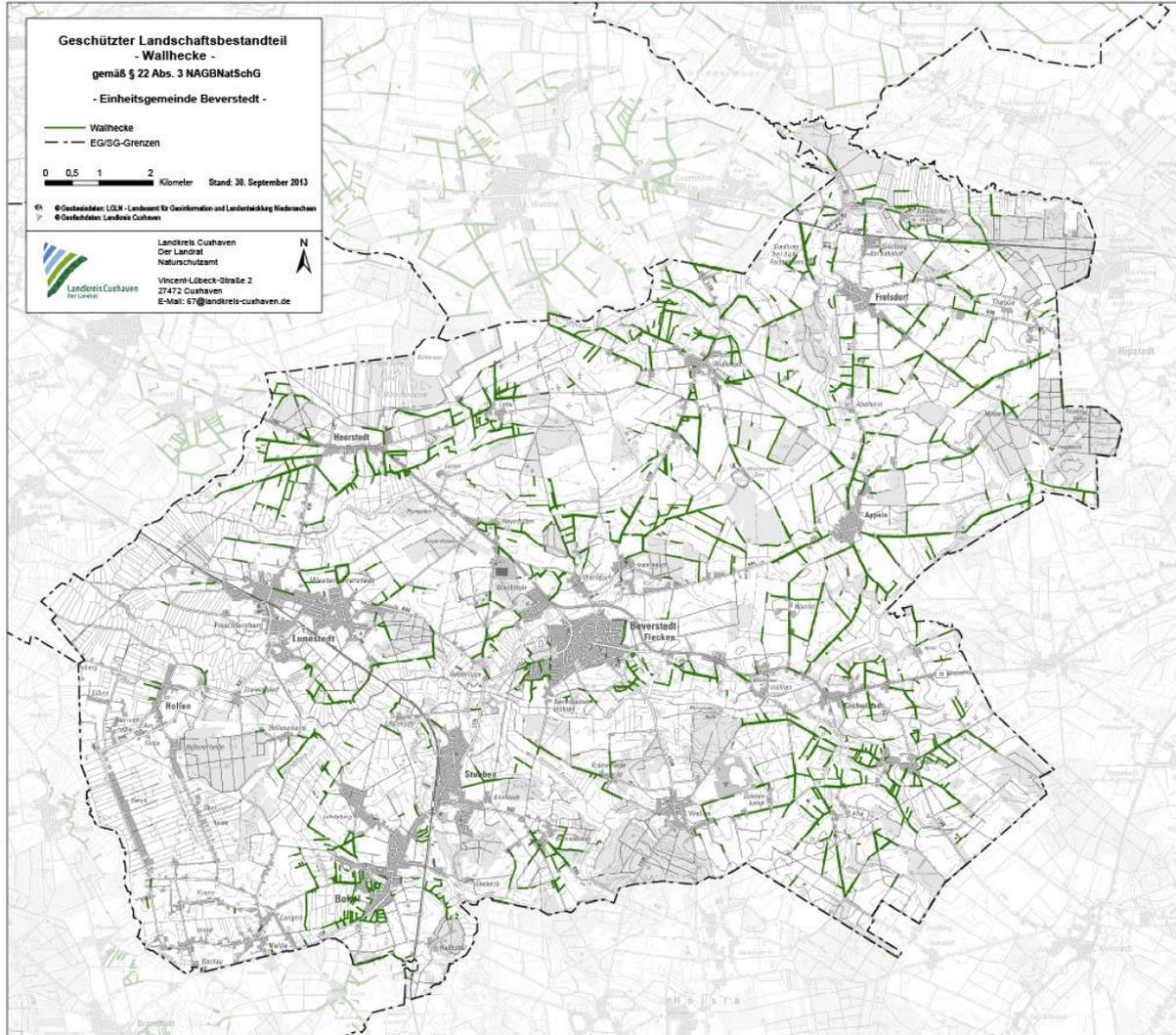
Obwohl ein Großteil der Befragten mit den meisten Aspekten schon sehr zufrieden sind, lassen sich aus der Befragung durch das REM und aus der Bewertung des LEADER-Prozesses für die kommende Förderperiode Verbesserungsvorschläge in den Bereichen Kooperation, Koordination, Projektauswahl und Öffentlichkeitsarbeit ableiten:

- Zusammensetzung der LAG überdenken: diverser bzgl. Demographie und fachlicher Ausrichtung
- Mehr Interaktion der Förderprojekte untereinander und eine sinnvolle Verknüpfung
- Keine obligatorische Beteiligung öffentlicher Träger an Projekten, da viele gute Projekte so nicht umgesetzt werden können
- Kürzere Sitzungen in digitaler Form und Fokussierung von Präsenzsitzungen auf Projektbeschlüsse und Abstimmungen
- Erarbeitung von Konzepten und Planungen als Projekte anerkennen, sodass ganzheitliche Ansätze mehr Beachtung bekommen
- Mehr Zwischenberichte zum Fortgang von Projekten
- Proaktives Anschieben von Projekten durch LAG-Mitglieder
- Stärkere Präsenz des LEADER-Prozesses in der Öffentlichkeit
- Mehr Kommunikation über den Prozess und erreichte Ergebnisse
- Aktive Nutzung verschiedener Medien: örtliche Presse, soziale Medien, Veranstaltungen

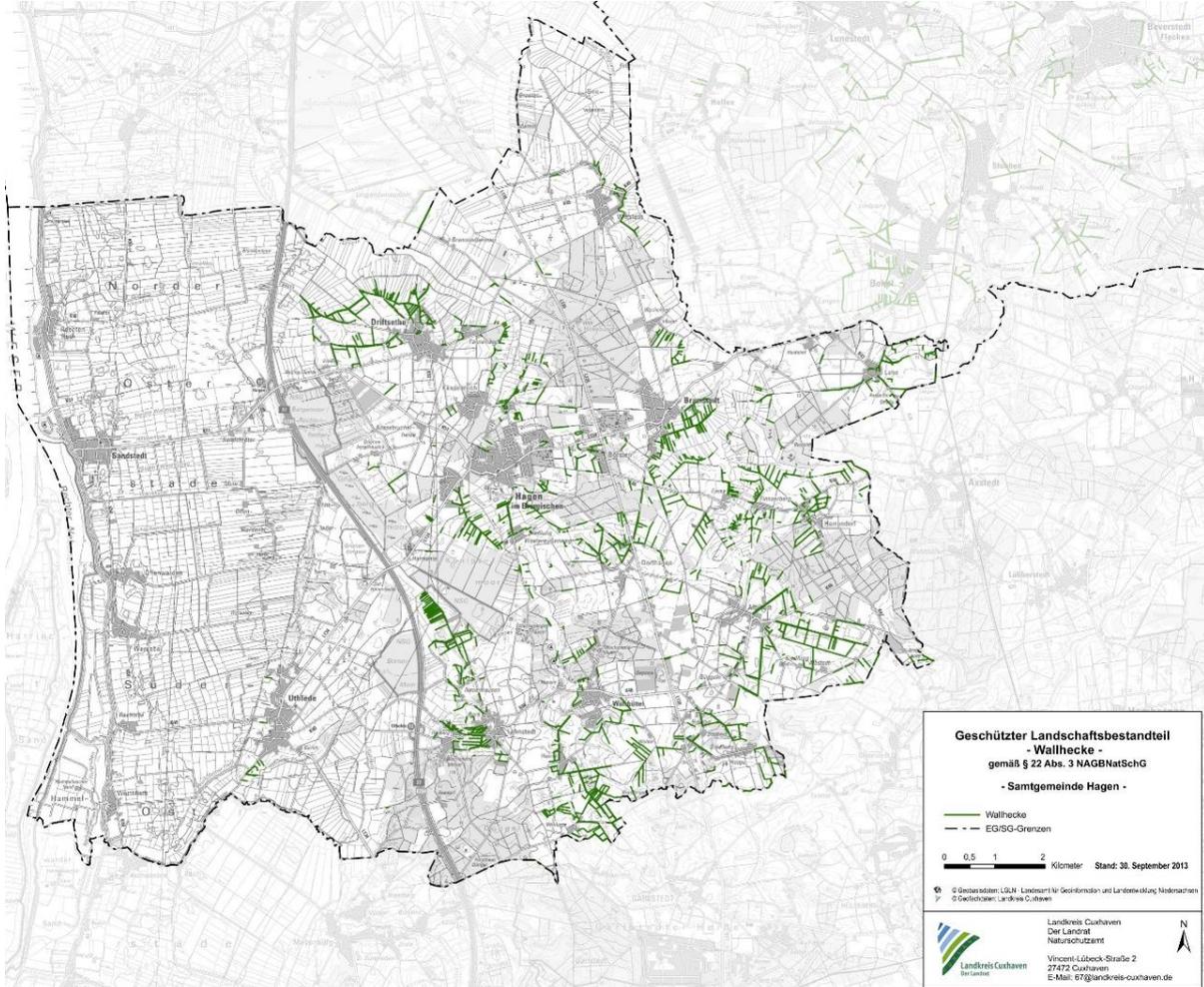
Für die neue Förderperiode sollten die Empfehlungen der Teilnehmenden des vergangenen Prozesses einbezogen werden, um so die Zusammenarbeit der Beteiligten am Prozess sowie die Außenwirkung des LEADER-Prozesses zu verbessern. Nur so können in einer neuen Förderperiode die Zielsetzungen und -erreichung optimiert werden und zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Region beitragen.

### A 3 Wallheckenkarten

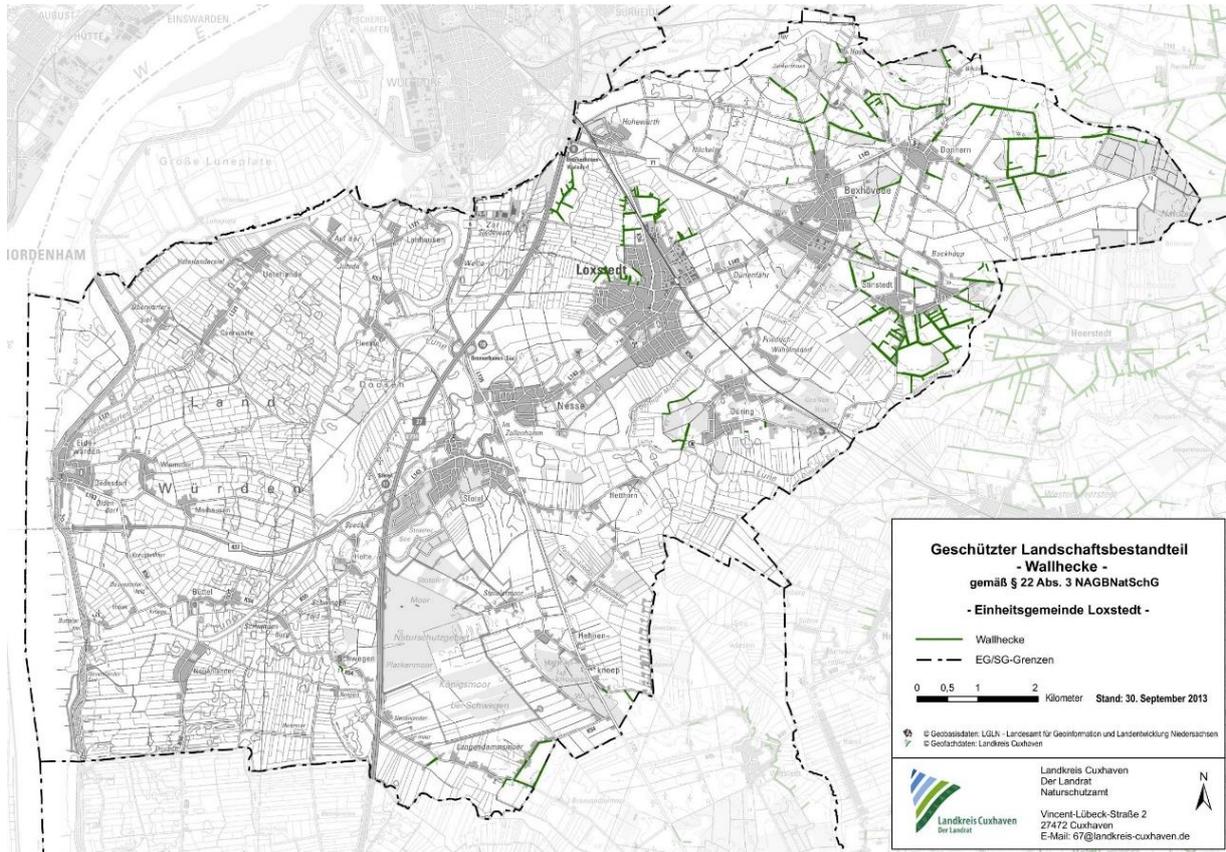
#### Beverstedt



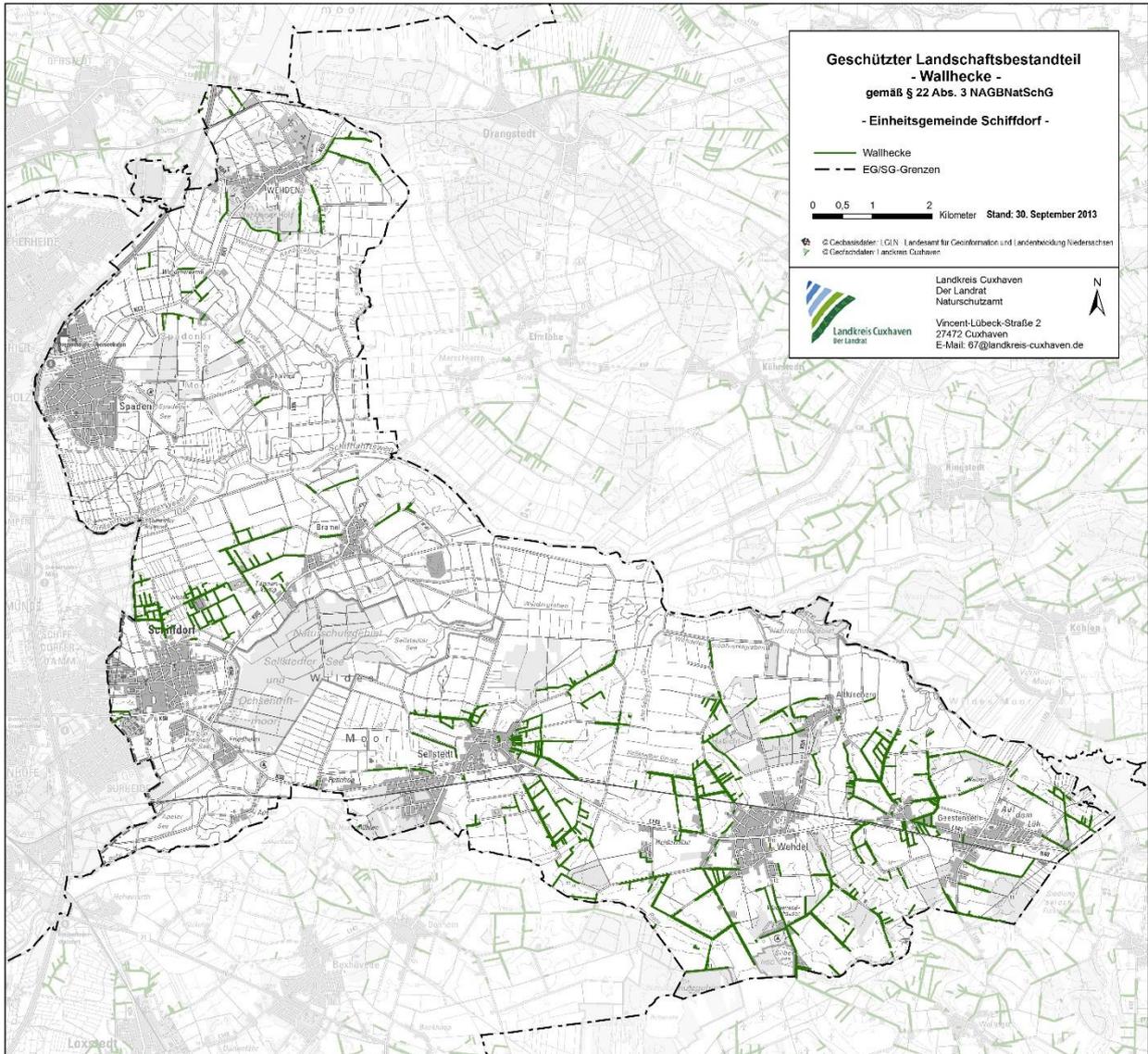
## Hagen im Bremischen



**Loxstedt**



**Schiffdorf**





Pressemitteilung

Schiffdorf, 20.07.2021

**Startschuss für die Förderperiode 2023 bis 2027 - Region Wesermünde-Süd reicht Förderantrag auf Bezuschussung der Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes ein**

Im Rahmen einer Steuerungsgruppensitzung der Region Wesermünde-Süd wurde Herrn Lienhard Varoga vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg – Geschäftsstelle Bremerhaven – (ArL) von Herrn Klaus Wirth als Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und Bürgermeister der Gemeinde Schiffdorf der Förderantrag auf die Bezuschussung der Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region Wesermünde-Süd überreicht.

Mit der Fortschreibung des Konzeptes will sich die Region Wesermünde-Süd als Zusammenschluss der Gemeinden Beverstedt, Hagen, Loxstedt und Schiffdorf erneut als LEADER-Region für die neue Förderperiode ab 2023 bewerben. Die Region möchte die sehr erfolgreiche Arbeit, die bereits seit 2007 andauert, fortsetzen und mit weiteren privaten und öffentlichen Projekten die positive Entwicklung der Region unterstützen.

Das Konzept, das gleichzeitig den Wettbewerbsbeitrag der Region darstellen wird, muss dann bis Frühjahr 2022 beim Land Niedersachsen eingereicht werden. Im Laufe des Jahres 2022 wird dann vom Land entschieden, welche Regionen als LEADER-Regionen anerkannt werden und für die Förderperiode von 2023 bis 2027 mit einem eigenen Förderbudget ausgestattet werden.



TN von links: Michael Dähn, LEADER-Geschäftsstelle, Detlef Wellbrock, Bürgermeister Loxstedt, Lienhard Varoga vom ArL Bremerhaven, Klaus Wirth, Vorsitzender der LAG und Bürgermeister Schiffdorf, Guido Dieckmann, Bürgermeister Beverstedt und Andreas Wittenberg, Bürgermeister der Gemeinde Hagen im Bremischen.

**Sie findet am Dienstag, dem 16. November von 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr in der Oberschule der Gemeinde Schiffdorf, Jierweg 20 in 27619 Schiffdorf, statt.** Es soll an diesem Abend bereits mit der konkreten Fortschreibung begonnen bzw. erste Grundlagen dafür entwickelt werden.

Für die Teilnahme ist allerdings eine Anmeldung bei der LEADER-Geschäftsstelle, Herrn Dähn, unter der E-Mail-Adresse Voraussetzungen: [daehn@schiffdorf.de](mailto:daehn@schiffdorf.de)

In der noch bis zum 31.12.2022 laufenden Förderperiode wurden in allen vier beteiligten Kommunen zahlreiche Projekte umgesetzt und bis jetzt schon fast die gesamten in 2014 bewilligten Gesamtfördermittel in Höhe von 2,4 Mio. Euro gebunden. Gefördert wurden private wie öffentliche Projekte. So beispielsweise das Haus der Vereine in Geeststeth, die Gestaltung der Ortsmitte in Wehdel (beide Gemeinde Schiffdorf), das Dorfzentrum in Bokel, das Heimathaus in Frelsdorf (beide Gemeinde Beverstedt), die Inwertsetzung des Niedersachsenhauses in Bramel, die historische Burgallee ebenfalls in Hagen im Bremischen als „Geschichte erleben“, Neubau einer Sport- und Freizeitanlage – Kinder-, Jugend- und Freizeitbereich, das Kulturzentrum in Stotel (beide Gemeinde Loxstedt) usw.

Aber auch interkommunale Projekte, wie die Anschaffung von Drohnen und Funkgeräten zum Schutz von Wildtieren insbesondere während der ersten Mahd wurden über LEADER gefördert und erfolgreich umgesetzt. Die Beschaffung von E-Bikes für die Gemeinden zur Vermeidung von Dienstfahrten mit dem PKW als Beitrag zum Klima- und Umweltschutz wurde ebenfalls gemeinsam über LEADER realisiert. Ein allen Beteiligten besonders wichtiges gemeinsames Vorgehen ist weiter die ständige Förderung der Jugendbeteiligung.

Alle Gemeinden sind sich einig, dass die Region von dem LEADER-Programm und insbesondere von der damit verbundenen regen Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit sehr profitiert.

Pressemitteilung

Oktober 2021

## **Beverstedt, Loxstedt, Hagen im Bremischen und Schiffdorf setzen ihre gemeinsame erfolgreiche Arbeit fort**

Die Region Wesermünde-Süd möchte auch ab 2023 LEADER-Region bleiben

Das Maßnahmenprogramm der Europäischen Union LEADER soll auch in der nächsten Förderperiode 2023 bis 2027 ein Förderinstrument zur langfristigen und nachhaltigen Weiterentwicklung, Stabilisierung und Verbesserung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum sein. Dabei sollen ökonomische, ökologische, soziale, kulturelle, infrastrukturelle, aber auch baukulturelle Bedingungen der einzelnen Regionen berücksichtigt und gesichert werden.

Der Zuwendungsbescheid für die Fördermittel, die für die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) beantragt wurden, liegt der Region Wesermünde-Süd bereits vor. Die Antragstellung dafür musste schnell gehen, da das Land Niedersachsen für die Erstellung bzw. Fortschreibung der REK einen straffen Zeitplan vorgibt. So sind die fortgeschriebenen Konzepte, die wieder vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorgegebene Inhalte und Voraussetzungen erfüllen müssen, bis zum 30.04.2022 den Ämtern für regionale Landesentwicklung vorzulegen.

Sofern die Region Wesermünde-Süd als Region in das LEADER-Programm aufgenommen wird, beginnt die LEADER-Umsetzung dann mit der neuen Förderperiode zum 01.01.2023.

Das LEADER-Programm ist, wie in der noch laufenden Förderperiode, auf die aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung bzw. der sie vertretenden Institutionen, der lokalen Nutzer- und Interessengruppen usw. angelegt. Aus diesem Grunde sind alle Interessierten, die sich für die Zukunft der Region Wesermünde-Süd einsetzen möchten, eingeladen, an der Auftaktveranstaltung, die zugleich der Information dienen soll, teilzunehmen.

Sonntagsjournal vom 09.11.2021



**Gemeinde Schiffdorf**  
**Auftakt für Leader**



Das europäische Förderprogramm für den ländlichen Raum Leader geht in die nächste Förderperiode (2023 bis 2027). Auch die Region Wesermünde-Süd ist wieder dabei. Bis 30. April 2022 muss ein regionales Entwicklungskonzept vorgelegt werden. Auch die Bürger sind beteiligt. Dazu findet am Dienstag, 16. November, 18 Uhr, Oberschule Schiffdorf, eine Auftaktveranstaltung statt. Anmeldung per E-Mail an [daehn@schiffdorf.de](mailto:daehn@schiffdorf.de).



**Pressemitteilung**

**Schiffdorf, 16.11.2021**

**Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung wurde mit der Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region Wesermünde-Süd begonnen.**

In der Aula der Max-Eyth-Schule konnte Herr Wellbrock als Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe der Region Wesermünde-Süd rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der Einladung zur Mitarbeit an der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes gefolgt waren begrüßen.

Im Rahmen der Veranstaltung, die von den mit der Konzepterstellung beauftragten Büros mensch und region und Sell-Greiser Consultants vorbereitet und begleitet worden ist, wurde mit den Akteuren nach einer kurzen Rückschau auf die aktuelle Konzeption auf die aktuelle Situation unter Benennung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in der Region geschaut und unter der Berücksichtigung von sogenannten Megatrends Handlungsbedarfe identifiziert.

Die von den Akteuren erarbeiteten Arbeitsergebnisse sollen nun zunächst der Lokalen Aktionsgruppe in einer nichtöffentlichen Sitzung vorgestellt werden. Am Montag, den 29.11.2021 ab 18.00 Uhr sollen dann im Rathaus der Gemeinde Loxstedt die Ergebnisse weiter konkretisiert werden. Verbunden mit dem Dank für die engagierte Mitarbeit im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung hatte Herr Wellbrock die Teilnehmer zu dem folgenden Workshop in Loxstedt eingeladen.

Die beauftragten Fachbüros werden im Anschluss an die folgende öffentliche Veranstaltung die fortgeschriebenen Ergebnisse nochmals der Lokalen Aktionsgruppe vorlegen, um daraus eine finale Version der Konzeption, die dann gleichzeitig bei Land Niedersachsen als Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden soll, erstellen.

Dieser Wettbewerbsbeitrag muss bis Ende April 2022 beim Land Niedersachsen eingereicht werden. Im Laufe des Jahres 2022 wird das Land dann nach Prüfung der vorgelegten Konzeption entscheiden, welche Regionen für die Förderperiode 2023 bis 2027 als LEADER-Regionen ausgewählt werden und mit Beginn des Jahres 2023 ggf. schon mit ersten Projekten starten können.

## Nordsee-Zeitung vom 11.11.2021

Wesermünde-Süd

### Leader-Arbeit wird fortgesetzt

**KREIS CUXHAVEN.** Die Region Wesermünde-Süd, zu der Schiffdorf, Loxstedt, Beverstedt und Hagen gehören, möchte ab 2023 weiterhin Leader-Region bleiben, um bis 2027 ein Förderinstrument zur langfristigen und nachhaltigen Weiterentwicklung, Stabilisierung und Verbesserung der Lebensgrundlagen im ländlichen Raum nutzen zu können.

Mit Leader sollen ökonomische, ökologische, soziale, kulturelle, infrastrukturelle sowie baukulturelle Bedingungen der Regionen berücksichtigt und gesichert werden. Das Leader-Programm ist wie in der noch laufenden Förderperiode auf die aktive Beteiligung der Bevölkerung und der sie vertretenden Institutionen sowie lokaler Nutzer- und Interessengruppen angelegt.

Aus diesem Grunde sind alle Interessierten, die sich für die Zukunft der Region Wesermünde-Süd einsetzen möchten, eingeladen, an der Auftaktveranstaltung, die zugleich der Information dienen soll, teilzunehmen. Sie findet am Dienstag, 16. November, von 18 bis 20.30 Uhr in der Oberschule Schiffdorf, Jierweg 20, statt. Es soll an diesem Abend bereits mit der konkreten Fortschreibung begonnen werden. Zumindest sollen erste Grundlagen entwickelt werden. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung notwendig bei Michael Dähn in der Leader-Geschäftsstelle (dahnh@schiffdorf.de).



### 2,4 Millionen Euro

In der bis zum 31. Dezember 2022 laufenden Förderperiode wurden in allen vier beteiligten Kommunen zahlreiche Projekte umgesetzt und bis jetzt schon fast die gesamten 2014 bewilligten Fördermittel in Höhe von 2,4 Millionen Euro gebunden. Gefördert wurden private und öffentliche Projekte.

Geförderte Projekte waren das Haus der Vereine in Geestenseth, die Gestaltung der Ortsmitte in Wehdel, das Dorfzentrum in Bokel, die historische Burgallee in Hagen, der Neubau einer Sport- und Freizeitanlage in Loxstedt und das Kulturzentrum in Stotel. Auch interkommunale Projekte wie die Anschaffung von Drohnen und Funkgeräten zum Schutz von Wildtieren insbesondere während der ersten Mahd wurden über Leader gefördert und erfolgreich verwirklicht. (pm/ger)

**A 4 Projektsteckbrief der LEADER-Region Wesermünde-Süd**

Bitte nur 1 Seite belassen! Alle weiteren Erläuterungen anhängen

Projekt, Vorhaben, Maßnahme	Geben Sie hier den Titel des Projektvorhabens an			
Wer ist der/die Projektträger*in	Name: Vorname: Kontaktadresse: Telefon, E-Mail:			
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Vorname: Kontaktadresse: Telefon, E-Mail:			
Welchen Handlungsfeldern wird das Vorhaben zugeordnet (einem Haupthandlungsfeld, weitere Handlungsfelder, Bonuspunkte)	<b>Handlungsfelder/Querschnittshandlungsfelder</b> HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten <input type="checkbox"/> HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften + Erholen ermöglichen <input type="checkbox"/> HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten <input type="checkbox"/>  <b>Haupthandlungsfeld:</b> _____  <b>Querschnittshandlungsfelder</b> Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation (BNE) und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input type="checkbox"/>			<b>Bonuspunkte je 5 % (max. 15 %) vom Regionalmanagement auszufüllen</b> <input type="checkbox"/> BNE und Teilhabe und Jugendbeteiligung, Kreislaufwirtschaft, Inklusion <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input type="checkbox"/> Mind. 2 Handlungsfelder oder Kommunen übergreifend _____ Gesamtprozentzahl der Bonuspunkte
Kurzbeschreibung des Projektes	<b>Beschreibung des Projektes</b> (hier ca. 300-500 Zeichen) <i>Langversion im Anhang</i> <input type="checkbox"/>  <b>Das Projekt ist in der</b> <input type="checkbox"/> Ideenphase <input type="checkbox"/> Konzeptphase <input type="checkbox"/> Umsetzungsphase <input type="checkbox"/> Fertigstellung			
Folgende Unterlagen bitte im Anhang beifügen *	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten*  <input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> bei Flächen, Gebäuden etc. Nachweis der Eigentumsverhältnisse	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Zeitplan mit <b>Meilensteinen</b> und <b>Start- und Endtermin</b> des Projektes* + in welchen Jahren wird es umgesetzt?	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Einschätzung* zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. die zu erwartende Wirkung, ggf. auch im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen für die angesprochenen Zielgruppen	<b>Zutreffendes bitte ankreuzen:</b> Das Vorhaben... <input type="checkbox"/> wird nach Auslaufen der Förderung fortgesetzt <input type="checkbox"/> Aussage zur Schaffung/Erhaltung von Arbeitsplätzen <input type="checkbox"/> weitere Erläuterungen und Ergänzungen im Anhang <i>Vom Regionalmanagement auszufüllen:</i> Erfüllt die <input type="checkbox"/> Mindestkriterien
Wie innovativ ist Ihr Vorhaben für die Region und/oder die Zielgruppe?				
Wie beispielhaft bzw. übertragbar in der, auf andere Region(en)?				
Datum der letzten Bearbeitung: Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.				
Bearbeiter*innen: Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.				

## Neue Seite: Projektbeschreibung zum Vorhaben:

- Welche Ziele verfolgt das Projekt?
- Was soll gemacht werden?

### Anmerkungen:

- Welche Zielgruppen sind betroffen, werden eingebunden, sind beteiligt (z. B. als Kooperationspartner\*innen oder als Beteiligte)
- Was motiviert Sie, das Vorhaben umzusetzen?
- Wo soll das Projekt umgesetzt werden? Weshalb ist dieser Standort ausgesucht worden?
- Usw.

## Neue Seite: Kostenschätzung und Finanzierungsplanung zum Vorhaben:

### Wie wird das Vorhaben finanziert?

- ja Ist der Eigenanteil gesichert? Ggf. erläutern
- ja Ist die kommunale bzw. öffentliche Gegenfinanzierung von 25 % der LEADER-Förderung gesichert?

**Förderboni?** Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

### Was kostet das Projekt?

- Personalkosten:
- Sachkosten:
- Eigenleistungen:

### Finanzierung des Vorhabens

Geplante Finanzierung:	in €	Fördersatz
Barer Eigenanteil des Antragstellers		
Leistungen Dritter		
Beantragte Zuwendung nach LEADER	+	
Projektgesamtkosten	=	

### LEADER-Mittel nach Jahren in Euro:

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Summe							

**Es kann auch eine Exceltabelle beigefügt oder angehängt werden, dann hier bitte darauf verweisen.**

**Neue Seite:** Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzungen zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. zu erwartende Wirkungen sowie ggf. auch Wirkungen auf die zukünftigen Entwicklungen der Zielgruppe/n

**Neue Seite:** Nachweis über Eigentumsverhältnisse, sofern erforderlich, z. B. von Flächen, Gebäuden etc., die für das Vorhaben die Grundlage bilden. Die Nutzung im Projektsinne muss nach Fertigstellung mindestens 12 Jahre gewährleistet sein

**Qualitätskriterien zur Information:**

Allgemeine Qualitätskriterien nach Projektbewertung	
1.	Das Projekt <b>leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.</b>
2.	Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld <b>Klima und Biosphäre schützen und erhalten.</b>
3.	Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld <b>Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen.</b>
4.	Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld <b>Entwicklung und Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse.</b>
5.	Das Projekt ist in der Region <b>mehrheitsfähig</b> und unterstützt somit <b>die Bildung einer regionalen Identität.</b>
6.	Das Projekt wirkt <b>integrativ</b> und fördert den integrativen Ansatz des REK – <b>intersektoral und auf Vernetzung ausgelegt</b> , geht über den monokausalen Bezug hinaus.
7.	Das Projekt wirkt <b>innovativ</b> auf die Region, d.h. es verwendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze, sondern fördert regional neue Lösungen und Vorgehensweisen in allen Bereichen, dazu gehören auch neue Produkte, Dienstleistungen und die Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsansätze.
8.	Das Projekt ist <b>konzertiert und auf Kooperation</b> mit anderen Institutionen, Kommunen usw. <b>ausgerichtet.</b>
9.	Das Projekt <b>wirkt verbindend und vermeidet Konkurrenzen</b> , z. B. generationsübergreifend, sektorenverbindend usw.
10.	Das Projekt ist <b>unter Beteiligung der Einwohner*innen</b> entstanden.
11.	Das Projekt hat eine <b>hohe Anzahl von Nutznießenden.</b>
12.	Das Projekt ist <b>regionsübergreifend, Kooperationsprojekt.</b>
13.	Das Projekt <b>trägt zum Wissenstransfer bei.</b>
14.	Das Projekt trägt zur <b>Erhöhung von Bildung und Wissen</b> in der Region bei.
15.	Das Projekt ist <b>übertragbar auf andere Projekte bzw. in andere Regionen.</b>
16.	Das Projekt ist <b>zukunftsrelevant und leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit</b> (zählt auf SDGs oder die Bundesnachhaltigkeitsstrategie ein, positioniert sich zu MEGA-Trends).

**Neue Seite:** Welche nächsten Arbeitsschritte sind noch notwendig und welche Fragen müssen noch geklärt werden?

**Neue Seite:** Weitere Anlagen, z. B.

Karten, Fotos, sonstiges

**A 5 Projektbewertung der LEADER-Region Wesermünde-Süd – LEADER Förderphase 2023 bis 2027**

Projekt, Vorhaben, Maßnahme	Titel des Projektvorhabens an
Wer ist der/die Projektträger*in	Name: Vorname: Kontaktadresse: Telefon, E-Mail:
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Vorname: Kontaktadresse: Telefon, E-Mail:
Datum der Bewertung	
Gesamtpunktzahl, die erreicht wird,	
Maximale Punktzahl 80, minimale Punktzahl 32	

Mindestkriterien	Ja/Nein
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	
Das Projekt hat einen Zeitplan.	

**Mindestkriterien**     erfüllt     nicht erfüllt

<b>Erläuterungen:</b>
-----------------------

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkte voll erfüllt	4 Punkte weitgehend erfüllt	3 Punkte eingeschränkt erfüllt	2 Punkte noch akzeptabel	0 Punkt Nicht erfüllt
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.						
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Klima und Biosphäre schützen und erhalten.						
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen.						
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Entwicklung und Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse.						
Das Projekt ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität.						
Das Projekt wirkt integrativ und fördert den integrativen Ansatz des REK – intersektoral und auf Vernetzung ausgelegt, geht über den monokausalen Bezug hinaus.						
Das Projekt wirkt innovativ auf die Region, d.h. es verwendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze, sondern fördert regional neue Lösungen und Vorgehensweisen in allen Bereichen, dazu gehören auch neue Produkte, Dienstleistungen und die Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsansätze.						
Das Projekt wirkt verbindend und vermeidet Konkurrenzen, z. B. generationsübergreifend, sektorenverbindend usw.						
Das Projekt ist unter Beteiligung der Einwohner*innen entstanden						
Das Projekt hat eine hohe Anzahl von Nutznießenden.						

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkte voll erfüllt	4 Punkte weitgehend erfüllt	3 Punkte eingeschränkt erfüllt	2 Punkte noch akzeptabel	0 Punkt Nicht erfüllt
Das Projekt ist regionsübergreifend, Kooperationsprojekt.						
Das Projekt trägt zum Wissenstransfer bei.						
Das Projekt trägt zur Erhöhung von Bildung und Wissen in der Region bei.						
Das Projekt ist übertragbar auf andere Projekte bzw. in andere Regionen.						
Das Projekt ist zukunftsrelevant und leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit (zahlt auf SDGs oder die Bundesnachhaltigkeitsstrategie ein, positioniert sich zu MEGA-Trends).						
Teilgesamtpunkte						
<b>Gesamtpunktzahl:</b>						
Höchstpunktzahl 80 Mindestpunktzahl 32						

## A 6 Startprojekte

### A.6.1 Startprojekt „Beleuchtung der Radwegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden“

<b>Projektsteckbrief der LEADER-Region Wesermünde-Süd</b> <i>Bitte nur 1 Seite belassen! Alle weiteren Erläuterungen anhängen</i>		 <b>LEADERREGION</b> Wesermünde-Süd
Projekt, Vorhaben, Maßnahme	Beleuchtung der Radwegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden	
Wer ist der/die Projektträger*in	Name: Gemeinde Schiffdorf Vorname: Kontaktadresse: Telefon, E-Mail:	
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Dähn Vorname: Michael Kontaktadresse: Brameler Straße 13, 27619 Schiffdorf Telefon, E-Mail: 04706/181-261, daehn@schiffdorf.de	
Welchen Handlungsfeldern wird das Vorhaben zugeordnet (einem Haupthandlungsfeld, weitere Handlungsfelder, Bonuspunkte	<b>Handlungsfelder/Querschnittshandlungsfelder</b> HF 1: Klima und Biosphäre schützen und Erhalten <input checked="" type="checkbox"/> HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen <input type="checkbox"/> HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten <input type="checkbox"/> Haupthandlungsfeld: <u>HF 1</u>  <b>Querschnittshandlungsfelder</b> Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation (BNE) und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input type="checkbox"/>	<b>Bonuspunkte je 5 % (max. 15 %)</b> <i>vom Regionalmanagement auszufüllen</i> <input checked="" type="checkbox"/> BNE und Teilhabe und Jugendbeteiligung, Inklusion <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input checked="" type="checkbox"/> Mind. 2 Handlungsfelder oder Kommunen übergreifend <b>10 %</b> Gesamtprozentzahl der Bonuspunkte
Kurzbeschreibung des Projektes	<b>Beschreibung des Projektes</b> (hier ca. 300-500 Zeichen) <i>Langversion im Anhang</i> <input checked="" type="checkbox"/> Die Gemeinde Schiffdorf beabsichtigt, die stark frequentierte Radwegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden zeitgemäß auszubauen. Dazu soll der Radweg auf einer Breite von 2,50 Meter ausgebaut werden. Die Radwegebrücke, über die ein Altarm des Flusses Geeste gequert werden muss, soll ebenfalls erneuert werden. Die Gemeinde Schiffdorf hat für diese Baumaßnahme Fördermittel aus dem Programm Stadt und Land beantragt und hierfür eine Bewilligung erhalten. Der ebenfalls beantragten Bezuschussung für die Beleuchtung der Strecke, insgesamt sind für den rd. 1200 Meter langen Ausbaubereich 25 Solarleuchten vorgesehen, konnte nicht entsprochen werden, da hierfür keine Fördermittel mehr vorhanden waren. Angedacht ist weiterhin, an geeigneten Stellen Rastmöglichkeiten zu schaffen und dort ggf. Bänke und Fahrradabstellplätze zu errichten.	

<p>Folgende Unterlagen bitte im Anhang beifügen *</p>	<p><input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten*</p> <p><input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> bei Flächen, Gebäuden etc. Nachweis der Eigentumsverhältnisse</p>	<p><input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Zeitplan mit <b>Meilensteinen</b> und <b>Start- und Endtermin</b> des Projektes* + in welchen Jahren wird es umgesetzt?</p>	<p><input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Einschätzung* zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. die zu erwartende Wirkung, ggf. auch im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen für die angesprochenen Zielgruppen</p>	<p><b>Zutreffendes bitte ankreuzen:</b> Das Vorhaben...</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> wird nach Auslaufen der Förderung fortgesetzt</p> <p><input type="checkbox"/> Aussage zur Schaffung/ Erhaltung von Arbeitsplätzen</p> <p><input type="checkbox"/> weitere Erläuterungen und Ergänzungen im Anhang</p> <hr/> <p><i>Vom Regionalmanagement auszufüllen:</i> Erfüllt die</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Mindestkriterien</p>
<p>Wie innovativ ist Ihr Vorhaben für die Region und/oder die Zielgruppe?</p>	<p><b>Die Radwegeverbindung verspricht, auch durch die vorgesehene Solarbeleuchtung hier einen erheblichen Anteil zur Reduzierung der CO<sub>2</sub> Belastung beizutragen und zum anderen die Mobilitätswende mit einem ausgesprochen attraktiven Radweg den Menschen schmackhaft zu machen. Eine überzeugende Verbindung von Klimawende und Mobilitätswende setzt somit positive Signale zur Erreichung dieser wichtigen gesellschaftlichen Ziele. Der innovative Gedanke besteht also darin, den Ausbau des Radweges ganz im Sinne der Mobilitätswende, des Klimaschutzes und der Naherholung voranzutreiben.</b></p>			
<p>Wie beispielhaft bzw. übertragbar in der, auf andere Region(en)?</p>	<p>Da bereits weitere Anknüpfungspunkte an das Projekt in der Planung sind (Rastmöglichkeiten, ggf. Bänke und Fahrradabstellplätze), die zum Ausbau des Radwegenetzwerks in der Region beitragen, kann das Projekt als eine Initialzündung für weitere Entwicklungen gesehen werden.</p>			
<p>Datum der letzten Bearbeitung: 7. April 2022          Bearbeiter*innen: <a href="#">Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.</a></p>				

## Projektbeschreibung zum Vorhaben:

Die Gemeinde Schiffdorf beabsichtigt einen Radwegneubau zwischen den Ortschaften Schiffdorf und Spaden und den Neubau einer Fahrradbrücke im Verlauf des Radweges. Dadurch soll die Fahrradinfrastruktur im Gemeindegebiet weiter verbessert werden.

Geplant ist, die derzeitig nicht ausreichende Breite des rd. 1200 Meter langen Radweges zwischen der Ortschaft Spaden und der Schiffdorfer Stauschleuse von rd. einem Meter auf 2,5 Meter zu erhöhen. Für den Neubau der rd. 27 Meter langen und der rd. zwei Meter breiten Fahrradbrücke soll eine Breite von drei Metern vorgesehen werden, um einerseits die Sicherheit bei Begegnungsverkehren zu erhöhen und andererseits eine ausreichende Breite für kleinere Wartungsfahrzeuge vorzuhalten. Geplant ist weiterhin zur Erhöhung der Sicherheit insgesamt 25 Solarleuchten zu installieren und Rastmöglichkeiten durch die Aufstellung von Bänken und Fahrradständern zu schaffen.

Das Radwegenetz der Gemeinde Schiffdorf erstreckt sich im Außenbereich auf das gesamte Wirtschaftswegenetz mit einer Länge von rd. 130 Kilometern und verbindet damit die 7 Ortschaften der Gemeinde. Innerorts ist auf Gehwegen mit entsprechender Breite das Radfahren zugelassen. An den Kreis und Landesstraßen, durch die die Ortschaften der Gemeinde Schiffdorf ebenfalls miteinander verbunden sind, gibt es mit einer Ausnahme straßenbegleitende Radwege.

Diese Ausnahme stellt die Kreisstraße 61 zwischen der Ortschaft Bramel und der Kreisstraße 63 Spaden/Wehden dar. Hier wurde im Rahmen der Fortschreibung des Radwegebedarfsplans des Landkreises Cuxhaven eine hohe Priorität für eine Umsetzung gesehen. Für diese Verbindung ist vorgesehen, dass in den kommenden Jahren eine entsprechende Planung aufgelegt wird. Aktuell wird diese Wegeverbindung, über die die Ortschaften Schiffdorf und Spaden miteinander verbunden sind, aufgrund des starken Verkehrsaufkommens und der damit verbundenen Risiken von Radfahrern eher wenig genutzt. Eine weitere, allerdings wenig attraktive Verbindung zwischen den beiden Ortschaften stellt eine Route, die über die benachbarte Seestadt Bremerhaven führt dar. Hier werden Radfahrer allerdings dem recht starken Innenstadtverkehr ausgesetzt und müssen zugleich einen nicht unerheblichen Umweg in Kauf nehmen.

Der Radweg, der die beiden größten Ortschaften der Gemeinde direkt miteinander verbindet, hat daher sowohl für den Alltagsverkehr als auch für Naherholungssuchende eine sehr hohe Bedeutung und wird stark frequentiert.

Im Rahmen des übergeordneten Radwegekonzeptes für den Landkreis Cuxhaven haben wir festgestellt, dass es zwischen den beiden Ortschaften Schiffdorf und Spaden ein intensives Verkehrsaufkommen gibt.

Die Bedeutung von Schiffdorf mit seinen etwa 3500 Einwohner\*innen als Verwaltungs- und Schulzentrum mit der entsprechenden Infrastruktur und dem Einzelhandel zieht die Menschen aus der Ortschaft Spaden, mit über 4500 Einwohner\*innen entsprechend in der Woche an, während der hohe Naherholungswert am Wochenende in die andere Richtung führt.

Der Weg mit dem Auto zurückgelegt beträgt ca. 10 bis 12 km und entspricht einer Fahrzeit von ca. 12 bis 15 Minuten. Wir plädieren deswegen für eine Ertüchtigung des Radweges. Der Fahrweg beträgt dann nur 6,8 km für die Radfahrer und entspricht einer Fahrzeit von ca. 20 Minuten. Hier ist jetzt noch nicht der immer größer werdende Anteil an Pedelecs und Lastenrädern berücksichtigt.

Diese Verbindung verspricht also, auch durch die vorgesehene Solarbeleuchtung hier einen erheblichen Anteil zur Reduzierung der CO<sub>2</sub> Belastung beizutragen und zum anderen die Mobilitätswende mit einem ausgesprochen attraktiven Radweg den Menschen schmackhaft zu machen. Eine überzeugende Verbindung von Klimawende und Mobilitätswende setzt somit positive Signale zur Erreichung dieser wichtigen gesellschaftlichen Ziele.

Bezogen auf die Wegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden ist zu erwähnen, dass eine Landkreisyfahrradroute sowie zwei gemeindliche Fahrradrouten über diese Wegeverbindung führen. Auf dieser Strecke befindet sich mit dem technischen Baudenkmal „Schiffdorfer Stau-

schleuse“ und angeschlossener Gastronomie noch ein Routenhighlight, das ebenfalls stark frequentiert wird. Bei dieser weiteren Querung über den Fluss Geeste wird aktuell der Fahrbahnbelag des Brückenbauwerkes erneuert, um die insbesondere auch die Sicherheit für Fahrradfahrer zu erhöhen.

### Kostenschätzung und Finanzierungsplanung zum Vorhaben:

#### Wie wird das Vorhaben finanziert?

kommunal

ja **Ist der Eigenanteil gesichert?**

**Ja, es ist ein kommunales Projekt, wodurch auch die kommunale Gegenfinanzierung gewährleistet ist.**

ja **Die kommunale bzw. öffentliche Gegenfinanzierung von 25 % der LEADER-Förderung ist gesichert**

Förderboni? 10 Prozent

#### Was kostet das Projekt?

Das Projektvorhaben kostet ca. 80.000 Euro.

Personalkosten:

Sachkosten:

Eigenleistungen: 28.000,00

<b>Geplante Finanzierung:</b>		in €	Fördersatz
Barer Eigenanteil des Antragstellers		28.000,00	
Leistungen Dritter			
Beantragte Zuwendung nach LEADER	+	52.000,00	65%
Projektgesamtkosten	=	80.000,00	

#### LEADER-Mittel nach Jahren in Euro:

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
<b>Summe</b>	<b>49.000,00</b>	<b>3.000,00</b>					

**Anmerkungen:**

**Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzungen zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. zu erwartende Wirkungen sowie ggf. auch Wirkungen auf die zukünftigen Entwicklungen der Zielgruppe/n**

(vgl. Projektbeschreibung)

**Nachweis über Eigentumsverhältnisse, sofern erforderlich, z. B. von Flächen, Gebäuden etc., die für das Vorhaben die Grundlage bilden. Die Nutzung im Projektsinne muss nach Fertigstellung mindestens 12 Jahre gewährleistet sein**

Das Gelände ist im kommunalen Eigentum.

### Mindestkriterien

Mindestkriterien	Ja/Nein
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	Ja
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	Ja
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	Ja
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	Ja
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	Ja
Das Projekt hat einen Zeitplan.	Ja

**Mindestkriterien**     erfüllt     nicht erfüllt

**Erläuterungen:**

**Welche nächsten Arbeitsschritte sind noch notwendig und welche Fragen müssen noch geklärt werden?**

**\*Weitere Anlagen:**

Karten, Fotos, sonstiges (liegen vor; REM), **Siehe Anlage**

**Projektbewertung:**

Projektbewertung der LEADER-Region Wesermünde-Süd LEADER Förderphase 2023 bis 2027

Projekt, Vorhaben, Maßnahme	Beleuchtung der Radwegeverbindung zwischen Schiffdorf und Spaden
Wer ist der/die Projektträger*in	Name: Gemeinde Schiffdorf Vorname: Kontaktadresse: Brameler Straße 13, 26619 Schiffdorf Telefon, E-Mail:
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Dähn Vorname: Michael Kontaktadresse: Brameler Straße 13, 27619 Schiffdorf Telefon, E-Mail: 04706/181-261, daehn@schiffdorf.de
Datum der Bewertung	06.04.2022
Gesamtpunktzahl, die erreicht wurde	37
Höchstpunktzahl 80	
Mindestpunktzahl 32	

**Mindestkriterien**     **erfüllt**             **nicht erfüllt**

Mindestkriterien	Ja/N ein
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	Ja
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	Ja
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	Ja
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	Ja
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	Ja
Das Projekt hat einen Zeitplan.	Ja

**Erläuterungen:**

Das Projekt schließt die Nutzung durch alle Geschlechter und andere Zugehörigkeitskategorien mit ein.

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weit- geh-end erfüllt	3 Punkt e einge- schränk- terfüllt	2 Punkt e noch akzep- tabel	0 Punkt Nicht er- füllt
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.	Ausbau des Fahrradtourismus wurde in vorherigen Förderperiode bereits mit zwei Projekten gefördert (REK Kap. 3.5 Tourismus: S. 43, S. 45) woraus sich Handlungsbedarf ergibt und unter Ziel 2.4 der Entwicklungsstrategie der Förderatbestand „Infrastrukturen für den ländlichen Tourismus“ genannt ist (S. 118). „Mit dem Ziel 2.4 wollen wir die Entwicklung und den Ausbau notwendiger Infrastrukturen zur Stärkung der Entwicklung in der (Land-)Wirtschaft und im Tourismus unterstützen.“	5				
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Klima und Biosphäre schützen und erhalten.	Durch den Ausbau des Fahrradweges kann zu einer Reduzierung der CO <sub>2</sub> Belastung beitragen und er fördert die Nutzung alternativer Mobilitätskonzepte			3		
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen.	Das Projekt stärkt im Handlungsfeld 2 die nachhaltige Infrastruktur, die es den Menschen ermöglicht. auch ohne Auto mobil zu sein (Kap. 6.3.3, S. 115); im Entwicklungsziel 2.4 begünstigt es den Ausbau der v. Infrastrukturen für den ländlichen Tourismus (S. 119)		4			
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Entwicklung und Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse.	Im Handlungsfeld 3 leistet das Projekt einen Beitrag zur Erreichung des Entwicklungsziels 3.2 durch Attraktivitätssteigerung/Erhöhung der Aufenthaltsqualität			3		
Das Projekt ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität.	Das Projekt wirkt sich eher indirekt auf die Regionale Identitätsbildung aus.				2	
Das Projekt wirkt integrativ und fördert den integrativen Ansatz des REK – intersektoral und auf Vernetzung ausge-	Das Ziel des Projekts erschöpft sich im Ausbau der Fahrradinfrastrukturen mit positiver Auswirkung auf die Naherholung, nachhaltige Mobilitätskonzepte sowie CO <sub>2</sub> -Einsparung durch Energieeffizienz				2	

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weitgehend erfüllt	3 Punkt e eingeschränkt erfüllt	2 Punkt e noch akzeptabel	0 Punkt Nicht erfüllt
legt, geht über den monokausalen Bezug hinaus.						
Das Projekt wirkt innovativ auf die Region, d.h. es verwendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze, sondern fördert regional neue Lösungen und Vorgehensweisen in allen Bereichen, dazu gehören auch neue Produkte, Dienstleistungen und die Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsansätze.	LED – Ausleuchtung eines Fahrradweges ist bedingt innovativ, jedoch unter dem Aspekt des Klimaschutzes dringend geboten. Für die Projektumsetzung werden keine neuen Organisations- und Beteiligungsansätze benötigt.				2	
Das Projekt wirkt verbindend und vermeidet Konkurrenzen, z. B. generationsübergreifend, sektorenverbindend usw.	Das Vorhaben verbindet Klimaschutz, Mobilität, Tourismus und Sicherheit	5				
Das Projekt ist unter Beteiligung der Einwohner*innen entstanden	Es hat keinen Beteiligungsprozess zu diesem Projekt gegeben					0
Das Projekt hat eine hohe Anzahl von Nutznießenden.	Dadurch, dass dies eine recht frequentierte Strecke zwischen Spaden und Schiffdorf ist, hat das Vorhaben eine hohe Anzahl von Nutznießenden, die abends diese Verbindung sicherer nutzen können		4			
Das Projekt ist regionsübergreifend, Kooperationsprojekt.	Nein					0
Das Projekt trägt zum Wissenstransfer bei.	Die Tatsache, dass hier LED-Leuchtmittel verwendet werden, sollte per Hinweisschild dokumentiert werden, womit die Gemeinde auf den Klimawandel aufmerksam macht				2	
Das Projekt trägt zur Erhöhung von Bildung und Wissen in der Region bei.	Nicht direkt					0

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weit- geh-end erfüllt	3 Punkt e einge- schränk- terfüllt	2 Punkt e noch akzep- tabel	0 Punkt Nicht er- füllt
Das Projekt ist übertragbar auf andere Projekte bzw. in andere Regionen.	Eine Übertragbarkeit des Vorhabens ist auf jeden Fall gegeben, das Vorhaben soll und kann als gutes Beispiel für Klimaschutz und Radwegbegleitinfrastruktur genutzt werden.	5				
		15	8	6	8	
<b>Gesamtpunktzahl</b>		<b>37</b>				
Mindestpunktzahl 32, Höchstpunktzahl 80						

#### A.6.2 Startprojekt „Touristische Weiterentwicklung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf

<b>Projektsteckbrief der LEADER-Region Wesermünde-Süd</b> <i>Bitte nur 1 Seite belassen! Alle weiteren Erläuterungen anhängen</i>		
Projekt, Vorhaben, Maßnahme	<b>Touristische Weiterentwicklung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf</b>	
Wer ist der/die Projektträger*in	Gemeinde Loxstedt Am Wedenberg 10 27612 Loxstedt	
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Schramm Vorname: Saskia Kontaktadresse: Am Wedenberg 10, 27612 Loxstedt Telefon, E-Mail: 04744/48-53, schramm@gemeinde.loxstedt.de	
Welchen Handlungsfeldern wird das Vorhaben zugeordnet (einem Haupthandlungsfeld, weitere Handlungsfelder, Bonuspunkte	<b>Handlungsfelder/Querschnittshandlungsfelder</b> HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen <input checked="" type="checkbox"/> HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten <input checked="" type="checkbox"/>  Haupthandlungsfeld: <b>HF 2</b>  <b>Querschnittshandlungsfelder</b> Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation (BNE) und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input type="checkbox"/>	<b>Bonuspunkte je 5 % (max. 15 %)</b> <i>vom Regionalmanagement auszufüllen</i> <input type="checkbox"/> BNE und Teilhabe und Jugendbeteiligung, Kreislaufwirtschaft, Inklusion <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input checked="" type="checkbox"/> Mind. 2 Handlungsfelder oder Kommunen übergreifend _5 % Gesamtprozentzahl der Bonuspunkte

f(LOXSTEDT)

Kurzbeschreibung des Projektes	<b>Beschreibung des Projektes</b> (hier ca. 300-500 Zeichen) <i>Langversion im Anhang</i> <input type="checkbox"/> Siehe Anlage 1  <b>Das Projekt ist in der</b> <input type="checkbox"/> Ideenphase <input checked="" type="checkbox"/> Konzeptphase <input type="checkbox"/> Umsetzungsphase <input type="checkbox"/> Fertigstellung			
Folgende Unterlagen bitte im Anhang beifügen *	<input checked="" type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten*  <input checked="" type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> bei Flächen, Gebäuden etc. Nachweis der Eigentumsverhältnisse	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Zeitplan mit <b>Meilensteinen</b> und <b>Start- und Endtermin</b> des Projektes* + in welchen Jahren wird es umgesetzt?	<input checked="" type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Einschätzung* zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. die zu erwartende Wirkung, ggf. auch im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen für die angesprochenen Zielgruppen	<b>Zutreffendes bitte ankreuzen:</b> Das Vorhaben... <input checked="" type="checkbox"/> wird nach Auslaufen der Förderung fortgesetzt <input type="checkbox"/> Aussage zur Schaffung/ Erhaltung von Arbeitsplätzen <input checked="" type="checkbox"/> weitere Erläuterungen und Ergänzungen im Anhang  <i>Vom Regionalmanagement auszufüllen:</i> Erfüllt die <input checked="" type="checkbox"/> Mindestkriterien
Wie innovativ ist Ihr Vorhaben für die Region und/oder die Zielgruppe?	Durch die Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen wird ein weiterer touristischer Standort langfristig im Erhalt gesichert und bietet gleichzeitig eine Grundlage für weitergehende Maßnahmen. Dies führt zur Attraktivitätssteigerung der gesamten Küstenregion und fördert Folgeinvestitionen. Von daher eröffnet diese Maßnahme die Möglichkeit der Innovation.			
Wie beispielhaft bzw. übertragbar in der, auf andere Region(en)?	Die Inhalte sind übertragbar für vergleichbare Vorhaben.			
Datum der letzten Bearbeitung: 14.4.2022 Bearbeiter*innen:				

<b>Geplante Finanzierung:</b>		in €	Fördersatz
Barer Eigenanteil des Antragstellers	+	59.500,00	
Leistungen Dritter			
Beantragte Zuwendung nach LEADER	+	110.500,00	65%
Projektgesamtkosten	=	170.000,-	

**LEADER-Mittel nach Jahren in Euro:**

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
	110.500						

**Projektbeschreibung zum Vorhaben Fähranlegers Dedesdorf**
**Touristische Weiterentwicklung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf**

Der Bereich des bisherigen Bolzplatzes am ehemaligen Fähranleger Dedesdorf soll für weitere Wohnmobilstellplätze sowie Pkw-Stellplätze genutzt werden. Die bisherigen Pkw-Stellplätze sollen ausschließlich für den Zweirad-Verkehr zur Verfügung stehen. Für die Wohnmobilstellplätze soll zudem eine vollautomatische Entleer- und Reinigungsstation sowie Frischwassersäule inkl. elektronischen Münzzählers installiert werden. Der Zugang zum Strand soll über einen Holzsteg barrierefrei erfolgen.

Für die touristische Aufwertung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf wurde zum 15.09.2017 bereits erfolgreich ein Antrag über den Förderbereich „Ländlicher Tourismus“ gestellt, der 2018 bewilligt wurde. Mit diesem Antrag soll dieser Prozess erfolgreich fortgesetzt werden.

Nach einer Förderzusage durch die LAG soll in einem ersten Schritt im Frühjahr 2022 zunächst für die bestehenden Wohnmobilstellplätze eine vollautomatische Entleer- und Reinigungsstation sowie Frischwassersäule inkl. elektronischem Münzzähler installiert werden. Die restlichen Punkte sollen als Startprojekt für die neue LEADER-Förderperiode erfolgen.

**Kostenschätzung und Finanzierungsplanung zum Vorhaben:**
**Wie wird das Vorhaben finanziert?**

ja Ist der Eigenanteil gesichert? Ggf. erläutern – Mittel werden im Haushalt 2023 zur Verfügung gestellt.

ja Ist die kommunale bzw. öffentliche Gegenfinanzierung von 25 % der LEADER-Förderung gesichert?

**Förderboni?** Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

**Was kostet das Projekt?**

- Personalkosten:
- Sachkosten: Ca. 170.000 € (200.000 € für das Gesamtprojekt einschl. der Maßnahmen, die in 2022 als erster Schritt umgesetzt werden sollen)
- Eigenleistungen:

**Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzungen zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. zu erwartende Wirkungen sowie ggf. auch Wirkungen auf die zukünftigen Entwicklungen der Zielgruppe/n**

*Durch die Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen wird ein weiterer touristischer Standort langfristig im Erhalt gesichert und bietet gleichzeitig eine Grundlage für weitergehende Maßnahmen. Dies führt zur Attraktivitätssteigerung der gesamten Küstenregion und fördert Folgeinvestitionen.*

**Nachweis über Eigentumsverhältnisse, sofern erforderlich, z. B. von Flächen, Gebäuden etc., die für das Vorhaben die Grundlage bilden. Die Nutzung im Projektsinne muss nach Fertigstellung mindestens 12 Jahre gewährleistet sein**

Liegt vor

**Mindestkriterien (Wird vom REM ausgefüllt i. R. der Projektbewertung)**

Mindestkriterien	Ja/Nein
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	Ja
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	Ja
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	Ja
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	Ja
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	Ja
Das Projekt hat einen Zeitplan.	Ja

**Mindestkriterien**     erfüllt     nicht erfüllt

Erläuterungen:

**Welche nächsten Arbeitsschritte sind noch notwendig und welche Fragen müssen noch geklärt werden?**

Nach der Förderzusage würde eine Detailplanung zur weiteren Umsetzung erfolgen.

**Weitere Anlagen:**

Karten, Fotos, sonstiges (sind beigelegt)

### Projektbewertung

<b>Projekt, Vorhaben, Maßnahme</b>	Touristische Weiterentwicklung des ehemaligen Fähranlegers Dedesdorf
<b>Wer ist der/die Projektträger*in</b>	Name: Gemeinde Loxstedt Vorname: Kontaktadresse: Am Wedenberg 10, 27612 Loxstedt Telefon, E-Mail:
<b>Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in</b>	Name: Schramm Vorname: Saskia Kontaktadresse: Am Wedenberg 10, 27612 Loxstedt Telefon, E-Mail: 04744/48-53, schramm@gemeinde.loxstedt.de
<b>Datum der Bewertung</b>	15.04.2022
<b>Gesamtpunktzahl, die erreicht wurde</b>	40
<b>Höchstpunktzahl 80, Mindestpunktzahl 32</b>	

<b>Mindestkriterien</b>	<b>Ja/Nein</b>
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	Ja
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	Ja
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	Ja
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	Ja
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	Ja
Das Projekt hat einen Zeitplan.	Ja

**Mindestkriterien**     erfüllt     nicht erfüllt

#### Erläuterungen:

Das Projekt schließt die Nutzung durch alle Geschlechter und andere Zugehörigkeitskategorien mit ein.

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weitgehend erfüllt	3 Punkt e eingeschränkt erfüllt	2 Punkt e noch akzeptabel	0 Punkt Nicht erfüllt
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum regionalen Entwicklungskonzept (REK Kap. 6. Tourismus: S. 116, S. 45) woraus sich Handlungsbedarf ergibt. Mit dem Vorhaben wird die Stärkung des regionalen und naturnahen Tourismus und Naherholung, insbesondere das Naturerleben an der Weser gestärkt.	5				
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Klima und Biosphäre schützen und erhalten.	Durch Angebote zum Urlaub machen in der Region leistet das Vorhaben indirekt einen Beitrag zum Klimaschutz, da die Menschen in Deutschland Urlaub machen			3		
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen.	Das Projekt stärkt im Handlungsfeld 2 die nachhaltige Infrastruktur, die es den Menschen ermöglicht. In der eigenen Region Urlaub zu machen (Kap. 6.3.3, S. 115); im Entwicklungsziel 2.1 stärkt es die Stärkung des regionalen und naturnahen Tourismus und Naherholung	5				
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Entwicklung und Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse.	In Handlungsfeld 3 leistet es nur indirekt einen Beitrag zu gleichen Lebensverhältnissen, durch ein vergleichsweise günstiges Angebot, Urlaub in der eigenen Region machen zu können				2	
Das Projekt ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität.	Das Projekt wirkt sich eher indirekt auf die Regionale Identitätsbildung aus.		4			
Das Projekt wirkt integrativ und fördert den integrativen Ansatz des REK – intersektoral und auf Vernetzung ausgelegt, geht über den monokausalen Bezug hinaus.	Das Ziel des Projekts verbindet das Fahrradfahren, Campingurlaub, Naherholung, und damit indirekt auch CO <sub>2</sub> -Einsparung durch kürzere Urlaubsanfahrten und stärkt gleichwertige Lebensverhältnisse für die Menschen in der Region		4			
Das Projekt wirkt innovativ auf die Region, d.h. es verwendet nicht nur bewährte und er-	Das Projekt stärkt eine bestehende Infrastruktur und ist somit nicht innovativ					0

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weit- geh-end erfüllt	3 Punkt e einge- schränk- terfüllt	2 Punkt e noch akzep- tabel	0 Punkt Nicht er- füllt
probte Ansätze, sondern fördert regional neue Lösungen und Vorgehensweisen in allen Bereichen, dazu gehören auch neue Produkte, Dienstleistungen und die Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsansätze.						
Das Projekt wirkt verbindend und vermeidet Konkurrenzen, z. B. generationsübergreifend, sektorenverbindend usw.	Das Vorhaben stärkt eine bestehende Infrastruktur und verbindet damit schon bestehende Angebote mit neuen Bedarfen der Tourist*innen und Naherholungssuchenden		4			
Das Projekt ist unter Beteiligung der Einwohner*innen entstanden	Es hat keinen Beteiligungsprozess zu diesem Projekt gegeben					0
Das Projekt hat eine hohe Anzahl von Nutznießenden.	Das Projekt ist aufgrund einer steigenden Nachfrage entstanden und bietet somit vielen Nutzenden die Möglichkeit, hier zu halten, zu übernachten		4			
Das Projekt ist regionsübergreifend, Kooperationsprojekt.	Nein					0
Das Projekt trägt zum Wissenstransfer bei.	nein					0
Das Projekt trägt zur Erhöhung von Bildung und Wissen in der Region bei.	Trägt zu Wissen über die Region bei, indem Menschen hier Urlaub machen		4			
Das Projekt ist übertragbar auf andere Projekte bzw. in andere Regionen.	Eine Übertragbarkeit des Vorhabens ist auf jeden Fall gegeben	5				
		15	20	3	2	
<b>Gesamtpunktzahl</b>		<b>40</b>				
Mindestpunktzahl 32, Höchstpunktzahl 80						

## A.6.3 Startprojekt „Neueindeckung Reetdach Heimathaus Wachholz (Beverstedt)

<b>Projektsteckbrief der LEADER-Region Wesermünde-Süd</b> <i>Bitte nur 1 Seite belassen! Alle weiteren Erläuterungen anhängen</i>		
Projekt, Vorhaben, Maßnahme	Neueindeckung Reetdach Heimathaus Wachholz (Beverstedt)	
Wer ist der/die Projektträger*in	Name: Gemeinde Beverstedt Vorname: Kontaktadresse: Schulstraße 2, 27616 Beverstedt Telefon, E-Mail: 04747-181-0, info@gemeinde-beverstedt.de	
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Butzkies Vorname: Claudia Kontaktadresse: Schulstraße 2, 27616 Beverstedt Telefon, E-Mail: 04747-181-14, butzkies@gemeinde-beverstedt.de	
Welchen Handlungsfeldern wird das Vorhaben zugeordnet (einem Haupthandlungsfeld, weitere Handlungsfelder, Bonuspunkte	<b>Handlungsfelder/Querschnittshandlungsfelder</b> HF 1: Klima und Biosphäre schützen und erhalten <input checked="" type="checkbox"/> HF 2: Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen <input checked="" type="checkbox"/> HF 3: Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten <input checked="" type="checkbox"/> Haupthandlungsfeld: <b>HF 3</b>  <b>Querschnittshandlungsfelder</b> Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kommunikation (BNE) und inklusive Teilhabe aller Menschen der Region <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input type="checkbox"/>	<b>Bonuspunkte je 5 % (max. 15%) vom Regionalmanagement auszufüllen</b> <input checked="" type="checkbox"/> BNE und Teilhabe und Jugendbeteiligung, Kreislaufwirtschaft, Inklusion <input type="checkbox"/> Digitalisierung und Datennutzung <input checked="" type="checkbox"/> Mind. 2 Handlungsfelder oder Kommunen übergreifend __10 %__ Gesamtprozentzahl der Bonuspunkte
Kurzbeschreibung des Projektes	<b>Beschreibung des Projektes</b> (hier ca. 300-500 Zeichen) <i>Langversion im Anhang</i> <input checked="" type="checkbox"/>  Neueindeckung des Reetdaches des Heimathauses in Wachholz, um den Erhalt des Heimathauses mit seinen Nebenanlagen für die Zukunft zu sichern.  <b>Das Projekt ist in der</b> <input type="checkbox"/> Ideenphase <input checked="" type="checkbox"/> Konzeptphase <input type="checkbox"/> Umsetzungsphase <input type="checkbox"/> Fertigstellung	

Folgende Unterlagen bitte im Anhang beifügen *	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten*	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Zeitplan mit <b>Meilensteinen</b> und <b>Start- und Endtermin</b> des Projektes* + in welchen Jahren wird es umgesetzt?	<input type="checkbox"/> <b>beigefügt</b> Einschätzung* zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. die zu erwartende Wirkung, ggf. auch im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen für die angesprochenen Zielgruppen	<b>Zutreffendes bitte ankreuzen:</b> Das Vorhaben... <input checked="" type="checkbox"/> wird nach Auslaufen der Förderung fortgesetzt <input type="checkbox"/> Aussage zur Schaffung/ Erhaltung von Arbeitsplätzen <input type="checkbox"/> weitere Erläuterungen und Ergänzungen im Anhang
Wie innovativ ist Ihr Vorhaben für die Region und/oder die Zielgruppe?	Das Vorhaben ist nicht innovativ für die Region, aber es zeigt, dass es wichtig ist, die vorhandenen Stärken wahrzunehmen und zu stärken, zu sichern und weiterzuentwickeln. Bedingt innovativ ist die Verwendung von hiesigem Reet			
Wie beispielhaft bzw. übertragbar in der, auf andere Region(en)?	Es ist problemlos übertragbar			
Datum der letzten Bearbeitung: 22.04.2022 Bearbeiter*innen: Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.				

<b>Geplante Finanzierung:</b>		in €	Fördersatz
Barer Eigenanteil des Antragstellers	+	68.313,50	
Leistungen Dritter			
Beantragte Zuwendung nach LEADER	+	126.867,92	65%
Projektgesamtkosten	=	195.181,42	

**LEADER-Mittel nach Jahren in Euro:**

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
	126.867,92						

**Projektbeschreibung zum Vorhaben:**

Das derzeitige Heimathaus Wachholz wurde im Jahre 1781 erbaut und wurde zunächst als landwirtschaftlicher Betrieb (Halbbauernstelle) genutzt. In den Jahren nach 1831 wurde das Gebäude als Gastwirtschaft betrieben, die der in 1850 gegründete der Schützenverein sogleich als Vereinslokal nutzte und über viele Jahre das Beverstedter Schützenfest gefeiert hat. In 1902 wurde der Grundbesitz dann allerdings an die staatliche Forstverwaltung verkauft und wurde fortan als Forstgebäude genutzt. Von 1976 bis 1978 wurde es an eine Handweberei verpachtet. Nachdem es dann leer stand, wurde es 1979 von der damaligen Samtgemeinde Beverstedt erworben. Nach einer Renovierung des unter Denkmalschutz stehenden Hauses Anfang der 1980er Jahre, wurde es 1983 dem Heimatverein der Samtgemeinde Beverstedt zur Nutzung übergeben.

Seitdem finden auf dem Gelände des Heimathauses, zu dem zusätzlich ein Backhaus, eine Fachwerkscheune sowie ein Betreuerhaus gehören, regelmäßig Veranstaltungen statt, an denen aus dem Steinbackofen selbst gebackener Butterkuchen und Brot angeboten werden wie z.B. ein Plattdeutscher Gottesdienst am Himmelfahrtstag, ein Erntefest sowie musikalische Veranstaltungen oder auch Skatturniere. Insbesondere die Veranstaltungen mit Frischgebackenem werden nicht nur von Beverstedter Einwohner\*innen zahlreich besucht sondern auch von übrigen Fahrradtouristen gerne angenommen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit das Heimathaus für private Veranstaltungen zu nutzen.

Um das denkmalgeschützte Heimathaus langfristig zu erhalten soll das Reetdach erneuert werden. Die Gemeinde Beverstedt hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Kommune zu werden und ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich zu reduzieren. Sämtliche Maßnahmen werden daher unter Betrachtung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bewertet. So wird auch bei der Neueindeckung des Reetdaches auf dem Heimathaus in Wachholz darauf geachtet, dass möglichst hiesiges Reet verwendet wird.

Fahrradtourismus und allgemeiner Treffpunkt.

Umsetzung in 2023

## **Kostenschätzung und Finanzierungsplanung zum Vorhaben:**

### **Wie wird das Vorhaben finanziert?**

ja **Ist der Eigenanteil gesichert? Ggf. erläutern**

Haushaltsmittel werden im Rahmen 1. Nachtrag 2022 bereitgestellt.

ja **Ist die kommunale bzw. öffentliche Gegenfinanzierung von 25 % der LEADER-Förderung gesichert?**

**Förderboni? 5 %**

### **Was kostet das Projekt?**

- **Personalkosten:**
- **Sachkosten: 195.181,42 €**
- **Eigenleistungen:**

Bitte erläutern Sie Ihre Einschätzungen zu den regionalen Wirkungen (ökonomische, ökologische, soziale und auf den Klimaschutz) des Projektes bzw. zu erwartende Wirkungen sowie ggf. auch Wirkungen auf die zukünftigen Entwicklungen der Zielgruppe/n

Mit Umsetzung der Maßnahme und damit mit Sicherstellung des Erhalts des Heimathauses werden vielfältige Wirkungen erzielt.

- Förderung Fahrradtourismus
- Verbesserung Klimaschutz, da ein Naturdach erhalten bleibt und die Dämmung verbessert wird
- „und damit auch ein Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, weshalb weitere 5 Bonusprozente vergeben werden (Anm. REM)“
- Erhalt von Kulturgut

**Nachweis über Eigentumsverhältnisse, sofern erforderlich, z. B. von Flächen, Gebäuden etc., die für das Vorhaben die Grundlage bilden. Die Nutzung im Projektsinne muss nach Fertigstellung mindestens 12 Jahre gewährleistet sein**

### Mindestkriterien

Mindestkriterien	Ja/Nein
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	Ja
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	Ja
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	Ja
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	Ja
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	Ja
Das Projekt hat einen Zeitplan.	Ja

Mindestkriterien     erfüllt     nicht erfüllt

#### Erläuterungen:

Haus ist barrierefrei zugänglich und verfügt über ein entsprechendes WC

**Welche nächsten Arbeitsschritte sind noch notwendig und welche Fragen müssen noch geklärt werden?**

- Finale Kostenkalkulation
- Antrag an ArL und Ausschreibung

#### Weitere Anlagen:

Karten, Fotos, sonstiges

s. Anlage

**Projektbewertung Neueindeckung Reetdach Heimathaus Wachholz, Beverstedt**

**Startprojekt**

Projekt, Vorhaben, Maßnahme	Neueindeckung Reetdach Heimathaus Wachholz (Beverstedt)
Wer ist der/die Projektträger*in	Name: Gemeinde Beverstedt Vorname: Kontaktadresse: Schulstraße 2, 27616 Beverstedt Telefon, E-Mail: 04747-181-0, info@gemeinde-beverstedt.de
Wer ist Ansprechpartner*in, wenn nicht gleich Projektträger*in	Name: Butzkies Vorname: Claudia Kontaktadresse: Schulstraße 2, 27616 Beverstedt Telefon, E-Mail: 04747-181-14, butzkies@gemeinde-beverstedt.de
Datum der Bewertung	20.04.2022
Gesamtpunktzahl, die erreicht wurde	40
Höchstpunktzahl 80, Mindestpunktzahl 32	

**Mindestkriterien**     erfüllt     nicht erfüllt

**Erläuterungen:**

Das Projekt schließt die Nutzung durch alle Geschlechter und andere Zugehörigkeitskategorien mit ein.

Mindestkriterien	Ja/ Nein
Das Projekt beinhaltet die Aspekte des Gender Mainstreaming.	Ja
Das Projekt gewährleistet die Nichtdiskriminierung von Personen oder Personengruppen.	Ja
Das Projekt trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).	Ja
Das Projekt ist handlungsorientiert, d.h. es ist auf Umsetzung ausgerichtet und in absehbarer Zeit und mit den aufzubringenden Mitteln und Ressourcen umzusetzen.	Ja
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in.	Ja
Das Projekt hat einen Zeitplan.	Ja

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weitgehend erfüllt	3 Punkt e eingeschränkt erfüllt	2 Punkt e noch akzeptabel	0 Punkt Nicht erfüllt
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.	Im Rahmen des HF 3: Förderatbestände Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten		4			
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Klima und Biosphäre schützen und erhalten.	Es soll hiesiges Reed verwendet werden		4			
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen.	Das Projekt stärkt im Handlungsfeld 2 die nachhaltige Infrastruktur, die es den Menschen ermöglicht. auch ohne Auto mobil zu sein (Kap. 6.3.3, S. 115); im Entwicklungsziel 2.4 begünstigt es den Ausbau der v. Infrastrukturen für den ländlichen Tourismus (S. 119)		4			
Das Projekt leistet einen deutlichen Beitrag zum Handlungsfeld Entwicklung und Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse.	Im Handlungsfeld 3 leistet das Projekt einen Beitrag zur Entwicklung, zum Bau/Aufbau und zur Stärkung generationsübergreifender, inklusiver Orte der Kommunikation, der Kultur sowie Mehrgenerationen-, Vielfalhhäuser sowie öffentliche, kulturelle und medizinische Einrichtungen. So wird der hohen Vielfalt an Lebensformen und -gemeinschaften Rechnung getragen, diese weiterentwickelt, gefördert und umgesetzt, um den veränderten Ansprüchen der Bevölkerung an das Wohnen und das Wohnumfeld Lösungsansätze gegenüberzustellen, auch im Hinblick auf das barrierefreie Wohnen und im Hinblick auf die Wohnansprüche von Jugendlichen (S. 151)			3		
Das Projekt ist in der Region mehrheitsfähig und unterstützt somit die Bildung einer regionalen Identität.	Das Projekt wirkt sich auf die Regionale Identitätsbildung aus.		4			
Das Projekt wirkt integrativ und fördert den integrativen Ansatz	Das Ziel des Projekts selbst betrifft die Erneuerung des Dachs				2	

Qualitätskriterium	Begründung	5 Punkt e voll erfüllt	4 Punkt e weit- geh-end erfüllt	3 Punkt e einge- schränk- terfüllt	2 Punkt e noch akzep- tabel	0 Punkt Nicht er- füllt
des REK – intersektoral und auf Vernetzung ausgelegt, geht über den monokausalen Bezug hinaus.	mit hiesigem Reet, allerdings werden durch den Erhalt des Daches die vielfältigen Nutzungen, die dort stattfinden weiterhin ermöglicht.					
Das Projekt wirkt innovativ auf die Region, d.h. es verwendet nicht nur bewährte und erprobte Ansätze, sondern fördert regional neue Lösungen und Vorgehensweisen in allen Bereichen, dazu gehören auch neue Produkte, Dienstleistungen und die Anwendung neuer Organisations- und Beteiligungsansätze.	Durch die Verwendung von hiesigem Reet fördert es einen nachhaltigeren Ansatz, was bedingt innovativ ist, daher 3 Punkte.			3		
Das Projekt wirkt verbindend und vermeidet Konkurrenzen, z. B. generationsübergreifend, sektorenverbindend usw.	Das Vorhaben verbindet Klimaschutz, Gleichwertige Lebensverhältnisse, Kultur und Tourismus/Naherholung		4			
Das Projekt ist unter Beteiligung der Einwohner*innen entstanden	Es hat keinen Beteiligungsprozess zu diesem Projekt gegeben					0
Das Projekt hat eine hohe Anzahl von Nutznießenden.	Sehr viele Vereine und Akteur*innen sowie Besuchende der Angebote, die im Haus umgesetzt werden, würden einen sozialen Ort verlieren, wenn das Dach nicht mehr in Ordnung ist.	5				
Das Projekt ist regionsübergreifend, Kooperationsprojekt.	Nein					0
Das Projekt trägt zum Wissenstransfer bei.	In Bezug auf die Verwendung von hiesigem Reet				2	
Das Projekt trägt zur Erhöhung von Bildung und Wissen in der Region bei.	Nicht direkt					0
Das Projekt ist übertragbar auf andere Projekte bzw. in andere Regionen.	Eine Übertragbarkeit des Vorhabens ist auf jeden Fall gegeben, das Vorhaben soll und kann als gutes Beispiel für Klimaschutz sowie die Nutzung von hiesigem Reet genutzt werden.	5				
		10	20	6	4	
<b>Gesamtpunktzahl</b>		<b>40</b>				
Mindestpunktzahl 32, Höchstpunktzahl 80						

**A 7 Letter of Intends/Kooperationsvereinbarungen für Kooperationsprojekte der LEADER-Förderphase 2023 bis 2027**



**Letter of Intent zur Gestaltung und Förderung der Nutzungspotenziale von sog. grünem Wasserstoff als zukünftiger Wirtschaftsfaktor**

**Kooperationsregionen:** Wesermünde-Süd  
Wesermünde-Nord  
Börde Oste-Wörpe

**Kooperationspartner:** LAG Hadler Region  
LAG Wesermünde-Süd  
LAG Wesermünde-Nord  
LAG Börde Oste-Wörpe

**Themenfeld:** Klima-, Natur- und Umweltschutz,  
Klimafolgenanpassung

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben Erfahrungsaustausch, gegenseitige Beratungen usw. durchführen, um bei Bedarf aufeinander abgestimmte Umsetzungsmöglichkeiten zu entwickeln. Hierzu gehört ebenfalls die Einbindung regionaler Unternehmen, Nutzer\*innen usw. und die Berücksichtigung einer erforderlichen Infrastruktur, um die Wasserstoffwirtschaft weiter auf- und auszubauen.

Cuxhaven, Loxstedt, Geestland, den 15. April 2022

*gez. Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke, Samtgemeinde Zeven  
LAG-Vorsitzender der LAG Börde Oste-Wörpe*

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,  
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock, Gemeinde Loxstedt,  
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Süd*

*gez. Bürgermeister Thorsten Krüger, Stadt Geestland,  
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Nord*



## Letter of Intent zur Kooperation im Bereich der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings

**Kooperationsregionen:** Hadler Region  
Wesermünde-Süd  
Wesermünde-Nord

**Kooperationspartner:** LAG Hadler Region  
LAG Wesermünde-Süd  
LAG-Wesermünde-Nord

**Themenfeld:** Kreislaufwirtschaft und Upcycling

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der Wesermünde-Süd und Hadler Region beabsichtigen ihre Kooperation auch in der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings fortzuführen. Als weiteren Kooperationspartner konnten sie die Region Wesermünde-Nord gewinnen.

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings i.S. des Klima-, Natur- und Umweltschutzes sowie der Klimafolgenanpassung hinsichtlich eines Ideenaustausches, der der Weiterentwicklung und Etablierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings dienen.

Hierzu gehört auch die Kommunikation u.a. mit Unternehmen und Vereinen, um Lösungsansätze voranzubringen. Die drei Regionen nutzen hierfür die schon bestehenden Ansätze und integrieren die beteiligten Akteure. Ziel der Kooperation ist u.a. ein Erfahrungsaustausch, aber auch die gemeinsame Entwicklung von Projekten bzw. deren Umsetzung.

Cuxhaven, Loxstedt, Geestland, den 15. April 2022

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,  
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock, Gemeinde Loxstedt,  
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Süd*

*gez. Bürgermeister Thorsten Krüger, Stadt Geestland,  
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Nord*



---

## Letter of Intent zum Aufbau regionsübergreifender Mobilitätsangebote

<b>Kooperationsregionen:</b>	Hadler Region Wesermünde-Süd Wesermünde-Nord
<b>Kooperationspartner:</b>	LAG Hadler Region LAG Wesermünde-Süd LAG Wesermünde-Nord
<b>Themenfeld:</b>	Mobilität

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen beabsichtigen ihre Kooperation auch in der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 zum Aufbau regionsübergreifender Mobilitätsangebote fortzuführen. Sie vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich der Weiterentwicklung, Verbesserung und Stabilisierung von Mobilitätsangeboten in den Regionen Wesermünde-Süd, Wesermünde-Nord und der Hadler Region.

Zusätzlich soll das Radwegenetz regionsübergreifend optimiert werden. Darüber hinaus ist eine Abstimmung bei der Einführung von Elektromobilitätsangeboten und der Einführung wasserstoffbetriebener Fahrzeuge auch hinsichtlich der Einrichtung einer dafür erforderlichen Infrastruktur geplant.

Cuxhaven, Loxstedt, Geestland, den 15. April 2022

*gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock, Gemeinde Loxstedt,  
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Süd*

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,  
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Bürgermeister Thorsten Krüger, Stadt Geestland,  
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Nord*

**Datum: 22.04.2022**

### **Kooperationsvereinbarung Jugendbeteiligung für die EU-LEADER-Förderphase 2023 bis 2027**

Um eine kontinuierliche Weiterarbeit an noch nicht abgeschlossenen Zielstellungen der bisherigen Kooperationsvereinbarung zu gewährleisten und neue Kooperationsvorhaben zu entwickeln, ist eine Verlängerung der Kooperation „Jugendbeteiligung und Regionalentwicklung“ der beiden Regionen Wesermünde-Süd und Leipziger Muldenland notwendig.

- Des Weiteren soll die Umsetzung von Einzelvorhaben entsprechend den Zielstellungen im Rahmen der Kooperation in den jeweiligen LEADER-Regionen über den bisher vereinbarten Kooperationszeitraum hinaus abgesichert werden.
- Die Kooperation wird aufgrund der Rahmenbedingungen für den Zeitraum 2023 bis 2029 vereinbart
- Eine Verlängerung der Kooperation darüber hinaus ist wünschenswert und wird von den Kooperationspartnern angestrebt.
- Die geschlossene Kooperationsvereinbarung hat weiterhin Bestand.
- Ergänzt wird sie um eine konkrete Vereinbarung zum Vorhaben Ju & Me, siehe nächste Seite

*Gez. Detlef Wellbrock*

---

LAG Wesermünde-Süd, Detlef Wellbrock, LAG-Vorsitzender, 22.04.2022

*Gez. Bernd Laqua*

---

LAG Leipziger Muldenland, Bernd Laqua, LAG Vorsitzender  
22.04.2022

### **Weitere Kooperation Ju & Me**

Fortsetzung Jugendbeteiligung und Projekt Ju & Me: gemeinsam mit dem Leipziger

Muldenland Ju & Me zu einem Gesamtvorhaben mit 3 Phasen weiterentwickeln

- Phase 1: Gemeinsame Kooperation Leipziger Muldenland, den beiden finnischen Regionen Rieska und Keskipiste zur Umsetzung des Vorhabens, wie es in Wesermünde-Süd und dem Leipziger Muldenland schon durchgeführt wurde.
- Phase 2: Gemeinsames Vorhaben zur Ausbildung von regionalen Multiplikator\*innen, die dann das Vorhaben selbstständig weiterführen können, z. B. in Kooperation mit KVHS, BBS und weiteren Akteur\*innen
- Phase 3: Durchführung des Vorhabens in Dauerschleife: Ziel in den „Fortgeschrittenenregionen“ zu erreichen in fünf bis sechs Jahren

**Date: 22.04.2022**

### Cooperation agreement youth participation for EU-LEADER-Funding-Phase 2023 bis 2027

The aim of the cooperation is to jointly develop the topic of youth participation within the framework of LEADER as well as the regional development of the four LEADER regions.

The regions would like to consolidate and further develop the successfully started cooperation.

This includes

- the implementation of the phase 1 Ju&Me project in Finland,
- the further development of the joint internationally usable platform for the
- exchange of experiences of young people and people involved in youth participation and for joint project development,
- the extension of the exchange of experiences to other nations (youth participation and digitalization),
- general exchange of experiences through mutual visits,
- expansion of the cooperation to further nations,
- the development of further cooperation projects in this context

Gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock

---

LAG Wesermünde-Süd, Bürgermeister Detlef Wellbrock, LAG-Vorsitzender, 22.04.2022

Mündliche Zusage, Unterschrift wird nach gereicht

---

LAG Rieska,  
22.04.2022

Gez. Bürgermeister Bernd Laqua

---

LAG Leipziger Muldenland, Bernd Laqua, LAG-Vorsitzender, 22.04.2022

Gez. Manager Ilkka Peltola

---

LAG Keskipiste, mr Ilkka Peltola,  
22.04.2022

## Deutsche Übersetzung der Internationalen Kooperationsvereinbarung:

### **Kooperationsvereinbarung Jugendbeteiligung für die EU-LEADER-Förderphase 2023 bis 2027**

Ziel der Kooperation ist es, gemeinsam das Thema Jugendbeteiligung im Rahmen von LEADER sowie der regionalen Entwicklung der vier LEADER-Regionen gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die Regionen möchten die erfolgreich begonnene Zusammenarbeit verstetigen und weiterentwickeln.

Dazu gehören u.a.

- die Umsetzung der Phase 1 Ju&Me-Vorhabens in Finnland,
- die Weiterentwicklung der gemeinsamen international nutzbaren Plattform zum Erfahrungsaustausch der Jugendlichen und mit Jugendbeteiligung befassten Personen und zur gemeinsamen Projektentwicklung,
- die Ausweitung des Erfahrungsaustausches auf weitere Nationen (Jugendteilhabe und Digitalisierung),
- allgemeiner Erfahrungsaustausch durch gegenseitige Besuche,
- Ausweitung der Kooperation auf weitere Nationen,
- die Entwicklung weiterer Kooperationsvorhaben in diesem Zusammenhang.

## A 8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Abgrenzung der Region. Datengrundlage: OpenStreetMap .....	1
Abbildung 2:	Raumtypen (Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)(2019))..	5
Abbildung 3	Kartenausschnitt der VBN-Übersichtskarte 2022. (Quelle: Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen 2022).....	6
Abbildung 4:	Flächennutzung Wesermünde-Süd 2020 (Quelle: LSN-Online, Tabelle Z0000000) .....	7
Abbildung 5:	Änderung der Flächennutzung 2013 bis 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle Z0000000) ....	8
Abbildung 6:	Baudenkmale innerhalb der LEADER-Region Wesermünde-Süd (Quelle: Landkreis Cuxhaven (2017b) GIS-Service des Landkreises Cuxhaven) .....	2
Abbildung 7:	Bevölkerungspyramide Wesermünde-Süd 2013 (LSN-Online, Tabelle K1020121) .....	4
Abbildung 8:	Bevölkerungspyramide Wesermünde-Süd 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle A100002G) ...	4
Abbildung 9.	Bevölkerungsentwicklung zwischen 2015 und 2020 in % (Quelle: LSN-Online: Tabelle Z100003G) .....	5
Abbildung 10.	Relative Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und älter im Zeitraum 2015 bis 2030 (Quelle: PTV Group (2016) Kleinräumige Bevölkerungsprognose bis 2030 für den Landkreis Cuxhaven), Berlin 2016. ....	6
Abbildung 11:	Ausländer*innen nach Aufenthaltsstatur in % 31.12.2018, Quelle: Nds. Integrationsmonitoring 2019.....	8
Abbildung 12:	Durchschnittliche bevölkerungsgewichtete ÖV-Reisezeit zum Stadtzentrum des nächsten Ober- oder Mittelzentrums im Jahr 2020 innerhalb der LEADER-Region Wesermünde- Süd (Quelle: OpenStreetMap, Pütz, T. (BBSR) (2019)) .....	11
Abbildung 13:	Teilnetz 6 Beverstedt / Hagen / Loxstedt / Schiffdorf (Quelle: Landkreis Cuxhaven 2019: S. 48) .....	12
Abbildung 14:	Entwicklung der Schüler*innenzahlen 2016 bis 2020 in % (Quelle: LSN-Online: Tabelle K3001031).....	15
Abbildung 15:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 2020 (Quelle: LSN- Online: Tabelle K70I5101) .....	20
Abbildung 16:	Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2016 bis 2020 (Quelle: LSN-Online: Tabelle K70I5101) .....	21
Abbildung 17:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen nach Gemeinden 2016 bis 2020 (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).....	24
Abbildung 18:	Pendler*innenbewegungen nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online: Tabelle P70I5108)..	25
Abbildung 19:	Pendler*innenverflechtungen Einpendler*innen nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online: Tabelle P70I5108) .....	26
Abbildung 20:	Pendler*innenverflechtungen Auspendler*innen nach Gemeinden (Quelle: LSN-Online: Tabelle P70I5108) .....	26
Abbildung 21:	Verfügbarkeit von Breitband über 1000 Mbit/s (links) und über 50 Mbits/s (rechts) (Quelle: BMDV (2022) Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr) .....	27
Abbildung 22:	WLAN-Hotspots in der LEADER-Region Wesermünde-Süd (Quelle: Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2018) WLAN-Atlas Niedersachsen-Bremen).....	28
Abbildung 23:	Landwirtschaftliche Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe nach Gemeinden (Quelle: Landwirtschaftszählung 2020) .....	31
Abbildung 24:	Verteilung der Betriebsgrößen (Quelle: LSN-Online: Tabelle K6080A11) .....	32

Abbildung 25:	Schutzgebiete (Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2022) .....	35
Abbildung 26:	Ergebniskarte Biotopverbund (Quelle: Geoportal Metropolregion Hamburg (2019) Ergebniskarte Biotopverbund) .....	36
Abbildung 27:	Landschaftsbild der Region, Quelle: Landkreis Cuxhaven (2017b). GIS-Service des Landkreises Cuxhaven .....	38
Abbildung 28:	Windenergieanlagen (Quelle: Geoportal Metropolregion Hamburg (o.D.) (Zugriff: 20.09.2021, 09.57 Uhr) .....	43
Abbildung 29:	Bisher beobachtete Situation von Hochwasser in Niedersachsen (Quelle: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz o.D.).	45
Abbildung 30:	Zukünftige mittlere Veränderung des HQ100-Abflusses (Quelle: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz o.D.).....	45
Abbildung 31:	Häufigkeit von Spitzböen der Stärke 11 und 12 Bft im Zeitraum 1981 bis 2010 (Quelle: DWD (2018), S. 41) (Bft – Beaufort-Skala).....	46
Abbildung 32:	Die globalen Nachhaltigkeitsziele (Quelle: Bundesregierung o.D.).....	69
Abbildung 33:	Grundlagen der Entwicklungsstrategie – Querschnittshandlungsfelder, eigene Darstellung.....	88
Abbildung 34:	Strukturierung des REK- Beteiligungsprozesses .....	119
Abbildung 35:	Präsentation der Gruppenergebnisse .....	120
Abbildung 36:	Arbeitsphase einer Kleingruppenarbeit .....	120
Abbildung 37:	Screenshot der Online-Beteiligungsplattform Adhocracy+ .....	121
Abbildung 38:	Überblick Fördersätze und Boni (eigene Darstellung, Quelle: 20. LAG-Sitzung am 16.03.2022).....	128
Abbildung 39:	Von der Idee zum fertige Projekt, eigene Darstellung aus der Förderphase 2014 bis 2020 .....	137
Abbildung 40:	Themenabende bzw. öffentliche Arbeitsforen wurden in den Bereichen Jugendbeteiligung (Ju & Me) und Kreislaufwirtschaft (BilRes) durchgeführt .....	161
Abbildung 41:	Mittelverteilung nach Handlungsfeldern, eigene Darstellung .....	162
Abbildung 42:	Budget nach Handlungsfeldern, eigene Darstellung .....	163

## A 9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Einwohner*innen, Fläche und Einwohnerdichte am 31.12.2020 (Einwohner LSN-Online 2020; Fläche LSN- Online 2020, Tabelle A100001G .....	2
Tabelle 2	Einwohner*innen, Fläche und Einwohnerdichte am 31.12.2014 (Einwohner LSN-Online 2014; Fläche LSN- Online 2014, Tabelle A100001G .....	2
Tabelle 3	Erreichbarkeiten zwischen den Zentren der Mitgliedergemeinden bzw. -städte der LEADER-Region Wesermünde-Süd (Quelle: GoogleMaps. 03.2022) .....	11
Tabelle 4	Anzahl der Niederlassungen und abhängig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsabschnitten, Quelle: LSN .....	23
Tabelle 5	Ausbau von Photovoltaikanlagen in der LEADER-Region Wesermünde-Süd seit 2019 (IWR (2022)).....	43
Tabelle 6	SWOT-Analyse des Handlungsfelds "Klima und Biosphäre schützen und erhalten" (Quelle: 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022, Ausgangslage, REK 2014 bis 202) .....	54
Tabelle 7	SWOT-Analyse des Handlungsfelds "Nachhaltiges regionales Wirtschaften und Erholen ermöglichen" (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung	

	vom 29.11.2021, 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022; Ausgangsanalyse, Kap. 3, Internetrecherche, Fachkräftestrategie des LK Cuxhaven) .....	58
Tabelle 8	SWOT-Analyse zu dem Handlungsfeld "Gleichwertige Lebensverhältnisse entwickeln und erhalten" (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, 20. LAG-Sitzung am 11.01.2022; Ausgangsanalyse, Kap. 3, Internetrecherche) .....	61
Tabelle 9	SWOT-Analyse für die Querschnittshandlungsfelder (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, der LAG – Sitzung vom 29.11.2021; Ausgangsanalyse, Kap. 3, Internetrecherche) .....	65
Tabelle 10	SWOT-Analyse Digitalisierung (Quelle: Ergebnisse der digitalen Vertiefungsveranstaltung vom 29.11.2021, Breitbandatlas, Ausgangsanalyse; Internetrecherche) .....	67
Tabelle 11	Gegenüberstellung der Handlungsfelder Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg und REK Wesermünde-Süd (nach ArL LG 2020) .....	80
Tabelle 12	Entwicklungsziel 1.1.....	90
Tabelle 13	Entwicklungsziel 1.2.....	91
Tabelle 14	Entwicklungsziel 1.3.....	92
Tabelle 15	Entwicklungsziel 1.4.....	93
Tabelle 16	Entwicklungsziel 2.1.....	97
Tabelle 17	Entwicklungsziel 2.2.....	98
Tabelle 18	Entwicklungsziel 2.3.....	99
Tabelle 19	Entwicklungsziel 2.4.....	99
Tabelle 20	Entwicklungsziel 3.1.....	104
Tabelle 21	Entwicklungsziel 3.2.....	105
Tabelle 22	Entwicklungsziel 3.3.....	106
Tabelle 23	Entwicklungsziel 3.4.....	106
Tabelle 24	Entwicklungsziel 3.5.....	107
Tabelle 25	Entwicklungsziel 3.6.....	108
Tabelle 26	Querschnittshandlungsfeldziel 1 .....	111
Tabelle 27	Querschnittshandlungsfeldziel 2 .....	115
Tabelle 28	Fördersätze und Boni für Handlungs- und Spezialisierungsfelder.....	130
Tabelle 29	Handlungsfelder, Kooperationsthemen und -partner*innen.....	135
Tabelle 30	Mindestkriterien, die von den Projekten für eine Förderung zu erfüllen sind.....	137
Tabelle 31	Allgemeine Qualitätskriterien für eine Förderung .....	138
Tabelle 32	Finanzplan LEADER-Region Wesermünde-Süd .....	140
Tabelle 33	Dokumente, die in der Förderperiode 2014-2020 zum Monitoring genutzt wurden ....	153
Tabelle 34	Übersicht Projekte mit Projektträger*in und Jahr der Umsetzung, sowie den Handlungsfeldern (DW: Demographischer Wandel, KU: Klima- und Umweltschutz, RW: Regionale Wirtschaftsentwicklung, JB: Jugendbeteiligung, NR: Nachhaltige Ressourcennutzung), X = Fin.....	154
Tabelle 35	Übersicht Handlungsfelder mit Entwicklungszielen und den zugehörigen Ergebnisindikatoren und Zielwerten .....	157
Tabelle 36	Baustein I: Digitale Medien.....	163
Tabelle 37	Baustein II: Analoge Medien.....	164
Tabelle 38	Baustein III: Veranstaltungen und Aktionen.....	164

## A 10 Literaturverzeichnis

- Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (o.D.). Koordination Breitbandausbau. Verfügbar unter: <https://www.afw-cuxhaven.de/de/services/koordination-breitbandausbau/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Ahrens, S. (2021). Landkreise in Deutschland mit höchstem Milchkuhbestand bis 2021. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/686683/umfrage/milchkuhbestand-in-deutschland-landkreise/> (Hinter Paywall) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg (Hrsg.) (2020). Regionale Handlungsstrategie 2021 – 2027 für die Übergangsregion Lüneburg. Verfügbar unter: [https://www.mb.niedersachsen.de/download/161931/Regionale\\_Handlungsstrategie\\_Lueneburg.pdf](https://www.mb.niedersachsen.de/download/161931/Regionale_Handlungsstrategie_Lueneburg.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung und örtliche Entwicklung e.V. (o.D.). Fachkräfteinitiative Cuxland. Verfügbar unter: <https://www.aboee.de/arbeitsmarkt/integrationsmoderation-cuxland/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- ARTIE - Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung (o.D.-a). ARTIE – Kooperationsverbund ARTIE. Verfügbar unter: <https://www.artie.eu/netzwerk/kooperationspartner/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- ARTIE - Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung (o.D.-b). Das Wasserstoffnetzwerk-Nordostniedersachsen (H2.N.O.N) ist seiner Zeit weit voraus. Verfügbar unter: <https://www.h2non.de/#wasserstoffnetzwerk> Letzter Abruf: 23.04.2022
- atene KOM GmbH (2019). Ralf Kalmar, Fraunhofer-Institut: „Insellösungen verhindern die weitere Digitalisierung der Landwirtschaft“. Verfügbar unter: <https://atenekom.eu/ralf-kalmar-fraunhofer-institut-inselloesungen-verhindern-die-weitere-digitalisierung-der-landwirtschaft/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Autobahn GmbH (o.D.). A 20 Küstenautobahn. Verfügbar unter: <https://www.autobahn.de/die-autobahn/projekte/detail/a20-kuestenautobahn-norddeutschland-hamburg#uebersicht> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bertelsmann Stiftung (o.D.). SDG-Portal. Verfügbar unter: <https://sdg-portal.de/de/sdg-indikatoren> Letzter Abruf: 23.04.2022
- BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (o.D.). Initiative Ernährungsrat für unsere Region. Verfügbar unter: <https://wissenschaftlebensraum.de/mitmachen/ernaehrungsrat/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Blätgen, N., Milber, A. (2019). Anteil ausländischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung (Deutschlandatlas) Verfügbar unter: [https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wer-wir-sind/033/\\_node.html;jsessionid=1E3509614F3BD6805DA1CF5FDABC2EAF.live611](https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wer-wir-sind/033/_node.html;jsessionid=1E3509614F3BD6805DA1CF5FDABC2EAF.live611) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Böther, J. (2021). Innovation für die Region: Landkreis beteiligt sich an Zukunftsprojekten. Uelzener Presse. Verfügbar unter: <https://uelzener-presse.de/2021/10/13/innovation-fuer-die-region-landkreis-beteiligt-sich-an-zukunftsprojekten/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2018). WLAN-Atlas Niedersachsen-Bremen. Verfügbar unter: <https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/WLAN-Atlas> Letzter Abruf: 23.04.2022

- Brockmann, T. (2021). Kaufkraft: Die Region ist stärker als angenommen. Nord24. Verfügbar unter: <https://www.nord24.de/bremerhaven/kaufkraft-die-region-ist-staerker-als-angenommen-68004.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Broszehl, R., Prisig, T. (2019). Verfügbares Einkommen privater Haushalte. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/071-Verfuegbares-Einkommen-privater-Haushalte.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2019). Raumtypen 2010: Besiedelung und Lage. Verfügbar unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/downloads/download-referenzen.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2019). Arten schützen mit Künstlicher Intelligenz. Verfügbar unter: <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/arten-schuetzen-mit-kuenstlicher-intelligenz.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2019). Grundzüge der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und ihrer Umsetzung in Deutschland. Verfügbar unter: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-nationale-umsetzung.html;jsessionid=EC4FC32A7D09C9502F61F563521C1673.live842> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2016). Klimaschutzplan 2050. Verfügbar unter: [https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan\\_2050\\_bf.pdf](https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimaschutzplan_2050_bf.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2021a). Abfallvermeidungsprogramm des Bundes unter Beteiligung der Länder Fortschreibung. Verfügbar unter: [https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Abfallwirtschaft/fortschreibung\\_abfallvermeidungsprogramm\\_bund\\_laender\\_bf.pdf](https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Abfallwirtschaft/fortschreibung_abfallvermeidungsprogramm_bund_laender_bf.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (2021b). Die Nationale Wasserstrategie des BMU. Verfügbar unter: <https://www.bmuv.de/download/nationale-wasserstrategie/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2022). Bundesregierung unterstützt Initiative der EU-Kommission für nachhaltige Produkte. Verfügbar unter: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2022/03/20220330-bundesregierung-unterstutzt-initiative-der-eu-kommission-fur-nachhaltige-produkte.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (o.D.). Wissensverbund regionale Kultur. Verfügbar unter: [https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/regionale-kultur/\\_node.html](https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/regionale-kultur/_node.html) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) (2022). Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr. Verfügbar unter: <https://netzda-mig.de/breitbandatlas> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Bundesregierung (o.D.-a). Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg->

de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174  
Letzter Abruf: 23.04.2022

Bundesregierung (o.D.-b). Über den ESF. Verfügbar unter:

<https://www.esf.de/portal/DE/Startseite/inhalt.html> Letzter Abruf: 23.04.2022

Cuxland-Tourismus (2019a). Cuxland-Tourismus: Übernachtungsstatistik 2019. Verfügbar unter:

[https://www.cuxland.de/fileadmin/Mediendatenbank/Cuxland/PDF/Partnerportal/cuxland\\_uebernachtungszahlen\\_2019.pdf](https://www.cuxland.de/fileadmin/Mediendatenbank/Cuxland/PDF/Partnerportal/cuxland_uebernachtungszahlen_2019.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022

Cuxland-Tourismus (2019b). Tourismuskonzept. Verfügbar unter:

[https://www.cuxland.de/fileadmin/Mediendatenbank/Cuxland/PDF/Tourismuskonzept\\_Cuxland\\_2019.pdf](https://www.cuxland.de/fileadmin/Mediendatenbank/Cuxland/PDF/Tourismuskonzept_Cuxland_2019.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022

Cuxland-Tourismus (2022). Cuxland Magazin 2022. Verfügbar unter:

<https://www.cuxland.de/fileadmin/Mediendatenbank/Cuxland/PDF/Broschueren/cuxland-magazin-2022.pdf> Letzter Abruf: 23.04.2022

Das letzte Kleinod GbR (2022). News – Unsere Aussichten in 2022. Verfügbar unter: <http://www.das-letzte-kleinod.de/> Letzter Abruf: 23.04.2022

Deutsches Institut für Wirtschaft (2020). DIW Wochenbericht 9 / 2020. Verfügbar unter:

[https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.740783.de/publikationen/wochenberichte/2020\\_09\\_1/nitratbelastung\\_im\\_grundwasser\\_ueberschreitet\\_grenzwert\\_seit\\_mehr\\_transparenz\\_und\\_kontrolle\\_in\\_der\\_duengepraxis\\_notwendig.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.740783.de/publikationen/wochenberichte/2020_09_1/nitratbelastung_im_grundwasser_ueberschreitet_grenzwert_seit_mehr_transparenz_und_kontrolle_in_der_duengepraxis_notwendig.html) Letzter Abruf: 23.04.2022

DWD (2018). Klimareport Niedersachsen; Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main, Deutschland, 52 Seiten.

Engagement Global (o.D.). Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen. Verfügbar unter:

<https://skew.engagement-global.de/global-nachhaltige-kommune-in-niedersachsen.html> Letzter Abruf: 23.04.2022

Eosta BV (o.D.). Was ist True Cost Accounting? Verfügbar unter:

<https://www.natureandmore.com/de/true-cost-of-food/was-ist-true-cost-accounting> Letzter Abruf: 23.04.2022

Europäische Kommission (o.D.-a). Die Gemeinsame Agrarpolitik auf einen Blick. Verfügbar unter:

[https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance\\_de](https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_de) Letzter Abruf: 23.04.2022

Europäische Kommission (o.D.-b). Umsetzung des europäischen Grünen Deals. Verfügbar unter:

[https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de) Letzter Abruf: 23.04.2022

Europäische Union (2021). Europäischer grüner Deal – Die Verwirklichung unserer Ziele. Verfügbar unter:

[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/attachment/869811/EGD\\_brochure\\_DE.pdf.pdf](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/attachment/869811/EGD_brochure_DE.pdf.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022

Fachkräftebündnis Elbe-Weser (2021). Regionale Fachkräftestrategie. Verfügbar unter:

<https://www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Programminformation/Produktinformationen/Regionale-Fachkr%C3%A4ftestrategie-Elbe-Weser.pdf> Letzter Abruf: 23.04.2022

Gehrke, J. (2016). Zeitenwende im Stall: Landwirte im Cuxland sind digitaler als wir selbst. Nord24.

Verfügbar unter: <https://www.nord24.de/landkreis-cuxhaven/zeitenwende-im-stall-landwirte-im-cuxland-sind-digitaler-4372.html> Letzter Abruf: 23.04.2022

- Gemeinde Beverstedt (o.D.-a). Klimaschutz. Verfügbar unter: <https://www.beverstedt.de/bauen-und-wirtschaft/umwelt-und-klimaschutz/klimaschutz> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Gemeinde Beverstedt (o.D.-b). Musikschule. Verfügbar unter: <https://www.beverstedt.de/leben-in-beverstedt/musikschule> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Gemeinde Hagen im Bremischen (o.D.). Fairtrade in Hagen im Bremischen. Verfügbar unter: <https://www.hagen-cux.de/leben-in-hagen/fairtrade/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Gemeinde Schiffdorf (o.D.). Musikschule. Verfügbar unter: <https://www.schiffdorf.de/freizeitkultur/musikschule/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Geoportal LK Cuxhaven (2013). Karten zu den Wallhecken. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Wir-f%C3%BCr-Sie/Geoportal-GIS-/index.php?La=1&object=tx,1779.2924.1&sub=0> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Geoportal Metropolregion Hamburg (2019). Ergebniskarte Biotopverbund. Verfügbar unter: <https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal/index.html#> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Geoportal Metropolregion Hamburg (o.D.). Windenergieanlagen Niedersachsen. Verfügbar unter: <https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal/index.html?url> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Harms, G. (2021). Ärger um Flächenaufkauf: Per eBay zum Großgrundbesitz. Top agrar online. Verfügbar unter: <https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/Aerger-um-flaechenaufkauf-per-ebay-zum-grossgrundbesitz-12558784.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- HK Hamburg (o.D.). Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe. Verfügbar unter: <https://www.hk24.de/produktmarken/interessenvertretung/wirtschaftspolitik/wirtschaftspolitik/regionale-kooperationen/fragen-und-antworten-zur-arbeitsgemeinschaft-1153734> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Institut für Partizipatives Gestalten (IPG) (2014). -Evaluierung des LEADER-Prozesses Wesermünde-Süd 2007 -2013.
- International Federation for the Economy for the Common Good e.V. (o.D.). Gemeinwohl-Bilanz. Verfügbar unter: <https://web.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) (Hrsg.) (2022). Photovoltaik Zubau im Kreis Cuxhaven. Verfügbar unter: <https://www.solarbranche.de/ausbau/kreise-photovoltaik/cuxhaven> Letzter Abruf: 23.04.2022
- KBV (2021). Regionale Verteilung der Ärztinnen und Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung. Verfügbar unter: <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16402.php> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (o.D.). Grüne Hausnummer in den Regionen - Landkreis Cuxhaven. Verfügbar unter: <https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/zielgruppen/hauseigentuemern/Gruene-Hausnummer/GH-Cuxhaven.php#Liste-der-Ausgezeichneten> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Kołodziejski, M. (2022). Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Europäisches Parlament Verfügbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/95/europaischer-fonds-fur-regionale-entwicklung-efre-> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Kommunale Umwelt-Aktion UAN e. V. (o.D.). Kommunale Nachhaltigkeit Niedersachsen. Verfügbar unter: <https://www.uan.de/projekte/kommn-niedersachsen> Letzter Abruf: 23.04.2022

- Krüger, A. (2021). Wasserversorgungskonzept des Landes Niedersachsen (Präsentation). Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz. Verfügbar unter:  
[https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/175091/Wassertag\\_2021\\_Wasserversorgungskonzept\\_des\\_Landes\\_Niedersachsen\\_Anpassung\\_an\\_den\\_Klimawandel\\_Aktivitaeten\\_in\\_Niedersachsen\\_MU\\_.pdf](https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/175091/Wassertag_2021_Wasserversorgungskonzept_des_Landes_Niedersachsen_Anpassung_an_den_Klimawandel_Aktivitaeten_in_Niedersachsen_MU_.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Land Niedersachsen (2021). Niedersächsische Klimaschutzstrategie 2021. Verfügbar unter:  
<https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/178369> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie Niedersachsen (LBEG) (o.D.). Klimawandel. Verfügbar unter:  
[https://www.lbeg.niedersachsen.de/boden\\_grundwasser/klimawandel/klimawandel-89975.html](https://www.lbeg.niedersachsen.de/boden_grundwasser/klimawandel/klimawandel-89975.html) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022). Online-Datenbank. Verfügbar unter:  
[https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/datenangebote/lsn\\_online\\_datenbank/](https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/datenangebote/lsn_online_datenbank/) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (Hrsg.) (2022b). Landwirtschaftszählung 2022. Verfügbar unter:  
<https://www.statistik.niedersachsen.de/download/182670> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2012). Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Cuxhaven. Verfügbar unter: [https://cuxland-gis.landkreis-cuxhaven.de/gisdata/rrop/RROP\\_LK-Cuxhaven\\_Text\\_Rechtskraft\\_Juni2012.pdf](https://cuxland-gis.landkreis-cuxhaven.de/gisdata/rrop/RROP_LK-Cuxhaven_Text_Rechtskraft_Juni2012.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2017). Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms LK Cuxhaven – Fortschreibung des sachlichen Teilabschnittes Windenergie 2017. Verfügbar unter: [https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779\\_5209\\_1.PDF?1548951307](https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779_5209_1.PDF?1548951307) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2017b). GIS-Service des Landkreises Cuxhaven. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Wir-f%C3%BCr-Sie/Geoportal-GIS-/index.php?La=1&object=tx,1779.2712.1&sub=0> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2019). Nahverkehrsplan 2019 – 2023. Amt Bauaufsicht und Regionalplanung | ÖPNV Beschlossen durch den Kreistag des Landkreises Cuxhaven am 2. Oktober 2019. S. 48 Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Themenbereiche/%C3%96PNV/Nahverkehrsplan/index.php?La=1&NavID=1779.98&object=med,2736.327.1.PDF> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2020a). Bestandserhebung zur Betreuung von Kindern im Landkreis Cuxhaven Stand 01.02.2020. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Quicknavigation/Startseite/index.php?NavID=1779.2&object=med,3189.1422.1.PDF> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2020b). Grundsicherungsrelevanter Mietspiegel für den Landkreis Cuxhaven. Stand: August 2020. Verfügbar unter: [https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779\\_1409\\_1.PDF?1481096920](https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779_1409_1.PDF?1481096920) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (2020c). Umsetzung DigitalPakt Schule. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Quicknavigation/Startseite/Umsetzung-DigitalPakt-Schule.php?object=tx,567.20.1&ModID=7&FID=3189.673.1&sNavID=1779.2&mNavID=1779.2&NavID=1779.2&La=1> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Landkreis Cuxhaven (o.D.-a). Orte der Begegnung. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Themenbereiche/Migration->

Teilhab/index.php?La=1&object=tx,1779.5255.1&kat=&kuo=2&sub=0 Letzter Abruf:  
23.04.2022

Landkreis Cuxhaven (o.D.-b). PCR-Testungen. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Corona/Testungen/index.php?La=1&object=tx,3189.2672.1&kat=&kuo=2&sub=0> Letzter Abruf: 23.04.2022

Landkreis Cuxhaven (o.D.-c). Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe. Verfügbar unter: <https://www.landkreis-cuxhaven.de/Themenbereiche/Migration-Teilhabe/> Letzter Abruf: 23.04.2022

LEB in Niedersachsen e.V. (o.D.). LEB BIZ Beverstedt. Verfügbar unter: <https://www.leb-niedersachsen.de/leb-biz-beverstedt.html> Letzter Abruf: 23.04.2022

mensch und region, Consultants Sell-Greiser (2019), unveröffentlichtes integriertes Stadtentwicklungskonzept für Lebendige Zentren.

MES Schiffdorf (o.D.). Bildungsangebote. Verfügbar unter: <https://www.mes-schiffdorf.de/bildungsgange/> Letzter Abruf: 23.04.2022

Metropolregion Hamburg (o.D.). Leitprojekt Biotopverbund Grenzübergreifende grüne Netze schaffen. Verfügbar unter: <https://metropolregion.hamburg.de/natur-biotopverbund/> Letzter Abruf: 23.04.2022

Naturküste GmbH (o.D.). Naturkueste.de. Verfügbar unter: [www.naturkueste.de](http://www.naturkueste.de) Letzter Abruf: 23.04.2022

NDR (2021). Freiwillige Feuerwehr wächst erneut um 2.000 Mitglieder. Verfügbar unter: <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Freiwillige-Feuerwehr-waechst-erneut-um-2000-Mitglieder,feuerwehrbericht104.html> Letzter Abruf: 23.04.2022

Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V. (o.D.) Gemeinsam Zukunft bewegen. Verfügbar unter: <https://www.netzwerk-sww.de/das-netzwerk/> Letzter Abruf: 23.04.2022

Neumeier, S., Osigus, T., (2018). Erreichbarkeit von Krankenhäusern mit Schwerpunkt- und/oder Maximalversorgung. Verfügbar unter: [https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/129/\\_node.html#\\_iollhf01t](https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/129/_node.html#_iollhf01t) Letzter Abruf: 23.04.2022

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) (2012). Integrierter Bewirtschaftungsplan Weser für Niedersachsen und Bremen 2012. Betriebsstelle Brake-Oldenburg. Verfügbar unter: [https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/59543/IBP\\_Weser\\_-\\_Textband\\_und\\_Anhang\\_Februar\\_2012\\_.pdf](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/59543/IBP_Weser_-_Textband_und_Anhang_Februar_2012_.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (NLWKN) (o.D.). Klimafolgen in Niedersachsen: Hoch- und Niedrigwasser. Verfügbar unter: [https://www.nlwkn.niedersachsen.de/klimawandelkompakt/klimafolgen/klimafolgen\\_in\\_niedersachsen/klimafolgen-in-niedersachsen-182052.html](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/klimawandelkompakt/klimafolgen/klimafolgen_in_niedersachsen/klimafolgen-in-niedersachsen-182052.html) Letzter Abruf: 23.04.2022

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) (2014). Basisanalyse zur Identifikation spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen, Teil B: Region Lüneburg, Gutachten im Auftrag der Niedersächsischen Staatskanzlei, Hannover 2014, S. 82

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2019). Bildung für nachhaltige Entwicklung Niedersachsen Außerschulische Lernstandorte, pädagogische Angebote und Netzwerke. Verfügbar unter: [https://www.mk.niedersachsen.de/download/83151/Bildung\\_fuer\\_nachhaltige\\_Entwicklung\\_in\\_Niedersachsen.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/83151/Bildung_fuer_nachhaltige_Entwicklung_in_Niedersachsen.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022

- Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2022): Europa für Niedersachsen. Landesstrategie für die neue EU-Förderperiode ab 2021. Stand: 2022-01-31. Verfügbar unter: [https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle\\_meldungen/land-beschliesst-strategie-fur-die-neue-eu-forderperiode-ab-2021-187030.html](https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_meldungen/land-beschliesst-strategie-fur-die-neue-eu-forderperiode-ab-2021-187030.html) Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2016). Programm Niedersächsische Moorlandschaften. Verfügbar unter: [https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/88926/Niedersaechsische\\_Moorlandsc haften\\_Juli\\_2014\\_.pdf](https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/88926/Niedersaechsische_Moorlandsc haften_Juli_2014_.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021a). Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie (Langfassung). Verfügbar unter: [https://www.ml.niedersachsen.de/download/173010/Langfassung\\_der\\_Niedersaechsisch en\\_Ackerbau\\_und\\_Gruenlandstrategie\\_nicht\\_vollstaendig\\_barrierefrei\\_.pdf](https://www.ml.niedersachsen.de/download/173010/Langfassung_der_Niedersaechsisch en_Ackerbau_und_Gruenlandstrategie_nicht_vollstaendig_barrierefrei_.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021b). Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie (Kurzfassung). Verfügbar unter: [https://www.ml.niedersachsen.de/download/166627/Kurzfassung\\_der\\_Niedersaechsisch en\\_Ackerbau\\_und\\_Gruenlandstrategie\\_nicht\\_vollstaendig\\_barrierefrei\\_.pdf](https://www.ml.niedersachsen.de/download/166627/Kurzfassung_der_Niedersaechsisch en_Ackerbau_und_Gruenlandstrategie_nicht_vollstaendig_barrierefrei_.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021c). Niedersächsische Nutztierstrategie - Strategiepapier zur Transformation der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung. Verfügbar unter: <https://www.stk.niedersachsen.de/download/167345/Nutztierstrategie.pdf> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021d). Die niedersächsische Landwirtschaft in Zahlen 2021. Verfügbar unter: [https://www.ml.niedersachsen.de/download/178349/Die\\_niedersaechsische\\_Landwirtsch aft\\_in\\_Zahlen\\_2021.pdf](https://www.ml.niedersachsen.de/download/178349/Die_niedersaechsische_Landwirtsch aft_in_Zahlen_2021.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (o.D.). Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft.Ernährung.Zukunft – Was kommt morgen auf den Tisch? Verfügbar unter: <https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/gesellschaftsvertrag-landwirtschaft-ernahrung-zukunft-was-kommt-morgen-auf-den-tisch-205748.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2017). Niedersächsische Naturschutzstrategie. Verfügbar unter: [https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/natur\\_amp\\_landschaft/nieder sachsische\\_naturschutzstrategie/naturschutzstrategie/niedersaechsische- naturschutzstrategie-154386.html](https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/natur_amp_landschaft/nieder sachsische_naturschutzstrategie/naturschutzstrategie/niedersaechsische- naturschutzstrategie-154386.html) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2022). Naturschutzrechtlich besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft. Verfügbar unter: [https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/service/umweltkarten/natur\\_amp\\_lan dschaft/besonders\\_geschuetzte\\_teile\\_von\\_natur\\_und\\_landschaft/naturschutzrechtlich- besonders-geschuetzte-teile-von-natur-und-landschaft-9065.html](https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/service/umweltkarten/natur_amp_lan dschaft/besonders_geschuetzte_teile_von_natur_und_landschaft/naturschutzrechtlich- besonders-geschuetzte-teile-von-natur-und-landschaft-9065.html) Letzter Abruf: 23.04.2022

- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (o.D.). Wald. Verfügbar unter: <https://www.artenretter-niedersachsen.de/wald/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Digitalisierung & Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (2021). KI-Working-Paper Niedersachsen. Verfügbar unter: [https://www.mw.niedersachsen.de/download/168696/KI-Working\\_Paper\\_Niedersachsen\\_nicht\\_barrierefrei\\_.pdf](https://www.mw.niedersachsen.de/download/168696/KI-Working_Paper_Niedersachsen_nicht_barrierefrei_.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Digitalisierung (2018). Die Strategie Niedersachsens zur digitalen Transformation - Masterplan Digitalisierung. Verfügbar unter: [https://www.niedersachsen.de/download/135219/Masterplan\\_Digitalisierung\\_Die\\_Strategie\\_Niedersachsens\\_zur\\_digitalen\\_Transformation.pdf](https://www.niedersachsen.de/download/135219/Masterplan_Digitalisierung_Die_Strategie_Niedersachsens_zur_digitalen_Transformation.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Nord24 (2016). Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Verfügbar unter: <https://www.nord24.de/landkreis-cuxhaven/arbeitsplaetze-fuer-menschen-mit-behinderung-3991.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- NordErlesen (2022). Telefonaktion „Sturmfestes Haus“: Experten geben Antworten. Verfügbar unter: <https://www.norderlesen.de/heute/telefonaktion-sturmfestes-haus-experten-geben-antworten-76317.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Osigus, T. (2019). Veränderung des Arbeitsvolumens. Verfügbar unter: [https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/056/\\_node.html#\\_q9b8rtw5n](https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-arbeiten/056/_node.html#_q9b8rtw5n) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Palme, A. (2022). Gehölze am Königsmoor entfernt. Verfügbar unter: <https://www.weserkurier.de/landkreis-cuxhaven/heimatverein-hagen-entfernt-gehoeelze-fuer-die-erhaltung-des-koenigsmoors-doc7j8vcz1u4syixeyz2ub> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Proveg (2021) Zelluläre Landwirtschaft statt Massentierhaltung. Verfügbar unter: <https://proveg.com/de/blog/zellulaere-landwirtschaft-statt-massentierhaltung/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Regionalforum Unterweser (o.D.-a). Klimaschutzanker - Unser regionaler Aktionstag rund um den Klimaschutz. Verfügbar unter: <https://www.regionalforum-unterweser.de/projekte/klimaschutzanker/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- PTV Group (2016). Kleinräumige Bevölkerungsprognose bis 2030 für den Landkreis Cuxhaven. Verfügbar unter: [https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779\\_4395\\_1.PDF?1469717405](https://www.landkreis-cuxhaven.de/media/custom/1779_4395_1.PDF?1469717405) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Pütz, T. (2019). Erreichbarkeit Zentraler Orte. BBSR. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-bewegen/106-PKW-Zentraler-Orte.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Regionalforum Unterweser (o.D.-b) Interaktive Klimaschutzkarte. Verfügbar unter: <https://www.klimaschutzanker.de/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Regionalforum Unterweser (2019). Strategiepapier Fairtraderegion Unterweser in der Fassung vom 28.04.2019. Verfügbar unter: [https://www.regionalforum-unterweser.de/wp-content/uploads/Strategiepapier\\_Fairtrade\\_Region\\_Unterweser\\_2019.pdf](https://www.regionalforum-unterweser.de/wp-content/uploads/Strategiepapier_Fairtrade_Region_Unterweser_2019.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Seelbach, K. (2020). Klimagarten für Hohes Feld in Stotel geplant. Verfügbar unter: <https://www.nord24.de/landkreis-cuxhaven/klimagarten-fuer-hohes-feld-in-stotel-geplant-35881.html> Letzter Abruf: 23.04.2022

- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022) Arbeitsmarkt kommunal. (Loxstedt, Schiffdorf, Beverstedt, Hagen im Bremischen). Verfügbar unter:  
[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=15024&r\\_f=ni\\_Cuxhaven&topic\\_f=amk](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=15024&r_f=ni_Cuxhaven&topic_f=amk) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Stiftung Kulturlandpflege (o.D.) Projektgebiete Landkreis Cuxhaven. Verfügbar unter:  
<https://www.fabian-projekt.de/seite/487089/landkreis-cuxhaven.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Süderelbe AG (o.D.). Die Süderelbe Region. Verfügbar unter:  
<https://www.suederelbe.de/wirtschaftsstandort-suederelbe-region.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Südliches Cuxland (o.D.). Unsere Orte. Verfügbar unter: <https://www.suedliches-cuxland.de/unsere-orte>  
Letzter Abruf: 23.04.2022
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021). Ökolandbau in Deutschland: Auf dem Weg aus der Nische? Landwirtschaftszählung 2020. Verfügbar unter:  
<https://www.giscloud.nrw.de/arcgis/apps/storymaps/stories/277dcd2e74404cb784465f29287b3edc> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Thünen-Institut (2013). Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften. Verfügbar unter:  
<https://www.landatlas.de/wohnen/nahversorgung.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Thünen-Institut (2016). Erreichbarkeit von Hausärzten. Verfügbar unter:  
<https://www.landatlas.de/wohnen/hausarzt.html> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Umweltbundesamt (2022a). Abfall- und Kreislaufwirtschaft. Verfügbar unter:  
<https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/abfall-kreislaufwirtschaft>  
Letzter Abruf: 23.04.2022
- Umweltbundesamt (2022b). Abfallrecht. Verfügbar unter:  
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/abfallwirtschaft/abfallrecht> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (o.D.-a). Linienfahrpläne. Verfügbar unter:  
<https://www.vbn.de/service/linienfahrplaene> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (o.D.-b). Anrufverkehre. Verfügbar unter:  
<https://www.vbn.de/mobilitaet/anrufverkehre> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (2022). Die VBN-Übersichtskarte. Verfügbar unter:  
[https://www.vbn.de/fileadmin/content/\\_mobilitaet/\\_verkehrsangebot/VBN-Faltkarte\\_2022.pdf](https://www.vbn.de/fileadmin/content/_mobilitaet/_verkehrsangebot/VBN-Faltkarte_2022.pdf) Letzter Abruf: 23.04.2022
- Wachstumsinitiative Süderelbe AG (2021). Wie digital arbeiten Handwerksbetriebe? Das Beispiel Strunck & Weis aus Wanna. Verfügbar unter: <https://besserhier.de/2021/05/07/wie-digital-arbeiten-handwerksbetriebe-das-beispiel-strunck-weis-aus-wanna/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Wikipedia (2022). Raiffeisen Verfügbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Raiffeisen> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Wirtschaftssenoren Wesermünde (o.D.). Willkommen bei den Wirtschaftssenoren Wesermünde. Verfügbar unter: <http://www.wirtschaftssenoren-wem.de/> Letzter Abruf: 23.04.2022
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) (2019). Unsere gemeinsame digitale Zukunft. Verfügbar unter:  
[https://issuu.com/wbgu/docs/wbgu\\_hg2019?fr=sM2JiOTeyNzMy](https://issuu.com/wbgu/docs/wbgu_hg2019?fr=sM2JiOTeyNzMy) Letzter Abruf: 23.04.2022

WirWollenMehr – Mehr Beteiligung Mehr Klimaschutz (2016). Kommunen – Loxstedt. Verfügbar unter:  
<http://wmm-jugend.de/loxstedt/> Letzter Abruf: 23.04.2022

Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (o.D.) Unser Rezept für die Zukunft! –  
Niedersachsens Ernährungsstrategie. Verfügbar unter: [https://www.zehn-niedersachsen.de/thema/261\\_Ern%C3%A4hrungsstrategie](https://www.zehn-niedersachsen.de/thema/261_Ern%C3%A4hrungsstrategie) Letzter Abruf: 23.04.2022

Zukunftsinstitut (o.D.). Die Megatrends. Verfügbar unter:  
<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/> Letzter Abruf: 23.04.2022

